

Generation Babyboomer

Eine Generation ohne Gewissen¹?



Selbstbekenntnis und Abrechnung mit einer narzisstisch-egoistischen Generation

Ein Manifest² gegen die Anmaßungen der Babyboomer im Speziellen und gegen den Wahnsinn in der Welt im Allgemeinen und für eine lebenswerte Zukunft der Jungen

Ein Aufruf zum Um-Denken, zur Solidarisierung mit den jungen Menschen und zum Kampf für eine lebenswerte Zukunft der nachfolgenden Generation(en)

Ein Appell an die praktische menschliche Vernunft³

Karl Wimmer, Juli 2016

Inhalt

1. Einleitung ... 2
2. Die „drei Hauptsünden“ der Babyboomer-Generation ... 5
 - 2.1 Zum Raubbau am Ökosystem und zur Vernichtung von Umweltressourcen ... 5
 - 2.1.1 Die Wegwerfgesellschaft ... 8
 - 2.1.2 Das Klimadrama ... 10
 - 2.1.3 Der Atomwahnsinn ... 17
 - 2.1.4 Das Sicherheitsrisiko als Damoklesschwert ... 33
 - 2.1.5 Die Vermüllung und Verseuchung der Welt ... 37
 - 2.1.6 Die Licht- und Lärmverschmutzung ... 43
 - 2.1.7 Die Ausbeutung der Erde ... 49
 - 2.1.8 Krankheiten als Reaktion ... 61
 - 2.1.9 Macht und Gier als Treiber ... 65
 - 2.1.10 Interventionen des Staates als Retter und Verursacher von Krisen und das riskante Spiel mit den Finanzen ... 70

¹ Das **Gewissen** wird im Allgemeinen als eine besondere Instanz im menschlichen Bewusstsein angesehen, die bestimmt, wie man urteilen und handeln soll. Es *drängt*, aus ethischen, moralischen und intuitiven Gründen, bestimmte Handlungen auszuführen oder zu unterlassen. Entscheidungen können als unausweichlich *empfunden* oder mehr oder weniger *bewusst* - im Wissen um ihre Voraussetzungen und denkbaren Folgen - getroffen werden (Verantwortung). Das einzelne Gewissen wird meist als von Normen der Gesellschaft und auch von individuellen sittlichen Einstellungen der Person abhängig angesehen. Ohne eine ethische Orientierung bleibt das Gewissen „leer“; „ohne Verantwortung ist das Gewissen blind“.

Vgl. Christoph Giersch / Marcus Freitag: *Das Gewissen - moralischer Kompass mit unbedingtem Verbindlichkeitsanspruch? Eine interdisziplinäre Annäherung*; Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt 2015.

² Ein **Manifest** ist eine öffentliche Erklärung von Zielen und Absichten, oftmals (auch) politischer Natur.

Vgl. Johanna Klatt, Robert Lorenz, (Hg.): *Manifeste. Geschichte und Gegenwart des politischen Appells*; Transcript-Verlag, Bielefeld 2011 (Studien des Göttinger Instituts für Demokratieforschung zur Geschichte politischer und gesellschaftlicher Kontroversen).

³ Der Begriff **Vernunft** bezeichnet in seiner modernen Verwendung die Fähigkeit des menschlichen Denkens, aus den im Verstand durch Beobachtung und Erfahrung erfassten Sachverhalten universelle Zusammenhänge der Wirklichkeit durch Schlussfolgerung herzustellen, deren Bedeutung zu erkennen, Regeln und Prinzipien aufzustellen und danach zu handeln. Soweit sich die Vernunft auf Prinzipien des Erkennens und der Wissenschaften richtet, spricht man von theoretischer Vernunft. Ist die Vernunft auf das Handeln oder die Lebenshaltung ausgerichtet, folgt sie den Prinzipien **praktischer Vernunft**, die sich in moralischen Fragen an Werten oder zur Erreichung von Effizienz am ökonomischen Prinzip und im Sinne von Nachhaltigkeit an ökologischen Grundlagen orientieren kann. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Vernunft>).

2.1.11	Verzerrte Weltbilder und Haltungen ...	84
2.1.12	Die Oberflächlichkeit - Schein statt Sein ...	90
2.1.13	Beispiel Migrantenströme und Grenzmanagement ...	94
<u>Fazit 1</u> Das ökologische und wirtschaftliche Erbe ... 111		
2.2	Zur Ausbeutung Sozialer Ressourcen und zum gebrochenen Generationenvertrag	113
2.2.1	Die Diktatur der Babyboomer und der Wohlstand als ihr Gott ...	116
2.2.2	Die Zukunft der Jugend = die Zukunft der Welt ...	118
<u>Fazit 2</u> Das kollektiv-soziale Erbe ... 123		
2.3	Zum narzisstisch-egoistischen Lebensstil auf Kosten der Nachfahren ...	125
2.3.1	Die Arroganz und Anmaßung der Babyboomer ...	128
2.3.2	Die mangelnde Generativität der Babyboomer ...	134
2.3.3	Die Zukunft unserer Nachkommen ...	137
<u>Fazit 3</u> Das moralische Erbe ... 142		
3.	Zusammenfassung und Anregungen zur Neuorientierung ...	145
3.1	Verantwortung und Pflicht ...	148
3.2	Handeln und Gestalten ...	149
3.3	Bewusstsein und Veränderung ...	153
3.4	Besinnung und Umkehr ...	155
3.5	Systemtransformation ...	159
4.	„Tipps & Rezepte“ zur Rettung der Welt ...	161
4.1	Ein Stammbucheintrag für Staat und Regierung ...	161
4.1.1	Schuldenpolitik und Schuldenrepublik ...	164
4.2	Ein 12-Punkte-Programm für Babyboomer und Pragmatiker ...	165
5.	Literatur ...	167
6.	Autor ...	170

1. Einleitung

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Wer die Alten hat, hat die Macht.“

(Andreas Khol, im Rahmen seiner Bundespräsidentenskandidatur im Jänner 2016)

Dieser Satz, so leicht dahergesprochen, hat in der gelebten Realität tatsächlich dramatische Auswirkungen. Und zwar deshalb, weil die „Alten“ bei Weitem in der Übermacht sind und weil sie ihre Macht zu Lasten und auf Kosten der „Jungen“ missbrauchen. Wir haben verlernt, das Leben länger als eine Generationsspanne zu betrachten, mit dramatischen Folgen.

„Ich war einmal die Zukunft.“

(David Cameron, bei seinem Abschied im britischen Parlament im Juli 2016)

Auch diese Aussage ist bedeutungsvoll. Und zwar deshalb, weil Europa dabei ist, die Zukunft für die jungen Menschen zu verspielen. Europa führt in mehrfacher Hinsicht ein Leben auf Pump. Die Zukunft wird im Jetzt aufgebraucht. Und es gibt kaum noch Menschen und politisch Verantwortliche, die auf die Zukunft der Jungen schauen. Das hat dramatischen Auswirkungen. Die Jugend Europas ist in gewisser Weise eine verlorene Generation.⁴ Damit ist auch die Zukunft Europas in Gefahr.

⁴ Vgl. Bebnowski, D.: *Generation und Geltung. Von den „45ern“ zur „Generation Praktikum“ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*, Bielefeld 2012. Coupland, Douglas: *Generation X - Lost Generation der 1990er Jahre*, Galgenberg 1992. Kuntze, Sven: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, Bertelsmann 2014.

Diese Ausführungen beinhalten das Risiko, dass ich mir eine Menge Feinde und wenig Freunde mache. Eben weil ich damit, wie es Andreas Khol in seinem Satz impliziert, nicht mit der Masse, mit dem „Mainstream“, der Kulturdominanz schwimme, sondern diametral dagegen.

Auch auf die „Gefahr“ hin, dass ich mich bei der dominierenden Generation der Babyboomer nicht gerade beliebt mache, sind mir diese Darstellungen doch ein Bedürfnis, weil zwar wir, die „Alten“, eine Zukunft haben, d.h. einen Lebensabend in Wohlstand mit gesichertem Alterseinkommen, aber zu einem dermaßen hohen Preis für die Jungen, dass denen keine lebenswerte Zukunft mehr bleibt.

Wir leben bereits auf Kosten und zu Lasten der Jungen und werden das in einem noch viel schwerwiegenderem Maße weiter betreiben. Wir sind eine gierige, anmaßende, narzisstisch-egozentrierte Generation, die auf Kosten der Zukunft unserer Jungen lebt.

Es geht hier nicht gegen die „wirklich Alten“, die noch die Zeit des Zweiten Weltkrieges mit einer unfassbaren Mordmaschinerie erlebt und die Zeit des mühsamen Wiederaufbaus mitgestaltet haben. Man denke beispielsweise an die „Trümmerfrauen“⁵ der Nachkriegszeit, die in der Zweiten Republik eine gewisse anerkennende „Berühmtheit“⁶ erfahren haben. Es geht auch nicht um die Generation der „68er“, die unmittelbare Nachkriegsgeneration von etwa 1945 bis 1955, der ich angehöre.

Es geht hier um bzw. „gegen“ die Generation der inzwischen „reiferen Jahre“, die Generation der „Baby-Boomer“, d.h. um die geburtenstärksten Jahrgänge der späteren Nachkriegsgeneration von etwa 1955 bis 1965/1969.⁷ Und es geht hier um und „für“ die Jungen, d.h. die Kinder und Enkel der Babyboomer und auch der nachfolgenden Generationen, denen ein Recht auf eine lebenswerte Zukunft zusteht.

Die folgenden Ausführungen sind zwar alles andere als ein „Lobgesang“ auf die „Errungenschaften“ dieser Generation „Babyboomer“. Nicht das, was sie geschaffen haben, so edel das eine oder andere auch sein möge, ist entscheidend, sondern das was sie hinterlassen für die nachfolgenden Generationen bzw. das, was sie diesen mitgeben auf deren Weg in die Zukunft.

⁵ Als **Trümmerfrauen** werden die Frauen bezeichnet, die nach dem Zweiten Weltkrieg in vielen deutschen und österreichischen Städten mithalfen, diese von den Trümmern der zerbombten Gebäude zu befreien. Sie waren neben professionellen Trümmerbeseitigern, Kriegsgefangenen und zwangsverpflichteten ehemaligen Nationalsozialisten eine Gruppe der Akteure in den Trümmerräumaktionen der Nachkriegszeit.

⁶ Die neuere Forschung spricht von einer gezielten Glorifizierung der Trümmerfrauen, die mit der Realität nichts zu tun habe.

⁷ Als **Babyboomer** oder **Baby-Boomer** bezeichnet man Menschen, die zu den Zeiten steigender Geburtenraten nach dem Zweiten Weltkrieg oder anderen Kriegen (dem **Babyboom**) in den vom Krieg betroffenen Staaten geboren wurden. Die Gesamtheit dieser Kohorte wird manchmal als **Boomgeneration** bezeichnet, als Bezeichnung einer gesellschaftlichen Generation.

Der Babyboom trat sowohl in den Gewinner- als auch in den Verliererstaaten des Zweiten Weltkriegs auf, jedoch zu verschiedenen Zeiten. In den USA dauerte der Babyboom von Mitte der 1940er bis Mitte der 1960er Jahre; in Westdeutschland begann er dagegen erst Mitte der 1950er und dauerte bis Mitte der 1960er Jahre. Das bedeutet: Die unmittelbaren Nachkriegsjahrgänge (1946–1950) waren in den USA bereits geburtenstark, in Deutschland aber noch geburtenschwach. In Deutschland (bzw. allgemein in Europa) werden die im Zeitraum von 1955 bis 1969 Geborenen von Statistikern als geburtenstarke Jahrgänge bezeichnet.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Baby-Boomer>

Dennoch geht es hier, auch wenn manches durchaus scharf formuliert wird, keinesfalls um Polemik⁸ und auch nicht um die Konstruktion eines fatalistischen Weltbildes⁹, sondern um eine sachlich begründete Analyse aus den Bereichen Ökologie, Gesellschaft, Soziales und Generationenbeziehungen und das Schaffen eines Bewusstseins für den Ernst der Lage und die Zukunftssituation unser Nachkommen. Und es geht um Anregungen, das eigene Denken und Handeln wieder stärker auf die Zukunft im Dienste unserer Kinder auszurichten.

Nicht Polemik ist das Ziel, sondern Aufrüttelung. Ein Erwecken des Bewusstseins weg von der, dem Mainstream der Babyboomer innewohnenden Nabelschau¹⁰, hin zum Blick nach vorne in die Zukunft unserer Kinder und Enkel. Welche Welt und welche Gesellschaft hinterlassen wir unseren Nachkommen? Und: Wie können wir dazu beitragen, dass deren Leben lebenswert bleibt?

Diese Themen sind in unserer Gesellschaft derzeit nahezu gänzlich ausgeblendet. Es geht fast nur noch um Tagesthemen und um den Erhalt kurzfristigen Wohlbefindens und des Sicherheitsbedürfnisses und kaum (noch) um die Reflexion von Zukunftsperspektiven, schon gar nicht um die Zukunft unserer Jugend.

Vorgenerationen, auch noch die 68er, haben ihr Handeln vielfach nahezu gänzlich in den Dienst ihrer Nachkommen gestellt.¹¹ Die Babyboomer haben sich nahezu gänzlich von dieser Haltung abgewandt. Wenn mir auch nur ein wenig davon wieder zu aktivieren gelingt, hat sich mein Einsatz gelohnt.¹²

⁸ **Polemik** (von griechisch: *polemikós* ‚feindselig‘ bzw. *pólemos* ‚Krieg, Streit‘) bezeichnet einen meist scharfen Meinungsstreit im Rahmen politischer, literarischer oder wissenschaftlicher Diskussionen. Der Begriff hat historisch einen Wandel erfahren, die ursprüngliche Bedeutung von Polemik war Streitkunst, ein literarischer oder wissenschaftlicher Streit, eine gelehrte Fehde. Polemisieren heißt, gegen eine (bestimmte andere) Ansicht zu argumentieren.

⁹ Den Ausgangspunkt des **Fatalismus** bildet die Annahme, dass künftige Ereignisse und Verhältnisse durch eine schon immer bestehende Notwendigkeit, der niemand entinnen könne, festgelegt seien. Daran könnten keine gegenwärtigen oder künftigen Entscheidungen und Taten etwas ändern. Die Meinung, es liege in der Macht des Menschen, durch eine freie Willensentscheidung einen anderen Ausgang herbeizuführen, ist demnach eine Illusion.

¹⁰ Der Begriff **Nabelschau** ist eine Lehnübersetzung des griechischen Ausdrucks *omphaloskepsis*. Im modernen, übertragenen Sinn bezeichnet er eine übertriebene Beschäftigung mit sich selbst. Heute wird der Begriff „Nabelschau“ im Deutschen umgangssprachlich oft auf saloppe, scherzhaft Weise verwendet. Er ist gewöhnlich mit einer negativen Bewertung verbunden, denn er vermittelt die Vorstellung einer übertriebenen, unfruchtbaren Beschäftigung mit der eigenen Person oder Gruppe, die von wichtigeren Aufgaben ablenkt und eine nötige Hinwendung zur Umwelt verhindert.

¹¹ Vgl. z. B. Alexander Wittendorf: *Ihr sollt es mal besser haben*; CreateSpace Independent Publishing Platform 2014.

¹² So wie in dieser **Geschichte vom Retten der Seesterne**: *Ein furchtbarer Sturm kam auf. Der Orkan tobte. Das Meer wurde aufgewühlt und meterhohe Wellen brachen sich ohrenbetäubend am Strand. Nachdem das Unwetter langsam nachließ, klärte der Himmel wieder auf. Am Strand lagen aber unzählige Seesterne, die von der Strömung an den Strand geworfen wurden. Ein kleiner Junge lief am Strand entlang, nahm behutsam Seestern für Seestern in die Hand und warf sie zurück ins Meer. Ein Mann kam vorbei. Er ging zu dem Jungen und sagte: „Du dummer Junge! Was du da machst ist vollkommen sinnlos. Siehst du nicht, dass der ganze Strand voll von Seesternen ist? Die kannst du nie alle zurück ins Meer werfen! Was du da tust, ändert nicht das Geringste!“ Der Junge schaute den Mann einen Moment lang an. Dann ging er zu dem nächsten Seestern, hob ihn behutsam auf, warf ihn ins Meer und sagte zu dem Mann: „Für ihn wird es etwas ändern!“ (Gekürzt und überarbeitet aus: Patrick Porter: *Entdecke dein Gehirn*; Junfermann 1997).*

2. Die „drei schweren Sünden“ der Babyboomer-Generation

Ich fasse die „drei schweren Vorwürfe“ an diese Generation gleich einmal vorab in Stichworten zusammen. Diese Generation hat wie keine andere zuvor und vielleicht auch danach:

1. Raubbau am Ökosystem betrieben und Umweltressourcen vernichtet
2. Sozialen Ressourcen ausgebeutet und den Generationenvertrag gebrochen
3. Narzisstisch-Egoistisch auf Kosten ihrer Nachfahren gelebt¹³

Ersteres betrifft primär die Art und Weise des Wirtschaftens, aber auch die Konsumgepflogenheiten. Das Zweite vorwiegend die gesellschaftspolitischen Strategien und das Dritte bezieht sich primär auf die individuell-persönliche Haltungen und Verhaltensweisen.

Viele werden aufschreien: „Aber das stimmt doch gar nicht!“ „Ich doch nicht!“ „Ich habe mich doch so aufgeopfert für meine Kinder!“ Und sie haben auch recht. Es geht hier auch nicht um den oder die Einzelne/n, sondern um den „Trend“ um grundsätzliche Haltungen und Verhaltensweisen die eine Gesellschaft bzw. eine Generation „auszeichnen“.

Und die wenigsten Babyboomer haben das, was hier beschrieben wird, aktiv und bewusst „verschuldet“. Die meisten sind „MitläuferInnen“¹⁴ in einem System, das eben so funktioniert, wie es funktioniert. Die hier dargestellten „Vorwürfe“ betreffen auch nicht so ganz ausschließlich die Generation der Babyboomer. Die Übergänge sind fließend, sicherlich sind auch Vorgenerationen bis zu einem gewissen Grad in diesem Sinne „mit-schuldig“.

So bekenne ich mich auch selber in gewisser Weise zu mancher dieser „Sünden“, da ich als 1950 Geborener Vor-Babyboomer schon einen Hauch dieser Haltungen und Verhaltensweisen inhaliert habe. Und ich bin überzeugt davon, dass mein Leben durchaus ein Stück auf Kosten bzw. zu Lasten nachfolgender Generationen verlaufen ist und weiter verlaufen wird.

2.1 Zum Raubbau am Ökosystem und zur Vernichtung von Umweltressourcen

*„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr merken,
dass man Geld nicht essen kann.“*

(Weissagung der Cree)

Der Sinn dieser alten Weisheit ist heute bedeutsamer und ernster denn je. Naturvölker, wie z.B. die Indianer, wären nie so vermessen und gierig gewesen, dermaßen Raubbau an Gaia,¹⁵ der Erdmutter zu betreiben. Diese „Fortschritts- und Wohlstandsgier“, die unübersehbar zur Zerstörung der Lebensgrundlage führt, ist nur einer bestimmten herrschenden

¹³ Betont sei, dass es **viele Ausnahmen gibt, auf die diese Aussagen in keiner Weise zutreffen!** Aber der grundsätzliche Trend geht leider in diese Richtung.

¹⁴ Ich verwende im Folgenden zur leichteren Schreib- und Leseweise vorwiegend die maskuline Form, meine aber im Sinne der Gender-Correctness selbstverständlich stets beiderlei Geschlecht.

¹⁵ **Gaia** oder **Ge** ist in der griechischen Mythologie die personifizierte Erde und eine der ersten Götter. Ihr Name ist indogermanischen Ursprungs und bedeutet möglicherweise *die Gebälerin*.

Masse der Menschheit zu eigen. Nicht allein den Europäern und schon gar nicht allein der Generation Babyboomer.

Aber was ich hier anführen möchte ist, dass diese Generation mit ihren zweifelhaften Lebensmotiven in einem ungeheuerlichen und unverantwortlichen Maße den „Zerstörungsfortschritt“ weitergeführt, beschleunigt und verstärkt hat.

Die Natur- und Umweltschutzbewegung erreichte in Österreich 1984 mit der legendären „Hainburger Au-Besetzung“,¹⁶ die trotz „Räumung“ mit dem größten Polizeieinsatz der Zweiten Republik erfolgreich verlaufen ist, einen gewissen Höhepunkt. Eines der schönsten Naturidylle Österreichs konnte der bereits aufgerüsteten Rodungsmaschinerie der Kraftwerksbetonierer entrissen werden.

Man denke auch an die erfolgreiche Verhinderung von Zwentendorf 1978, an dessen Beispiel der Atomeinstieg Österreichs durch beherztem Einsatz couragierter Menschen und mit gelebter Demokratiepoltik um Haaresbreite (ein halbes Prozent Mehrheit der Atomgegner), der mächtigen Atomlobby im letzten Augenblick aus der gierigen Fratze entrissen werden konnte.¹⁷ Eines der letzten und wenigen Beispiele, in denen die Vernunft vor der Geldgier siegte.

¹⁶ Die **Besetzung der Hainburger Au** im Dezember 1984 war sowohl von umweltpolitischer als auch von demokratiepolitischer Bedeutung für Österreich. Die *Hainburger Au* ist eine naturbelassene Flusslandschaft an der Donau nahe Hainburg in Niederösterreich, östlich von Wien, und seit 1996 Teil des Nationalparks Donau-Auen. Zum Jahreswechsel 1982/1983 hatte der WWF Österreich seine Kampagne *Rettet die Auen* gestartet und mit Hilfe einiger Medien begonnen, die Öffentlichkeit auf die drohende Zerstörung eines Teils der Donauauen durch ein dort geplantes Wasserkraftwerk aufmerksam zu machen. Der Verlauf der Demonstration und die Art der Beilegung wurden zu einem Markstein des Demokratieverständnisses, aber auch der Energiepolitik in Österreich. Am 8. Dezember 1984 organisierte die Österreichische Hochschülerschaft einen Sternmarsch, an dem ca. 8.000 Menschen teilnahmen. Mehrere hundert Personen blieben in der Au und erzwangen die Einstellung der Rodungsarbeiten. Nachdem die Au zum Sperrgebiet erklärt worden war, kam es am 19. Dezember 1984 zu einem umstrittenen Polizeieinsatz, bei dem unter Schlagstockeinsatz eine Fläche von ca. 4 ha mit Absperrungen eingefasst und unter Polizeibewachung gerodet wurde. Bei den Zusammenstößen zwischen 800 Gendarmerie- und Polizeibeamten und etwa 3.000 Aubesetzern wurden auf Seiten der Umweltschützer nach offiziellen Angaben 19 Personen, darunter Angehörige eines italienischen Fernsehteams, verletzt. Am Abend desselben Tages demonstrierten in Wien bis zu 40.000 Menschen gegen das Vorgehen der Regierung und gegen den Kraftwerksbau. Am 21. Dezember 1984 verhängte die Bundesregierung einen Rodungsstopp. Am 22. Dezember 1984 verkündete Bundeskanzler Fred Sinowatz unter dem Druck der öffentlichen Meinung und einiger einflussreicher Medien einen Weihnachtsfrieden. Tausende Menschen verbrachten die folgenden Feiertage in der Au. Als das Höchstgericht Anfang Jänner 1985 weitere Rodungen bis zum Abschluss des laufenden Beschwerdeverfahrens verbot, wurde die Besetzung beendet.

¹⁷ Das **Atomkraftwerk Zwentendorf** ist ein Stück österreichischer Zeitgeschichte und ein energiepolitisches Mahnmal. Am 4. April 1972 erfolgte der Spatenstich für die Errichtung des ersten österreichischen Atomkraftwerks im niederösterreichischen Zwentendorf an der Donau. Schon zwei Wochen nach Baubeginn beschädigte ein starkes Erdbeben das Fundament. Das musste daraufhin abgerissen und neu gebaut werden. Im Herbst 1976 startete die Regierung eine Informationskampagne, mit dem Ziel, die Nutzung der Kernenergie (und die Inbetriebnahme des AKW Zwentendorf) zu rechtfertigen. Der gewünschte Effekt blieb aus. Erstmals erschienen in den Zeitungen nuklearkritische Artikel, die Anti-Atom-Bewegung erfuhr einen Aufschwung. Die Allianz der Atombefürworter begann bald zu bröckeln.

Großes Aufsehen erregte 1977 der Hungerstreik von neun Vorarlberger Müttern vor dem Bundeskanzleramt, die damit einen Probetrieb in Zwentendorf verhindern wollten. Das Atomkraftwerk spaltete das Land. Auf der einen Seite standen die AtomgegnerInnen, auf der anderen die Mächtigen des Landes: Die SPÖ-Alleinregierung unter Bundeskanzler Bruno Kreisky, die Gewerkschaft, die Industrie und die Handelskammer. In der Erwartung eines zustimmenden Ergebnisses entschloss sich Kanzler Kreisky, das Volk über die Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Zwentendorf abstimmen zu lassen - doch der Schuss ging nach hinten los.

Seither ist es eher still geworden um derart spektakuläre Aktionen zur „Rettung der Welt“. Ob aus „Anpassungsdruck“, „Gleichgültigkeit“, „Kampfmüdigkeit“, „Sinnlosigkeit“ oder schlicht und einfach aus der Tatsache, dass sich die Babyboomer insgesamt mehr dem Wohlstandsgefühl hingeben als dem Kampf um die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

Tatsache ist, dass die Babyboomer die Ausbeutung und Zerstörung der Ökosysteme unglaublich beschleunigt und verstärkt haben. Der 1972 erschienene Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums¹⁸ sorgte im bereits unaufhaltsam erscheinenden Fortschrittsglauben nur kurz für Aufmerksamkeit und Irritation. Etwas stärker schon der kurz darauf (1973) folgende erste „Ölpreisschock“, auch als „Ölkrise“¹⁹ bezeichnet, mit dem verordneten „autofreien Tag“.

Das brachte die Verletzlichkeit und Abhängigkeit der westlichen Industrienationen von östlichen Lieferanten ins Bewusstsein und wurde als starke Kränkung empfunden. Letztlich waren diese und darauffolgende ähnliche Aktionen Grundlage für Kriegsbeteiligungen und Kriegshandlungen im nahen Osten und das bis heute. Kränkung ist, wie der Tiefenpsychologe Reinhard Haller fundiert herausgearbeitet hat, eines der stärksten Motive der Menschheit und vor allem auch Wurzel des Bösen.²⁰ Die meisten Babyboomer steckten damals noch in den Kinderschuhen. Die „Ölkrise“ war rasch wieder vergessen und weiter „aufwärts“ ging es, hurra, es lebe die Wegwerfgesellschaft.

Nach der Errichtung des Kernkraftwerks lehnte die Bevölkerung am 5. November 1978 in einer Volksabstimmung mit einer knappen Mehrheit von 50,47% die Inbetriebnahme ab. In der Folge führte die Nichtinbetriebnahme bereits im Dezember 1978 zum *Atomsperrgesetz*, nach welchem in Österreich auch in Zukunft keine Kernkraftwerke ohne Volksabstimmung gebaut werden dürfen. Dieses Gesetz wurde 1999 durch das *Bundesverfassungsgesetz für ein atomfreies Österreich* verschärft, welches im Verfassungsrang steht - seit der Katastrophe von Tschernobyl 1986 war die Anti-Atom-Politik gesellschaftlicher wie auch parteipolitischer Konsens geworden.

¹⁸ **Die Grenzen des Wachstums** (Originaltitel: *The Limits to Growth*) ist eine vom Club of Rome 1972 am St. Gallen Symposium vorgestellte Studie zur Zukunft der Weltwirtschaft. Ausgangspunkt der Studie war es, zu zeigen, dass das aktuelle individuelle lokale Handeln aller globale Auswirkungen hat, die jedoch nicht dem Zeithorizont und Handlungsraum der Einzelnen entsprechen. Das benutzte Weltmodell diente der Untersuchung von fünf Tendenzen mit globaler Wirkung: 1. Industrialisierung, 2. Bevölkerungswachstum, 3. Unterernährung, 4. Ausbeutung von Rohstoffreserven und 5. Zerstörung von Lebensraum. So wurden Szenarien mit unterschiedlich hoch angesetzten Rohstoffvorräten der Erde berechnet, oder eine unterschiedliche Effizienz von landwirtschaftlicher Produktion, Geburtenkontrolle oder Umweltschutz angesetzt. Der Club of Rome wurde für diese Studie 1973 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

¹⁹ Die erste und folgenreichste **Ölkrise** wurde im Herbst 1973 anlässlich des Jom-Kippur-Krieges (6. bis 26. Oktober 1973) ausgelöst. Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) drosselte bewusst die Fördermengen um etwa fünf Prozent, um die westlichen Länder bezüglich ihrer Unterstützung Israels unter Druck zu setzen. Am 17. Oktober 1973 stieg der Ölpreis von rund drei US-Dollar pro Barrel (159 Liter) auf über fünf Dollar. Dies entspricht einem Anstieg um etwa 70 Prozent. Im Verlauf des nächsten Jahres stieg der Ölpreis weltweit auf über zwölf US-Dollar.

Dieses Ereignis ging auch unter dem Namen „**Ölembargo**“ in die Geschichte ein. Die Drosselung der Fördermengen war Kalkül und politisches Druckmittel der OPEC-Staaten, die mit der Politik einiger erdölexportierender Staaten betreffend den Jom-Kippur-Krieg nicht einverstanden waren. Die Ölkrise von 1973 demonstrierte die Abhängigkeit der Industriestaaten von fossiler Energie, insbesondere von fossilen Treibstoffen.

²⁰ Vgl. Reinhard Haller: *Die Macht der Kränkung*; ecowin 2015.

2.1.1 Die Wegwerfgesellschaft

Zwar ist die Idee der „geplante Obsoleszenz“²¹, d.h. die künstliche Begrenzung der Lebensdauer von Produkten schon fast so alt wie die Glühbirne, ausgeweitet und realisiert wurde diese Idee durch die Industrie- und Wirtschaftssysteme der Babyboomer auf nahezu sämtliche Produktparten. Gab es in der Nachkriegszeit noch Produkte, die „ewig“ hielten und vor allem noch repariert werden konnten und auch wurden, so gibt es heute praktisch kein Produkt mehr, das „ewig“ hält und zudem „zahlt sich eine Reparatur“ bei kaum einem Produkt noch aus. Es geht um Konsumentenbetrug und Profitgier.²²

Da das „natürliche“ Wachstum im Sinne von (Neu-) Kunden-Erweiterungen heute zumeist nicht mehr ausreicht, muss man den Umsatz „künstlich“ steigern, indem ein Kunde in möglichst kurzen Zeitintervallen dasselbe oder ein ähnliches Produkt mehrfach kauft. „Lebenslange“ Haltedauer - das wäre der vermeintliche „Selbstmord“ des Unternehmens.

Seit Jahrzehnten arbeiten daher Heerscharen von Konstrukteuren und Technikern daran, gefinkelte „Sollbruchstellen“ in sämtliche Produkte zu implementieren, damit das Produkt nach einer vorgegebenen Zeitspanne planmäßig „den Geist aufgibt“. Und das an einer Stelle bzw. in einer Form, die einerseits möglichst „unauffällig“ wirkt - allzu offensichtlich will man das denn doch nicht erkenntlich machen -, andererseits eine Reparatur nicht mehr möglich bzw. sinnvoll macht.

Die Garantie ist gerade abgelaufen und "plötzlich und unerwartet" ist der fast neue Computer oder das Handy defekt und nicht mehr zu reparieren. Ein Neukauf wird damit „zwanglos“ erzwungen. Der Drucker, der Laptop, das Smartphone, die Waschmaschine, der Rasenmäher und zig Tausend andere Produkte gehen dann ins Nirwana²³ der Müllhalden ein.

²¹ Der Begriff **geplante Obsoleszenz** bezeichnet eine vom Hersteller nicht publizierte, aber geplante absichtliche Verringerung der Lebensdauer von Produkten. Das Phänomen war schon mehrfach Gegenstand wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Debatten, ist aber nach wie vor nicht klar definiert. Ein bekanntes Beispiel für die beabsichtigte Verkürzung der Lebensdauer von Produkten sind Drucker und Druckerpatronen, die das Ende ihrer Lebensdauer oft nicht nach tatsächlichem Verbrauch oder tatsächlicher Nutzung, sondern nach vom Hersteller festgelegten Seitenzahlen oder Zeiträumen erreichen.

Klassisches Beispiel ist die Reduktion der Lebensdauer einer Glühbirne auf 1.000 Stunden, die auf eine Kartellvereinbarung der Hersteller zurückgeht. 1924 vereinbarte ein Kartell von Glühbirnenherstellern, die maximale Lebensdauer der Leuchten dürfe 1.000 Stunden nicht überschreiten. Der bis heute bestdokumentierte Fall von geplanter Obsoleszenz. Erst vor wenigen Jahren sind Kisten mit alten Dokumenten aufgetaucht, die belegen, wie das Kartell funktioniert hat. Beschrieben wird dieser Fund in dem 2013 erschienen Buch "Kaufen für die Müllhalde". Die Autoren Jürgen Reuß und Cosima Dannoritzer analysieren darin das Prinzip der geplanten Obsoleszenz, das sich heute durch alle Produktbereiche zieht, vom Auto über den Computer bis hin zur Kleidung.

In engem Zusammenhang steht der Begriff der **Wegwerfgesellschaft**, in der Gegenstände überwiegend nicht mehr repariert, sondern weggeworfen und durch neue ersetzt werden.

²² Vgl. Jörg Kraiger-Kreiner: *Güterdämmerung. Wirtschaft im Zwielicht der Profitgier*; Gotthard 2014.

²³ **Nirwana** oder **Nirvana** (Sanskrit, nirvāṇa; nis, nir = aus, vā = wehen) ist ein buddhistischer Schlüsselbegriff, der den Austritt aus dem Samsara, dem Kreislauf des Leidens und der Wiedergeburten (Reinkarnation) durch Erwachen (Bodhi) bezeichnet. Das Wort bedeutet „Erlöschen“ (wörtlich „verwehen“, von einigen Buddhisten auch aufgefasst als „erfassen“ im Sinne von verstehen) im Sinne des Endes aller mit falschen persönlichen Vorstellungen vom Dasein verbundenen Faktoren, wie Ich-Sucht, Gier, Anhaften.

Nirwana wird erreicht im Loslassen von allen Anhaftungen an die Bedingungen des Samsara. Folglich bedeutet Nirwana manchen Meinungen zufolge nicht etwas, das sich erst mit dem Tod einstellt, sondern kann - die entsprechende mentale oder spirituelle Entwicklung vorausgesetzt - schon im Leben erreicht werden.

Die Schweizer Stiftung für Konsumentenschutz SKS hat im Jahr 2013 über 400 Fälle dokumentiert die klar in die Kategorie geplante Obsoleszenz gehören. Über die Hälfte der eingegangenen Meldungen betreffen Computer, Drucker, Kopierer, Audio, TV, Video und Telekommunikationsmittel.²⁴

Dazu kommt, dass die Babyboomer eine ganz eigenartige „Wohlstands-Prahlerei-Spirale“ in Gang gesetzt haben: „Schau her, ich hab´ mehr als du!“ Kaufte die Nachbarn ein neues Auto, musste auch eins her, und dieses noch dazu um fünf Zentimeter länger oder um 5 PS stärker sein als deren Auto. Ebenso bei einer neuen Küche usw. Beim neuesten Modetrend sowieso. Protzen und Prahlen. Unersättlich.

„Die große Auswahl in unserem Alltag ist nur eine vermeintliche Freiheit, gepaart mit unserer Gier, alles haben zu wollen, wird sie zur Geißel.“²⁵

Diese zirkuläre Wettbewerbsspirale förderte zwar den Konsum und damit das „Wirtschaftswachstum“ und den zweifelhaften „Wohlstand“; aber eben auch die Wegwerfgesellschaft und den Raubbau an der Ökosphäre mit all den damit verbundenen Symptomen. Mäßigung und Bescheidenheit oder gar Demut, ist eine Zier, die im Weltbild der Babyboomer völlig abhandengekommen ist.

Die Wegwerfgesellschaft der Babyboomer hat viele Facetten. Unter anderem auch die Lebensmittelverschwendung. Allein in Österreich wandern pro Jahr 756.700 Tonnen Lebensmittel in den Müll. 491.000 Tonnen - zwei Drittel - davon gelten als vermeidbare Lebensmittelabfälle.²⁶ Ausgeburt einer Überfluss- und Wohlstandsgesellschaft. Keine der Vorgenerationen hat jemals eine derartige Verschwendungssucht an den Tag gelegt.

Dabei steigt auch in Österreich die Zahl derer, die in Armut und Not leben, dramatisch an. Die „Sozialmärkte“ können den Bedarf an Billiglebensmittel kaum noch decken. Vom Drama des Hungers in der Welt einmal ganz abgesehen. 840 Millionen Menschen hungern - mehr als ein Zehntel der Weltbevölkerung.²⁷ 24.000 Hungertote pro Tag. Eine Stadt wie Linz in Oberösterreich wäre in weniger als zehn Tagen ausgestorben.

In Somalia forderte die Hungersnot zwischen 2010 und 2012 über 260.000 Hunger-Tote. Schätzungen der Vereinten Nationen (UNICEF, 2014) zufolge sterben jedes Jahr 6,3 Millionen Kinder unter fünf Jahren. Fast die Hälfte dieser Todesfälle ist auf Mangelernährung und Unterernährung zurückzuführen. Das sind 3,1 Millionen Kinder jährlich oder rund 8.500 Kinder täglich oder alle zehn Sekunden ein Kind.²⁸

*„Ein Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet.“
(Jean Ziegler: Aufstand des Gewissens)²⁹*

²⁴ Vgl. http://www.konsumentenschutz.ch/sks/content/uploads/2013/05/13_10_Dossier_geplante-Obsoleszenz.pdf

²⁵ Vgl. Peter Bardehle, Regisseur von „Athos - im Jenseits dieser Welt“. Doku über das Mönchsreich und Kulturerbe des Mythenberges Athos.

²⁶ Quelle: Panda Magazin des WWF; Ausgabe 2/2016, S. 18-20.

²⁷ Quelle: FAO - Food and Agriculture Organization of the United Nations (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen): Veröffentlichung der neuen Schätzung anlässlich des Welternährungstages am 11.10.2013.

²⁸ Vgl. <http://www.bild.de/geld/wirtschaft/welthungerhilfe/so-hungert-die-welt-38133778.bild.html>

²⁹ **Jean Ziegler** (geb. 1934) ist ein Schweizer Soziologe, Politiker und Sachbuch- und Romanautor. Er gilt als einer der bekanntesten Globalisierungskritiker. Von 1967 bis zu seiner Abwahl 1983 und erneut von 1987 bis

„Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophen enden kann.“

(Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus)

2.1.2 Das Klimadrama

„Selten bricht eine Katastrophe herein, ohne ihre Vorboten zu vorausszuschicken.“

(Raymond Radiguet, französischer Erzähler und Lyriker)³⁰

In den 1970er Jahren tauchte das Thema mit dem „Ozonloch“³¹ auf und auch die Idee, das dieses etwas mit der „Industrialisierung“ und den Konsumgewohnheiten der „modernen“ Welt zu tun haben könnte. Dem folgten in den 1990er Jahren die ersten Berichte über den Klimawandel.³²

Kyoto³³ folgte und man „bemühte“ sich und „bemüht“ sich immer noch um Lösungen. Die Wirkungen sind eher bescheiden. Zwar gibt die UN-Klimakonferenz in Paris vom Dezem-

1999 war er Genfer Abgeordneter im Nationalrat für die Sozialdemokratische Partei. Von 2000 bis 2008 war er UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung - zuerst im Auftrag der Menschenrechtskommission, dann des Menschenrechtsrats - sowie Mitglied der UN-Task Force für humanitäre Hilfe im Irak. 2008 bis 2012 gehörte Ziegler dem Beratenden Ausschuss des Menschenrechtsrats der UN an, im September 2013 wurde er erneut in dieses Gremium gewählt. Er ist außerdem im Beirat der Bürger- und Menschenrechtsorganisation Business Crime Control. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Ziegler).

³⁰ Raymond Radiguet (1903 -1923), französischer Erzähler und Lyriker; Quelle: »Der Teufel im Leib«, (Le diable au corps), 1923.

³¹ Als **Ozonloch** bezeichnet man eine starke Ausdünnung der Ozonschicht, wie sie insbesondere über der Antarktis seit etwa 1970 zu beobachten ist. Forscher waren froh, dass die Ozonschicht sich angeblich langsam erholte. Doch plötzlich wird das *Ozonloch* wieder größer. Für 2016 wird eine massive Ausweitung erwartet. Treibhauseffekte und globale Probleme sollen die Ursache dafür sein.

³² Die **Klimarahmenkonvention** der Vereinten Nationen steht seit ihrer Verabschiedung auf dem Umweltgipfel 1992 in Rio de Janeiro, im Mittelpunkt der weltweiten Bemühungen zur Bekämpfung der globalen Erwärmung. 1990 hat IPCC seinen ersten Bericht veröffentlicht. Er wurde nach eingehender Prüfung durch hunderte führender Wissenschaftler und Experten verabschiedet und bestätigte die wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels. Der Bericht hatte große Wirkung sowohl auf Politiker als auch auf die allgemeine Öffentlichkeit und beeinflusste in hohem Maße die Verhandlungen über die Klimakonvention.

Um den Politikern und der allgemeinen Öffentlichkeit einen besseren Einblick in die neuen Erkenntnisse der Forschung zu verschaffen, wurde vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) der Zwischenstaatliche Ausschuss über Klimaänderungen (IPCC) gegründet. IPCC erhielt den Auftrag, den gegenwärtigen Wissensstand über das Klimasystem und Klimaveränderungen, die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen des Klimawandels und mögliche Gegenstrategien zu analysieren.

Der **Klimawandel** wird durch jährliche **Monitoring-Berichte** erfasst, die sich mit der Anpassung an den Klimawandel befassen. Die Daten des Berichts sollen Länder und Kommunen dabei unterstützen, sich auf Folgen des Klimawandels einzustellen und damit umzugehen.

³³ Das **Kyoto-Protokoll**, benannt nach dem Ort der Konferenz Kyōto in Japan, ist ein am 11. Dezember 1997 beschlossenes Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) mit dem Ziel des Klimaschutzes. Das Protokoll sieht vor, den jährlichen Treibhausgas-Ausstoß der Industrieländer innerhalb der sogenannten ersten Verpflichtungsperiode (2008–2012) um durchschnittlich 5,2 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Das am 16. Februar 2005 in Kraft getretene Abkommen legt erstmals völkerrechtlich verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern fest, welche die hauptsächliche Ursache der globalen Erwärmung sind. Bis Anfang Dezember 2011 haben 191 Staaten sowie die Europäische Union das Kyoto-Protokoll ratifiziert. Die USA haben 2001 die Ratifikation des Protokolls abgelehnt, auch Kanada hat am 13. Dezember 2011 seinen Ausstieg aus dem Abkommen bekannt gegeben.

ber 2015 wieder etwas mehr Hoffnung³⁴, in Summe scheint das Ganze bisher mehr Wort und Papier zu bleiben als Umsetzung.

Der derzeitige Klimawandel, der laut IPCC³⁵ (Weltklimarat) im neuestem Weltklimabericht³⁶ nahezu zu hundert Prozent selbst gemacht, d.h. durch den Menschen verursacht ist, ist eine der größten Herausforderungen in der jüngsten Menschheitsgeschichte, deren Auswirkungen wir in vollem Umfang noch gar nicht abschätzen können. Jedenfalls besteht die unabdingbare Notwendigkeit raschen Handelns.³⁷

„Die Beweislast ist überwältigend: Der Spiegel der Treibhausgase in der Atmosphäre steigt. Die Temperaturen gehen hinauf. Die Frühlinge kommen früher. Die Eisdecken schmelzen. Die Meeresspiegel steigen. Niederschlags- und Trockenheitsmuster verändern sich. Hitzewellen sowie extreme Niederschläge werden schlimmer. Die Ozeane versauern.“³⁸

Auch wenn es immer noch Menschen bzw. Gruppierungen gibt, die das partout nicht wahrhaben wollen und an den Expertisen der namhaftesten Wissenschaftler der Welt zweifeln und sowohl den Klimawandel als auch die Notwendigkeit von Maßnahmen verleugnen. Es kann halt nicht sein, was nicht sein darf. Das Bewusstsein der Menschen ist nach wie vor von tiefsitzenden Verdrängungsmechanismen durchdrungen. Selbst der Holocaust³⁹ wurde und wird von manchen Menschen verleugnet.

³⁴ Die **UN-Klimakonferenz in Paris 2015** (englisch *United Nations Framework Convention on Climate Change, 21st Conference of the Parties*, kurz **COP 21**) fand als 21. UN-Klimakonferenz und gleichzeitig 11. Treffen zum Kyoto-Protokoll (englisch *11th Meeting of the Parties to the 1997 Kyoto Protocol*, kurz **CMP II**) vom 30. November bis 12. Dezember 2015 in Paris (Frankreich) statt. Den Vorsitz hatte der französische Außenminister Laurent Fabius. Dieser Konferenz wurde eine zentrale Bedeutung zugemessen, da hier eine neue internationale Klimaschutz-Vereinbarung in Nachfolge des Kyoto-Protokolls verabschiedet werden sollte.

Ursprünglich sollte die Konferenz nur bis zum 11. Dezember abgehalten werden; aufgrund mehrerer strittiger Punkte beschloss die Konferenzleitung, die Verhandlungen um einen Tag zu verlängern. Am Abend des 12. Dezember wurde von der Versammlung ein Klimaabkommen beschlossen, das die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C im Vergleich zu vorindustriellen Levels vorsieht und das Paris-Abkommen genannt wird. Um das gesteckte 1,5°-Ziel erreichen zu können, müssen die Treibhausgasemissionen weltweit zwischen 2045 und 2060 auf Null zurückgefahren werden. Erreichbar ist das gesteckte Ziel nur mit einer sehr konsequenten und sofort begonnenen Klimaschutzpolitik, da sich das Fenster rasch schließt (Stand 2015).

Vgl. Sonja Weiss: *Uns bleibt immer Paris. Die Geschichte eines Meilensteins für den Klimaschutz*; in: ACT - Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 7-10.

³⁵ **IPCC** - Intergovernmental Panel on Climate Change - Ins Deutsche übersetzt: der "Weltklimarat", wurde 1988 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen gegründet und soll Politikberatung betreiben. Wie steht es um den Klimawandel? Was ist Ursache der Erderwärmung? Und was sollten die politisch Handelnden dagegen tun?

³⁶ Vgl. Bericht des Weltklimarates 2013 und 2014.

³⁷ **Wichtigste Aussagen:** Der Klimawandel ist real, er geht auf menschlichen Einfluss zurück, die bereits heute eingetretenen Klimaänderungen haben weitreichende Auswirkungen auf Mensch und Natur. Um die Risiken zu begrenzen sind sowohl zusätzliche Anstrengungen zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen notwendig, als auch verstärkte Maßnahmen zur Anpassung.

³⁸ Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 155.

³⁹ Als **Holocaust** (engl. aus altgriechisch *holókaustos* „vollständig verbrannt“) oder **Schoah** (auch *Schoa*, *Shoah* oder *Shoa*; hebräisch *ha'Schoah* für „die Katastrophe“, „das große Unglück/Unheil“) wird der Völkermord an 5,6 bis 6,3 Millionen Menschen bezeichnet, die in Europa in der Zeit des Nationalsozialismus als jüdisch definiert wurden. Er gründete auf dem vom NS-Regime propagierten Antisemitismus, zielte auf die

*„Nichts ist leichter als Selbstbetrug,
denn was ein Mensch (nicht) wahrhaben möchte,
hält er auch (nicht) für wahr.“*

(Demosthenes)⁴⁰

Die Umwälzungen die sich betreffend die Lebensräume und Lebensressourcen des Menschen ergeben werden, sind vermutlich von gewaltiger Dimension: Man denke beispielsweise an die Zunahme der Wüsten, an die Überflutungen und den Untergang weiter Landstriche durch den steigenden Meeresspiegel, an das Verschwinden der Gletscher und damit einhergehend den Verlust zentraler Trinkwasserreservoirs.⁴¹

Die ersten Zeichen des Dramas sind bereits unübersehbar. Wie etwa das Gletschersterben. Und weltweit sterben in den Meeren aufgrund steigender Wassertemperaturen die Korallen ab. In Australien verhängten die Behörden dazu bereits die höchste Alarmstufe.⁴² Das Great Barrier Reef in Australien ist die größte von lebenden Organismen geschaffene Struktur

vollständige Vernichtung der europäischen Juden und wurde von 1941 bis 1945 systematisch, ab 1942 auch mit industriellen Methoden durchgeführt. Eines der größten und schlimmsten Dramen in der Menschheitsgeschichte als Ausdruck von Völkerhass und wozu die Abgründe der menschlichen Seele fähig sind. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust>).

⁴⁰ **Demosthenes** (griechisch Dēmōsthēnēs, lateinisch und deutsch De'mosthenes, 384 - 322 v. Chr.) war der wohl bedeutendste griechische Redner. Nach dem Philokratesfrieden des Jahres 346 v. Chr stieg er zum führenden Staatsmann Athens auf. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Demosthenes>).

⁴¹ Die **Alpen** sind in mehrfacher Weise vom global wirksamen **Klimawandel** betroffen. Sie bilden die Grenze zwischen dem mediterran geprägten Klima Südeuropas und dem mitteleuropäischen Übergangsklima, welches atlantisch geprägt ist. Im Kontext des Klimawandels kann hier nicht nur die Erwärmung, sondern auch eine Verschiebung der Klimazonen nach Norden von Bedeutung sein. Die angesprochene Erwärmung findet in den Alpen in stärkerem Ausmaß als global statt. Brunetti et al. (2009) sprechen von einer doppelt so hohen Erwärmung der Alpen im Vergleich zum globalen Durchschnitt. Von besonderer Bedeutung sind hier Rückkopplungen, die im Zusammenhang mit der Albedo, also dem Rückstrahlvermögen von Oberflächen, stehen (Haerberli et al. 2007). Darüber hinaus und aufgrund der komplexen Topographie reagieren die Alpen sehr sensibel auf diese Veränderungen und werden dementsprechend oft als Frühwarnsystem bezeichnet. Sogar kleine Veränderungen in der Temperatur und/oder des Niederschlags können eine Verschiebung von räumlichen Grenzen (z.B. Baumgrenze, Schneegrenze, Permafrostgrenze) bewirken (Veit 2002). Drastische Veränderungen der natürlichen Artzusammensetzungen und Kreisläufe sind in den Alpen verstärkt zu erwarten.

Abgesehen davon sind Gebirgsregionen besonders verwundbare Räume gegenüber wetterbedingten und klimatischen Änderungen (z.B. Beniston 2003; Beniston 2010; Diaz, Grosjean und Graumlich 2003; Thuiller et al. 2005). Dies ist umso mehr von Bedeutung, da das **Gebirge wichtige Funktionen bei der Erfüllung von menschlichen Grundbedürfnissen hat, z.B. als Wasserspeicher für Trinkwasser**, zur Energiegewinnung oder industriellen Nutzung. (310114_KLIP_Tirol_Synthesebericht.pdf, S. 15).

⁴² **Korallensterben:** Es ist ein ozeanischer Flächenbrand vor den Traumstränden dieser Welt, eine Verbrennung dritten Grades an den prachtvollsten und ökologisch wertvollsten Bodenbedeckungen dieses Planeten - wüste, weislich-blasse Kalkgerippe bleiben, wo bis vor kurzem noch farbenfrohe Skelettwiesen ins glasklare Meerwasser ragten.

Korallenbleichen sind eine Art Panikreaktion der Natur: Es ist die Antwort der sesshaften, koloniebildenden Meeresorganismen auf plötzlichen ökologischen Stress. Vor allem reagieren sie auf schnell steigende Wassertemperaturen, verbunden oft mit extremen Wetterlagen und verschmutztem Oberflächenwasser. Die Temperaturtoleranz der festsitzenden, skelettbildenden Nesseltiere ist denkbar eng: Sie gedeihen am liebsten in tropischen, warmen und seichten Gewässern. Auf mehr als sechshundert tausend Quadratkilometer wird die Ausdehnung entlang der Küsten geschätzt. Doch wenn sich das tropische Wasser mehrere Wochen um 0,8 bis 1 Grad über dem langjährigen Mittelwert erwärmt, reagieren die bunten, photosynthetisch aktiven Einzelalgen, die mit den Korallentieren in Symbiose leben und die wichtigste Futterquelle der Korallen darstellen, hochgradig allergisch. Sie bilden giftige Substanzen und werden von den Korallen-Polypen ausgestoßen. Zurück bleiben die bleichen Korallenstöcke, die bei längerem Anhalten dieses Zustandes ebenfalls absterben. (Vgl. <http://www.faz.net/aktuell/wissen/weltweites-korallensterben-im-gang-13848639.html>).

der Welt - man kann sie sogar vom Weltraum aus sehen. Es besteht aus Hunderten Riffen. Weil das Meer zu warm ist, bleichen die Korallen aus und sterben schließlich.

Auch El Niño⁴³ und La Niña⁴⁴ mit gigantischem Fischesterben und dramatischen Hurrikannen, gefolgt von schrecklichen Dürren, Missernten und Waldbränden von Indien über Südostasien bis nach Australien sind bereits mächtige Vorboten des Klimadramas.⁴⁵ Dazu kommen außergewöhnlich „schwere“ Hitzewellen wie derzeit in Nord- und Westindien von 51 Grad und darüber.⁴⁶

Derartiges passiert längst nicht mehr nur „irgendwo in der Welt“. Auch in Deutschland und Österreich ziehen inzwischen Unwetter, Überflutungen und Tornados Schneisen der Verwüstung wie nie zuvor. Die Meteorologen haben für die „beispiellose Serie von Unwettern“ keine Erklärung: „*Ausmaß und Andauer des Unwettergeschehens sind absolut außergewöhnlich.*“⁴⁷ Oder aber doch: „*Denn mit Fortschreiten des Klimawandels nehmen die Wetterextreme zu.*“⁴⁸ Beispiel Simbach am Inn in Niederbayern: „*Innerhalb von sieben Minuten ist der Wasserstand um fünf Meter angestiegen. Kein Mensch konnte mit diesen Wassermassen rechnen.*“⁴⁹ Fünf Tote.

Hochwasserkatastrophen in bisher überhaupt nicht gefährdeten Gebieten. „*Wir müssen künftig auch in Gebieten aktiv werden, die für Hochwasserschäden bisher nicht bekannt waren.*“⁵⁰ Auch in Frankreich: 3.000 Menschen mussten Anfang Juni 2016 evakuiert werden. 10.000 Rettungseinsätze. Und das ist erst der Anfang.

Auch das Drama und der Kampf um die Wasservorräte der Welt werden weiter massiv zunehmen. Weltweit leidet ein Drittel der Menschen unter Wassernot. 750 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Vier Milliarden Menschen leiden mindestens in einem Monat des Jahres unter Wasserknappheit, fast die Hälfte von ihnen in China und Indien.⁵¹ Und Wassermangel ist ein Teufelskreis, der zu dünnen Böden und karger Ernte, zu Hungerkatastrophen und politischen Konflikten führt.⁵²

⁴³ **El Niño** (span. für „der Junge, das Kind“, hier konkret: „das Christuskind“) nennt man das Auftreten ungewöhnlicher, nicht zyklischer, veränderter Strömungen im ozeanographisch-meteorologischen System (*El Niño-Southern Oscillation*, ENSO) des äquatorialen Pazifiks. Der Name ist vom Zeitpunkt des Auftretens abgeleitet, nämlich zur Weihnachtszeit. Er stammt von peruanischen Fischern, die den Effekt aufgrund der dadurch ausbleibenden Fischschwärme wirtschaftlich zu spüren bekommen.

⁴⁴ Im Gegensatz zu El Niño ist **La Niña** eine außergewöhnlich kalte Strömung im äquatorialen Pazifik, also sozusagen ein Anti-El-Niño, worauf auch die Namensgebung (spanisch: „kleines Mädchen“) beruht. Durch diese kalte Strömung entwickelt sich über Indonesien ein besonders starkes Tiefdruckgebiet. Die Passatwinde wehen stark und langanhaltend. Dadurch kühlt sich der östliche Pazifik weiter ab und es gibt in Indonesien besonders viel Regen. Dagegen ist es in Peru sehr trocken und es fällt kaum Niederschlag.

⁴⁵ Vgl. Mark Perry: *Die kalte Schwester von El Niño*; in: Kronen-Zeitung vom 22. Mai 2016, S. 8-9.

⁴⁶ Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 14.

⁴⁷ Experten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) über die Unwetterserie der vergangenen Wochen (Mai und Juni 2016).

⁴⁸ *Das Extrem als neues Normal*; in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 8.

⁴⁹ Heinz Grunwald, niederbayrischer Ministerpräsident nach der Flutwelle am Donnerstag, 2. Juni 2016, zitiert in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 8.

⁵⁰ Ulrike Scharf, bayrische Umweltministerin, zitiert in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 8.

⁵¹ Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article154164328/Wassernot-ist-eine-der-groessten-Krisen-unserer-Zeit.html>

⁵² Erstmals hat ein internationales Expertenteam aus 700 Wissenschaftlern untersucht, wie sich die Wassernutzung in den vergangenen 50 Jahren verändert hat, und weiter entwickeln wird. Die Zahlen alarmieren:

„2050 werden 10 Milliarden Menschen auf der Erde leben, der Druck auf Nahrungs-, Wasser- und Energievorräte steigt. Klimaveränderungen können dazu führen, dass Menschen aus Afrika abwandern, weil die Bedingungen für Leben fehlen.“

(Josef Aschbacher, ESA-Direktor)⁵³

Hierzulande verbraucht jede/r Deutsche 120 Liter Wasser pro Tag. Man verbraucht nicht nur Wasser in Wasserform, sondern auch das indirekte Wasser. Für ein Rindersteak sind beispielsweise 2.000 Liter Wasser nötig, bevor es auf dem Teller landet, 20 Liter braucht man für 100 Gramm Gemüse, 100 Liter für ein Kilo Erdäpfel. Die Landwirtschaft verbraucht 70 Prozent des weltweit genutzten Wassers; in den am wenigsten entwickelten Ländern liegt die Quote sogar bei 90 Prozent.⁵⁴

Dass der Klimawandel als Thema inzwischen doch allgemein sehr ernst genommen wird, zeigt sich z.B. in den diversen Klimastrategiepapieren des Umweltbundesamtes und der Bundesländer. Das aktuelle Papier des Landes Tirol aus dem Jahre 2014 umfasst nahezu 500 Seiten.⁵⁵

Handeln Sie - jede/r Einzelne ist gefordert: *„Nicht jedes kleine bisschen hilft immer: Wenn jeder ein wenig tut, dann erreichen wir nur wenig. Warum sollte man sich also überhaupt umweltschonend verhalten? Weil es das Richtige ist! Weil wir dadurch jene Werte erlernen, von denen die Handlungen in viel größerem Maßstab abhängen, um tatsächlich etwas gegen den Klimawandel zu tun. Wählen sie richtig! Recyceln Sie richtig! Fahren Sie mit dem Fahrrad! Essen Sie weniger Fleisch! Werden Sie vielleicht sogar Vegetarier! Drehen*

Ägypten importiert derzeit schon die Hälfte seiner Lebensmittel, weil Wasser fehlt. In Australien fällt zu wenig Regen, die Felder verdorren und Ernten bleiben aus. In weiten Teilen des afrikanischen Kontinents, Indiens und Chinas fehlen Pumpen, Kanäle und Leitungen, um das vorhandene Wasser zugänglich zu machen. Besonders in Afrika, aber auch in weiten Teilen Asiens stecken die Menschen derzeit in einem Teufelskreis: Durch die steigenden Bevölkerungszahlen benötigen sie immer mehr Wasser. Infolgedessen sinken die Grundwasserspiegel, Flüsse trocken aus, das Vieh verhungert und die Ernten vertrocknen. Hungerkatastrophen sind ebenso an der Tagesordnung, wie politische Konflikte um Wasser. (Vgl. http://www.focus.de/wissen/natur/wassermangel_aid_114040.html).

⁵³ ESA = **Europäische Weltraumorganisation**, englisch **European Space Agency (ESA)**, ist eine 1957 gegründete internationale Weltraumorganisation mit Sitz in Paris. Die Organisation bezweckte eine bessere Koordinierung der europäischen Raumfahrtaktivitäten, um technologisch gegenüber den Raumfahrtationen Sowjetunion und USA gleichberechtigt auftreten zu können. Sie hat 22 Mitgliedstaaten und beschäftigte 2006 etwa 1900 Mitarbeiter. Sie beschränkt sie sich in ihren europäischen Projekten zur Weltraumerforschung und -nutzung auf „ausschließlich friedliche Zwecke“.

Darüber hinaus hat sie die Funktion der Erdbeobachtung mit dem Ziel, laufend „Big-Daten“ und Erkenntnisse zu liefern, um z.B. Umweltentwicklungen und -auswirkungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen daraus ableiten zu können.

Der Österreicher (Tiroler) Josef Aschbacher ist im Juni 2016 als erster Österreicher zum ESA-Direktor für Erdbeobachtung berufen worden. Er setzte sich gegen 100 Mitbewerber durch.

Vgl. Eva Stanzl: *Wie die Erde aus dem All aussieht. Der Österreicher Josef Aschbacher leitet als neuer Direktor für Erdbeobachtung das größte Ressort der Europäischen Weltraumorganisation ESA*; in: Wiener Zeitung vom 15. Juni 2016, S. 29.

⁵⁴ Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article154164328/Wassernot-ist-eine-der-groessten-Krisen-unserer-Zeit.html>

⁵⁵ **Klimastrategie Tirol: Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie Tirol 2013 - 2020.**

Roadmap 2020 - 2030; Stand 31.01.2014 (https://www.static.tirol.gv.at/t3tirol/fileadmin/_migrated/content_uploads/310114_KLIP_Tirol_Synthesebericht.pdf).

*Sie das Wasser ab, während Sie die Zähne putzen! Lehren Sie Ihre Kinder, dasselbe zu tun!*⁵⁶

Kohlenstoffdioxid (CO₂) als Hauptverursacher des Treibhauseffektes entsteht u.a. bei der Verbrennung fossiler Energieträger (durch Verkehr, Heizen, Stromerzeugung, Industrie). Seine mittlere atmosphärische Verweilzeit beträgt ca. 120 Jahre. Der weltweite anthropogene CO₂-Ausstoß betrug im Jahr 2006 ca. 32 Gigatonnen (Gt) und macht etwa 60 Prozent des vom Menschen verursachten zusätzlichen Treibhauseffektes aus.

*„CO₂ ist nicht ein Thema für Gutmenschen,
das ist eine fundamentale ökologische Bedrohung.“*

(Wolfgang Anzengruber, Verbund⁵⁷-General)

Die wenigsten Menschen verstehen, worum es dabei wirklich geht. Und die Problematik wird auch viel zu wenig klar und verständlich dargestellt und auf breiter Ebene bewusstmacht. Gernot Wagner und Martin Weitzmann bringen das Problem mit der Badewannenanalogie sehr klar auf den Punkt: Stellen Sie sich die Atmosphäre als eine gigantische Badewanne vor. Es gibt einen Zulaufhahn mittels dem die Kohlenstoffemissionen durch menschliche Aktivitäten zugeführt werden. Und es gibt einen Abfluss, das ist die Fähigkeit des Planeten, den Kohlenstoff wieder aufzunehmen und die sensible Balance zu erhalten.⁵⁸

Während Millionen von Jahren und großer Teile der Menschheitsgeschichte waren Zu- und Abfluss in Balance. Dann begann die Menschheit Kohle und andere fossile Brennstoffe en masse zu verbrennen. Der Zulauf wurde massiv aufgedreht, der Abfluss blieb gleich. Er wurde und wird sogar zunehmend verringert, z.B. durch Regenwaldabholzung etc. Die Wanne ist längst übertoll, sie läuft quasi über. Inzwischen haben wir die Wanne gegenüber dem vorindustriellen Wert schon rund ums Doppelte überfüllt (400 statt 280 ppm).⁵⁹

Je mehr Kohlendioxid in der Atmosphäre desto mehr globale Erderwärmung, das ist eine physikalische Tatsache. Diese Steigerung verläuft exponentiell, d.h. überproportional. Das bewirkt den Treibhauseffekt, führt zum Versauern der Ozeane usw. Das Eis des Arktischen Ozeans hat mittlerweile die Hälfte seiner Fläche und drei Viertel seiner Masse verloren, und das in den vergangenen dreißig Jahren. Das vollkommene Schmelzen der Westantarktischen Eiskecke könnte bereits schon jetzt unaufhaltsam sein und mit ihm ein paar weitere Meter an Meeresanstieg.⁶⁰

Bis zum Jahr 2100 prognostizieren Klimaforscher einen Anstieg der Treibhausgase um etwa das Dreifache (700 ppm) des vorindustriellen Wertes (280 ppm). Die in diesem Fall zu erwartenden Auswirkungen werden verheerend sein. Eine durchaus realistisch zu erwartende globale Erderwärmung von etwa 4 Grad klingt nicht viel. Dennoch sprengt sie in ihrer Konsequenz jegliche Vorstellungskraft. Ein Zustand wie zuletzt im Pliozän, vor über

⁵⁶ Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 138.

⁵⁷ **VERBUND** ist Österreichs führendes Stromunternehmen und einer der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa. Der Verbund liefert 100% Wasserkraft und klimaneutrales Gas.

⁵⁸ Vgl. Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 24 ff. und 39 ff.

⁵⁹ Maßeinheit ppm = parts per million (Teile pro Million).

⁶⁰ Vgl. Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 18 f.

drei Millionen Jahre: Ein um rund sechs Meter höherer Meeresspiegel wird weite Erdteile und viele Städte unter Wasser legen. Kanada als Wüste. Stürme ungeahnten Ausmaßes, unzählige Hitzetote. Millionen Menschen als Klimaflüchtlinge. Ein gigantischer Kampf um Lebensressourcen.⁶¹ Bis zum Jahr 2100 sind es drei Menschengenerationen. Unsere Urenkel.

Bei weiterer Zunahme der Treibhausgase könnte der Meeresspiegel bis zum Jahre 2500 um mehr als 15 Meter ansteigen. Und das allein durch die Eisschmelze der Antarktis.⁶² Der Kontinent der Antarktika ist mit fast 13,2 Millionen Quadratkilometer um etwa 2,7 Millionen km² größer als Europa. Die Wassermassen, die mit der Schmelze der Antarktis einhergehen sind ungeheuer. Der Kollaps der Westantarktis ist vermutlich bereits unaufhaltbar.⁶³

Wenn die Schmelze einmal begonnen hat, ist sie durch nichts mehr zu stoppen. Dazu verlieren die Gletscherregionen der Welt wie z.B. die Himalaja-Region oder die Gletscher Patagoniens in Chile und Argentinien jährlich etwa 42 Kubikkilometer Eis. Das entspricht in etwa der Wassermenge des Bodensees. Unklar sind nur der Zeitrahmen und die Dynamik dieser Katastrophe. Das könne in 100, 200, 500 oder 1000 Jahren sein.

Fast alle Küstenregionen der Welt und viele Millionen-Metropolen werden in diesem Fall in den Fluten versinken. San Francisco, Florida, Boston, New Orleans, Peking, Schanghai, Tokio, Hongkong, Bangkok, Singapur und Sydney - alle weg. Auch in Europa würden Städte wie Venedig, London, Berlin, Hamburg, Bremen, Stockholm und viel andere für immer verschwinden. Millionen oder besser: Milliarden Menschen könnten ihre Heimat, ihren Lebensraum verlieren - wenn die Treibhausgas-Emissionen so zunehmen wie bisher. Und das ist leider durchaus realistisch. Die Mythologie der „Sintflut“ wird möglicherweise Realität.⁶⁴

Die Babyboomer hinterlassen als Spur ihrer Existenz auf diesem Planeten tatsächlich ihren Nachfolgern nicht nur eine Spur der Verwüstung, sondern auch eine Sintflut im wortwörtlichsten Sinn. Sie haben das Fass zum Überlaufen gebracht. Hinter uns die Sintflut.

Nichthandeln ist vorsätzliche Ignoranz und ein Verbrechen an unseren Nachkommen. Selbst wenn wir alle gemeinsam - Konsumenten, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft usw. - den Kohlendioxid- (CO₂-) Ausstoß auf Null reduzierten würden bzw. könnten: es wird

⁶¹ Vgl. ebenda, S. 11 ff.

⁶² Das jüngste und derzeit beste Klimamodell der beiden US-Wissenschaftler Robert DeConto und David Pollard wurde vor Kurzem im angesehenen wissenschaftlichen Fachmagazin „Nature“ veröffentlicht - es gilt als das derzeit beste weltweit. Auch das internationale Zentrum für Klimaforschung, das Potsdam-Institut in Deutschland, kann keine Entwarnung geben.

DeConto and Pollard: Climate Model Predicts West Antarctic Ice Sheet Could Melt Rapidly.

Vgl. <https://wattsupwiththat.com/2016/03/31/deconto-and-pollard-an-antarctic-science-fiction-disaster-2/>

⁶³ Neue Studie bestätigt Gefahr einer nicht mehr aufzuhaltenden Entwicklung am Südpol Antarktis – Klimaforscher warnen erneut davor, dass die Situation auf dem Südpol einer kritischen Marke entgegen schmilzt. Nun von Wissenschaftlern vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) präsentierte Computermodelle untermauern, was bereits vorangegangene Studien feststellen konnten: Der über lange Zeiträume hinweg stabile westantarktische Eispanzer könnte bereits in wenigen Jahrzehnten zusammenbrechen. Sollte das geschehen, dann ließe sich der dadurch ausgelöste Teufelskreis nicht mehr stoppen.

Vgl. derstandard.at/2000024967422/Bald-schon-ist-das-Abschmelzen-der-West-Antarktis-unumkehrbar

⁶⁴ Die **Sintflut** wird in den mythologischen Erzählungen verschiedener antiker Kulturen als eine göttlich veranlasste Flutkatastrophe beschrieben, die die Vernichtung der Menschheit und der Landtiere zum Ziel hatte. Als Gründe für die **Sintflut** nennen die historischen Quellen zumeist Verfehlungen der Menschheit.

Jahrhunderte dauern, bis sich die Atmosphäre und Ökosphäre einigermaßen erholt haben. Wahrscheinlicher sind sogar Jahrtausende.⁶⁵

Gerade diese Langfristigkeit macht es auch so schwierig, die Menschen und die Systeme zu einer Umkehr zu bewegen. Man sieht für's Erste keinen Erfolg. Nicht heute, nicht morgen und auch nicht übermorgen. Die dramatischen Veränderungen werden zunächst sogar noch weiter zunehmen. Und gerade darin liegt die Gefahr, dass wir noch weiter zuwarten, dass wir diese Welt weiterhin „nachhaltig“ unbewohnbar machen. Gerade darum **müssen wir alle jetzt handeln!** Wir haben gar keine andere Wahl, soferne wir gegenüber unseren Nachkommen - vielen Generationen nach uns - auch nur einen Funken an Verantwortung in der Brust tragen.⁶⁶

Leider ist zu befürchten, dass die Babyboomer in ihrer Wohlstandsgefälligkeit erst handeln werden, wenn Kloake statt Trinkwasser aus der Leitung sprudelt und der Saharastaub ihren Blick gänzlich vernebelt. Und dann auch nicht in Bezug auf eigenes Verhalten, sondern schimpfend über die (anderen) „Schuldigen“.

*„Entweder wir haben ein Klima - oder eine Katastrophe.
Eine Klimakatastrophe ist das Ergebnis unserer Zivilisation.“*

(Friedrich Witte, Stereonaut und Aphoristiker)

2.1.3 Der Atomwahnsinn

Giftkatastrophen wie Minamata⁶⁷, Contergan⁶⁸, Seveso⁶⁹ und viele andere, Atomkatastrophen wie Tschernobyl⁷⁰, Fukushima^{71 72}, Harrisburg und viele andere, bringen Mutter Erde

⁶⁵ Vgl. ebenda, S. 19.

⁶⁶ Vgl. ebenda, S. 11 ff.

⁶⁷ Der **schwerwiegendste Fall von Meeresverschmutzung durch Quecksilber** ereignete sich in der Bucht von Minamata in Japan: Nachdem in den 1950er Jahren in der japanischen Stadt Minamata die Katzen irrsinnig wurden und wie betrunken tanzten, bevor sie schließlich starben, traten hier im Jahr 1956 erste Hirnschäden bei Kindern auf. Im Herbst identifizierten Forscher den hohen Quecksilber-Gehalt der Fische aus der Bucht von Minamata als Ursache der Krankheit. Als Ursache wurden sofort quecksilberhaltige Abwässer aus der Acetaldehyd-Produktion der ortsansässigen Firma Chisso vermutet. Diese stritt zunächst jeden Zusammenhang ab. Als die Fischer von Minamata 1959 mehrfach die Fabrik besetzten, wurde der Fall landesweit bekannt. Aber erst nach langen Jahren, und nachdem der Fall durch den Fotografen W. Eugene Smith dokumentiert und 1972 durch sein Buch *“Minamata: A warning to the world”* weltweit bekannt gemacht wurde, gab es 1973 ein Gerichtsurteil, nach dem der Konzern 100 Millionen US-Dollar Schadenersatz an die Opfer zahlen musste. 1984 wurde die Bucht über 14 Jahre und für insgesamt 400 Millionen US-Dollar ausgebagert, um die Verschmutzung zu beseitigen. Nach heutigen Kenntnissen starben in der Region Minamata etwa 3.000 Menschen an dieser **Quecksilber-Vergiftung**.

⁶⁸ Der **Contergan-Skandal** war einer der aufsehenerregendsten Arzneimittelskandale in der Bundesrepublik Deutschland und wurde in den Jahren 1961 und 1962 aufgedeckt. Das millionenfach verkaufte Beruhigungsmedikament *Contergan*, das den Wirkstoff Thalidomid enthielt, konnte bei der Einnahme in der frühen Schwangerschaft Schädigungen in der Wachstumsentwicklung der Föten hervorrufen. *Contergan* half unter anderem auch gegen die typische morgendliche Schwangerschaftsübelkeit in der frühen Schwangerschaftsphase und galt im Hinblick auf Nebenwirkungen als besonders sicher. Bis Ende der 1950er Jahre wurde es gezielt als rezeptfreies Beruhigungs- und Schlafmittel für Schwangere empfohlen. Es wurde vom 1. Oktober 1957 bis zum 27. November 1961 vertrieben und wurde aufgrund von möglichen Nebenwirkungen auf das Nervensystem ab dem 1. August 1961 rezeptpflichtig. In der Folge kam es zu einer Häufung von schweren Fehlbildungen (Dysmelien) oder gar dem Fehlen (Aplasien) von Gliedmaßen und Organen bei Neugeborenen. Dabei kamen weltweit etwa 5.000 - 10.000 geschädigte Kinder auf die Welt. Zudem kam es zu einer unbekanntem Zahl von Totgeburten. Anfang 2016 gab der Bundesverband Contergangeschädigter auf seiner Internetseite an, dass in Deutschland noch ca. 2.400 Contergan-Geschädigte leben.

und ihren Bewohnern oft Tod, Schmerzen, Narben und Belastungen die nicht oder kaum mehr ausheilen. Wehe, wenn sie los gelassen⁷³ ...

Niels Bohr, Werner Heisenberg, Erwin Schrödinger, Albert Einstein, Marie Curie, Robert Oppenheimer⁷⁴ („Der Vater der Atombombe“), Otto Hahn⁷⁵, Lise Meitner⁷⁶ („Die Mutter

⁶⁹ Das **Sevesounglück** war ein Chemieunfall, der sich am 10. Juli 1976 in der chemischen Fabrik Icmesa im italienischen Meda, 20 Kilometer nördlich von Mailand, ereignete. Icmesa war ein Tochterunternehmen von Givaudan, das wiederum eine Tochter von Roche war. Das Firmengelände berührte das Gebiet von vier Gemeinden, unter ihnen Seveso, das Namensgeber des Unglücks wurde. Dabei wurde eine unbekannte Menge des hochgiftigen Dioxins TCDD freigesetzt, das umgangssprachlich auch *Dioxin* oder *Sevesogift* genannt wird.

In den folgenden Tagen welkten und verdorrten die Blätter von Bäumen und Sträuchern in der Umgebung, 3.300 Tierkadaver wurden aufgefunden. Die hohe Zahl an Tieropfern erklärt sich dadurch, dass sie von den vergifteten Weiden und aus der sonstigen Natur fraßen. Den Anwohnern wurde gesagt, sie sollten in ihren Gärten alles Obst und Gemüse vernichten - weshalb, sagte man ihnen nicht. Am Donnerstag wurden vierzehn Kinder mit Chlorakne ins Krankenhaus eingeliefert, doch die Ärzte wussten nicht, wie sie sie behandeln sollten. Insgesamt erkrankten 200 Menschen an schwerer Chlorakne.

Am 26. Juli verließen zunächst 208 Bewohner das vergiftete Gebiet. Die Zwangsräumung wurde behördlich angeordnet und das gefährdete Gebiet militärisch abgesperrt. Bewaffnete Soldaten mit zum Teil schweren Schutzanzügen und Gasmasken patrouillierten in den Straßen. Weitere 500 Personen wurden am 2. August evakuiert, nachdem noch schockierendere Analysenergebnisse eingetroffen waren. Die Firma Roche rief ihren Krisenstab zusammen. Die Gesundheitsbehörden rieten Schwangeren zu einer Abtreibung.

⁷⁰ **Tschernobyl und Fukushima sind Synonyme für Atomunfälle** katastrophaler Grösse. Orte wie Harrisburg, Sellafield, Majak, Tomsk-7 und Tokaimura bekamen einen unangenehmen Beigeschmack für eine nicht beherrschbare, lebensverachtende Industrie.

Die **Nuklearkatastrophe von Tschernobyl** ereignete sich am 26. April 1986 in Block 4 des Kernkraftwerks Tschernobyl nahe der ukrainischen Stadt Prypjat. Als erstes Ereignis wurde sie auf der siebenstufigen internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse als katastrophaler Unfall eingeordnet. Über die weltweiten gesundheitlichen Langzeitfolgen, insbesondere jene, die auf eine gegenüber der natürlichen Strahlenexposition erhöhte effektive Dosis zurückzuführen sind, gibt es seit Jahren Kontroversen. Die WHO hält insgesamt weltweit ca. 8.000 Todesopfer (davon ca. 4.000 direkt zuzuordnend und weitere ca. 4.000 nachfolgend) für gesichert. Das dürfte aber bei weitem nicht den Tatsachen entsprechen. Es gibt Hinweise und Annahmen von einigen Hunderttausenden bis hin zu Millionen von Opfern.

⁷¹ Als **Nuklearkatastrophe von Fukushima** werden beginnend mit 11. März 2011 eine Reihe katastrophaler Unfälle und schwerer Störfälle im japanischen Kernkraftwerk Fukushima Daiichi (*Fukushima I*) in Ōkuma und deren Auswirkungen bezeichnet. Aufgrund einer Abschätzung der Gesamtradioaktivität der freigesetzten Stoffe ordnete die japanische Atomaufsichtsbehörde die Ereignisse auf der Internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse einen Monat nach der Katastrophe mit der Höchststufe 7 („katastrophaler Unfall“) ein. Ungefähr 170.000 Einwohner wurden aus den betroffenen Gebieten evakuiert. Untersuchungen ergaben, dass unter den Umgesiedelten die psychischen Störungen um etwa den Faktor 5 höher lagen als im japanischen Durchschnitt. Unter evakuierten Senioren stieg die Mortalitätsrate in den ersten 3 Monaten nach dem Unfall um den Faktor 3 an und stagnierte schließlich beim 1,5-fachen des Wertes vor der Katastrophe. Hunderttausende in landwirtschaftlichen Betrieben zurückgelassene Tiere verendeten. Die Zahl der Toten durch die Evakuierung bzw. ihre Folgen sowie im Kraftwerk selbst wird auf ca. 610 geschätzt.

⁷² **Filmtipp: „Grüße aus Fukushima“.** Marie hat den Glauben verloren. An sich selbst, an die Liebe, die Glücksfälle des Lebens. Nun reist sie nach Fukushima, um als Clown vor Überlebenden der Atomkatastrophe aufzutreten ... Ihre behutsame Auseinandersetzung mit Schmerz inmitten eines verstörten Realismus verleiht eine Stärke, die auf uns abfärbt.

⁷³ **„Wohlätzig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, und was er bildet, was er schafft, das dankt er dieser Himmelskraft, doch furchtbar wird die Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entrafft, einhertritt auf der eignen Spur die freie Tochter der Natur. Wehe, wenn sie losgelassen wachsend ohne Widerstand durch die volkbelebten Gassen wälzt den ungeheuren Brand! Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.“** (Aus: „Das Lied von der Glocke“ von Friedrich Schiller).

⁷⁴ **Julius Robert Oppenheimer** (1904 - 1967) war ein amerikanischer theoretischer Physiker deutsch-jüdischer Abstammung, der vor allem während des Zweiten Weltkriegs für seine Rolle als wissenschaftlicher Leiter des Manhattan-Projekts bekannt wurde. Dieses im geheim gehaltenen Los Alamos National Laborato-

der Atombombe⁷⁷), Otto Frisch u.a. - die Pioniere in der Atomphysik, hätten in ihrem wissenschaftlichen Ethik-Verständnis einen derartigen Einsatz dieser Energie in der Kriegsführung - und vermutlich unter den noch offensichtlichen Risiken auch in der Wirtschaft - niemals für gut geheißen.

Allein sie öffneten die „Büchse der Pandora“⁷⁸. Wieweit sie dafür Verantwortung mittragen für die Folgen ist bis heute Thema. Die Wissenschaft wird sich aber wohl kaum jemals Grenzen auferlegen oder auferlegen lassen, das „Mögliche“ zu erkennen und zu „ermöglichen“.

Und das, was theoretisch und in der Folge praktisch möglich ist und „Fortschritt“ sowie „Erfolg“ verspricht, wird realisiert. Risiken und Leid werden in Kauf genommen. Für die Realisierung von militärischen und/oder wirtschaftlichen Zielen finden sich immer Professionelle, die sich hinreichend korrumpieren lassen, so wie Wernher von Braun, der „Raketemann“: „*Alles, von dem sich der Mensch eine Vorstellung machen kann, ist machbar.*“⁷⁹

Im Dienste des NS-Regimes konnte er wissenschaftlich experimentieren und nach dem Zweiten Weltkrieg auf Seiten der Amerikaner unter John F. Kennedy⁸⁰ seinen Traum von

ry in New Mexico stationierte Projekt hatte zum Ziel, die ersten Nuklearwaffen zu entwickeln. Robert Oppenheimer gilt als „Vater der Atombombe“, verurteilte jedoch ihren weiteren Einsatz, nachdem er die Folgen ihres Einsatzes gegen die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki gesehen hatte.

⁷⁵ **Otto Hahn** entdeckte 1909 den radioaktiven Rückstoß und mit der sich daran anschließenden „Rückstoßmethode“ fanden Hahn und Lise Meitner in den Folgejahren auch diverse radioaktive Nuklide. Durch diese Erfolge machte Lise Meitner sich in der Physik einen Namen und lernte unter anderem Albert Einstein und Marie Curie persönlich kennen.

⁷⁶ **Lise (Elise) Meitner** (1878 - 1968) war eine bedeutende österreichische Kernphysikerin. Unter anderem veröffentlichte sie im Februar 1939 zusammen mit ihrem Neffen Otto Frisch die erste physikalisch-theoretische Erklärung der Kernspaltung, die ihr Kollege Otto Hahn und dessen Assistent Fritz Straßmann am 17. Dezember 1938 entdeckt und mit radiochemischen Methoden nachgewiesen hatten.

(https://de.wikipedia.org/wiki/Lise_Meitner)

⁷⁷ **Filmtipp:** „*Lise Meitner - Die Mutter der Atombombe - wider Willen*“. Dokumentation, ARTE-TV. (<https://www.youtube.com/watch?v=9F6jPsE-s4k>).

⁷⁸ Die **Büchse der Pandora** enthielt, wie die griechische Mythologie überliefert, alle der Menschheit bis dahin unbekanntes Übel wie Arbeit, Krankheit und Tod. Sie entwichen in die Welt, als Pandora die Büchse öffnete.

Vgl. Dora Panofsky / Erwin Panofsky: *Die Büchse der Pandora. Bedeutungswandel eines mythischen Symbols*. Aus dem Englischen übersetzt von Peter D. Krumme. Campus, Frankfurt am Main 1992.

⁷⁹ **Wernher Magnus Maximilian Freiherr von Braun** (1912 - 1977) war als deutscher und später US-amerikanischer Raketeningenieur ein Wegbereiter der Raketenwaffen und der Raumfahrt. Er genoss aufgrund seiner Pionierleistungen als führender Konstrukteur der ersten leistungsstarken, funktionstüchtigen Flüssigkeitsrakete A4 („V2“) bei den Nationalsozialisten hohes Ansehen und in der westlichen Welt wegen seiner leitenden Tätigkeit beim Bau von Trägerraketen für die NASA-Missionen. Wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP, der SS und seiner engen Beteiligung an der Kriegsführung des nationalsozialistischen Deutschlands sowie aufgrund der Konstruktion und des Baus der „Vergeltungswaffe“ V2 unter Einsatz von KZ-Häftlingen und Zwangsarbeitern ist von Braun jedoch umstritten.

(https://de.wikipedia.org/wiki/Wernher_von_Braun)

⁸⁰ **John Fitzgerald „Jack“ Kennedy** (1917 - 1963), häufig auch bei seinen Initialen *JFK* genannt, war von 1961 bis 1963 der 35. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. In seine Amtszeit während der Hochphase des Kalten Krieges fielen historische Ereignisse wie die Kubakrise, der Bau der Berliner Mauer, der Beginn der bemannten Raumfahrt, die Eskalation des Vietnamkriegs sowie die Zeit des zivilen Ungehorsams der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung.

Kennedy war Mitglied der Demokratischen Partei und der erste US-Präsident römisch-katholischer Konfession. Wegen seiner Jugend und seines Charismas verkörperte er für viele die Hoffnung auf eine Erneuerung

einer Rakete auf den Mond im US-amerikanischen Wettlauf und „Kalten Krieg“ gegen die Russen - mit Nikita Chruschtschow⁸¹ als Gegenspieler - realisieren. Erst gegen Ende seines Lebens, vom Krebs gezeichnet, soll er zu einer Ethik gefunden haben, die die wahren Bedürfnisse dieser Erde und der Menschheit ins Bewusstsein nimmt: *„Man müsse sich auch um die Anliegen dieser Erde kümmern“* und *„Meine persönliche Überzeugung und Auffassung gipfelt in der Erkenntnis, daß die Menschheit der Kraft des Gebetes heute mehr bedarf als jemals zuvor in der Geschichte.“*⁸²

Auch Alfred Nobel⁸³, der Erfinder des Dynamit, soll angeblich einen „Nachruf auf seinen Tod“ (in einer Verwechslung mit seinem verstorbenen Bruder), in dem er als Mörder dargestellt wurde, der durch sein explosives Gemisch tausende Menschen am Gewissen hätte, zum Anlass genommen haben, seine Stiftung, bekannt als „Nobelpreis“⁸⁴ ins Leben zu rufen.

Werner Heisenberg⁸⁵, der Begründer der Quantenphysik, den zeitlebens die Frage beschäftigte, was es den sei, was diese Welt im Innersten zusammenhält⁸⁶, bewahrte trotz seines

der USA. Die Hintergründe seiner Ermordung am 22. November 1963 in Dallas / Texas sind bis heute umstritten. (https://de.wikipedia.org/wiki/John_F._Kennedy).

⁸¹ **Nikita Sergejewitsch Chruschtschow** war von 1953 bis 1964 Parteichef der KPdSU und zusätzlich von 1958 bis 1964 als Vorsitzender des Ministerrats (Ministerpräsident) auch Regierungschef der UdSSR. Er galt als kluger Machtpolitiker und Meister der sozialistischen Rhetorik.

Außenpolitisch propagierte er die friedliche Koexistenz mit dem Westen, war aber gleichzeitig dessen schwieriger Konterpart und strebte durch Raketentechnik und Aufrüstung die globale Führungsrolle der UdSSR an. Dadurch kam es 1962 zur Kuba-Krise mit den USA, doch konnte ein Dritter Weltkrieg durch Geheimdiplomatie mit Präsident John F. Kennedy vermieden werden.

(https://de.wikipedia.org/wiki/Nikita_Sergejewitsch_Chruschtschow).

⁸² Vgl. <http://www.zitate.eu/de/autor/443/wernher-von-braun>

⁸³ **Alfred Bernhard Nobel** (1833 - 1896) war ein schwedischer Chemiker und Erfinder. Er meldete insgesamt 355 Patente erfolgreich an. Nobel ist der Erfinder des Dynamits sowie Stifter und Namensgeber des Nobelpreises.

⁸⁴ Der **Nobelpreis** ist eine seit 1901 jährlich vergebene Auszeichnung, die der schwedische Erfinder und Industrielle Alfred Nobel gestiftet hat. In seinem Testament legte er fest, dass mit seinem Vermögen eine Stiftung gegründet werden sollte, deren Zinsen „als Preis denen zugeteilt werden, die im verflossenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben“. Das Geld sollte zu fünf gleichen Teilen auf die Gebiete Physik, Chemie, Physiologie oder Medizin, Literatur und für Friedensbemühungen verteilt werden.

Oft wird behauptet, Alfred Nobel habe den Preis aufgrund eines schlechten Gewissens gestiftet, weil seine Erfindungen für den Krieg genutzt wurden und er Eigner von Rüstungsunternehmen war. Dagegen spricht allerdings, dass mit Ausnahme des Ballistit keine von Nobels Entwicklungen zu seinen Lebzeiten im Krieg verwendet wurde. In diesem Zusammenhang wird oft die Geschichte zitiert, dass eine französische Zeitung im Jahr 1888, also lange vor Alfred Nobels Tod, einen Nachruf auf ihn mit dem Titel „Le marchand de la mort est mort“ („Der Kaufmann des Todes ist tot“) veröffentlichte, der Nobel als einen Mann beschrieb, „der durch das Finden von Methoden, mehr Menschen schneller als jemals zuvor zu töten, reich wurde.“ Tatsächlich war aber Alfred Nobels Bruder Ludvig Nobel gestorben, und die Zeitung hatte ihn verwechselt. Alfred Nobel soll über die Charakterisierung seiner Person entsetzt gewesen sein. Inwieweit die Stiftung des Preises hierdurch befördert wurde, ist nicht genau bekannt, da es auch andere Äußerungen von ihm gibt.

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Nobelpreis>).

⁸⁵ **Werner Karl Heisenberg** (1901 - 1976) war ein deutscher Wissenschaftler und Nobelpreisträger, der zu den bedeutendsten Physikern des 20. Jahrhunderts zählt. Er gab 1925 die erste mathematische Formulierung der Quantenmechanik an und formulierte 1927 die nach ihm benannte Heisenbergsche Unschärferelation, die eine der fundamentalen Aussagen der Quantenmechanik trifft - nämlich, dass bestimmte Messgrößen eines Teilchens (etwa sein Ort und Impuls) nicht gleichzeitig beliebig genau bestimmt sind. Für die Begründung der Quantenmechanik wurde er 1932 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet.

(Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Werner_Heisenberg).

immensen Wissensdurstes und Forschungsdranges nicht zuletzt auch aufgrund seiner tiefen Verbundenheit mit der Natur und der Kunst (Musik) stets eine zutiefst ethische Haltung.

Er flüchtete auch nicht, wie viele seiner Kollegen vor dem Nazi-Regime, sondern tauchte diese bittere Zeit durch, indem er seine Forschungsbemühungen weitgehend auf Sparflamme hielt und ausschließlich Grundlagenforschung betrieb, damit dem Hitler-Regime keine Nutzung seiner Forschung für die Kriegsführung möglich wurde.

Anders als Robert Oppenheimer in den USA, der sich als Leiter des „Manhattan-Projektes“ der Politik und dem Militär zur Verfügung stellte, indem er maßgeblich am Bau der Atombombe beteiligt war, die Hiroshima und Nagasaki und das Leben von zig Tausenden Menschen auslöschte und Hunderttausenden unsägliches Leid brachte, verweigerte Heisenberg grundsätzlich die Forschung an der Entwicklung einer Atombombe.

Erst hinterher bereute Oppenheimer, als er das Drama mitverfolgen musste, welches er mit verursacht hatte, sein Handeln zutiefst: *„Jetzt bin ich der Tod geworden, Zerstörer der Welten.“*⁸⁷ Er trat in der Folge vehement gegen ein nukleares Aufrüsten der Weltmächte und für den Ausstieg aus der militärischen Nutzung der Atomkraft ein.

Heisenberg revolutionierte mit der Quantenmechanik das Weltbild der Physik. Seine Erkenntnis, dass das Kleinste, was diese Welt im Innersten ausmacht, nicht, wie bisher - seit Galileo Galilei angenommen (Relativitätsprinzip), eine Analogie des heliozentrischen Systems darstellt, d.h. aus Teilchen besteht, die um einen (Atom-) Kern kreisen - und zwar unabhängig von einem Beobachter. Sondern in Abhängigkeit vom Beobachter sich einmal als Teilchen, einmal als Welle oder Prozess - und sich stetig verändernd - darstellen. Ein Zusammenhang von Bewusstsein und Materie war damit nachgewiesen. Damit war auch klar: die Welt ist nicht mechanisch und auch nicht (linear) „berechenbar“, sie ist in ihrer Wirkungsweise prinzipiell „chaotisch“.

⁸⁶ **Filmtipp:** *„Werner Heisenberg und die Frage nach der Wirklichkeit“*. Hans-Peter Dürr, Anton Zeilinger und Martin Heisenberg über Leben und Werk des grossen Wissenschaftlers (Vollständige Fassung). Kapitel: Die Poesie der Physik - Was die Welt im Innersten zusammenhält - Unschärferelation - Die Angst vor der Bombe - Die Verantwortung des Wissenschaftlers - Der Teil und das Ganze (BR alpha 2011, veröffentlicht am 20.03.2014). (<https://www.youtube.com/watch?v=MbV4wjkYtYc>).

⁸⁷ **„Jetzt bin ich der Tod geworden, Zerstörer der Welten“** (Oppenheimer nach dem Atombombenabwurf) Gedenken am 16. Juli 2010: Der Atompilz über Hiroshima: Heute, am 16. Juli 2010, vor 65 Jahren, hat sich die Welt verändert - es war der Übergang ins nukleare Zeitalter. Heute vor 65 Jahren wurde die erste Atombombe, im „Test-Einsatz“ gezündet. Heute vor 65 Jahren hat der erste Atompilz unsere Erde und unser Erbe entstellt:

„Manche lachten, andere weinten, die meisten blieben stumm“, erinnerte sich Projekt-Chef Robert Oppenheimer an den Moment, als es taghell wurde und ein riesiger Atompilz aufstieg. Einer seiner Kollegen platzte heraus: „Jetzt sind wir alle Hurensöhne“. Oppenheimer formulierte es poetisch-düsterer mit einem Zitat aus der indischen Mythologie: „Jetzt bin ich der Tod geworden, Zerstörer der Welten“.

Das gefürchtete Ende der Welt durch einen atomar geführten Dritten Weltkrieg ist zwar zum Glück (bislang) nicht eingetreten, wer aber das Hiroshima Peace Memorial Museum einmal betreten hat, ist dem mentalen Ende der Welt trotzdem erschreckend nah. Nach gut der Hälfte der Tour ist der Besucher am Boden zerstört. Will weg. Dem Irrsinn entgehen, der hier vor 65 Jahren geschah, als die Atombombe auf die Kleinstadt Hiroshima geworfen wurde.

Wer am Ende der Tour nicht mehr weiß, wohin mit seinen Gefühlen, hat noch zwei Hämmer vor sich: Eine Wand mit Faxen. Geschrieben vom jeweiligen Bürgermeister in Hiroshima. Gerichtet an die Nationen, die weiterhin Atomtest machen. Und eine relativ nüchterne Darstellung, um wie viel stärker Atombomben mittlerweile sind. Stärker als die Bombe die anrichten konnte, was der Besucher gerade als Nachhall erlebt hat. (Vgl. <http://www.mann-im-schatten.de/jetzt-bin-ich-der-tod-geworden-zerstorer-der-welten>)

Nach dem Krieg arbeitete Robert Oppenheimer als Berater der neu gegründeten US-amerikanischen Atomenergiebehörde und nutzte diese Position dazu, sich für eine internationale Kontrolle der Kernenergie und gegen ein nukleares Wettrüsten zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten einzusetzen. Nachdem er sich mit seinen politischen Ansichten das Missfallen vieler Politiker während der McCarthy-Ära

Auch Heisenberg wurde von den Nazis angefragt, ob eine Atombombe zu bauen, theoretisch und praktisch möglich sei. Er stellte aber ein Atombombenprojekt als derart aufwändig, teuer und jahrelang dauernd dar, dass die Nazis kein weiteres Interesse daran zeigten und keine weiteren Forderungen danach stellten.

Nach dem Krieg war Werner Heisenberg zusammen mit Otto Hahn Initiator des „Göttinger Manifest 1957“⁸⁸, in dem sich achtzehn führende Wissenschaftler in der Atomphysik gegen den Widerstand der Politik auf Lebenszeit einem Engagement im Dienste der Forschung und Entwicklung der Atombombe verweigerten. Damit war Deutschland der Einstieg in die Atombombenentwicklung verwehrt.

Obwohl Konrad Adenauer, der erste Bundeskanzler Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg und ebenso auch Franz Josef Strauß, der damalige Verteidigungsminister, dies für eine Anmaßung der Wissenschaftler hielt und die Meinung vertrat, eine derartige Entscheidung zu treffen, sei Aufgabe der Politik und nicht der Wissenschaft, taten sie das. Das ist Ethik, das ist Courage. Und das ist ein Signal, dass sowohl der Einzelne, wie auch - und ganz besonders - eine Community, Entwicklungen in der Welt und die Richtung, in die sie gehen, mit beeinflussen kann.

„Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin.“⁸⁹ So lautete ein geflügelter Spruch im Rahmen der „68er-Bewegung“ (insbesondere auf den damaligen unseeligen Vietnamkrieg

zugezogen hatte, wurde ihm 1954 die Sicherheitsberechtigung entzogen. Von direkter politischer Einflussnahme ausgeschlossen, setzte er seine Arbeit als Physiker in Forschung und Lehre fort.

⁸⁸ Das „Göttinger Manifest 1957“ oder die „Göttinger Achtzehn“ waren eine Gruppe von 18 hochangesehenen Atomforschern aus der Bundesrepublik Deutschland (darunter die Nobelpreisträger Otto Hahn, Max Born und Werner Heisenberg), die sich am 12. April 1957 in der gemeinsamen *Göttinger Erklärung* (auch *Göttinger Manifest*) gegen die damals namentlich von Bundeskanzler Konrad Adenauer und Verteidigungsminister Franz Josef Strauß angestrebte Aufrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen wandten. Die Wissenschaftler setzten sich ausdrücklich für die friedliche Verwendung der Atomenergie ein. Unmittelbarer Anlass war eine Äußerung Adenauers vor der Presse am 5. April 1957, in der er taktische Atomwaffen lediglich eine „Weiterentwicklung der Artillerie“ nannte und forderte, auch die Bundeswehr müsse mit diesen „beinahe normalen Waffen“ ausgerüstet werden. Das Manifest wurde am 11. April 1957 von Otto Hahns Sekretariat an die drei großen überregionalen Tageszeitungen *FAZ*, *Süddeutsche Zeitung* und *Die Welt* übermittelt.

Konrad Adenauer war empört darüber und wies die Einmischung der Wissenschaftler in die Politik zurück. Die Erklärung fand jedoch in der öffentlichen Meinung ein unerwartetes Echo, vor allem aber auch an den Universitäten, wo sich eine starke studentische Opposition daran anlehnte (vgl. *Studentenkurier*, 58er). Auf Grund dieses öffentlichen Druckes lenkte Adenauer schließlich ein und Bundesrepublik Deutschland verzichtete auf Atomwaffen. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Göttinger_Achtzehn).

⁸⁹ **Kriegsdienstverweigerung** (abgekürzt KDV) ist die Entscheidung einer Person, nicht an Kriegshandlungen teilzunehmen. In Staaten mit einer gesetzlichen Wehrpflicht wird sie auch als **Wehrdienstverweigerung** ausgeübt, weil der Wehrdienst zum Kriegsdienst ausbildet.

In demokratischen Rechtsstaaten ist Kriegsdienstverweigerung ein gesetzlich geschütztes Bürgerrecht. Deswegen Ausübung ist jedoch meist an bestimmte Verfahren und Auflagen gebunden, deren Missachtung strafrechtliche Folgen hat. In Diktaturen, bei staatlich verhängtem Ausnahmezustand (Kriegsrecht) und für Soldaten einer Berufsarmee ist Kriegsdienstverweigerung oft illegal und wird als Straftat behandelt.

Wo Menschen gegen ihren Willen zu Militärdiensten gezwungen werden, ist Kriegsdienstverweigerung nur als Desertion möglich. Dies war lange Zeit der historische Normalfall. Erst infolge der europäischen Aufklärung wurde die individuelle Nichtteilnahme an Krieg und Kriegsdiensten allmählich als Bürgerrecht betrachtet. In Nationalstaaten des 19. Jahrhunderts organisierten sich Bewegungen, die dieses Recht zusammen mit anderen Bürgerrechten einforderten. Nach dem Ersten Weltkrieg 1918 führten einige Staaten erstmals ein solches Recht ein. Seit 1945 wurde es in immer mehr Staaten gesetzlich anerkannt und geschützt. 1987 erkannte die Vollversammlung der Vereinten Nationen (UN) das Recht zur Kriegsdienstverweigerung als allgemeines Menschenrecht an. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsdienstverweigerung>).

der Amerikaner bezogen). Stell dir vor, es hätte siebzehn Millionen⁹⁰ Franz Jägerstätter⁹¹ gegeben, die sich dem „Dritten Reich“⁹² aus Gewissensgründen verweigert, statt „pflichtgetreu gedient“⁹³ hätten. Hitler hätte dann wohl alleine in den Krieg ziehen müssen.

Das ist zwar etwas weit ausgeholt, aber stell dir vor: keiner ist bereit, eine Atombombe zu bauen (analog den „Göttinger Achtzehn“), keiner ist bereit, Atomstrom zu kaufen, keiner ist bereit, TTIP und Genmanipulationen zu akzeptieren, keiner ist bereit, unkalkulierbare Risiken für Mensch und Natur einzugehen, keiner ist bereit, sich in den Dienst einer Sache zu stellen, die zerstörerische Auswirkungen zur Folge haben kann. Es geht um Haltungen, um Werte, um Bewusstsein. Und das beginnt nun mal beim Individuum.

*„Wir dürfen nicht hoffen,
eine bessere Welt zu erbauen,
ehe nicht die Individuen besser werden.“*
(Marie Curie)⁹⁴

„Wirtschaft ist Krieg mit anderen Mitteln“ heißt es schlechthin. In den 1950/60/70er Jahren wollte man den „Wirtschaftlichen Aufschwung“ um jeden Preis und zudem anlässlich

⁹⁰ **Anzahl der deutschen Soldaten im Zweiten Weltkrieg:** Bis 1939 war die Aufstellung von zwölf Armeekorps mit 38 Divisionen und einer Stärke von 580.000 Soldaten von Hitler gefordert. Die Mobilisierung der Reservisten erfolgte Juli und August 1939. Ende 1939 hatte die Wehrmacht 4,7 Millionen Männer einberufen, 1940 waren es mit nochmal 4,1 Millionen fast ebensoviele. Durch erschöpfende personelle Ressourcen halbierte sich die Zahl in den folgenden Jahren, bis sie 1944 nur mehr 1,3 Millionen erreichte. Insgesamt wurden **1939 bis 1945 über 17 Millionen Männer** einberufen. Statistiken und Schätzungen zufolge gab es davon rund **5 Millionen Tote**, d.h. etwa ein Drittel. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wehrmacht>).

⁹¹ **Franz Jägerstätter** (geboren als *Franz Huber*; * 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich; † 9. August 1943 im Zuchthaus Brandenburg) war ein österreichischer Landwirt und Kriegsdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg, der wegen *Wehrkraftzersetzung* zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Jägerstätter).

⁹² Als **Drittes Reich** wird seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges die Zeit des Nationalsozialismus beziehungsweise das Deutsche Reich von 1933 bis 1945 bezeichnet. Der Ausdruck wurde von den Nationalsozialisten zeitweilig als Begriff in ihrer Propaganda benutzt, hat jedoch eine weitaus ältere christlich-theologische sowie philosophisch-utopische Tradition in der abendländischen Geschichte. Im christlich-theologischen Verständnis bezeichnet der Begriff ein Zeitalter der Herrschaft des Heiligen Geistes. Von den Nationalsozialisten wurde der Begriff weder staats- noch verfassungsrechtlich ausgearbeitet.

⁹³ So wie **Kurt Waldheim**, der seinerzeitige UN-Generalsekretär und spätere Bundespräsident Österreichs, der mit seiner (verschwiegenen) NS-Vergangenheit in die Kritik der Weltpresse und der Weltpolitik geriet: *„Ich habe im Krieg nichts anderes getan als hunderttausende Österreicher auch, nämlich meine Pflicht als Soldat erfüllt.“*

Die **Waldheim-Affäre** oder **Waldheim-Debatte** war eine internationale Debatte um die vermutete Beteiligung Kurt Waldheims an Kriegsverbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus. Sie begann 1986 im Wahlkampf des früheren UN-Generalsekretärs für das Bundespräsidentenamt Österreichs, dauerte bis zum Ende seiner Amtszeit 1992 und wirkte darüber hinaus fort. Waldheim hatte seine Tätigkeiten als Offizier der Wehrmacht von 1942 bis 1944 in biografischen Angaben ausgelassen und bestritt nach deren Bekanntwerden jede Beteiligung an NS-Verbrechen und jede damalige Kenntnis davon. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Waldheim-Affäre#Reaktionen_Waldheims).

⁹⁴ **Marie Skłodowska Curie** (1867 - 1934; geborene *Maria Salomea Skłodowska*) war eine Physikerin und Chemikerin polnischer Herkunft, die in Frankreich wirkte. Sie untersuchte die 1896 von Henri Becquerel beobachtete Strahlung von Uranverbindungen und prägte für diese das Wort „radioaktiv“. Im Rahmen ihrer Forschungen, für die ihr 1903 ein anteiliger Nobelpreis für Physik und 1911 der Nobelpreis für Chemie zugesprochen wurde, entdeckte sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Pierre Curie die chemischen Elemente Polonium und Radium. Marie Curie ist bisher die einzige Frau unter den vier Mehrfach-Nobelpreisträgern und neben Linus Pauling die einzige Person, die Nobelpreise auf zwei unterschiedlichen Gebieten erhalten hat. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Marie_Curie).

des durch die OPEC verursachten „Ölembargos“ in der Energiepolitik eine weitgehende Unabhängigkeit von den erdölexportierenden Ländern des Ostens.

„Die Atomkraft leitet ein neues Zeitalter an der Energiepolitik ein“, verkündete der deutsche CSU-Politiker und Bundesminister für Atomfragen Franz Josef Strauß⁹⁵, ein leidenschaftlicher Verfechter der Atomkraft schon in den 1950er Jahren in einer Fernsehansprache und er fügte hinzu: „wenn sie den Dämon Atom zähmen kann“. Das ist bis heute nicht gelungen. In der Tat ist die Atomkraft zu einem Albtraum für die Menschheit ausgeartet.

Die Altlasten dieser Energieform werden diese Erde selbst nach einem „Ausstieg“ aus der Atomkraftnutzung über viele Jahrtausende hinweg mit extremem Risiko bedrohen. Die politischen Entscheider wussten über die Risiken und möglichen Folgewirkungen Bescheid und dennoch entschieden sie sich dafür. Das ist grob fahrlässiges Handeln. Darauf zu vertrauen, dass die Atommafia das ungelöste Sicherheitsrisiko irgendwann schon lösen wird, ist einfach unvorstellbares Fehlhandeln. Im Störfall mit Todesfolgen müsste diese Politik ebenso wie die Betreiber strafrechtlich in die Verantwortung genommen werden.

Vielleicht wir es auch später in der Geschichte einmal ein Tribunal⁹⁶ geben, das die Atom-Entscheidungen und diese grob fahrlässigen Handlungen verurteilen wird. Unglaubliches an Leid und die Verschwendung von Unmengen an Geld, Energie und Know-how könnten

⁹⁵ **Franz Josef Strauß** (1915 - 1988) war ein deutscher Politiker der CSU, deren Vorsitzender er von 1961 bis zu seinem Tod war. Strauß gehörte der Bundesregierung als Bundesminister für besondere Aufgaben (1953-1955), Bundesminister für Atomfragen (1955-1956), Bundesminister der Verteidigung (1956-1962) und Bundesminister der Finanzen (1966-1969) an. Von 1978 bis 1988 war er Bayerischer Ministerpräsident und trat bei der Bundestagswahl 1980 vergeblich als Kanzlerkandidat der Unionsparteien gegen den amtierenden Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) an. Strauß unterhielt enge Verbindungen zur Industrie und gehörte zu den Hauptinitiatoren bei der Gründung des Unternehmens Airbus.

Am 12. Oktober 1955 wurde ihm das neu gegründete Bundesministerium für Atomfragen, ein Vorläufer des heutigen Bundesministeriums für Bildung und Forschung, übertragen. In dieser Funktion war er am Aufbau der Deutschen Atomkommission beteiligt. Er leitete deren erste Sitzung am 26. Januar 1956 im Palais Schaumburg. Der neue „Atom-Minister“ setzte sich entschieden für die Erforschung und zivile Nutzung der Kernenergie ein und forderte, dass bis 1970 die ersten Kernkraftwerke Strom produzieren sollten. Abweichend von der Gesetzeslage in den USA plädierte Strauß für ein „Privateigentum“ an Kernbrennstoffen, um einen zügigen Aufbau der privaten Kernenergiewirtschaft zu gewährleisten, der möglichst frei von staatlichen Reglementierungen sein sollte. Dazu gehörte auch eine private Haftung für durch Kernenergie verursachte Schäden. Am 9. Dezember 1955 äußerte er im Süddeutschen Rundfunk: „Wenn wir unseren 10- bis 15-jährigen Rückstand nicht sehr rasch aufholen, werden wir wahrscheinlich darauf verzichten müssen, in Zukunft zu den führenden Nationen gezählt zu werden.“ Am 25. Juli 1956 stellte er einen Gesetzentwurf zur „Erzeugung und Nutzung der Kernenergie“ vor, der 1960 zum ersten deutschen Atomgesetz führte. (https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Josef_Strauß).

⁹⁶ **Tribunal**: Populär wurde das Wort durch Friedrich Schiller, der es 1797 benutzte, um die jähe Verwandlung eines Theaterpublikums zum Gerichtshof zu kennzeichnen: „Die Szene wird zum Tribunal“ (in: *Die Kraniche des Ibykus*).

In der neuesten Zeit wird der Begriff **Tribunal** für politische Sondergerichte beziehungsweise für internationale Gerichte des Völkerstrafrechts verwendet. Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) klassifizierte gewisse Kontrollorgane, wie den ehemaligen Unabhängigen Verwaltungssenat in Österreich als Tribunal.

Der Begriff wird allerdings fallweise auch von Non-Governmental Organisationen (NGOs) genutzt, die Missstände auf nationaler oder internationaler Ebene aufzeigen wollen - siehe das Russell-Tribunal (1966) zwecks Untersuchung und Dokumentation US-amerikanischer Kriegsverbrechen im Vietnamkrieg nach 1954 oder das Internationales Menschenrechts-Tribunal (1995) gegen die Republik Österreich wegen Verfolgung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen in Österreich von 1945 bis 1995. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Tribunal>).

vermieden werden, wenn die „(Kriegs-) Spiele der Mächtigen“, die die Welt immer wieder in Angst und Schrecken versetzen, ein Ende nehmen würden.

Auch der „Kalte Krieg“ war schlichtweg ein Wahnsinn, ein Trauma für diese Welt. Jeder der beiden Machtblöcke baute neben unzähligen anderen Kriegsmaßnahmen Raketen- und Atomarsenale auf, die die Welt mehrfach zu zerstören imstande gewesen wären bzw. noch sind. Ganz zu schweigen von den „Altlasten“, die in den militärischen Atom- (Versuchs-) Anlagen auf der ganzen Welt hinterblieben sind.

Atommüll und atomare Verseuchung auf Hunderttausende Jahre hin. 1.039 Atombombenversuche von 1945 bis 1992 gehen auf das Konto der USA⁹⁷. Bei den Sowjets sind es im Zeitraum von 1949 bis 1990 „nur“ 718.⁹⁸ Weltweit sind es von 1945 bis 2016 sagenhafte 2.054 Atombombenversuche. Acht Staaten experimentier(t)en mit Atombomben: Neben USA und Russland sind das Frankreich, Großbritannien, China, Nordkorea, Indien und Pakistan. Die Gefahr eines Atomkrieges ist auch nach dem Ende des „Kalten Krieges“ keinesfalls aus der Welt geschafft.

Während sich in der Regierungszeit von Nixon und Ford eine gewisse Entspannung im Kalten Krieg abzeichnete, wurde die Eskalation zwischen West und Ost insbesondere in

⁹⁷ Die **USA führten zwischen 1945 und 1992 1.039 Nukleartests** durch, 210 atmosphärische Tests, 815 unterirdische Tests und 5 Unterwassertests. Davon wurden 100 atmosphärische Tests und 804 unterirdische Tests auf der *Nevada Test Site* (NTS) (ca. 37°N 116°W) durchgeführt, teilweise in Sichtweite von Las Vegas. Ca. 15 unterirdische Tests wurden unbeabsichtigt zu oberirdischen, da die Sprengung wegen zu großer Sprengkraft den Boden aufriss. Im Jahr 1962 wurden mit 98 US-Atomwaffentests (davon zwei mit Großbritannien) die meisten in einem Jahr durchgeführt. Bis Mai 1965 fanden 123 Nukleartests im Rahmen des *Vella-Projektes* statt. (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Kernwaffentests).

1990 verabschiedete der US-Kongress mit dem sogenannten *Radiation Exposure Compensation Act* ein Gesetz zur Entschädigung von Strahlungsopfern, die durch Atomtests oder während ihrer Arbeit in Uran-Bergwerken Strahlungsschäden erlitten haben. Bis 2010 wurden über dieses Gesetz über 22.000 Ansprüche in einer Gesamthöhe von fast 1,5 Mrd US-Dollar bewilligt.

Der letzte Test der USA fand 1992 statt. Das Nevada Test Site der National Nuclear Security Administration war lange Zeit stillgelegt; es konnte aber im Bedarfsfall innerhalb von 24 Monaten die Testtätigkeit wieder aufnehmen.

Die USA führen auf der Nevada National Security Site (NNSS) weiterhin subkritische Tests durch. Bei diesen Tests wird das Verhalten von Plutonium und hochangereicherten Uran aus Kernwaffen unter Schockbedingungen getestet, ohne dass es zur Freisetzung von Energie aus Kernreaktionen kommt. Die Tests werden in einem unterirdischen Versuchsfeld in hermetisch abgeschlossenen Stahlbehältern durchgeführt. Diese verbleiben nach dem Test untertage. Die USA haben bisher 27 derartige Experimente seit 1997 durchgeführt. Der letzte Test, Pollux genannt, fand am 12. Dezember 2012 statt.

⁹⁸ Die **Sowjetunion** führte ihren ersten Atombombentest ("RDS-1") am 29. Aug 1949 auf dem Atomwaffentestgelände Semipalatinsk (heute Kasachstan) durch. **Zwischen 1949 und 1990 führte die Sowjetunion insgesamt 715 Tests mit 969 einzelnen Sprengsätzen durch.** Von diesen Versuchen dienten 559 Versuche mit 769 Sprengsätzen dem militärischen Kernwaffenprogramm.

Die militärischen Tests wurden mit wenigen Ausnahmen auf zwei Testgeländen durchgeführt, dem Semipalatinsk Testgelände in der Kasachischen SSR und dem Nowaja Semlja Testgelände im Nordpolarmeer der Russischen SFSR. Mit dem Zerfall der Sowjetunion wurde das Semipalatinsk Testgelände geschlossen. Das Nowaja Semlja Testgelände wird weiterhin durch Russland genutzt. Russland selbst hat seit dem Ende der Sowjetunion keine Kernwaffentests durchgeführt, nutzt Nowaja Semlja aber für subkritische nukleare Experimente für das eigene Kernwaffenprogramm. (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Kernwaffentests).

Weitere 156 Versuche mit 173 Einzelsprengsätzen waren Teil des Programmes für industrielle Explosionen ("friedliche nukleare Explosionen") und wurden seit 1964 durchgeführt.

der ersten Amtsperiode Ronald Reagans⁹⁹ (1981 bis 1985) als US-Präsident mit seiner Sichtweise von der Sowjetunion als „Reich des Bösen“¹⁰⁰ wieder massiv angeheizt. Man konnte meinen, er habe als Präsident der Vereinigten Staaten seine Schauspielerkarriere mit der Hauptrolle als Hilfssheriff¹⁰¹ mit dem locker sitzenden Colt weitergespielt.¹⁰²

Seine russischen Sparringspartner¹⁰³ waren in seiner Amtszeit zunächst Leonid Breschnew¹⁰⁴ (bis 1982), dann Juri Andropow¹⁰⁵ (bis 1984), dann Konstantin Tschernenko¹⁰⁶ (bis 1985) und schließlich Michail Gorbatschow¹⁰⁷.

⁹⁹ **Ronald Wilson Reagan** (1911 - 2004) war ein US-amerikanischer Schauspieler und republikanischer Politiker. Von 1967 bis 1975 war er der 33. Gouverneur von Kalifornien; **von 1981 bis 1989 war er der 40. Präsident der Vereinigten Staaten.**

¹⁰⁰ Die **Außenpolitik Reagans** wurde als eine Politik der Stärke verstanden und war insbesondere gegenüber dem Ostblock von seinem Antikommunismus geprägt. Reagan wollte die Welt zu seinen Vorstellungen von Freiheit und Demokratie führen. Er war telegen und konnte mit herausragender Rhetorik die Herzen und Gefühle vieler Amerikaner für sein Ziel gewinnen, die Sowjetunion, das von ihm damals so bezeichnete „**Reich des Bösen**“, ideologisch und militärisch herauszufordern und den sowjetisch-kommunistischen Einfluss in der Dritten Welt mit allen Mitteln zu bekämpfen (Reagan-Doktrin).

Er gab die Entspannungspolitik seiner republikanischen Vorgänger Nixon und Ford auf, da die massive Überlegenheit der Sowjetunion bezüglich konventioneller Waffensysteme nach seiner Auffassung die Wiederherstellung der gleichen militärischen Stärke der beiden damaligen Supermächte notwendig machte. Bereits im Wahlkampf forderte er eine Erhöhung der Militärausgaben.

Nachdem Reagan in seiner ersten Amtszeit eine neue Runde des Rüstungswettlaufs eingeläutet hatte, der die Sowjetunion aufgrund ihrer wirtschaftlichen Schwierigkeiten letztlich nicht mehr folgen konnte, startete er in seiner zweiten Amtszeit mehrere Abrüstungsinitiativen. Mit Gorbatschow kam er 1987 im INF-Vertrag überein, die in Europa aufgestellten nuklearen Mittelstreckenraketen abzurüsten.

(https://de.wikipedia.org/wiki/Ronald_Reagan).

¹⁰¹ Sheriffs werden in den USA auch alle vier Jahre gewählt.

¹⁰² **Ronald Reagan drehte 19 Filme** und schaffte den Sprung zum bekannten Schauspieler, wenngleich ihm der Durchbruch zu einem der großen Stars in Hollywood nicht gelingen sollte. Während er in kleineren Filmen Hauptrollen übernahm, musste er sich in größeren Filmen meistens mit Nebenrollen begnügen. Er erarbeitete sich Anfang der 1950er-Jahre mit **Hauptrollen in einigen kleineren Western** einen Ruf als „James Stewart für Arme“.

¹⁰³ **Sparring** (engl. *to spar with someone* „sich mit jemandem auseinandersetzen“) ist eine Form des Trainings, die es in vielen Kampfsportarten gibt. Es handelt sich um ein Kämpfen ähnlich wie im Wettkampf, jedoch mit geänderten Regeln und Vereinbarungen, die Verletzungen weitgehend verhindern sollen.

¹⁰⁴ **Leonid Iljitsch Breschnew** (1906 - 1982) war von 1964 bis 1982 Parteichef der KPdSU, zudem war er Staatschef und vierfacher „Held der Sowjetunion“.

1960 vertrat Breschnew im Zuge der U-2-Affäre - wie sein Förderer Chruschtschow - gemäßigte Positionen. Doch infolge dieser Krise setzten sich Politiker durch, die der seit 1959 betriebenen Politik der Annäherung an die USA - Chruschtschow war im September 1959 zu seinem ersten Treffen mit Eisenhower dorthin gereist - skeptisch gegenüberstanden. Dazu gehörte Frol Koslow, der Breschnew als Kronprinz Chruschtschows verdrängte. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Leonid_Iljitsch_Breschnew#Der_Kalte_Krieg).

¹⁰⁵ **Juri Wladimirowitsch Andropow** (1914 - 1984) leitete von 1967 bis 1982 das KGB und war im Anschluss ab November 1982 bis zu seinem Tod Generalsekretär des ZK der KPdSU sowie ab Juni 1983 als Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets das Staatsoberhaupt der Sowjetunion.

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Leonid Breschnew, in dessen letzten Jahren sich deutliche Stagnationsercheinungen gezeigt hatten, und seinem nur 13 Monate im Amt befindlichen Nachfolger Konstantin Tschernenko, war Andropow an einer umfassenden Belebung der sowjetischen Politik im Inneren und Äußeren interessiert. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Juri_Wladimirowitsch_Andropow).

¹⁰⁶ **Konstantin Ustinowitsch Tschernjenko** (1911 - 1985) war von 1984 bis zu seinem Tod Parteichef der KPdSU (Generalsekretär) sowie als Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets das Staatsoberhaupt der Sowjetunion.

Tschernenkos Regierungszeit fiel in eine Phase, in der das Verhältnis zwischen Ost und West nach dem sowjetischen Einmarsch in Afghanistan von 1979 und dem NATO-Doppelbeschluss einen neuen Tiefpunkt erreicht hatte. Die Spannungen manifestierten sich auch beim wechselseitigen Boykott der Olympischen Som-

Gorbatschow war zu seiner Zeit und unter den herrschenden Bedingungen ein Staatsmann außergewöhnlicher Größe, der den „Bösen-Buben-Spielen“ und dem Wahnsinn in der Welt wieder Verstand und Vernunft entgegensetzte. Sicherlich durch Tschernobyl verstärkt motiviert. Mit seiner „Glasnost“ sowie „Perestroika“-Vision kam es in der zweiten Amtsperiode Ronald Reagans (1985 - 1989) zu einer sukzessiven Deeskalation und schließlich zum Ausstieg aus dem unseeligen Kalten-Krieg-Spiel und zum Ende des „Eisernen Vorhangs“.

Und das, obwohl er die starren, rückwärts gerichteten Militär- und Parteiapparatschiks¹⁰⁸ im Nacken hatte. Gorbatschow erhielt dafür 1990 den Friedensnobelpreis. Für viele in der UdSSR und im nachfolgenden Russland war und ist er nach wie vor das personifizierte Böse, weil er aus deren Sicht die Werte der Sowjetunion verraten hat.

Nach der Apokalypse von Tschernobyl erkannte die ganze Welt: Der kalte Krieg ist kein „Spiel“. Ein einziges Exemplar der 2.700 (zweitausendsiebenhundert!) SS18-Interkontinental-Raketen¹⁰⁹, die die UdSSR auf die USA gerichtet hatten, wäre in ihrer Wirkung noch verheerender als 100 Tschernobyl-Katastrophen. Und die USA standen dem nicht um Vieles nach. Die Welt hätte tausendfach ausgelöscht oder jedenfalls in unbeschreibliches Leid verwandelt werden können. Und heute denkt man wieder verstärkt über solcherart von Aufrüstung nach. Das ist unvorstellbar. Die Menschheit scheint nichts zu begreifen.

merspiele 1980 in Moskau und 1984 in Los Angeles. Gegen den im November 1984 mit deutlicher Mehrheit wiedergewählten US-Präsidenten Ronald Reagan, der einen harten antikommunistischen Kurs verfolgte, wirkte Tschernenko völlig hilflos. Allerdings wurde in seiner Regierungszeit entschieden, in Genf Verhandlungen mit den USA über Rüstungskontrolle wieder aufzunehmen. Die Verhandlungen begannen allerdings erst nach Tschernenkos Tod. Die Regierungskontakte mit den USA wurden deshalb wieder aufgenommen. Außenminister Andrei Gromyko reiste daher noch vor Reagans Wiederwahl 1984 zu einem Treffen mit ihm in die USA und vereinbarte die Wiederaufnahme der Genfer Abrüstungsverhandlungen mit seinem US-Kollegen George Shultz im Januar 1985. Gorbatschow-Biograph Christian Schmidt-Häuer schreibt, Tschernenko habe mit Gorbatschow die Wiederannäherung an die USA unterstützt. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_Ustinowitsch_Tschernenko).

¹⁰⁷ **Michail Sergejewitsch Gorbatschow** (geb. 1931) war von März 1985 bis August 1991 Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) und von März 1990 bis Dezember 1991 Staatspräsident der Sowjetunion. Durch seine Politik der Glasnost (Offenheit) und der Perestroika (Umbau) leitete er das Ende des Kalten Krieges ein. Er erhielt 1990 den Friedensnobelpreis.

¹⁰⁸ **Apparatschik** (russisch аппара́тчик, in etwa „Person des Apparats“) ist ein aus dem Russischen stammendes Lehnwort für einen bestimmten Typus eines Funktionärs oder Bürokraten. Nach Pierre Bourdieu ist der Apparatschik vor allem dadurch gekennzeichnet, dass sein zentrales oder gar einziges soziales Bezugssystem der organisatorische Apparat ist, dem er seine gesellschaftliche Stellung verdankt.

Ursprünglich bezog sich der meist abwertend verwendete Begriff auf die realsozialistischen Staaten und ihre Parteiapparate, insbesondere den der KPdSU, später wurde das Konzept aber auch auf andere Staats- und Organisationsformen übertragen. Apparatschik wurde ein Lehnwort in zahlreichen Sprachen, für das Englische ist beispielsweise der Gebrauch seit 1941 belegt.

¹⁰⁹ **Interkontinentalraketen** (englisch: **Intercontinental Ballistic Missile, ICBM**) oder auch **Langstreckenrakete**, sind ballistische Raketen hoher Reichweite. Ihr Einsatzzweck ist in erster Linie militärisch als Raketenwaffe. Interkontinentalraketen sind das wichtigste Trägermittel für Kernwaffen. Nach Lesart der SALT-II-Verträge sind ICBM alle ballistischen Raketen, deren Reichweite 5.500 km überschreitet. Unter der Abkürzung ICBM werden üblicherweise landgestützte Systeme verstanden. Seegestützte Interkontinentalraketen bezeichnet man als *Submarine-launched ballistic missile (SLBM)*.

Nach dem raketengetriebenen Start erreicht das Projektil den erdnahen Weltraum, der weitgehend antriebslos auf einer ballistischen Bahn (suborbitaler Flug) bis zum Ziel durchflogen wird; die typische Reichweite beträgt 5.500 bis 15.000 km. Im Unterschied dazu fliegen Kurz- und Mittelstreckenraketen in den unteren Bereichen der Erdatmosphäre und erzielen eine geringere Reichweite.

Die Entwicklung dieser Waffensysteme war durch den Kalten Krieg zwischen den Supermächten USA und Sowjetunion veranlasst. 1957 startete die erste funktionsfähige Interkontinentalrakete, eine sowjetische Entwicklung. Seit Jahrzehnten bilden Interkontinentalraketen den Kern der Atomstreitkräfte der Nuklearmächte.

NATO¹¹⁰ und Russland rüsten wieder auf. Liefern einander provokante Aktionen. Diplomatische Beziehungen sind auf Eis gelegt. Ein neuer „Kalter Krieg“ zeichnet sich ab.

Wenn an Stelle derartiger „Spiele“ Träume, Visionen und Taten in den Dienst einer heilen Welt treten würden - diese Erde würde in einem anderen Licht erstrahlen. Dass sich das Bewusstsein der Menschen jemals über diese abgründigen Tiefen der menschlichen Seele erheben wird, wie es Ken Wilber in „Halbzeit der Evolution“¹¹¹ formuliert, ist innigst zu Wünschen.

Nach der Katastrophe von Tschernobyl richtete Gorbatschow einen Appell an die Welt, man möge alle Kräfte bündeln um alternative, sichere Energien zu erforschen und nutzbar zu machen um so rasch wie möglich aus der Atomkraftnutzung auszusteigen. Sein Appell wurde nur teilweise gehört und ist inzwischen längst verhallt. Frankreich, das damals zu 100 Prozent auf Atomkraft setzte und auch heute noch 75 Prozent der Energie aus Atomkraft bezieht, verleugnete über offizielle Regierungssprecher auch die Kontaminierung durch die radioaktive Wolke aus Tschernobyl, obwohl dies eindeutig nachgewiesen wurde.

Anlässlich des dreißigsten Jahrestages der Katastrophe von Tschernobyl¹¹² am 26. April 2016 (Supergau im Atomkraftwerk am 26. April 1986) ein paar Fragmente zur Erinnerung: Dieses Drama macht nicht nur eine ganze Region einschließlich einer Stadt (Prypjat) auf Jahrtausende hin zu einem Geistergebiet. Die bis auf 10.000 Meter hoch aufsteigende radioaktive Strahlung verbreitete sich über die gesamte nördliche Erdhemisphäre und kontaminierte über Niederschläge in unterschiedlicher Intensität die halbe Welt.¹¹³

Auch Österreich wurde - besonders - stark kontaminiert. Eine radioaktive Wolke zog auch über das Mühlviertel (Oberösterreich), in dem ich damals lebte - und es gab Regen - die Wolke entlud ihre tödlich-strahlende Last. Es gab Warnungen, die Kartoffel- und Gemüseernten in diesem Jahr zu vernichten, Pilze nicht mehr zu verzehren usw. Jodtabletten wurden für Kinder empfohlen und bereitgestellt. Kindern sollten nicht mehr im Sand spielen. Todesgefahr, die man nicht sehen, nicht fühlen, nicht hören, nicht riechen, nicht schme-

¹¹⁰ Die **NATO** (englisch *North Atlantic Treaty Organization* „Organisation des Nordatlantikvertrags“ bzw. *Nordatlantikpakt-Organisation*; im Deutschen häufig als *Atlantisches Bündnis*, oder auch als *Nordatlantikpakt* bezeichnet) ist eine Internationale Organisation, die den Nordatlantikvertrag, ein militärisches Bündnis von 28 europäischen und nordamerikanischen Staaten, umsetzt. Das NATO-Hauptquartier beherbergt mit dem Nordatlantikrat das Hauptorgan der NATO; diese Institution hat seit 1967 ihren Sitz in Brüssel.

¹¹¹ Ken Wilber: *Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewusstsein*; Fischer, Frankfurt am Main 1996.

¹¹² **Filmtipp:** „*Tschernobyl: Alles über die größte Atomkatastrophe der Welt*“.

Auch bekannt unter dem Titel: "Die wahre Geschichte von Tschernobyl".

Im Morgengrauen des 26. April 1986 explodierte der vierte Reaktor des Atomkraftwerks Tschernobyl. Eine regenbogenfarbene Stickflamme schoss 1.000 Meter hoch in den ukrainischen Himmel. In den folgenden acht Monaten nahmen 800.000 junge Soldaten, Minenarbeiter, Feuerwehrleute und Zivilisten aus der gesamten Sowjetunion einen fieberhaften Kampf um Tschernobyl und gegen die Zeit auf.

Anhand von Augenzeugenberichten, darunter persönliche Erinnerungen des ehemaligen Präsidenten der Sowjetunion Michail Gorbatschow, den eindringlichen Bildern von Igor Kostin, des einzigen Fotografen am Ort des Geschehens, Archivaufnahmen, Originaldokumentationen und neuesten Forschungsergebnissen folgt Tschernobyl den damaligen Ereignissen und arbeitet die langfristigen Konsequenzen des Unglücks für Menschen und Umwelt auf. Eine packende Dokumentation von Thomas Johnson aus dem Jahre 2007.

(<https://www.youtube.com/watch?v=sDiThP-JZCA>)

¹¹³ Vgl. Julia Schilly / Sebastian Pumberger: „*Agenda: 30 Jahre Tschernobyl - Als Europa die Atomkraft fürchten lernte*“; in: Der Standard vom 16./17. April 2016, S. 4-5.

cken kann. Schleichend und heimtückisch. Und das von einer rund 1.600 Kilometer entfernten Quelle.

Meine Tochter war damals 9 Jahre alt. Verbieten Sie einmal einem Kind, das auf dem Land lebt, nicht mehr draußen zu spielen oder keine streunenden Katzen mehr zu berühren. In der Folge bekam meine Tochter „zufällig“ Probleme mit der Schilddrüse und musste später operiert werden - mit dem bleibenden Risiko eines Rezidiv. Wie viele Millionen Menschen in der Folge dieses Gau - nicht nur in der dortigen Region -, an Krebs erkrankt sind, wurde von Seiten Russlands nie (authentisch) veröffentlicht. Fest steht, dass das menschliche Leid, welches sich mit dieser Katastrophe verbindet, mit dem von Hiroshima und Nagasaki vergleichbar ist.¹¹⁴

Wie die „Tschernobyl-Studie“ nachweist, sind allein in Österreich rund 1.700 Todesopfer in Folge dieser Katastrophe zu beklagen.¹¹⁵ In den nächsten 50 Jahren wird sich die Anzahl der Krebstoten in Folge dieser Katastrophe um weitere 2.000 erhöhen. Laut Ian Fairlie, dem britischen Radiologen, der diese Studie erstellt hat, ist in Westeuropa als Folge des GAU in den kommenden 50 Jahren mit etwa 40.000 Toten zu rechnen. Er geht davon aus, dass zwischen 8 und 40 Prozent der erhöhten Fälle an Schilddrüsenkrebs in Österreich nach 1990 wahrscheinlich auf Tschernobyl zurückzuführen sind. Die Studie spricht auch von einem erhöhten Auftreten von Leukämie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Brustkrebs in besonders stark betroffenen Regionen.¹¹⁶

Anlässlich des „30-Jahre-Gedenktages“ der Katastrophe wurden in Österreich wieder Messungen der noch bestehenden Radioaktivität veröffentlicht. So zeigt sich z.B. der Kober-

¹¹⁴ Die US-amerikanischen **Atombombenabwürfe auf Hiroshima** am 6. August und **Nagasaki** am 9. August 1945 waren der erste und bislang einzige Einsatz von Atomwaffen in einem Krieg. Sechs Tage danach gab Kaiser Hirohito mit der Rede vom 15. August die Beendigung des „Großostasiatischen Krieges“ bekannt. Mit der Kapitulation Japans endete am 2. September der Zweite Weltkrieg auch in Asien, nachdem er in Europa mit der Kapitulation der deutschen Wehrmacht bereits seit dem 8. Mai 1945 beendet war.

Den Befehl zum Einsatz der neuen Waffe gab US-Präsident Harry S. Truman, Nachfolger des am 12. April 1945 verstorbenen Franklin D. Roosevelt, im Haus Erenkamp in Potsdam, wo die amerikanische Delegation während der Potsdamer Konferenz Quartier bezogen hatte. Truman, früher Roosevelts Vizepräsident, hatte bis zum Amtsantritt keine Kenntnis vom „Manhattan-Projekt“, der Entwicklung der Atombombe. Das Motiv für den Einsatz der Bomben war, Japan möglichst schnell zur Kapitulation zu bewegen und so den Krieg zu beenden. Trumans Entscheidung wird noch immer stark und emotional diskutiert.

Die **Atombombenexplosionen töteten insgesamt etwa 92.000 Menschen sofort** - fast ausschließlich Zivilisten und von der japanischen Armee verschleppte Zwangsarbeiter. **An Folgeschäden starben bis Jahresende 1945 weitere 130.000 Menschen.** In den weiteren Jahren kamen etliche Tausend hinzu.

Weltweit wurden Hiroshima und Nagasaki zu Symbolen für die Schrecken des Krieges und vor allem eines möglichen Atomkrieges zu Zeiten des Kalten Krieges.

¹¹⁵ **Tschernobyl-Studie: 1.700 Todesopfer in Österreich.** Rund 1.700 Menschen sind in Österreich an den Folgen der Atomkatastrophe von Tschernobyl gestorben oder werden in den nächsten Jahrzehnten noch sterben. Das schätzt der britische Atomexperte Ian Fairlie auf Basis von OECD-Daten über die Strahlenbelastung in den Ländern Westeuropas. Nach Caesium-Messungen der EU-Kommission war Österreich auf Grund der damaligen Regenfälle die am stärksten betroffene Region Westeuropas, erklärte der Experte, der im Auftrag der europäischen Grünen einen neuen Bericht über die Tschernobyl-Folgen erstellt hat, in Brüssel.

Schätzung der Todesfälle in Österreich: Nach Messungsdaten der OECD wurden in Österreich in den ersten drei Jahren 16.600 Menschen mit einem Sievert (ein Messwert für biologische Verseuchung mit radioaktiven Strahlen) belastet. Die tatsächliche Belastung sei viel geringer und treffe weit mehr Menschen. Im Durchschnitt könne man aber davon ausgehen, dass etwa zehn Prozent dieser Kennziffer in den Folgejahren als Todesopfer zu beklagen seien - in Österreich wären es demnach 1.660, schätzt der Experte.

¹¹⁶ Ebenda; zit. In: Volksblatt vom 22. April 2016, S. 11.

naußerbwald¹¹⁷ in Oberösterreich nach wie vor stark belastet (Wild, Pilze usw.).¹¹⁸ Wie soll es auch anders sein bei einer statistisch-durchschnittlichen Halbwertszeit¹¹⁹ der radioaktiven Strahlung von 5.728 Jahren, d.h. nach dieser Zeit ist immer noch die Hälfte der Strahlung vorhanden. Radioaktives Uran hat eine noch viel, viel längere Halbwertszeit: sie beträgt sagenhafte 4,47 Milliarden Jahre! Sprich unendlich lang. Das ist das Los, das wir unseren Nachfahren hinterlassen. Cäsium 137 hat dabei eine vergleichsweise „vernachlässigbare“ Halbwertszeit von „nur“ 30 Jahren.¹²⁰

Das damals noch hinter dem „eisernen Vorhang“ herrschende Sowjetregime verharmloste nicht nur lange Zeit das wahre Ausmaß der Katastrophe, es meldete auch nur verzögert und bruchstückhaft auf äußeren Druck hin über die Ereignisse, sprach von einer „Havarie“, die man „unter Kontrolle“ habe. Erst zwei Tage später, als die Geigerzähler im 1.200 km ferneren Forsmark in Schweden über die Grenzwerte anstiegen, wurde die Welt auf das Drama aufmerksam. Erst vier Tage später wurden erstmalig - retuschierte - Bilder veröffentlicht.¹²¹

Das hat den Charakter eines Verbrechens an der Menschheit, dann viel von dem entstandenen Leid hätte vermutlich verhindert oder gemildert werden können, wenn es rasch zu kooperativen Hilfsmaßnahmen gekommen wäre.

¹¹⁷ Der **Kobernaußerbwald** ist eine mittelgebirgige Hügelkette im Alpenvorland Österreichs, die den Westteil des Hausruck und Kobernaußerbwald-Zuges bildet und gleichzeitig ein Teil der Grenze zwischen dem Inn- und Hausruckviertel ist. Mit 767 m ü. A. ist der Steigberg die höchste Erhebung dieser breiten, bewaldeten, siedlungs- und verkehrsarmen Schotterplatte. Geologisch gesehen liegt der Kobernaußerbwald im so genannten Molassebecken, und ist ein Rest der zuletzt angelagerten Vorlandmolasse.

Im Zentrum des Kobernaußerbwaldes liegt der Waldanteil bei etwa 90 %; zusammen mit dem Hausruckwald ist er eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Mitteleuropas. Der Kobernaußerbwald besteht vorwiegend aus Nadelhölzern (ca. 80 %), wobei die Fichte mit ca. 75 % den bedeutend größten Teil einnimmt.

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Kobernaußerbwald>).

¹¹⁸ Vgl. dazu: Boris Datenbank 2003, Bodenbelastung durch Cäsium-137 bezogen auf den 1. Mai 1986.

¹¹⁹ Die **Halbwertszeit** oder **Halbwertzeit** (abgekürzt **HWZ**, Formelzeichen meist $T_{1/2}$) ist die Zeitspanne, nach der eine mit der Zeit abnehmende Größe die Hälfte des anfänglichen Werts (oder, in Medizin und Pharmakologie, die Hälfte des Höchstwertes) erreicht.

Der radioaktive Zerfall verläuft exponentiell. Die Halbwertszeit ist die Zeitspanne, in der die Menge und damit auch die Aktivität eines gegebenen Radionuklids durch den Zerfall auf die Hälfte gesunken ist. 50 % der Atomkerne haben sich - i. A. unter Aussendung ionisierender Strahlung - in ein anderes Nuklid umgewandelt; dieses kann seinerseits ebenfalls radioaktiv sein oder nicht. Für jedes Nuklid ist die Halbwertszeit eine feste Größe, die sich nicht (nur in Ausnahmen ganz geringfügig) beeinflussen lässt.

Die Halbierung gilt allerdings nur als statistischer Mittelwert. Man findet sie umso genauer bestätigt, je mehr nicht zerfallene Atome die betrachtete Probe noch enthält. Der Zeitpunkt der Umwandlung eines einzelnen Atomkerns kann nicht vorhergesagt werden, nur die Wahrscheinlichkeit der Umwandlung pro Zeiteinheit kann angegeben werden (Zerfallskonstante). Die Wahrscheinlichkeit, dass ein betrachteter einzelner Kern sich innerhalb der ersten Halbwertszeit umwandelt, beträgt 50 %, dass er sich innerhalb von zwei Halbwertszeiten umwandelt, $50 \% + 25 \% = 75 \%$, bei drei Halbwertszeiten $50 \% + 25 \% + 12,5 \% = 87,5 \%$ usw.

Es gibt radioaktive Halbwertszeiten im Bereich von weniger als einer Mikrosekunde bis zu einigen Quadrillionen Jahren. Polonium-212 beispielsweise hat $0,3 \mu\text{s}$ Halbwertszeit, Tellur-128 dagegen etwa $7 \cdot 10^{24}$ (7 Quadrillionen) Jahre. (https://de.wikipedia.org/wiki/Halbwertszeit#Radioaktive_Zerf.C3.A4lle).

¹²⁰ Rund 2 Prozent des freigesetzten Radiocäsiums - vor allem Cäsium 137 - ging in der Alpenrepublik nieder. Bei Kontrollen der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) werden jedoch auch heute noch (nach 30 Jahren) in Lebensmitteln erhöhte Cäsiumwerte gemessen.

¹²¹ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Nuklearkatastrophe_von_Tschernobyl

Zwar hatte Michael Gorbatschow wenige Wochen vor dem Drama die Begriffe „Glasnost“ und „Perestroika“¹²² in Umlauf gebracht, allein das System reagierte im Katastrophenfall nach traditionellen Mustern: Mit Vertuschung und internationaler Desinformationspolitik.

In der Folge wurde die Ursache mit „menschlichem Versagen“ begründet. Wenn die Menschheit die Nutzung einer Energieform zum Standard erhebt, bei der es möglich ist, dass durch „menschliches Versagen“ große Teile der Menschheit (oder sogar die gesamte) ausgerottet werden kann, dann ist das ungeheuerlich. Das ist jenseits jeder Ethik.

Wie viele der rund 600.000 vom Regime verpflichteten „Liquidatoren“ (Aufräum- und Sicherungskommandos - Männer wie Frauen) unmittelbar und an Folgeerkrankungen verstorben sind, wurde offiziell nie bekannt gegeben.¹²³ Vermutlich zumindest rund 200.000, d.h. etwa ein Drittel. Jedenfalls sämtliche Helfer der ersten Tage, da diese nahezu ungeschützt der unermesslich hohen Strahlung ausgesetzt waren. Auch später getroffene Schutzmaßnahmen waren unzureichend. Hunderttausende Menschen in der Gegend sind bis heute von Verstrahlung, Krankheit und Absiedelung betroffen. Von Erbkrankheiten der Kinder und Kindeskiner ganz zu schweigen.

Die Stadt Prypjat mit rund 50.000 Einwohnern in unmittelbarer Nähe des Reaktors wurde erst 2 Tage nach der Katastrophe evakuiert. Diese Menschen erlitten in dieser Zeit eine Strahlendosis des 9.000-fachen Wertes dessen, was ein Mensch ohne Gesundheitsschäden ertragen kann. Sämtliche Bewohner erlitten schwere Schädigungen - bei vielen mit Todesfolge, bei anderen mit Krankheitsfolgen und Erbschädigungen - zahllose Gendeformationen liegen vor. Es gibt über 300.000 leidende Kinder. Weit über tausend Kinder erlitten Schilddrüsenkrebs. 8 Millionen Menschen lebten und leben im weiteren Umkreis in verseuchtem Gebiet und erlitten und erleiden eine langsame Vergiftung. Die radioaktiven Partikel haben die Erde in weitem Umkreis bis in eine Tiefe von 20 Zentimeter durchsetzt.

Wie verachtend mit dem Leid der Menschen umgegangen wurde und wird, ist z.B. daraus ersichtlich, dass Erkrankte (auch Liquidatoren) penibel nachweisen mussten und müssen, dass ihre Erkrankung mit dem Reaktor-Gau in Zusammenhang steht. Ansonsten gibt es keine „Entschädigung“. Auch wurde der Richtwert der für den Menschen erträglichen Strahlendosis auf das 5-fache erhöht.

¹²² Als **Glasnost und Perestroika** wurden zwei Schlagwörter bekannt, die prägend waren für die politische Umgestaltung der Sowjetunion ab 1985 durch den damaligen Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (kurz KPdSU), **Michail Gorbatschow**.

Glasnost (russisch гласность anhören „Offenheit, Transparenz, Öffentlichkeit“) bezeichnet als Schlagwort die nach seinem Amtsantritt (März 1985) von Generalsekretär Michail Gorbatschow in der Sowjetunion eingeleitete Politik einer größeren Transparenz und Offenheit der Staatsführung gegenüber der Bevölkerung.

Perestroika (auch **Perestrojka**, russisch перестройка anhören „Umbau, Umgestaltung, Umstrukturierung“) bezeichnet den von Michail Gorbatschow ab Anfang 1986 eingeleiteten Prozess zum Umbau und zur Modernisierung des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Systems der Sowjetunion, die von der Einheitspartei KPdSU beherrscht wurde.

¹²³ **In Summe bis zu 60.000 Todesopfer.** Insgesamt geht Fairlie in seinem Bericht von 30.000 bis 60.000 Todesopfern in Folge der Katastrophe aus. Die Konsequenzen nur an den Toten zu messen, greife jedoch zu kurz. Alleine in Weißrussland sei bis zum Ende des Jahrhunderts mit bis zu 66.000 Fällen von Schilddrüsenkrebs zu rechnen. (Quelle: APA, 20.04.2006).

Der noch immer lecke und strahlende „Sarkophag“ soll neuerdings abgedichtet und verschlossen werden.¹²⁴ Für 250.000 Jahre oder 10.000 Menschengenerationen - solange reicht die tödliche Strahlung des in der Erde lagernden, durch die Kernschmelze freigesetzten Plutoniums. Ein Unterfangen, das sowohl praktisch wie auch theoretisch unmöglich ist. Dazu sei erwähnt, dass auch die Atommüllagerung im Allgemeinen völlig ungeklärt ist.¹²⁵

Russland kann das jedenfalls alleine weder bewerkstelligen noch finanzieren. Der Magma-block bzw. das Corium¹²⁶ in 14 Meter Tiefe unter der Erde ist und bleibt auf unendlich lange Zeit eine schreckliche Bedrohung für die Menschheit. Darunter liegt ein riesiges Grundwasserreservoir für das ganze Land. Der Überlauf und Abfluss dieses Wassers mündet ins Schwarze Meer. Ein Mahnmal der nuklearen Apokalypse - ein Mahnmal des Wahnsinns in der Menschheitsgeschichte.

Die Schäden, die Russland - und die halbe Welt - aus dieser bisher größten Nuklearkatastrophe davon getragen hat, ähneln dem eines Weltkrieges. Die materiellen Kosten und das menschliche Leid sind unermesslich. Der Umgang mit diesem GAU ist - wie vieles andere - von Verdrängung geprägt. Aber: Wir dürfen diese Mahnmahle aus der Geschichte nicht verdrängen und niemals vergessen, wenn wir daraus - für die Zukunft unserer Kinder - lernen wollen. Und das ist nur ein Beispiel.¹²⁷

Erwähnt sei, dass auch andere, näher gelegene Atomkraftwerke bereits nahe am GAU vorbeigeschrammt sind - wie etwa das deutsche Atomkraftwerk Brunsbüttel.¹²⁸ Die Störungen

¹²⁴ **180 Tonnen Masse und radioaktiver Staub** lagern unter der maroden Hülle des Sarkophags. Für eine Bergung des radioaktiven Materials fehlt es nicht nur an Geld, es gibt auch keine technischen Konzepte, wie das bewerkstelligt werden könnte. Selbst wenn das gelingen würde, so wäre das Material und seine tödliche Gefahr keineswegs aus der Welt geschafft.

¹²⁵ „Die **Endlagerung des Atommülls ist nicht nur nicht geklärt**, sondern nachhaltig aus Sicht der lebenden Geschöpfe **unmöglich!** In Talkshows und anderen *Verwirrungsformaten der Medien* sprechen angeblich intelligente Menschen über kontrollierte Endlager, die über 100.000 Jahre(!) funktionieren sollen. Laut unseren Geschichtsbüchern lebten die Ägypter vor ca. 4.000 Jahren und hier reden wir über den 25-fachen Zeitraum. Das wäre rückwärts betrachtet die Blüte der Neandertaler. In 100.000 Jahren wird kein lebendes Geschöpf mehr unsere Sprache sprechen oder unsere Schrift lesen können (der homo sapiens ist dann der Neandertaler) aber unsere Politik erklärt uns, dass die Regierungen in dieser fernen Zukunft noch immer unseren heutigen Atommüll überwachen. Diesen gnadenlosen atomlobbygesteuerten Unfug gegenüber der Schöpfung kann auch ich nur noch als wahren Terrorismus bezeichnen.“ (Andreas Popp: Atomkraft als Untergangsszenario der Menschheit? In: WissensManufaktur - Institut für Wirtschaftsforschung und Gesellschaftspolitik).

¹²⁶ Als **Corium**, Kunstwortbildung aus englisch *core*, (Reaktor-)Kern, und der für chemische Elemente charakteristischen Wortendung *-ium*, wird das geschmolzene Material bezeichnet, das in einem Kernreaktor bei einer Kernschmelze entsteht. Es ist eine lavaartige Mischung aus Kernbrennstoff, Steuerstäben und den Werkstoffen der betroffenen Teile des Reaktors, ihren chemischen Reaktionsprodukten mit Luft, Wasser und Dampf, sowie, falls das Reaktorgefäß durchbrochen wird, geschmolzenem Beton vom Boden der Reaktorhalle. Bei dem Unfall im Kernkraftwerk Three Mile Island, der Katastrophe von Tschernobyl und der Nuklearkatastrophe von Fukushima kam es zur Bildung von Corium.

¹²⁷ **Filmtipp:** „*Der Wahnsinn Kernspaltung*“. Ein Überblick über die (Beinahe-) Katastrophen, Risiken und Konsequenzen einer nach wie vor unbeherrschbaren Energieform. Verheimlichen - Vertuschen - Verharmlosen, das ist bis heute die Strategie und Politik im Zusammenhang mit dem Dämon Atomkraft.

¹²⁸ Das **Kernkraftwerk Brunsbüttel** (KKB) ist ein inzwischen stillgelegtes Kernkraftwerk in Brunsbüttel, Kreis Dithmarschen, Schleswig-Holstein. Es liegt an der Mündung der Elbe in die Nordsee etwa 75 km nordwestlich von Hamburg. Es stammt vom Hersteller Kraftwerk Union und wird von der *Kernkraftwerk Brunsbüttel GmbH & Co. OHG* betrieben. Gesellschafter sind Vattenfall Europe Nuclear Energy GmbH (66,7 %) und E.ON Kernkraft (33,3 %). Das Kraftwerk galt als eines der störanfälligsten in Deutschland. Es ist seit Juli 2007 heruntergefahren. Ende Mai 2011 beschlossen die Umweltminister der Länder und des Bun-

wurden vom Betreiber weitgehend vertuscht und verharmlost. Am 24. April 2010 demonstrierte eine Kette von über 100.000 Menschen auf 120 Kilometern zwischen den Kernkraftwerken Brunsbüttel und Krümmel (ein weiteres Skandalkraftwerk) gegen Kernkraft. 2011 beschloss die deutsche Bundesregierung, dieses störanfällige Kraftwerk stillzulegen. 2012 leitete der Betreiber Vattenfall das Rückbauverfahren ein.¹²⁹

Wenigstens hat Österreich diesen Wahnsinn nicht mitgemacht. Hier hat im letzten Augenblick doch die Vernunft gesiegt. Christoph Leitl, Präsident der Österreichischen Wirtschaftskammer anlässlich des „30 Jahre Tschernobyl-GAU-Gedenkens“: *„Ich bin gegen Atomkraft: Ein Mensch soll eine Technologie nicht einsetzen, deren Folgen er nicht abschätzen kann. Die Entsorgung ist ungeklärt. Das ist unverantwortlich und ethisch unverträglich.“*¹³⁰

Hätten wir nur mehr solche Menschen mit Augenmaß, Herz und klarem Verstand wie Christoph Leitl, in maßgeblichen Positionen in Europa und in der Welt, so manches Drama würde uns - und unseren Nachkommen - erspart bleiben.

Dass in Österreich der Einstieg in die Atomkraftnutzung verhindert wurde, haben wir aber nicht etwa einer klaren, vorausschauenden und verantwortlichen politischen Entscheidung und einer vernünftigen Wirtschaftspolitik zu verdanken. Das verdanken wir neun beherzten schwangeren Frauen / Müttern, die mit ihrem demonstrativen Hungerstreik vor dem Bundeskanzleramt das Ruder im letzten Moment herumgerissen haben und die Politik unter Bundeskanzler Fred Sinowatz - einem Befürworter der Atomkraft - zu einer Volksabstimmung zwangen. Dann ging es um Haaresbreite: 0,5 Prozent Mehrheit der Atomkraftgegner, das war knapp.

Eine Gedenktafel sollte man diesen couragierten Frauen vor dem Bundeskanzleramt errichten. Die wirklichen Helden und Heldinnen stehen zumeist nicht „an der Front“, d.h. im Rampenlicht. Aber sie wissen glasklar, worum es geht: Leben zu schützen und den Nachkommen Sicherheit zu geben. Dafür treten sie ein, dafür handeln sie, dafür kämpfen sie - ohne Ritterrüstung, ohne Zurufe, ohne Applaus, ohne Pfauenfedern.

2.1.4 Das Sicherheitsthema als Damoklesschwert¹³¹

des, das Kernkraftwerk Brunsbüttel dauerhaft stillzulegen. Im November 2012 leitete Vattenfall das Rückbauverfahren ein.

¹²⁹ Auch nach seiner endgültigen Stilllegung im Zuge der Energiewende sorgte das Kraftwerk noch für Negativschlagzeilen. Im März 2012 wurde bekannt, dass auf dem Gelände des Kraftwerks verrostete Fässer mit Atommüll gefunden wurden. Betreiber Vattenfall soll bereits seit Dezember 2011 davon gewusst haben.

Bei einer seit Anfang Januar 2014 laufenden Kamerainspektion von 70 Stahlfässern mit radioaktivem Abfall in der „Kaverne IV“ wurden nach Angaben von Vattenfall 18 rostende Stahlfässer entdeckt. Die Korrosionserscheinungen sind zum Teil so stark, dass die Fasswand bei einzelnen Behältern beschädigt wurde.

Insgesamt lagern derzeit in den sechs unterirdischen Kavernen 631 Fässer mit schwach- und mittlerradioaktivem Atommüll. Die Behälter enthalten Abfälle aus der Abwasseraufbereitung bzw. aus den Prozessabläufen des Kernkraftwerks.

¹³⁰ Christoph Leitl, zit. von Susanne Bobek, Konrad Kramer, Yvonne Wilder und Peter Temel: *30 Jahre Tschernobyl*; in: Zeitschrift Kurier vom 24. April 2016, S. 31.

¹³¹ **Damokles** war der Legende nach ein Günstling des Tyrannen Dionysios I. oder Dionysios II. von Syrakus in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. Die Anekdote vom **Damoklesschwert** ist aus Ciceros *tusculanae disputationes* 5,61–62 überliefert. Damokles wird als ein Höfling beschrieben, der mit seinem Leben unzufrieden war. Er beneidete den Tyrannen um dessen Macht und Reichtum und hob in seinen Schmeicheleien stets deren Vorzüge hervor.

Zwar ist Österreich von der Atomkraftnutzung clean geblieben, aber rund herum wimmelt es nur so von derartigen (Skandal- und Risiko-) Anlagen. Neuerdings (Frühjahr 2016) ist auch wieder - wie bereits früher schon - eine tschechische Atomendlagerstätte in Temelin/Boletice, nur wenige Kilometer von der Oberösterreichischen Grenze entfernt, im Gespräch. Inzwischen (Juli 2016) sind für 9.000 Tonnen radioaktiver Abfälle Endlagerstätten in Horka und Kravi hora in der Nähe der Niederösterreichischen Grenze im Visier der Tschechischen Behörden. Auch im benachbarten Bayern gibt es Diskussionen über atomare „Endlager“.¹³²

*„Wir haben das moralische und auch politische Recht
(und Pflicht, Anm.), alles dagegen zu unternehmen.“*

(Rudi Anschöber, Oberösterreichischer Umweltlandesrat)

Allein EU-weit stehen derzeit 131 AKWs in Betrieb. Österreich wird in Grenznähe von 14 AKWs umzingelt. Risiken und Störfrequenzen nehmen mit zunehmender Betriebsdauer ebenfalls zu. Die Niederlande haben einer neuen Richtlinie zufolge vor kurzem 15 Millionen Jodtabletten geordert, die im Falle eines Atomunfalls an alle Kinder und Jugendlichen verteilt werden sollen.¹³³ Wir leben mit einem unbeherrschbaren Dämon, von dem wir nicht wissen wo und mit welcher Wucht er als nächstes auftaucht.

Und wir müssen uns bewusst machen und bewusst halten, dass diese Energieform in der Tat für Tausende von Generationen ein lebensbedrohliches Risiko darstellt. Umso unvorstellbarer ist es, dass manche Staaten, wie z.B. Frankreich, heute noch zu 75 Prozent auf die Nutzung dieser Energie setzen. Und das, obwohl sie erwiesenermaßen bei Weitem nicht die kostengünstigste - und schon gar nicht zukunftsträchtigste - Energieform darstellt. Selbst ein europa- oder weltweiter Ausstieg aus der Atomkraftnutzung würde aufgrund des produzierten Atommülls eine ungeheure „Altlast“ auf Jahr- (hundert-) tausende hinterlassen. Eine wahrhaft „strahlende“ Zukunft als Erbe für unsere Nachkommen.

Die Kosten des Atomausstiegs Deutschlands - letztlich doch eine Entscheidung der Vernunft - werden auf rund 20 Milliarden Euro geschätzt. Das betrifft aber „nur“ den „Rückbau“ der AKWs sowie den Transport des nuklearen Stoffes zur „Endlagerung“. Zur aufwändigen Lagerung des radioaktiven Mülls braucht es zudem Rückstellungen von rund 17 Milliarden Euro. Die vier deutschen Atomriesen wollen sich zudem mit rund 6 Milliarden Euro von den Risiken der Entsorgung befreien und dieses damit an den Staat übertragen. Das heißt mit rund 23 Milliarden Euro wollen sich diese Energiekonzerne von Risiken und Verantwortung freikaufen.¹³⁴ Sie wissen wohl warum. Ob der Staat weiß, worauf er sich da einlässt, ist eine andere Frage.

Dionysios beschloss daher, Damokles anhand des sprichwörtlichen Damoklesschwertes die Vergänglichkeit, vor allem die seiner Position, zu verdeutlichen. Der Herrscher lud Damokles zu einem Festmahl ein und bot ihm an, an der königlichen Tafel sitzen zu dürfen. Zuvor ließ er jedoch über Damokles' Platz ein großes Schwert aufhängen, das lediglich von einem Rosshaar gehalten wurde.

Als Damokles das Schwert über seinem Kopf bemerkte, war es ihm unmöglich, den dargebotenen Luxus zu genießen, und schließlich bat er darum, auf die Annehmlichkeiten (und die damit verbundene Bedrohung) verzichten zu dürfen. Damokles hatte seine Lektion erhalten, dass Reichtum und Macht keinen Schutz vor Gefahren bieten, sondern diese verursachen. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Damokles>).

¹³² Vgl. „Atommüll nun im ‚Garten‘ statt direkt vor der Haustüre“; in: Kronen-Zeitung vom 17.07.16, S. 26f.

¹³³ Vgl. Kronen-Zeitung vom 1. Mai 2016, S. 10.

¹³⁴ Quelle: Kronen-Zeitung vom 28. April 2016, S. 9.

Deutschland ist mit seinem Atomausstieg allein auf weiter Flur. Weltweit ist die Atomkraftnutzung noch immer im Zunehmen. 440 AKWs sind derzeit im Betrieb. 68 Reaktoren sind derzeit weltweit im Bau.¹³⁵ Auch die EU will - einem aktuellen Strategiepapier zufolge - die Atomkraftnutzung weiter forcieren, vor allem mit sogenannten „MiniAKWs“.¹³⁶ Der nukleare Irrweg wird fortgesetzt. Potenzielle Atombomben in der europaweiten Landschaft. Die Frage ist, welche Dramen und Schicksale sich noch ereignen müssen, bis die Menschheit begreift, wo ihre Grenzen liegen.

Und Atomkraftanlagen sind, wie wir inzwischen wissen, längst auch im Visier des internationalen Terrorismus. Gnade uns Gott, wenn analog zu den World Trade Center-Türmen¹³⁷ zwei Flugzeuge - oder auch nur eines - in eine Atomkraftanlage donnert. Dass es dem hochtechnologisierten Terror inzwischen bereits gelingen könnte, Flugsicherung und/oder Luftraumüberwachung kurzzeitig außer Betrieb zu setzen, ist nicht mehr auszuschließen.

Die „totale Überwachung“ und eine vermeintliche „Sicherheit“ gibt es nicht. Selbst wenn von Flugpassagieren sämtliche persönlichen Daten vom Geburtsdatum bis zum Essenswunsch gespeichert werden, wie die EU nun beschlossen hat.¹³⁸ Allgemein ist es ein Trugschluss zu glauben, dass Massenüberwachung ein probates Mittel gegen Terror sein könnte. Ob die 500 Millionen Euro, die diese Maßnahme allein bei der „Flugsicherung“ nun kosten wird, nicht besser in Integrationsmaßnahmen der Zuwanderer und in Friedensmaßnahmen in deren Herkunftsländern investiert wären, ist eine durchaus berechtigte Frage.¹³⁹

Zwar hat Österreich inzwischen beschlossen, das Budget für Entwicklungshilfe von 77 Millionen Euro (2015) bis zum Jahre 2021 auf 154 Millionen Euro zu verdoppeln - insbesondere im Dienste von Wiederansiedlungsprojekten für Flüchtlinge -, aber das ist nur ein „symbolischer Tropfen“ auf vielen heißen Steinen. Laut UNO-Ziel sollte Österreich 0,7 Prozent des BIP, das sind ca. 2,4 Milliarden Euro für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) bereitstellen.¹⁴⁰

¹³⁵ Vier Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima findet der **deutsche Atomausstieg** weltweit nur wenige Nachahmer. Nach den Zahlen der Internationalen Atomenergieagentur IAEA sind derzeit weiterhin **440 Kernkraftwerke in Betrieb**. Das entspricht dem langjährigen Mittel seit 1995.

Im Jahr des Fukushima-Unglücks, 2011, waren weltweit lediglich sieben Meiler mehr am Netz als heute. Nach den Kernschmelzen, die durch ein Erdbeben und einen Tsunami ausgelöst worden waren, hatte Japan zeitweise alle Atomkraftwerke abschalten lassen. Inzwischen plant die Regierung Abe wieder das Anfahren der meisten Meiler. Außerhalb Japans hatten Deutschland, Italien und die Schweiz mit Atomausstiegsbeschlüssen unterschiedlicher Qualität auf die Reaktorkatastrophe reagiert.

Laut Branchenstatistik sind derzeit weltweit 68 Reaktoren im Bau. Das ist nach Angaben der World Nuclear Association (WNA) die höchste Zahl seit 25 Jahren. Bemerkenswert ist jedoch, dass es so gut wie keine Bauprojekte in liberalisierten Energiemärkten mehr gibt. Die weit überwiegende Anzahl der Reaktoren entsteht unter staatlicher Planwirtschaft mithilfe von Subventionen.

(Vgl. <http://www.welt.de/wirtschaft/energie/article138288809/Deutschland-beim-Atomausstieg-allein-auf-weiter-Flur.html>).

¹³⁶ Vgl. Volksblatt vom 18. Mai 2016, S. 9 und Kronen-Zeitung vom 18. Mai 2016, S. 8.

¹³⁷ Das 1973 eröffnete **World Trade Center** (deutsch *Welthandelszentrum*, abgekürzt **WTC**) war ein aus sieben Gebäuden bestehender Bürokomplex in New York City. Infolge zweier Flugzeugeinschläge am 11. September 2001 stürzten die weltbekannten Zwillingtürme und der 186 Meter hohe Wolkenkratzer WTC 7 vollständig ein. Die vier übrigen Gebäude des *World Trade Centers* wurden durch herabgefallene Trümmer so stark beschädigt, dass sie abgerissen werden mussten.

¹³⁸ Vgl. Ulrike Rubasch: *EU gibt grünes Licht für die totale Überwachung der Flugpassagiere*; in: OÖ Nachrichten vom 15. April 2016, S. 9.

¹³⁹ Vgl. ebenda.

¹⁴⁰ Lt. Volksblatt vom 22. April 2016, S. 6-7.

Die EU hat im Jahr 2013 insgesamt 56,2 Milliarden Euro an Entwicklungshilfe geleistet. Die Mittel stammten aus dem EU-Haushalt und den Haushalten der EU-Länder. Dies entspricht 0,43 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) der EU. Die EU-Länder haben sich zum **Ziel** gesetzt, diesen Anteil bis 2015 auf 0,7 Prozent des BNE zu erhöhen.¹⁴¹

Dass das Risiko des Atom-Terror tatsächlich sehr hoch ist, zeigt sich u.a. darin, dass der Präsident der USA, Barack Obama im Rahmen eines Gipfels für Nuklearsicherheit in Washington die 50 teilnehmenden Staatschefs vor nuklearem Terrorismus, etwa durch IS-Dschihadisten warnte.¹⁴² Sorgen macht vor allem auch Pakistan. Zwar wurden seit 2009 rund 3,8 Tonnen hoch angereichertes Uran in einer Größenordnung von etwa 150 Atombomben bereits „gesichert“, es gehe aber darum, die gesamten Bestände an nuklearen Materials so gut wie möglich zu sichern. Bindende Beschlüsse wurden aber nicht gefasst.¹⁴³

„In hunderten militärischen und zivilen Einrichtungen weltweit gebe es ungefähr 2.000 Tonnen Atommaterial und nicht alles ist ordentlich abgesichert, sagte Obama. Schon die kleinste Menge Plutonium könnte hunderttausende Menschen töten oder verletzen, warnte der US-Präsident. Obama forderte ein gemeinsames internationales Vorgehen, um die Bestände nuklearen Materials zu sichern: Keine Nation kann das alleine lösen. Die Gefahr zerstörerischen Atommaterials in den Händen von Terroristen oder Schurkenstaaten steht kurz nach den Brüsseler Anschlägen im Zentrum des Gipfels: Nuklearer Terrorismus ist eine der größten Bedrohungen unserer gemeinsamen Sicherheit, so sieht es die US-Regierung.“¹⁴⁴

Unübersehbar ist in diesem Zusammenhang, dass staatliche und sonstige „Sicherheitsmaßnahmen“ nahezu ausschließlich Re-Aktiven Charakter haben. Abwehr, Abgrenzung, Abschiebung, Aufrüstung - solche Begriffe tauchen da auf. Sie erinnern an den Kalten Krieg zwischen Ost und West von 1945 bis 1989. Lösungsorientiertes Handeln würde grundsätzlich andere - zumindest ergänzende - Strategien und Maßnahmen erfordern. Dialog, Verhandeln, Fördern, Unterstützen, Abkommen, Vereinbarungen treffen, Entwicklung fördern usw., das sind Begriffe, die man üblicherweise damit verbindet.

Weiter in unserem Thema mit den Haltungen und Verhaltensweisen der Babyboomer: Nicht, dass die Babyboomer die oben angeführten Beispiele verursacht hätte, das dürfen uns schon wir, die Vorgeneration, ins Stammbuch schreiben. Faktum ist aber, dass die Babyboomer daraus offensichtlich nichts gelernt haben und das katastrophale Ausbeutungsszenario in verstärkten Dimensionen weiter fortschreiben.

¹⁴¹ Quelle: http://europa.eu/pol/dev/index_de.htm

¹⁴² Vgl. Kronen-Zeitung vom 3. April 2016, S. 5.

¹⁴³ Das Gipfeltreffen fand von 31. März bis 01. April 2016 in Washington statt. „Nukleare Sicherheit ist ein Kernanliegen Obamas, der das Gipfelformat 2009 in Prag begonnen hat. Vagabundierendes Nuklearmaterial ist für viele Regierungen Anlass zu großer Sorge. Nach Berichten der internationalen Atomenergiebehörde IAEA verschwindet jährlich etwa 100 Mal irgendwo auf der Welt radioaktives Material. "Nuklearer Terrorismus ist eine der größten Bedrohungen unserer gemeinsamen Sicherheit", erklärte die US-Regierung. Obama kann auf einige Erfolge verweisen, etwa bei der Reduzierung oder dem kompletten Abzug radioaktiven Materials in 14 Ländern, darunter die Ukraine und Chile. Seit 2009 wurden offiziell 3,8 Tonnen Nuklearmaterial gesichert, genug für 150 Atomwaffen. Andererseits beobachtet Washington die Bewaffnung Pakistans mit kleineren taktischen Atomwaffen sehr argwöhnisch, weil diese besonders leicht zu entwenden seien, berichtete die *New York Times*. Russland (und Pakistan, Anm.) nimmt an dem Gipfel nicht teil.“ (<http://www.sueddeutsche.de/politik/nukleare-sicherheit-staaten-beim-gipfel-1.2928827>).

¹⁴⁴ Kurier vom 1. April 2016: <http://kurier.at/politik/ausland/obama-fuerchtet-nuklearen-terrorismus/190.423.399>.

2.1.5 Die Vermüllung und Verseuchung der Welt

Nehmen wir aus der Fülle des Angebotes an aktuellen Giftmüllskandalen ein Beispiel aus unserer nächsten Umgebung. Eine Gemeinde in Sachsen/ Deutschland. Dann kann niemand mehr sagen, dass sich die Babyboomer nicht ernsthaft um den Giftmüll bemühen würden. Warum auch nicht, wenn sich dieser versilbern lässt? Warum nicht aus Quecksilber echtes Silber machen und aus Blei Gold?

Im Telegrammstil: Ein Unternehmen kam auf die Idee, Abfall und hochgiftigen Müll in verwertbare Baustoffe umzuwandeln. Durch „chemische Reaktionen“ sollte das Gift „immobilisiert“ werden. Hochproblemmüll könne mittels Chemikalien und „Beimengungen“, wie z.B. Braunkohleasche und Wasser ein einen ungefährlichen Baustoff verwandelt werden. Es klingt wie im alten Mythos der Alchemisten, die Blei in Gold umwandeln wollten.¹⁴⁵ Vielleicht hatte dieses Unternehmen auch bei den alten Alchemisten Anleihe genommen. Zum Lachen, wenn´s nicht gar so bitter ernst wäre.

Also: Idee war da, Umsetzung folgte. Müllberge weg, Arbeitsplätze her - Arbeitslose weg. Politik jubelt. Ob das Ganze denn auch unbedenklich sei? Unbedenklichkeitsbescheinigung würde selbstverständlich nachgereicht. Produktion lief an.

Unbedenklichkeitsbescheinigung kam nicht. Behörden fragten schließlich zart nach. Man lieferte prompt. Viel Papier, viel Blabla. Behörden gaben sich zufrieden; schließlich sei ja noch nichts passiert. 12 Jahre lang wurde produziert.

Über eine Million Tonnen hochgiftigen Abfalls wanderten durch die Anlagen. Anrainer beschwerten sich über den stechenden „Amoniakgeruch“. Nichts geschah. Bis die ersten Arbeiter erkrankten: Polyneuropathie - greift Nerven an; hohe Bleiwerte im Blut, ... Behörden wurden aufmerksam. 2009 folgten die ersten Messungen: weit überhöhte Werte an

¹⁴⁵ Die **Alchemie** (auch **Alchymie** oder **Alchimie**) ist ein alter Zweig der Naturphilosophie und wurde im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts von der modernen Chemie und der Pharmakologie abgelöst. Oft wird angenommen, die „Herstellung“ von Gold (Goldsynthese) und anderen Edelmetallen (Edelmetallsynthese) sei das einzige Ziel der *Alchemisten* gewesen. Das Spektrum der Alchemisten reicht aber von praktischen frühen Chemikern und Pharmazeuten, frühen Vorstellungen über den Aufbau der Materie, wozu auch lange der weit verbreitete Glaube an eine Umwandelbarkeit (Transmutation) von Metallen und anderen Elementen gehörte.

Demnach sollten für Umwandlungen die Stoffe erst von unreinen Zutaten durch Anwendung der Prinzipien (wie Erhitzen, Abkühlen, Zusatz bestimmter Stoffe) befreit und auf die *materia prima* zurückgeführt, die dann z.B. in Gold überführt wurde.

Ein Ziel der Alchemisten war häufig die **Transmutation von unedlen Metallen zu Gold und Silber**. Dass dies möglich war, war aber auch unter Gelehrten im Mittelalter keinesfalls allgemein anerkannt, große Wissenschaftler wie Avicenna, Ramon Lull und Arnaldus von Villanova lehnten das ab. Das verhinderte allerdings nicht, dass ihnen eine große Zahl alchemistischer Schriften untergeschoben wurde (z.B. Pseudo-Lull), was allgemein eine gängige Praxis der frühneuzeitlichen und mittelalterlichen alchemistischen Literatur war und deren Beurteilung schwierig macht. Ein weiteres Problem ist, dass nicht immer ganz genau klar ist, was in alchemistischen Texten mit den dort erwähnten, meist nicht in reiner Form vorliegenden Chemikalien gemeint ist.

Der **Stein der Weisen** war dabei den Alchemisten eine besondere, die Umwandlung eines unedlen Metalles zu Gold oder Silber ermöglichende „Tinktur“, vergleichbar einem Katalysator der heutigen Chemie. Die Alchemie war aber nur teilweise von der Idee der künstlichen Herstellung von Gold und dem Stein der Weisen beherrscht, man suchte auch (ebenfalls häufig in Verbindung mit dem Stein der Weisen) ein Universal-Allheilmittel (*Panacea*). Ein gesuchtes Universallösungsmittel wurde Alkahest genannt.

Blei, Cadmium, Arsen, Thallium, Nickel, ... in der Luft und im Boden. Auch bereits „behandelter“ und „veredelter“ Müll enthielt viel zu viele Schwermetalle.

Kurzum: Hohe Giftkonzentration in Luft und Boden. Seit drei Jahren ist die Anlage verweist. Am Gelände lagern immer noch ein paar Hundert Tonnen Giftmüll. Mülldeponien werden von steigendem Grundwasser geflutet. Akten liegen bei der Staatsanwaltschaft. Im Jahre 2020 (in vier Jahren) ist die Sache verjährt. Die Schuldigen haben gute Chance, ungeschoren davon zu kommen.¹⁴⁶

Bleibt nur zu hoffen, dass Sie und Ihre Kinder keine derartig „umgewandelten“ Baustoffe in Haus oder Wohnung in Verwendung haben.

Die Ozeane sind zu einer schwimmenden Müllhalde verkommen. Inseln aus Müll, groß wie Deutschland schwimmen im Niemandsland.¹⁴⁷ Abertausend Tonnen von Schiffsladungen Müll und Giftbomben auf dem Meeresboden. Fischsterben in ungeheuerlichem Ausmaß. Der letzte Fisch braucht nicht mehr gefangen werden, denn der besteht ohnedies nur mehr aus Quecksilber¹⁴⁸ und Blei, Erdöl und Plastik¹⁴⁹, Algen¹⁵⁰ und Plankton.¹⁵¹

¹⁴⁶ Vgl. Jan Rübel: „Abfallentsorgung. Das Geschäft mit den Problemstoffen - Giftmüllskandal in deutschem Dorf“; in: Ökostandard vom März 2016, S. Ö6.

¹⁴⁷ **Riesige Müllteppiche wirbeln im Karussell der Meeresströmungen durch die Ozeane.** Vögel verkleben zu schwarzen Ölkumpen. Meerestiere knabbern sich an buntem Spielzeug in den Tod und reihen sich als giftiges Glied in die Nahrungskette. Pestizide, Herbizide, Kunstdünger, Reinigungsmittel, Abwasser, Öl und Unmengen an Plastikteilchen und anderen Festkörpern machen unsere Ozeane zur Sondermülldeponie. Pro Stunde landen schätzungsweise rund 675 Tonnen Müll im Meer, die Hälfte davon ist Plastik.

Auf einen Quadratkilometer Meeresfläche kommen mittlerweile bis zu 18.000 Plastikteile. Im Nordpazifikwirbel zwischen Nordamerika und Asien treibt ein Müllteppich von der Größe Texas, der „Great Pacific Garbage Patch“. Erst 2010 wurde eine weitere riesige Müllinsel im Atlantischen Ozean entdeckt. Sie sind Mahnmale jahrhundertelanger Ignoranz.

Vielfach gelangen Müll und Abwässer über Umwege ins Meer. Nitrogenreicher Dünger aus der Landwirtschaft etwa sickert ins Grundwasser oder in Flüsse und fließt so in Richtung Meer. Dort kurbelt es das Algenwachstum an und diese entziehen dem Wasser wiederum jeglichen Sauerstoff. Was bleibt, sind so genannte **Todeszonen: 400 dieser sauerstoffarmen oder gar sauerstofflosen und damit leblosen Gebiete** sind bereits bekannt.

¹⁴⁸ Zu den Schadstoffen, die über Flüsse und Luft in die Ozeane eingetragen werden, gehören auch **Schwermetalle**. Besonders kritisch ist **Quecksilber**, das zu großen Teil aus den Emissionen von Kohlekraftwerken stammt - und dessen Gehalt mit dem Boom der Kohle vor allem in Asien wieder ansteigt. Besonders sind große Raubfische am Ende der Nahrungskette wie Schwert- und Thunfische betroffen; in den USA stammen 40 Prozent des Quecksilbergehalts im menschlichen Körper aus Thunfisch. Dort rät die Lebensmittelbehörde Schwangeren und Frauen im gebärfähigen Alter mittlerweile, den Verzehr von fettem Fisch einzuschränken.

¹⁴⁹ Meerestiere kennen kein **Plastik** und halten es für Nahrung. Meeresschildkröten etwa halten Plastiktüten offenbar für Quallen: in verendeten Meeresschildkröten hat man schon zweieinhalb Kilo Plastiktüten gefunden; im Körper verendeter Jungalbatrosse wurden über 500 Kunststoffstückchen gefunden. Selbst Pottwale sind schon an Plastikverstopfung gestorben. In den Müllflecken finden sich aber nicht nur große Plastikteile, sondern auch viele kleine Teilchen: zum Teil ist dieses Kunststoffgranulat, das bei Unfällen verloren ging, zum (vermutlich größeren) Teil das Produkt der Zersetzung von Kunststoffen, oder auch Produkt - die Kosmetikindustrie setzt zum Beispiel Hautcremes als Peeling kleine Kunststoffteilchen zu, die so klein sind, dass sie in Kläranlagen nicht ausgefiltert werden. An solche Teilchen lagern sich die Schadstoffe in der Oberflächenschicht an, und da in den Meeresswirbeln heute ein Drittel aller planktonfressenden Fische Kunststoffteilchen im Darm hat, gelangen sie damit in besonders konzentrierter Form in die Nahrungskette - noch weiß man wenig darüber, wie und in welchem Ausmaß sie vom Kunststoff in die Tiere übergehen.

¹⁵⁰ Bekannt sind bereits **400 tote Zonen durch giftige Algen**. Die größten toten Zonen bildeten sich in der Ostsee, der Adria und im Schwarzen Meer, im Long Island Sound vor New York und im Golf von Mexiko (Mississippi-Delta) und der Chesapeake Bay bei Washington.

All das beschränkt sich längst nicht mehr „nur“ auf Mutter Erde und ihre Ozeane. Der Weltraum in Erdnähe ist ebenfalls bereits eine hochriskante fliegende Mülldeponie.¹⁵²

Wo immer es technisch und durch Gesetzeslücken oder unbeobachtbare, geheime Maßnahmen möglich ist, entledigt sich die Spezies Mensch ihres selbst produzierten (Gift-) Mülls.

Das Spiel ist nur allzu bekannt: Immer wenn die Politik mit einer Verschärfung der Umweltauflagen „droht“, dann denkt z.B. der voestalpine-General in Linz/ Oberösterreich in den Medien laut über eine Verlegung der Produktionsstandorte nach. Und schon ist es wieder still betreffend weitere Auflagen. Entschieden, wo's lang geht, wird signifikant häufig immer noch dort, wo das Geld, d.h. die „Macht“ sitzt.

Obwohl sich die Industrie in ihren Profitzielen der Ressourcen dieser Ökosphäre bedient und zu einem gewissen Grad auf Kosten der Umwelt produziert, endet die Verantwortung der meisten Wirtschafts-Kapitäne bei den Budgetzahlen, beim Shareholder Value¹⁵³ und beim Aufsichtsrat.

¹⁵¹ **Massives Fischsterben durch Plankton:** Der Grund für das massive Meerestiersterben sei die Planktonblüte *Ceratium Furca* (Dinoflagellate), die eine Zeitlang blühte, nun aber absterbe, so Deon Louw von der Planktonabteilung des Fischereiministeriums Swakopmund in AzNamibia. Diese Verwesung, genannt "Rote Gezeiten" (Red Tide), sei nicht giftig, sie nehme jedoch dem Meeresgetier den Sauerstoff. "Solch ein Massensterben habe ich noch nicht erlebt", sagte Louw zur AZ. "Im vergangenen Jahr hatten wir einmal eine Algenblüte, die für ein Fischsterben sorgte, aber es war längst nicht so schlimm wie dieses Mal" (2008). (Vgl. <http://www.az.com.na/lokales/massives-fischsterben-durch-plankton.64056.php>).

¹⁵² **Weltraummüll** (engl. *space debris*), auch **Weltraumschrott**, besteht aus nichtfunktionalen künstlichen Objekten in einer Umlaufbahn um die Erde und ist eine Gefahr für die Raumfahrt. Laut Modellen, wie zum Beispiel MASTER-2005 (Meteoroid and Space Debris Terrestrial Environment Reference) von der ESA, befinden sich über 600.000 Objekte mit einem Durchmesser größer als 1 cm in Umlaufbahnen um die Erde. Etwa 13.000 Objekte ab 5 cm werden mithilfe des US-amerikanischen Space-Surveillance Network kontinuierlich beobachtet. Das *Joint Space Operations Center* des United States Strategic Command weiß 2009 von über 18.500 vom Menschen hergestellten Himmelskörpern.

Bis zum Frühjahr 2010 erfolgten in 50 Jahren Raumfahrt etwa 4.700 Raketenstarts mit gut 6.100 Satelliten. Davon verblieben 15.000 Bruchteile von Raketen und Satelliten, bis zu kompletten Oberstufen. Nach dem USA-Katalog sind das 15.000 Objekte von mindestens zehn Zentimeter Größe, vermutlich kommen noch 7.000 geheim gehaltene Objekte hinzu. Wird die Mindestgröße auf einen Zentimeter gesenkt, werden 600.000 Objekte geschätzt, zu denen noch etwa eine Million kleinere Teilchen hinzukommen. Daraus ergibt sich die Gesamtmasse an Weltraummüll von etwa 6.300 Tonnen, wovon 73 % der Objekte sich im erdnahen Orbit (LEO) befinden.

Im Rahmen von Weltraummüllmesskampagnen werden mit Radaranlagen und Teleskopen sporadische Messungen durchgeführt, um kleinere Objekte wenigstens statistisch zu erfassen und Weltraummüllmodelle wie MASTER zu validieren.

¹⁵³ Der **Shareholder Value** (dt. **Aktionärswert**) wird in der Ökonomie als Marktwert des Eigenkapitals definiert. Er entspricht, vereinfacht gesagt, dem Unternehmenswert und dem davon abhängigen Kurswert der jeweiligen Aktien. Der „Shareholder-Value-Ansatz“ ist ein von Alfred Rappaport entwickeltes betriebswirtschaftliches Konzept, welches Unternehmensgeschehen als eine Reihe von Zahlungen (Cashflows) betrachtet, analog zu den aus (Sach-)Investitionen resultierenden Zahlungsreihen.

Der Shareholder-Value-Ansatz geht auf das im Jahr 1986 veröffentlichte Buch „Creating Shareholder Value“ von Alfred Rappaport zurück. Danach hat die Unternehmensleitung im Sinne der Anteilseigner zu handeln. Ihr Ziel ist die Maximierung des langfristigen Unternehmenswertes durch Gewinnmaximierung und Erhöhung der Eigenkapitalrendite. Die geforderte Eigenkapitalmindestverzinsung dominiert andere Belange.

Der Shareholder Value kann als Resultat der Unternehmensführung betrachtet werden. Dabei haben verschiedene Faktoren einen Einfluss, wie Rappaport 1999 ausführte. Bemerkenswert daran ist, dass Management-Entscheidungen nur indirekt einen Einfluss auf den effektiv geschaffenen Shareholder Value haben.

Allgemein ist es sowieso längst schon so, dass nahezu nur mehr in Billiglohnländern produziert wird, wo es zudem nur wenige Auflagen betreffend Umweltschutz gibt. Dort kost's fast nix und man kann den Dreck ungestraft in die Ökosphäre blasen bzw. ablassen.

Die Erde kann nicht mehr atmen, die großen Regenerationswälder werden zudem niedergeholzt.¹⁵⁴ So steht es um das ökologische Erbe unserer Kinder und Kindeskiner. Und in Wahrheit ist es noch viel schlimmer.

Allgemein betrachtet, wird die Ökosphäre ein „limitierender Faktor für den (sogenannten) Fortschritt“ sein. Besonders in den Boomländern wird es einen gewaltig zunehmenden Umwelt- und Rohstoffverbrauch, z.B. Steigerung der Ölnachfrage um über 50 Prozent geben. Nicht nur die Grenzen mancher Rohstoffe sind absehbar. Auch - und vor allem - die Grenzen des Erhalts des natürlichen Lebensraums. Nicht nur, dass mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung unter Hunger und extremen Trinkwassermangel leidet, es werden auch zunehmend mehr Umweltkatastrophen wie Orkane, Hitzeperioden, Überschwemmungen etc. selbst gemacht. Etwa durch Treibhausgase, Regenwaldvernichtung¹⁵⁵ usw.

Auch Gentechnik scheint neben der Atomkraft nicht gerade die glückverheißenste Lösung für die Probleme der Welt zu sein. Gerade in jüngerer Zeit wurden wieder Tatsachenberichte publik, dass Genfutter katastrophale Auswirkungen auf die gefütterten Tiere und damit auf die Nahrungskette hat bis hin zur Verendung der Tiere.¹⁵⁶

Weil der Begriff mittlerweile massiv in die Kritik geraten ist, wurde er sowohl in der Fachliteratur als auch in den Unternehmen durch "Value Based View" (*engl. wertbasierte Sicht*) ersetzt.

¹⁵⁴ Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) schätzt in ihrem Bericht (Global Forest Resources Assessment, FRA 2010), dass von 1990 bis 2000 weltweit jährlich 160.000 Quadratkilometer Wald vernichtet wurden. In den folgenden zehn Jahren von 2000 bis 2010 ging dieser Wert „zurück“ auf jährlich 130.000 Quadratkilometer.

¹⁵⁵ Die Folgen der **Abholzung der Regenwälder** sind dramatisch für die Menschen und Tiere in den Regenwaldländern aber auch für uns, denn sie beeinträchtigen drastisch das Klima der Erde. Am deutlichsten sehen wir die Folgen daran, dass wir mit den Regenwäldern auch die dort beheimateten Pflanzen und Tiere verlieren. **Jeden Tag sterben mehr als 100 Arten für immer aus.** Können Sie diesen Satz lesen ohne dass Ihnen Tränen aufsteigen? Ich nicht.

Doch es gibt noch andere ernste Auswirkungen:

- Die Bäume und Torfmoore speichern viel CO₂, das durch die Abholzung in die Atmosphäre entweicht. Daher trägt der Raubbau an den Regenwäldern zur Klimaveränderung bei.
- Der Regenwald hat einen fast perfekten Wasserkreislauf. Wird er gestört, können sich die Wüsten weiter ausbreiten.
- Tausende von Jahren haben die Ureinwohner im und vom Wald gelebt, ohne ihn zu zerstören. Für Plantagen werden sie nun vertrieben und verlieren mit dem Regenwald ihre Heimat und ihre Nahrungsgrundlage.
- Der Boden, auf dem vorher der Regenwald stand, wird unfruchtbar.

Hinzu kommt, dass in den Regenwäldern Millionen von Tier- und Pflanzenarten leben, die bis heute nicht erforscht wurden. Wer die Wälder zerstört, vernichtet damit beispielsweise auch die Pflanzen, deren Wirkstoffe vielleicht gegen Krebs, Rheuma und andere Krankheiten helfen könnten.

¹⁵⁶ **Gentechnisch veränderte Lebensmittel** durchlaufen ein Zulassungsverfahren, bevor sie auf den Markt kommen. Jedoch testen in der Regel die Hersteller selbst die Sicherheit ihrer Produkte. Über Fütterungsversuche wird ermittelt, welche Auswirkungen der Verzehr des von der gentechnisch veränderten Pflanze gebildeten Proteins auf Versuchstiere hat. Das Problem dabei ist: Die Ergebnisse von Tierversuchen sind nicht auf Menschen übertragbar. Zudem entsprechen die in den Zulassungsanträgen zitierten Versuche in Design, Umfang und Dauer zumeist nicht den Erfordernissen, die an aussagekräftige Untersuchungen zu stellen sind. Der Großversuch mit Menschen, ob gentechnisch veränderte Lebensmittel sicher sind oder nicht, läuft deshalb außerhalb des Labors - und ohne jede Einwilligung der menschlichen Testpersonen.

Wie sich der Verzehr gentechnisch veränderter Pflanzen auf die menschliche Gesundheit auswirkt, wird nirgends auf der Welt untersucht. Folgerichtig stellt die EU-Kommission fest: Auf der Basis vorhandener

Der "ökologische Fussabdruck", eine Berechnungsmethode für den Umweltverbrauch auf der Erde gibt Auskunft darüber, wie viel Fläche unser Lebensstil verbraucht.¹⁵⁷ Das Maß wird dabei in Quadratmetern angegeben. Wäre etwa der österreichische Fussabdruck Standard für die ganze Welt, so würden wir zweieinhalb Planeten benötigen. Die USA verbrauchen sechs Planeten.

Noch überleben wir massiv auf Kosten anderer. So verbrauchte China bisher 0,9 Planeten und Bangladesch 0,3. Aber auch dort beginnt der Verbrauch an Umwelt jetzt dramatisch zu steigen. Dass damit die Zerstörung der Erde vorprogrammiert ist, liegt auf der Hand. Wir leben nicht nur auf großem Fuss - wir *sind* ein riesengroßer Fuss, der diese Erde zertrampelt.

Experten plädieren bereits für einen neuen Namen für das gegenwärtige Erdzeitalter: *Anthropozän*, das Menschenzeitalter. Grund für diesen neuen Terminus ist der beispiellose und dauerhafte Einfluss des Menschen auf die Erde.

Der Umgang des Menschen mit Gaia, der Erdmutter (Natur) lässt sich so definieren: 1. Verehrung der Welt (Naturvölker) 2. Vermessung der Welt (Seefahrer und Kartographen) 3. Aufteilung der Welt (Landnahme und Kolonisierung) 4. Respekt vor der Welt (Evolutionstheorie, Darwinismus) 5. Ausbeutung der Welt (Industrialisierung) 6. Verschrottung der Welt (Wohlstandsmaximierung).

Wie sehr wir diese Erde ausbeuten und zertrampeln, insbesondere auch die Länder der „Dritten“ und „Vierten Welt“, wird auch am Beispiel des kurzlebigen (Stichwort: „geplante Obsoleszenz) Elektro- und Elektronikmarktes deutlich: Wir holen uns die Rohstoffe und (Edel-) Metalle zu Billigstpreisen aus diesen Ländern. Mehr als 40 Millionen Tonnen (!) Elektro- und Elektronikschrott fallen *jährlich* weltweit an. Gefährlicher, giftiger Müll mit einem Gewicht vom Siebenfachen der großen Pyramide von Gizeh! Hauptverursacher sind vor allem wir Europäer und die US-Amerikaner.

Nur ein kleiner Teil dieses Mülls - rund 15 Prozent - wird recycelt. Der Großteil landet auf verschlungenen Wegen meist in afrikanischen Ländern und gefährdet dort massiv die Gesundheit der Einheimischen. Die Profite bleiben in den reichen Industrieländern. Der giftige Müll (z.B. Blei, Quecksilber und Cadmium) richtet in Ländern wie dem westafrikanischen Ghana immer größere, „nachhaltige“ Schäden an.¹⁵⁸

Lange Zeit versuchte uns die Atomlobby weiszumachen, dass sie den durch die Verbrennung anfallenden hochgiftigen radioaktiven Atommüll „wiederaufbereiten“ (recyclen) könne. Es dauerte viele Jahre, bis man darauf kam, dass es sich dabei um eine ungeheure Lüge handelt. Tatsächlich können nur rund 5 Prozent dieses Mülls wiederaufbereitet wer-

Forschungen können keine Aussagen über Gesundheitseffekte gentechnisch veränderter Organismen getroffen werden - außer die, dass sie *nicht akut* toxisch sind. Der Grund: Es sind dazu keine Daten vorhanden.

Wenn die Hersteller genmanipulierter Lebensmittel behaupten, ihre Produkte seien die am besten getesteten Lebensmittel überhaupt, so ist das Unsinn. Ihre möglichen subtoxischen, chronischen oder allergenen Wirkungen auf den Menschen sind bisher nicht erfasst worden.

¹⁵⁷ **Filmtipp:** „*Herr Meier und der Ökologische Fussabdruck*“. Herr Meier lebt zufrieden in seinem Haus. Der Kühlschrank ist voll, der Fernseher läuft und der Abfall wird jede Woche von der Müllabfuhr abgeholt. Dabei macht er sich selten (eigentlich nie) Gedanken darüber, dass all diese Dinge bereits Ressourcen verbraucht haben, bevor er sie überhaupt in Händen hält. (Ein Kurzfilm von: Ellen Seibt, 2010, 10 Min.).

¹⁵⁸ Vgl. Monika Langthaler: *Nachhaltig*; in: Kronen-Zeitung vom 14. April 2016, S. 6.

den. Der Rest muss „endgelagert“ werden. Dies geschieht z.B. über Hochrisikotransporte nach Sibirien, wo dieser 100.000 bis 200.000 Jahre strahlende, in Glasflaschen eingeschlossene Müll beispielsweise unter freiem Himmel gelagert wird.¹⁵⁹

Bis in die 1990er Jahre wurde hochradioaktiver Müll in Fässern einfach ins Meer gekippt. Noch heute leiten Abfallrohre den Müll aus einer „Wiederaufbereitungsanlage“ in Frankreich über Abfallentsorgungsrohre ins Meer. Rechtlich ist das immer noch möglich. Verbotten ist nur, den Müll in Fässern ins Meer zu kippen.¹⁶⁰

Wie verseucht die Meere tatsächlich schon sind, wird auch daraus erkenntlich, dass z.B. Schwangeren der Genuss von Thunfisch und anderen Meeresfischen und -früchten aufgrund der bereits bestehenden Risiken für das Kind abgeraten wird. Wir können uns (noch) gar nicht vorstellen, welche Auswirkungen es haben wird, wenn die Tausenden von Tonnen Atommüll aus den nach und nach durchrostenden und aufbrechenden Fässern die Meere noch gänzlich verseuchen. Das ist erst der Anfang.

Die unermesslichen Mengen von Chemiemüll, etwa aus Medikamenten, „Schönheitsprodukten“, Cremes, Seifen, Wasch- und Spülmittel usw. die die Erde ebenfalls „nachhaltig“ belasten, seien hier, ebenso wie die Abertausenden Tonnen vergeudeter Lebensmittel, nur am Rande erwähnt. Sie sind Ausdruck und Ausfluss einer ausgearteten „Wohlstands“- und Verschwendungskultur.

¹⁵⁹ **Filmtipp 1:** „*Albtraum Atommüll*“. Ein Dokumentarfilm von Eric Guéret (ARTE 2009) nach einer Recherche von Laure Noualhat und Eric Guéret. Endlagerstätten, die mit Wasser voll laufen. Illegal und unter freiem Himmel in Sibirien eingelagerter französischer Atommüll. Schwer umkämpfte Castor-Transporte: Atommüll ist und bleibt die Schwachstelle der Atomenergie, ihre Achillesferse, ihr verdrängter Albtraum. Die Wissenschaft findet keine annehmbaren Lösungen, die Industrie versucht zu beschwichtigen, die Bevölkerung hat offenbar berechnete Ängste und die Politik meidet das Thema. Gibt es eine Antwort?

In Frankreich, Deutschland, den USA und Russland sucht das Filmteam in Gesprächen mit Beschäftigten der Atomindustrie und Atomkraftgegnern sowie Vertretern aus Politik und Industrie erstmals systematisch nach Antworten auf Fragen, die entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft der Menschheit betreffen.

»Was geschieht mit dem gefährlichen Atommüll, wie funktioniert die angebliche Wiederaufbereitung? Filmmacher Eric Guéret versucht aufzuzeigen, wie die Atomkraft-Lobby weltweit die Informationspolitik steuert. In Frankreich, Russland, Deutschland und den USA macht der Autor erschreckende Entdeckungen: Das Recycling des Atommülls ist eine Farce.« (Zeitschrift G/Geschichte).

»Der Film zeigt nicht nur, wie skrupellos, menschenverachtend und ignorant die Verursacher von Abermillionen Tonnen Atommüll - militärisch oder zivil - die Öffentlichkeit täuschen. Er tut es auch ohne das Pathos, das dieses Thema durchaus verträge, angesichts eines Genozids auf Raten, den uns die Industrie als zukunftsfähige Energie verkauft.« (Frankfurter Rundschau).

Filmtipp 2: „*Into Eternity - Wohin mit unserem Atommüll?*“. Ein Dokumentarfilm von Michael Madsen (2011). 'Into Eternity' beschreibt die Problematik, ein atomares Endlager für hochradioaktiven Müll zu bauen. Dieses Bauprojekt wird gerade in Finnland umgesetzt und soll 100.000 Jahre halten - so lange würde eine Gesundheitsgefährdung bestehen. So lange strahlt der Müll, so lange darf das Endlager nicht betreten werden 100.000 Jahre - das ist die 25-fache Zeitspanne seit Erbauung der Pyramiden. Wie wird sich in dieser Zeit die Erdoberfläche verändern? Welche Art von Kriegen wird es geben? Was passiert mit unserer Sprache? Ist es eher besser, das Endlager zu versiegeln und Warnschilder aufzustellen - die aber vielleicht gerade erst neugierig machen könnten (auch bei den Pyramiden wurden Warnhinweise aufgestellt, und trotzdem wurden sie betreten)? Oder sollte man von Generation zu Generation Wächter aufstellen? Aber geht das überhaupt bei mehr als 1.000 Generationen?

In 'Into Eternity' macht Michael Madsen deutlich, dass niemand in der Lage ist, die obigen Fragen zu beantworten und damit absolute Sicherheit eines Endlagers zu garantieren. 100.000 Jahre sind einfach zu lang - es übersteigt jegliches Vorstellungsvermögen.

Vgl. Klaus Stierstadt: *Atommüll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.

¹⁶⁰ Vgl. ebenda + Filmtipp 1: „*Albtraum Atommüll*“ (s.o).

*Wenn die Fische starr im Wasser treiben,
die Vögel in Scharen vom Himmel fallen,
die Bäume und Sträucher verdorrt sind,
die Bienen aufgehört haben zu summen,
die Käfer aufgehört, zu krabbeln,
dann wissen wir, dass es zuviel war.
Dieses Wissen ist dann wertlos.*

Wir haben auch hier unübersehbar einen massiven, dringenden Lern- und Handlungsbedarf. Etliche, in diesem Sinne unterstützende und fördernde Initiativen gibt es bereits.¹⁶¹ Aber allgemein ist unser Verhalten noch immer wie das der drei symbolhaften indischen Affen: nichts hören, nichts sehen, nichts reden. Vermutlich steht es um unsere Erde schon so schlimm, dass die meisten Menschen nur mehr ohnmächtig wegschauen und verdrängen, was da eigentlich los ist.

Dazu kommt, dass die Weltbevölkerung wächst und wächst. Betrug die Weltbevölkerung 1950 2,5 Milliarden Bewohner, so waren das 2015 bereits 7,4 Milliarden, d.h. das Dreifache.¹⁶² Die UNO rechnet für den Zeitraum 2015 bis 2020 mit einem Bevölkerungswachstum von rund 78 Millionen Menschen pro Jahr. Die Vereinten Nationen erwarten für das Jahr 2050 etwa 9,7 Milliarden Menschen auf dem Planeten Erde. Das ist eine Steigerung innerhalb von 100 Jahren um das Vierfache. Zum Vergleich: 1972 definierte der Club of Rome die sinnvolle Grenze der Bevölkerung auf diesem Planeten bei 5 Milliarden. Die wachsende Menschheit wird den Kampf um Lebensräume, Ressourcen und Existenzbedingungen weiter massiv anheizen.

2.1.6 Licht- und Lärmverschmutzung

Als ob der Dreck, denn wir in die Ökosphäre und Atmosphäre hinausblasen, nicht schon genug wäre: Dazu kommen massive Probleme mit dem Licht und mit dem Lärm.

Problem Lichtverschmutzung:

¹⁶¹ Vgl. dazu die **Initiative „Land schafft Leben“**, die mithilfe von Sponsoren Aktivitäten setzt, die den Konsumenten mehr Bewusstsein für die Produktionsprozesse, Vertriebssysteme und **nachhaltige Wertschöpfung** vermitteln soll. Wenn der Konsument weiß, von wo und wie der Apfel, die Hühner, Milchprodukte etc. in den Supermarkt kommen und was sich alles mit dem Produktionsprozess verbindet, dann kann er bewusstere Kaufentscheidungen treffen, so lautet die Annahme.

Vgl. dazu auch die **Initiative „Mutter Erde“**: Die Initiative MUTTER ERDE ist ein Zusammenschluss des ORF und der führenden Umwelt- und Naturschutzorganisationen Österreichs - Alpenverein, BirdLife, GLOBAL 2000, Greenpeace, Naturfreunde, Naturschutzbund, VCÖ und WWF. Jedes Jahr wird ein anderes relevantes Umweltthema ins Zentrum der gemeinsamen Aktivitäten gestellt. Ziel ist, Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen, Menschen zum Handeln zu bewegen und Umwelt- und Naturschutzprojekte zu unterstützen.

Lebensmittelverschwendung (2016) ist nach **Wasser** (2014) und **Bienen** (2015) bereits der dritte gemeinsame Themenschwerpunkt. Den Initiatoren geht es 2016 in erster Linie darum, den Boden für einen Rückgang der Lebensmittelverschwendung in Österreich aufzubereiten. Ziel ist, den Menschen den Wert unserer Lebensmittel wieder bewusst zu machen, ihnen aufzuzeigen welcher Ressourcenaufwand in Lebensmitteln steckt und zu guter Letzt liefert MUTTER ERDE konkrete Handlungsanleitungen, wie jede/r im eigenen Umfeld Lebensmittel „retten“ kann.

¹⁶² Lt. Statista - das Statistik-Portal, 2016.

„Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten.“¹⁶³

Ich erinnere mich an meine Kindheit und Jugend in den 1950/60er Jahren am Land. Die sternenklaren Nachthimmel in den traumhaften Sommernächten im Mühlviertel/ Oberösterreich waren einzigartig. Der Blick reichte bis tief in die „Milchstraße“¹⁶⁴ hinein. Heute: nur noch selten ein Stern zu sehen. Vom Blick in die Milchstraße ganz zu schweigen. Dies hat neben den sonstigen Ursachen der Verschmutzung der Atmosphäre auch mit der massiven „Lichtverschmutzung“ zu tun.¹⁶⁵ Um den verlorenen Blick in die Milchstraße ist zwar schade, aber das ist das weitaus geringere Problem.

Die Lichtverschmutzung nimmt weltweit stark zu. Ein Drittel der Weltbevölkerung kann die Milchstraße nicht mehr sehen. In Europa sind es bereits zwei Drittel. Über 80 Prozent der Weltbevölkerung leben unter einem mehr oder weniger lichtverschmutzten Himmel. In den USA und in Europa sind es 99 Prozent.¹⁶⁶

Lichtverschmutzung wirkt sich vor allem störend auf die Flora und Fauna aus. Sie beeinflusst bestehende Ökosysteme. So wie verschmutzte Meere, Böden oder Lufträume für viele Spezies nicht mehr bewohnbar sind, so hat auch die *Zerstörung der Nacht* vielfältige Folgen. Nachtaktive Tiere sind davon ebenso betroffen wie Pflanzen, die den Wechsel von Tag und Nacht für die Photosynthese benötigen und die durch eine künstlich aufgehellte Umgebung in ihrem Wachstumszyklus beeinflusst werden: So verlieren z. B. Laubbäume in unmittelbarer Nähe von Straßenlampen ihre Blätter verspätet, wodurch es wiederum zu Frostschäden kommen kann.

Die verbreiteten weißen Lichtquellen mit hohem Blauanteil im Spektrum stellen ein erhebliches Problem für die Navigation oder Orientierung nachtaktiver Insekten und auch für

¹⁶³ Als Urheber des Sprichwortes gilt J.W. Goethe, er lässt seinen Götz von Berlichingen sagen: »Wo viel Licht ist, ist starker Schatten.« (Erster Akt - Jagsthausen. Götzens Burg/Götz).

Goethe selbst hat in seiner *Farbenlehre* über Schatten geschrieben: »Ein Schatten, von der Sonne auf eine weiße Fläche geworfen, gibt uns keine Empfindung von Farbe, solange die Sonne in ihrer völligen Kraft wirkt. Er scheint schwarz oder, wenn ein Gegenlicht hinzu dringen kann, schwächer, halberhellt, grau. Zu den farbigen Schatten gehören zwei Bedingungen, erstlich, dass das wirksame Licht auf irgendeine Art die weiße Fläche färbe, zweitens, dass ein Gegenlicht den geworfenen Schatten auf einen gewissen Grad erleuchte.« Tatsächlich aber ist es ja so: Einen Schatten gibt es nur, wenn die Lichtquelle so stark ist, dass außerhalb des Schattens noch eine Lichtreflexion wahrgenommen werden kann. Sterne leuchten zum Beispiel so schwach, dass sie keinen sichtbaren Schatten erzeugen.

Und deshalb stimmt das Sprichwort auf allen Ebenen, und es stimmt auch diese Bibelstelle bei Hiob: »Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht.« Und was sagte Goethe angeblich, als er starb? »Mehr Licht!«

¹⁶⁴ Die **Milchstraße**, auch **Galaxis**, ist die Galaxie, in der sich das Sonnensystem mit der Erde befindet. Entsprechend ihrer Form als flache Scheibe, die aus Milliarden von Sternen besteht, ist die Milchstraße von der Erde aus als bandförmige Aufhellung am Nachthimmel sichtbar, die sich über 360° erstreckt. Ihrer Struktur nach zählt die Milchstraße zu den Balkenspiralgalaxien. (Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Milchstraße](https://de.wikipedia.org/wiki/Milchstra%BE)).

¹⁶⁵ Lichtverschmutzung, auch *Lichtsmog*, *Lichtverunreinigung* oder *Lichtimmission* bezeichnet die Aufhellung des Nachthimmels durch (überwiegend) künstliche Lichtquellen, deren Licht in den Luftschichten der Erdatmosphäre gestreut wird. Lichtverschmutzung, d. h. die unerwünschte Beeinflussung der Umwelt durch (meist, aber nicht ausschließlich künstliche) Lichtquellen, ist eine Form der Umweltverschmutzung. Insgesamt sind inzwischen mehr als 80 % der Weltbevölkerung von Lichtverschmutzung betroffen, in Europa und den USA sind es über 99 %. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Lichtverschmutzung>).

¹⁶⁶ Vgl. Fabio Falchi vom Light Pollution Science and Technology Institute in der italienischen Stadt Thiene. Er hat eine aktualisierte Auflage eines globalen Atlas der Lichtverschmutzung vorgelegt. Die neuesten Daten wurden in der Fachzeitschrift *Science Advances* veröffentlicht. In Europa gibt es demnach nur noch wenige ganz dunkle Regionen, am ehesten in Schottland, Schweden und Norwegen.

Zugvögel dar. Untersuchungen zeigen, dass in Deutschland in einer einzigen Sommernacht an einer Straßenlaterne durchschnittlich 150 Insekten zugrunde gehen. Rechnet man das auf die ca. 6,8 Millionen Straßenlaternen auf deutschen Straßen hoch, sind dies jede Nacht über eine Milliarde Insekten. Zahlreiche andere Lichtquellen wie die Beleuchtung von Gewerbe- und Industriegebieten, Werbeflächen oder Privathaushalten sind dabei noch gar nicht berücksichtigt.

Neben Insekten werden zahlreiche weitere Tierarten durch Lichtverschmutzung geschädigt wie z. B. Nachtfalter und Zugvögel. So beeinträchtigt nächtliches Kunstlicht beispielsweise die Orientierung von Zugvögeln und führt unter anderem dazu, dass Vögel in hell erleuchtete Gebäude fliegen und dabei verletzt werden oder zu Tode kommen: das sogenannte „Towerkill-Phänomen“.

Die Lichtverschmutzung ist eine Seuche wie die Pest. In den Ballungsräumen gibt es das Problem schon lange, obwohl es früher auch viel weniger „Nachtlicht“ und vor allem viel weniger „Blauanteil“ im Licht gab. Am Land war es früher wirklich „finster“. Heute leuchtet bei jedem kleinen Häuschen schon dauerhaft zumindest irgend ein „Lichtlein“. „Schaut her, wie schön das leuchtet bei mir!“

Die Schäden durch den massiven Blauanteil sind gewaltig. Auch beim Menschen. So wird z. B. der Hormonhaushalt massiv beeinträchtigt, etwa die Melatoninproduktion. Dadurch kommt es nicht mehr zu einem wirklich tiefen und erholsamen Schlaf. Die Regeneration und Erholung fehlt. Burnoutphänomene werden dadurch massiv unterstützt.

Die Auswirkungen auf die Chronobiologie des menschlichen Organismus sind noch nicht abschließend erforscht. Störungen im Hormonhaushalt des Menschen (Tag-Nacht-Zyklus, Menstruationszyklus der Frau) sind jedoch bereits nachgewiesen bzw. Gegenstand aktueller Forschung. Weitere physiologische Störungen sind nicht auszuschließen. So veröffentlichte beispielsweise eine israelische Forschergruppe Daten, die einen Zusammenhang zwischen der Stärke nächtlicher Kunstbeleuchtung und dem Risiko von Brustkrebserkrankungen nahelegen. Postuliert wird auch ein Beitrag der verlängerten Helligkeit zur Akzeleration, beispielsweise dem verfrühten Einsetzen der Pubertät.¹⁶⁷ Das sind „nur“ ein paar Beispiele.

Erst langsam gibt es die eine oder andere Initiative, gegen die zunehmende Lichtverschmutzung auch mit Gesetzen vorzugehen. So bringen z. B. zwei Linzer Umweltrechtler Vorschläge für ein „Bundes-Immissionschutzgesetz Licht“.¹⁶⁸

Problem Lärmverschmutzung:

“Lärm ist das Umweltverschmutzungsmittel Nummer 1”
(Institut für Umweltmedizin Freiburg)

¹⁶⁷ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Lichtverschmutzung#Wirkung_auf_lebende_Organismen.

¹⁶⁸ Die beiden Umweltrechtler der Johannes-Kepler-Uni (JKU) Erika Wagner und Ferdinand Kerschner haben „verdunkelnde“ Gesetzesvorschläge gegen die Lichtverschmutzung erarbeitet, die jetzt neuen Rückenwind bekommen könnten. Basis dafür ist auch das vom Umweltschutzwissenschaftler Martin Donat herausgegebene Buch: *Lichtverschmutzung - Rechtliche Grundlagen und Vorschläge für eine Neuregelung*; Trauner 2015.

Lärm ist eines der schlimmsten Phänomene unserer „modernen“ Zeit.¹⁶⁹ Die Weltgesundheitsorganisation WHO ermittelte in einer im Frühjahr 2011 veröffentlichten Studie Lärm als zweitgrößten, die Krankheitslast vergrößernden Umweltfaktor (nach Luftverschmutzung).¹⁷⁰

Trotz akustischer Gewöhnung kann Lärm unbewusst weiter auf Körper und Psyche wirken. Lärm kann den biologischen Rhythmus stören (siehe auch Tag-Nacht-Rhythmus) und Schlafstörungen verursachen bzw. fördern.

Das Ohr schläft nie, es leitet ununterbrochen Geräusche als Signale ans Gehirn weiter. 30 Prozent der Deutschen leben mit gesundheitsschädlichen Lärmbelastungen.

Lärm kann für Menschen und Tiere belastend und schädigend wirken. Lärm kann über das Gehör die Gesundheit insgesamt beeinträchtigen, an Lärm kann man sich nicht gewöhnen. Lärm ist ein Umweltfaktor, der sich nicht nur auf den Menschen bezieht, da auch zahlreiche Tiere in ihrer Kommunikation auf Schallsignale angewiesen sind. Auswirkungen wurden z.B. bei Singvögeln in städtischer Umgebung beobachtet.

Ein Drama auch in den Ozeanen der Welt: Zur physischen kommt die akustische Verschmutzung der Meere. Das Brummen der Schiffe, das Bohren nach Öl und der Schall der Sonargeräte beeinträchtigen Kommunikation, Orientierung und Fortpflanzung großer Meeressäuger. Wale, so beobachten Forscher, versuchen mit lauterem Rufen gegen den Lärmpegel anzukommen. Doch der Schalldruck der Sonartechnik kann Gehirn und Kreislauf der Meeressäuger so stark schädigen, dass sie die Orientierung verlieren und stranden.

Lärm entsteht vielfach zusammen mit Infraschall. Dieser tieffrequente Schall (mit einer Frequenz unter 90 Hz) wird vom menschlichen Ohr nur bedingt wahrgenommen, am ehesten als Vibration. Er ist also eher fühl- als hörbar. Er kann ähnliche oder zum Teil noch schlimmere Auswirkungen wie hörbarer Schall haben.

Das Gefühl ist wohlbekannt: An manchen Orten fühlen wir uns unwohl, obwohl wir rational wissen, dass alles in Ordnung ist. In Tunneln und Unterführungen ist es ohnehin schon dunkel und bedrückend, doch fast immer kommt ein Phänomen verstärkend hinzu: tieffrequente Schallfelder. Tieffrequenter Lärm entsteht, wo sich Schallwellen verstärken und eingeschlossen werden. Unter Brücken, in Tunneln und anderen langsam schwingenden Bauteilen strahlen große Flächen ihre eigenen Vibrationen an die Luft ab. Solche Schallfelder hören wir kaum, weil sie zu tief für unsere Ohren sind und von anderen Geräuschen überlagert werden. Aber wir können sie fühlen und sie wirken auf den menschlichen Organismus wie purer Stress.

Das Phänomen ist auch von Musik bekannt, die man mit dem ganzen Körper erlebt: Besonders tieffrequenter Schall, häufig erzeugt durch Bassverstärker, Subwoofer, Surroundsysteme etc., kann den menschlichen Körper zu Schwingungen anregen. Knie, Handknochen, Ellbogen, Schultern, aber auch Augen oder der gesamte Schädel reagieren auf be-

¹⁶⁹ Als **Lärm** (hervorgegangen aus *Alarm*, das seinerseits auf ital. *all'arme* „zu den Waffen“ zurückgeht) oder auch **Krach** werden Geräusche (Schalle) bezeichnet, die durch ihre Struktur (meist Lautstärke) auf die Umwelt (insbesondere Menschen) störend (Störschall), belastend oder gesundheitsschädigend wirken. Ob Geräusche als Lärm bewusst wahrgenommen werden, hängt besonders von der Bewertung der Schallquelle durch den Hörer ab. (Vgl. <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Lärm>).

¹⁷⁰ Vgl. <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Lärm>.

stimmte Frequenzen. Den Wissenschaftlern wurde klar, dass die tiefen Töne die Lebensqualität der Betroffenen stark einschränkten. Viele von ihnen sind dem Problem schon seit Jahren ausgesetzt und sehen sich dieser unsichtbaren Bedrohung völlig hilflos ausgeliefert.

Unter 1 Hz ist die wesentlichste Wirkung von Vibrationen Bewegungskrankheit, bei der die Symptome die gleichen sind wie für See- und Reisekrankheit, das heißt Übelkeit, Blässe, kalter Schweiß, allgemeines Unbehagen und eventuell Erbrechen. Darüber hinaus können Schwindel- und Gleichgewichtsstörungen auftreten.

Bei sehr niedrigen Frequenzen schwingt der ganze Körper als eine Einheit, aber bei Frequenzen über 1 bis 4 Hz werden einzelne Organe oder Teile des Körpers wegen Resonanz besonders kräftig schwingen, welches eine lange Reihe von Symptomen hervorruft, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich:¹⁷¹

Kopf und Hals: Kopfschmerzen bei 13-20 Hz, Gefühl von "Kloss um Hals" bei 12-16 Hz, Unterkiefer in Resonanz bei 6-8 Hz, durch Resonanzen im Kehlkopf und Luftröhre beeinflusstes Sprechen bei 13-20 Hz.

Brustkorb: Atmung wird beeinflusst bei 4-8 Hz, Atemnot bei 1-3 Hz, Schmerzen in der Brust bei 5-7 Hz.

Magenregion: Muskelkontraktionen in der Bauchdecke bei 4,5-9 Hz, Magenschmerzen bei 4,5-10 Hz.

Beckenregion: Harndrang bei 10-18 Hz, Stuhldrang bei 10,5-16 Hz.

Skelett und Muskeln: Muskelkontraktionen in Armen und Beinen bei 4,5-9 Hz, Vermehrte Muskelverspannung in Beinen, Rücken und Nacken bei 8-12 Hz, Allgemeines Unbehagen bei 4,5-9 Hz.

Vorkommen tieffrequenter Geräusche: Beim Straßenverkehr nimmt der LKW-Anteil zu und damit auch sein tieffrequenter Geräuschanteil. Die Digitalisierung der gesamten Audio- und Videotechnik hat den Aufnahme- und Übertragungsbereich zu tiefen Frequenzen hin erweitert. Leistungsstarke Verstärker und Lautsprecher sorgen dafür, dass die Bässe nicht nur im Rock-Konzert oder in der Diskothek, sondern ebenso im Auto und in der Wohnung kraftvoll, oft maßlos übertrieben, wiedergegeben werden können.

Die Berieselungs-, Beschallungs-, Spiel- und Belustigungsindustrie ist die Seele des Babyboomers. „Musikgenuss“ rund um die Uhr. Wo immer man hinkommt: Es dröhnt und vibriert. In jedem Kaufzentrum, in jedem Gasthaus, nahezu aus jedem Fenster und aus jeder Wohnung. Bassverstärkte Anlagen gehören zum Standard jeder TV- und Musikanlage. Man will „perfektes Klangerleben“. Wirkliche Stille - soferne es das überhaupt noch irgendwo gibt - hält heute kaum noch jemand aus.

“Lärm ist ein geeignetes Mittel, die Stimme des Gewissens zu übertönen”

(Pearl S. Buck)¹⁷²

¹⁷¹ Vgl. <http://www.milieuziektes.nl/ELF/Schall-Infraschall-Vibrationen.htm>.

¹⁷² **Pearl Sydenstricker Buck** (1892 - 1973) war eine US-amerikanische Schriftstellerin und Literaturnobelpreisträgerin. Buck wurde 1938 „für ihre reichen und wahrhaft epischen Schilderungen des chinesischen Bauernlebens und für ihre biographischen Meisterwerke“ mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Sechs Jahre zuvor hatte sie für ihren Roman *Die gute Erde* bereits den Pulitzer-Preis erhalten. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Pearl_S._Buck).

Ursache für Lärmbelästigungen durch Infraschall bzw. tieffrequenten Schall sind häufig auch folgende tieffrequente Geräuschquellen aus dem Bereich gewerblicher Anlagen (Beispiele): Windkraftanlagen, Flugverkehr, Wärmepumpen, Öl- und gasgefeuerte Heizwerke, Brenner in Verbindung mit Heizungsanlagen, Kupolöfen, Be- und Entlüftungsanlagen, Ventilatoren, Kompressoren, Vakuumpumpen, leistungsstarke Dieselmotoren z.B. von LKW, Bussen und Schiffen, Mühlen und Schwingförderanlagen, lange Autobahnbrücken, Einfahrt von Hochgeschwindigkeitszügen in Tunnel, Musikanlagen.

Menschengemachter Lärm wird zunehmend zum Problem. Eine so tieffrequente Belästigung wie heute ist in der Menschheitsgeschichte noch nie vorgekommen. Die Wissenschaftler sind sich einig: Wenn diese tiefen Frequenzen über längere Zeiträume auf den Menschen einwirken und dadurch beispielsweise Stress und Schlafstörungen ausgelöst werden, so sind die Langzeitfolgen mit Sicherheit gesundheitsgefährdend.

Als in unserer Wohnung durch eine nachbarseitige „moderne“ Heimkinoanlage mit Subwoofer (Tieftöner) die Wände zu vibrieren und die Gläser zu klirren begannen, ersuchten wir darum, wenigstens nach Mitternacht die Bässe wegzuschalten. *„Seid’s doch nicht so empfindlich. Ich werd’ doch in meiner Wohnung noch Fernsehen dürfen, wie ich will!“*

Solche Antworten erhielten wir als Reaktion auf unser Ersuchen. Man will den perfekten TV- und Soundgenuss. Wie es den Nachbarn mit dem Lärm geht - mir doch egal. Ignorant und rücksichtslos. Kein Bewusstsein für den Schaden, den man damit anrichtet. Und: die Bösen sind die, die sich darüber beschweren. So wie vor 30 Jahren mit dem Rauchen.

Wenn tieffrequenter Körperschall einmal in der Gebäudesubstanz ist, dann gibt es praktisch gar keine bezahlbaren Dämmungen. Grund: Die bauaufsichtlich vorgeschriebene Schalldämmung in Gebäuden nach DIN bzw. ÖNORM ist unterhalb von 100 Hz schlichtweg wirkungslos - und ein Subwoofer arbeitet ja meist im Bereich 35 - 100 Hz (oder auch noch tiefer). Das heißt nichts anderes als: Volles Programm für die Nachbarn, bei denen spürbar das Bett zittert.

In einem 86-seitige Gutachten des BUND¹⁷³ wird ausführlich auf die Gefahren durch Subwoofer eingegangen: Tiefe Bässe, Dauerbeschallung, Wummern als Terror: Al-Kaida verwendet Subwoofer als Folterinstrument, da preiswert, einfach zu bedienen und wirksam. Die moderne Gehirnforschung konnte nachweisen, dass selbst subliminale (unterschwellige und unbewusste) Belastungen mit tieffrequentem Schall, z.B. aus den heute so beliebten Subwoofer-Verstärkern, eindeutig gesundheitsschädigende Auswirkungen hat. Die infolge einer subliminalen Beschallung induzierten EEG-Änderungen korrelieren mit folgenden Beschwerden:

Konzentrationsstörungen, reduzierte mentale Belastbarkeit, Vigilanzstörung, Merkfähigkeitsstörungen, Panik/Angst, innere Unruhe, Schwindel, Schlafstörung, Labile emotionale Lage, Störung der Exekutivfunktionen: Antrieb, Planung, Ordnung, Initiative.¹⁷⁴

¹⁷³ Die **Bundesebene** (auch **Bund** genannt) ist in Deutschland die oberste Ebene in der Hierarchie des Staatsmodells des Bundesstaates. In der Politik- und Rechtswissenschaft liegt dem Modell die Idee eines föderativ organisierten politischen Systems der staatlichen Ebene zugrunde: Die einzelnen Bundesländer besitzen zwar eine eigene Landesregierung, Verwaltung und Gerichtsbarkeit, ihre Kompetenzen leiten sich jedoch vom Bund ab, dem die Kompetenz-Kompetenz zugestanden wird.

¹⁷⁴ Vgl. http://www.wolfgang-neumann-gmm.de/upload/A2_Subliminale-Beschallung_Neuronet.pdf

Die nachgewiesenen Veränderungen im EEG weisen deutlich darauf hin, dass durch diese subliminalen Schwingungseinwirkungen eine Gefährdung der Gesundheit, eine Beeinträchtigung der Befindlichkeit sowie psychische als auch psychosomatische pathologische Auswirkungen verursacht werden.

Schon im Jahre 1910 prophezeite Robert Koch: „*Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.*“¹⁷⁵

Noch ist es nicht soweit. Die Menschen habe noch kein oder kaum ein Bewusstsein über die schädigende Wirkung von Lärm. Das deutsche Umweltbundesamt beklagt, dass „Lärmbewusstsein“, anders als bei anderen negativen Umwelteinflüssen, gesellschaftlich kaum ausgeprägt sei. Kaum jemand verzichte auf Aktivitäten, „um Lärm zu vermeiden“.¹⁷⁶

„*Das 11. Gebot: Du sollst nicht lärmern!*“

(Robert Gernhardt, Schriftsteller, 1937-2006)

Egal, wo man hinkommt: die Gegend ist mit Lärm verseucht. In der Stadt dröhnt aus jeder Ecke und Wand irgendein Lüfter oder Kühlkompressor. Am Land und in der Gartensiedlung ein Rasenmäher oder eine Elektrosense. Ansonsten halt irgendein Hochdruckreiniger oder Laubsauger bzw. Laubbläser. Das Laub oder den Staub von der Terrasse oder vom Gehsteig mit einem Besen wegzukehren, dass kann man ja heute niemandem mehr zumuten. Und das Gedröhne selbstverständlich auch am Wochenende, wenn die Leute „Zeit dafür haben“. Vom permanenten und penetranten Verkehrs- und Fluglärm einmal ganz abgesehen. Stille gibt es nirgendwo - oder nur mehr im Grab.

2.1.7 Die Ausbeutung der Erde

Zurück zu den Wirtschafts- und Profitstrategien: Wo Geld, da Macht. Wo Macht, da ein Weg; so krumm er auch sein möge. Möglichkeiten finden sich immer. Wenn nicht legal, dann eben auf Schleichwegen, z.B. indem man sich bei korrupten Regimes einkauft. Beispiel Honduras. Dort will man „Megaprojekte“ realisieren. 40 (vierzig!) an der Zahl. Zum Beispiel einen riesigen Staudamm. Geld spielt keine Rolle. Auch namhafte Firmen wie Siemens und Voith-Hydro sind Lieferanten. Wer sich in den Weg stellt, lebt gefährlich, wer sich unterjochen lässt, auch.

Gegner der Projekte und der damit verbundenen Vertreibungen und Zerstörungen des Lebensraumes der Einwohner stehen auf verlorenem Posten. Laut NGO Global Witness wurden seit 2010 in Honduras 109 Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten ermordet - mehr als in jedem anderen Land.¹⁷⁷

¹⁷⁵ **Robert Koch** (1843 - 1910); vollständiger Name *Heinrich Hermann Robert Koch* war ein deutscher Mediziner und Mikrobiologe. Koch gelang es 1876, den Erreger des Milzbrands (*Bacillus anthracis*) außerhalb des Organismus zu kultivieren und seinen Lebenszyklus zu beschreiben. Dadurch wurde zum ersten Mal lückenlos die Rolle eines Krankheitserregers beim Entstehen einer Krankheit beschrieben. 1882 entdeckte er den Erreger der Tuberkulose (*Mycobacterium tuberculosis*) und entwickelte später das vermeintliche Heilmittel Tuberkulin. 1905 erhielt er den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Koch)

¹⁷⁶ *Auswirkungen von Lärm: Warum tun wir uns das an?* In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 24. August 2012.

¹⁷⁷ Lt. Ökostandard vom März 2016, S. Ö1.

Vor kurzem wurde eine der bekanntesten Menschenrechtsaktivistinnen, die mit dem Nobelpreis für Umweltschutz ausgezeichnete 44-jährige Berta Cáceras, Opfer des organisierten Verbrechens. Die dreifache Mutter starb am 03. März 2016 durch die Kugeln zweier Auftragskiller. Sie hatte den Widerstand der Lenca-Indigenas¹⁷⁸ gegen das im Westen des Landes geplante Wasserkraftwerk Agua Zarca angeführt. Regierung und Justiz sind untätig; sie signalisieren damit ihre Bereitschaft, Menschenleben gegen Geld einzutauschen.¹⁷⁹

Ausbeutung der Erde um jeden Preis nicht nur im fernen Lateinamerika.¹⁸⁰ Genauso in Europa. Ein „Staudamm-Tsunami“ am Balkan. 2.700 Projekte sind derzeit geplant. 400 davon in Albanien. Acht entlang der Vjosa. Der Fluss Vjosa, der letzte Wildfluss Europas, die „Königin des Balkans“. Noch viel mächtiger und beeindruckender als die Hainburger-Au in Österreich, um die 1984 erfolgreich gekämpft wurde. Eines der schönsten Naturidylle der Welt soll dem Projekt „Pocem“, ein riesiges Staudammprojekt in der Gegend von Quesarat und Tepelene im Süden Albaniens, zum Opfer fallen. Ein Riesenbusiness, reichlich Lobby, reichlich Geld. Dieses Projekt ist eine Bankrotterklärung für den europäischen Naturschutz.

„Die EU geht viel zu sorglos mit der Umwelt um. Das fängt beim realitätsfremden Schutz von Fischräumen an und hört bei dem nicht und nicht durchzusetzenden Verbot Hunderttausender gefährlicher Chemie- und Hormonstoffen im Wasser auf.“

(Helmut Belanyecz, Naturschutz-Experte)

Eine Idylle von unsagbarem Wert würde für immer zerstört. Durch Verlockung, Bestechung und Korruption.¹⁸¹

„Korruption ist der größte Treiber für diese Projekte.“

(Ulrich Eichelmann, NGO Riverwatch)

¹⁷⁸ **Indigene** schützen den Artenreichtum. Sie spielen eine Schlüsselrolle beim nachhaltigen Naturschutz. Durch die Vernichtung von Regenwäldern - von 1990 bis 2000 sind rund vier Millionen Hektar Regenwald verloren gegangen - und die Interessen von Industrie und Wirtschaft geraten die Indigenas weltweit zunehmend unter Druck. Jüngstes Beispiel sind zahlreiche Großprojekte zum Bau von Staudämmen in Brasilien. Dadurch würden zehntausende Indigene, darunter die Mundurukú, von ihrem Land vertrieben.

Indigene Völker, wie z. B. auch die Khasi in Nordostindien leben in Verehrung und zum Schutz der Natur. Sie spielen lt. Weltbank insbesondere auch eine wichtige Rolle beim Erhalt von Wäldern. Wir sollten von ihnen lernen, was es heißt, im Einklang mit der Natur zu leben und die Naturgesetze zu respektieren und nicht sie vertreiben und unterjochen.

¹⁷⁹ Vgl. Ökostandard vom März 2016, S. Ö1.

¹⁸⁰ **Lateinamerika** ist ein politisch-kultureller Begriff, der dazu dient, die spanisch- und portugiesischsprachigen Länder Amerikas von den englischsprachigen Ländern Amerikas abzugrenzen. (-> Angloamerika) In der heute üblichen Definition des Begriffs werden zu Lateinamerika nur die Länder gezählt, in denen das Spanische oder das Portugiesische vorherrscht. Dazu gehören Mexiko, Zentralamerika (ohne Belize), die spanischsprachigen Gebiete der Karibik sowie die Länder Südamerikas (ohne Guyana, Suriname und Französisch-Guayana). Die Länder Lateinamerikas haben zusammen eine Fläche von etwa 20 Millionen km², und die Bevölkerung umfasst rund 500 Millionen Menschen.

Der Wortteil *Latein-* bezieht sich auf das Lateinische als Ursprung der romanischen Sprachen. Im wörtlichen Sinn gehören demnach auch Länder und Gebiete zu Lateinamerika, in denen Französisch gesprochen wird.

¹⁸¹ Vgl. Siobhán Geets: *Kampf um Europas letzten Wildfluss. Staudamm-Projekte bedrohen die albanische Vjosa*; in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 6-7.

Die Schönheit dieser Erde wird mit Füßen getreten und fällt der unersättlichen Gier zum Opfer. Zerstörung und Vernichtung der Natur und der natürlichen Ästhetik, wohin man schaut. Der Glanz dieses Planeten wird dem vermeintlichen „Wohlstand“ geopfert.

Dazu kommt der Landraub, der Dimensionen angenommen hat, wie zu Zeiten der Kolonialisierung ganzer Kontinente. *„Land Grabbing: Die aktuelle Jagd nach Land schürt Hunger. Die Konzentration von Land in den Händen weniger nimmt zu. Die strukturellen Ursachen von Hunger und Unterernährung werden verstärkt anstatt beseitigt. Land Grabbing beschreibt eine Entwicklung der letzten Jahre, in der sich internationale Agrarkonzerne, Banken oder Pensionskassen und nationale Eliten Landflächen von tausenden Hektar sichern. So wurde ländlichen Gemeinden in den letzten Jahren regelrecht der Boden unter den Füßen weggezogen. Ihnen wurde die Möglichkeit genommen, Nahrung für sich selbst und den Verkauf anzubauen und damit das Menschenrecht auf Nahrung verletzt.*

Regierungen und Investoren versuchen Landnahmen als Strategien der Armutsbekämpfung und Entwicklung des ländlichen Raums zu verkaufen. Fakt ist jedoch, dass neben massiven Menschenrechtsverletzungen wie brutalen Vertreibungen oder Zerstörungen von Reisfeldern, auf den neuen Megaplantagen sehr viel weniger Menschen Arbeit finden als in den bäuerlichen Strukturen zuvor. Viele Betroffene sind gezwungen in die wachsenden Slums der Städte abzuwandern und dort tagtäglich ums Überleben zu kämpfen.“¹⁸²

Nach der Finanzkrise 2008 hat das globale Finanzkapital die Äcker der Welt als Geschäftsfeld entdeckt. Mittels Landraub sichern sich die Reichsten der Welt den Zugriff auf die wichtigste Ressource dieser Welt.¹⁸³

Die Millionäre und Milliardäre machen ein Prozent der Weltbevölkerung aus und besitzen die Hälfte des globalen Vermögens. 62 Superreiche besitzen so viel Geld wie die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung.¹⁸⁴ Auch der republikanische US-Präsidentschaftskandidat Donald Trump gehört als Multimilliardär zu dieser „Elite“.¹⁸⁵ Er machte nicht nur als Unternehmer z.B. seine „Trump University“ zu Lasten der Studenten zu einer Geldmaschine,¹⁸⁶ sondern würde auch, wie er selber prophezeit, als US-Präsident „die Kohle retten“, d.h. die Verbrennung fossiler Stoffe weiter unterstützen.¹⁸⁷

¹⁸² FIAN Österreich: *Mit Menschenrechten gegen den Hunger*. (<http://fian.at/de/themen/landgrabbing/>).

¹⁸³ **Filmtipp:** *„Landraub - Investitionen in den Hunger stoppen.“* Der Film erzählt von den Folgen des globalen Landraubs und lässt die Verlierer_innen hinter den Landdeals zu Wort kommen. Zu vielen im Film thematisierten Fällen ist FIAN aktiv - in Sierra Leone, Kambodscha oder Rumänien. In Kooperation mit den Filmtagen Hunger.Macht.Profite. werden in ausgewählten Kinos Filmgespräche mit FIAN Österreich angeboten, um über die Hintergründe von Land Grabbing sowie Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren.

¹⁸⁴ Quelle: Oxfam-Studie vom Jänner 2016 und jährliche Studie der Boston Consulting Group; zitiert in Kronen-Zeitung vom 9. Juni 2016, S. 11.

¹⁸⁵ Geschätztes Vermögen von Donald Trump: 4,1 Milliarden Euro. Er selbst verkündete zuletzt, über ein Vermögen von mehr als 10 Milliarden Dollar zu verfügen. Seine Gage als Redner für das renommierte New Yorker Weiterbildungsinstitut „The Learning Annex“ für eine einstündige Präsentation: 1.5 Millionen Dollar. (Vgl. <http://www.vermoegeenmagazin.de/donald-trump-vermoegeen>).

¹⁸⁶ Vgl. John Dyer: *Trump University war eine Geldmaschine*; in: Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 8.

¹⁸⁷ Trump hat im Fall seiner Wahl eine Kehrtwende in der US-amerikanischen Energiepolitik angekündigt. In einer Rede am Donnerstag (26.05.2016) auf einer Ölkonferenz im Staat North Dakota nannte er als Kernpunkte einen Rückzug aus dem Pariser Klima-Abkommen, eine Lockerung der Umweltvorschriften und eine Rückbesinnung auf fossile Brennstoffe.

(Vgl. <http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/4996958/Donald-Trump-will-die-Kohle-retten>).

Klimaerwärmung und CO₂-Ausstoß hin oder her, ihm doch egal. Und er würde auch „die Welt an China abgeben“.¹⁸⁸ Würde dieser Mensch tatsächlich an die höchste Macht gelangen, hätte die Welt ein weiteres Problem. Man kann nur hoffen und wünschen, dass die Mehrheit der Wähler doch noch eine gewisse Vernunft an den Tag legen werden.

„Das Phänomen Donald Trump kann ich nicht erklären. Er ist ein Demagoge, der einfach an die niedrigsten Instinkte zu appellieren scheint.“

(Stephen Hawking, Physiker und Nobelpreisträger)

„Sie (die Treffen mit Donald Trump, Anm.) haben den Eindruck verstärkt, dass er keine moralische, konstruktive Person ist. Wenn er denkt, Vorteile daraus ziehen zu können, Dinge zu sagen, dann sagt er sie. Ob das Land davon profitiert, interessiert ihn nicht. Trump geht es immer nur um Trump. Ich halte Trump für narzisstisch und psychologisch gestört, aber nicht für völlig verrückt. Er steht wie kein anderer für seine Generation (Babyboomer, Anm.), die Exzess repräsentiert - in Sachen Ego, Reichtum, Selbstvermarktung.“

(Michael D'Antonio, Biograf von Donald Trump)¹⁸⁹

“Das Beklemmende an dieser Trump-Biografie: Sie macht einem klar, dass Trump nur deswegen so groß geworden ist, weil die Epoche, in der er es wurde, so klein geworden ist.“

(Peter Praschl, in: Die Welt vom 14.06.2016)

Donald Trump ist der Vertreter der Babyboomer-Generation¹⁹⁰ in überspitzter Ausführung. Er vereint sämtliche „Eigenschaften“ dieser Generation in höchster Disziplin in seiner Brust: Egozentrismus, Narzissmus, Selbstdarstellung und Selbstvermarktung, Aggressivität und Rücksichtslosigkeit.

Oder nehmen wir als weiteres Beispiel den „Sieger“ des Brexit-Votums, den Chef der rechtspopulistischen UK Independence Party (Ukip) Nigel Farage. Ein 52-jähriger Babyboomer, der sich um die Meinung anderer nicht schert. Seine Partei kündigte an, sollte das Brexit-Vorhaben gelingen, das Geld, das man bisher nach Brüssel schickte (angeblich wöchentlich 350 Millionen Pfund), in der Folge umgehend dem Gesundheitswesen zugute kommen zu lassen. Nach dem Brexit kam die Ernüchterung: *„Nein, er könne nicht garantieren, dass das Geld, das bisher nach Brüssel geflossen sei, nun direkt ins Gesundheitswesen umgeleitet werde. Die Behauptung sei ein Fehler gewesen, mit dem er selbst nichts zu tun habe. Er habe ‚wie immer sein eigenes Ding‘ gemacht.“*¹⁹¹ Tatsächlich ist der Brexit ein Drama für das Land und die Bürger des „Vereinigten Königreiches“.

¹⁸⁸ Vgl. David Ignatius: *Trump würde die Welt an China abgeben*; in: Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 8.

¹⁸⁹ Michael D'Antonio, ist US-Pulitzerpreisträger und Biograf von Donald Trump. Vgl. Anna Giulia Fink im Interview mit d'Antonio: *Trump geht es immer nur um Trump*; in: Der Standard vom 18./19. Juni 2016, S. 9. Michael D'Antonio: *Die Wahrheit über Donald Trump*; Econ 2016.

¹⁹⁰ Donald Trump ist zwar schon 70 Jahre alt (geb. 1946). In den USA begann der Babyboom jedoch bereits Mitte der 1940er Jahre. Der Babyboom trat sowohl in den Gewinner- als auch in den Verliererstaaten des Zweiten Weltkriegs auf, jedoch zu verschiedenen Zeiten. In den USA dauerte der Babyboom von Mitte der 1940er bis Mitte der 1960er Jahre; in Westdeutschland begann er dagegen erst Mitte der 1950er und dauerte bis Mitte der 1960er Jahre. Das bedeutet: Die unmittelbaren Nachkriegsjahrgänge (1946-1950) waren in den USA bereits geburtenstark, in Deutschland aber noch geburtenschwach.

¹⁹¹ Zitiert von Anna Giulia Fink: *Der pöbelnde Sieger des Brexit-Votums*; in: Der Standard vom 25./26. Juni 2016, S. 44.

*„Für Sie, für Ihre Familie und für die Zukunft
unseres Landes, stimmen Sie für Drinbleiben.“*

(Premier David Camerons letzter verzweifelter Appell vor dem Votum)

Demagogen sind Lügner ohne Skrupel. Sie nützen jedes nur erdenkliche Argument, das irgendwie populistisch wirkt, um den „kleinen Bürger“ zu verführen, seine Stimme in ihrem Egointeresse zu missbrauchen. Sie nehmen die Wut oder den Unmut der Bürger zum Anlass und zum Motiv. Der Schaden, den sie den Menschen und ihrem Land letztlich zufügen, ist ihnen egal. Hauptsache sie erreichen ‚ihr Ding‘. Menschen sind Mittel dazu.

Diese Menschen stellen ihr Handeln nicht in den Dienst des Staatswesens, so wie es angebracht wäre. Sie machen ‚ihr Ding‘. Solchen Menschen geht es ausschließlich um Macht, mitunter auch um Rache und Vergeltung für (anscheinend) erlittene Kränkungen. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht.

So wie Boris Johnson, die lauteste Stimme der Brexit-Kampagne und seines Zeichens ehemals Mitglied des Bullingdon Clubs, des „Clubs der Zertrümmerer“. In ihrer Jugend zertrümmer(te)n sie Wohn- und Studentenzimmer und das Geschirr von Restaurants und Pubs. Zertrümmern um des Zertrümmerns willen. Macht- und kraftstrotzend. Geld spielt keine Rolle, nur die Lust am Zertrümmern.¹⁹²

*„Er ist die rücksichtsloseste und
ehrgeizigste Person, die ich je getroffen habe.“*

(Sonia Purnell, Biografin von Boris Johnson)

Als Erwachsene zertrümmern solche Menschen in ihrer aggressiven Manier und Macht-sucht mitunter auch ein funktionierendes Staatwesen. Großbritannien zu Kleinbritannien. Wenn sie können auch ganz Europa. Dafür opfern sie den Wohlstand ihres Landes und die Zukunft ihrer Kinder. Dazu werden die (Wut-)Bürger missbraucht. Nur um der Europaelite in Brüssel zu beweisen, wie stark sie doch sind und dass sie sich nichts vorschreiben lassen. Unfähig zur Integration, zur Kooperation und zum Verhandeln. Herrschen um des Herrschens willen. Der Schaden spielt keine Rolle, nur der Genuss von Macht.

Den Schaden, den solche Machtmenschen in der Politik anrichten zahlen andere. In diesem Falle die gesamte Britische Nation. *„Allmählich wird allen klar, dass man die vermeintliche Unabhängigkeit von der EU gegen politischen Bedeutungsverlust und teilweise wirtschaftliche Isolation, gegen den Binnenmarkt, gegen den Abzug von Kapital und Investitionen und gegen einen kaum abzuschätzenden Verlust an Arbeitsplätzen eingetauscht hat.“*¹⁹³

Die Nationalpopulisten in ganz Europa sind im Freudentaumel. Brexit-Gallionsfigur Nigel Farage will den 23. 6. zukünftig sogar als Unabhängigkeitstag feiern. So als hätten sie die größte Errungenschaft für die Welt erreicht. Tatsächlich wurde der Brexit mit Lügenpropaganda (mehr Geld für Sozial- und Gesundheitswesen und Einschränkung der Migration) erreicht.

„Wir wurden angehalten, Lügen zu erzählen, Hass und Fremdenfeindlichkeit

¹⁹² Vgl. Christian Hauenstein: *Zertrümmert*; in: Kronen-Zeitung vom 28. Juni 2016, S. 3.

¹⁹³ Oberösterreichische Wirtschaft (Zeitschrift) Nr. 26/27 vom 1. Juli 2016, S. 3.

zu verbreiten, nur um die Kampagne zu gewinnen.“
(Sayeeda Warsi)¹⁹⁴

Kein einziges dieser propagierten Ziele wurde erreicht. Das einzige, was die Zerstörer erreicht haben ist, dass sie „denen in Brüssel“ eins ausgewischt haben. Den Schaden zahlen die Bürger ihres eigenen Landes und die Bürger Europas. Vor allem die Jungen.

Nachdem die beiden Volksverführer und Demagogen Boris Johnson und Nigel Farage ihr Ziel in einer populistischen Lügenpropaganda zu ihrer eigenen Überraschung tatsächlich erreicht und den Karren ausgiebig in den Dreck gefahren haben, wurde ihnen das Feld in der Folge denn doch zu heiß. Sie stehlen sich einfach aus der Verantwortung. Der eine verzichtet auf seine Kandidatur für den Parteivorsitz bei den Konservativen und der andere will sein privates „Leben zurück“ nachdem er seine „Mission erfüllt“ habe.

Inzwischen (Mitte Juli 2016) wurde Boris Johnson durch die neue britische Premierministerin Theresa May zum Außenminister bestellt. Ein Mensch, der sich gegen eine europäische Integration und Öffnung stellt, der nur pöbelt und beleidigt, ist in der Rolle als Außenminister wohl etwas fehl am Platz.

Und die Nationalisten formieren sich in ganz Europa zur Machtbündelung. Sie verbünden sich und gründen neue Parteien so wie in Tschechien. Propagandamäßiges Ziel: „Multikulturalismus und Islamisierung Europas stoppen und die EU in die Europäische Gemeinschaft zurückzuwandeln.“¹⁹⁵ Kurzum: Zerschlagung eines modernen, weltoffenen Europa, Rückwärtsorientierung.

Auch Hitler führte „seinen Kampf“.¹⁹⁶ Mit Verführung, Manipulation und „Propaganda“. Dazu brauchte er das Volk. Dieses verleibte er sich ein: „Ein Volk - ein Reich - ein Führer“. Bis zum Ende. Bis das Volk ausgeblutet war. Dann löste er es wieder von sich ab: „Das deutsche Volk verdient seinen Führer nicht“.

Das ist Demagogie.¹⁹⁷ Sie funktioniert auf der Ebene der „niederen Instinkte“ - emotional geladener Motive. Arbeitslosigkeit und Fremdenhass - Angst und Aggression, das sind z.B.

¹⁹⁴ Sayeeda Warsi war bis 2014 Staatssekretärin im Kabinett Cameron. Sie war ursprünglich eine Vertreterin der Brexit-Befürworter. Eine Woche vor der Abstimmung hat sie die Brexit-Riege aus moralischen Gründen verlassen. Sie konnte und wollte bei diesen Manipulationen, Macht- und Ego-Spielen nicht mehr länger mitmachen. Vgl. Christine Haiden: *Die Macht der Verführer*; in OÖNachrichten vom 30. Juni 2016, S. 7.

¹⁹⁵ Alternative für die Tschechische Republik 2017 (APC) des Soziologen Petr Hampl. Zitiert in: Volksblatt vom 28. Juni 2017, S. 6.

¹⁹⁶ **Mein Kampf** ist eine politisch-ideologische Programmschrift Adolf Hitlers. Sie erschien in zwei Teilen. Hitler stellte darin seinen Werdegang zum Politiker und seine Weltanschauung dar. Das Buch enthält Hitlers Autobiografie, ist in der Hauptsache aber eine zweckgerichtete Kampf- und Propagandaschrift, die zum Neuaufbau der NSDAP als zentral gelenkter Partei unter Hitlers Führung dienen sollte.

Der erste Band entstand in Hitlers Haftzeit 1924 und wurde erstmals am 18. Juli 1925, der zweite am 11. Dezember 1926 veröffentlicht. Vor allem der erste Band wurde bis 1932 in der Weimarer Republik zu einem viel diskutierten Bestseller. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Mein_Kampf).

¹⁹⁷ **Demagogie** (griechisch *demos*, „Volk“, und *agein*, „führen“; auch: **Volksverführung**) ist im abwertenden Sinn ideologische Hetze, besonders im politischen Bereich.

Demagogie wird heute unter anderem so definiert (Martin Morlock, 1977): „Demagogie betreibt, wer bei günstiger Gelegenheit öffentlich für ein politisches Ziel wirbt, indem er der Masse schmeichelt, an ihre Gefühle, Instinkte und Vorurteile appelliert, ferner sich der Hetze und Lüge schuldig macht, Wahres übertrieben oder grob vereinfacht darstellt, die Sache, die er durchsetzen will, für die Sache aller Gutgesinnten ausgibt,

sehr brauchbare Themen. Damit werden Menschen gefangen. Damit ist auch Hitler an die Macht gekommen. Darum rufen diese Scharlatane so sehr nach „Basisdemokratie“ - weil sie dort nach Herzenslust ködern können. Mit Versprechungen einer heilen Welt. Schlaraffenland.¹⁹⁸ Heilsversprechungen. Heil Nationalpopulismus.

Psychopathisch veranlagte Menschen kennen „keine Rücksicht auf Verluste“. Sie beuten Erde und Menschen aus, soweit wie es ihnen nur möglich ist. Es geht ihnen ausschließlich um Eigennutz. Menschen bzw. „Soziales“ interessieren sie nur soweit, wie sie ihnen dienlich sind oder soweit sie eine Gefahr darstellen, die es zu bekämpfen gilt. Solche Menschen an den Hebeln der (politischen) Macht sind eine Gefahr, weil sie unberechenbar sind. Und weil sie kein Augenmaß für menschliche Vernunft, geschweige denn für ethisches Handeln oder Mitgefühl haben. Die Schwelle zum Wahnsinn und zur Tyrannei ist niedrig, wie uns zahlreiche Beispiele aus der Geschichte lehren.

Das zusätzliche Problem dabei ist, dass solche Menschen zumeist auch ein hohes „Charisma“ an den Tag zu legen pflegen und mit ihren Verführungskünsten viel Menschen in ihren Bann zu ziehen vermögen. Ihre teuflische Ader ist für viele Menschen nicht erkenntlich - oder erst viel zu spät. Viele folgen diesen Verführern wie die „Lemminge“ - auch in den Abgrund.¹⁹⁹

Viele Menschen durchschauen das böse Spiel nicht. Sie lassen sich ködern. Bei manchen folgt die Reue gleich hinterher. So wie bei vielen Brexit-Wählern, die sich vorab gar nicht wirklich informiert haben, worum es eigentlich geht und was dabei auf dem Spiel steht: „*What have we done*“ (Was haben wir getan) oder „*Breget*“ (Wir bedauern den Brexit). Inzwischen (Anfang Juli 2016) haben rund vier Millionen Briten eine Online-Petition für ein zweites Referendum unterschrieben. Und der Labour-Abgeordnete David Lemmy: „*Wir können den Wahnsinn stoppen und diesen Albtraum mit einem Votum im Parlament beenden.*“²⁰⁰

und die Art und Weise, wie er sie durchsetzt oder durchzusetzen vorschlägt, als die einzig mögliche hinstellt.“ (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Demagogie>).

¹⁹⁸ Das **Schlaraffenland** (von mhd. *sluraff* = Faulenzer; „Das Land der faulen Affen“; auch *Schlaraffenland* oder bei Hans Sachs *Schlaueraffen Landt* bzw. *Schlauraffenlandt*) ist ein fiktiver Ort aus diversen Märchen, in dem alles im Überfluss vorhanden ist. Im französischen Sprachraum wird die südöstlich von Toulouse gelegene Landschaft des Lauragais als *pays de cocagne* bezeichnet, was in etwa dem *Schlaraffenland* entspricht.

In den Flussbetten des Schlaraffenlands fließen Milch, Honig oder Wein statt Wasser (in Anspielung z. B. an Deuteronomium 6,3 (Dtn 6,3 LUT) und viele andere Stellen). Alle Tiere hüpfen und fliegen bereits vorgegart und mundfertig durch die Luft. Die Häuser bestehen aus Kuchen. Statt Steinen liegt Käse herum. Genießen ist die größte Tugend der Bewohner des Schlaraffenlands, harte Arbeit und Fleiß werden als Sünde betrachtet. Dem Alter wird mit dem Jungbrunnen abgeholfen, etwa: *Welcher ein altes Weib hat / der schick sie auch mit in das Bad / sie baden kaum drey Tage / so wird ein junges Dirnige darauß / vngefehr bey achtzehnen Jahren*. Schlaraffenland wird deshalb heute meist übertragen verwendet, um auf ein Paradies des Nichtstuns und müßig essenden Herumliegens hinzuweisen. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Schlaraffenland>).

¹⁹⁹ Besonders bekannt sind die Lemminge durch den im Jahre 1958 von Walt Disney veröffentlichten Film „White Wilderness“. In diesem Film wurde eine Massenwanderung von Lemmingen („der Zug der Lemminge“) mit anschließendem kollektiven Freitod dargestellt. Hier handelte es sich jedoch um gestellte Szenen, die sich so nie in der Natur abgespielt haben. Durch diesen Film wurde das Bild von den Lemmingen nachhaltig im Bewusstsein vieler Menschen geprägt. Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Lemminge>

²⁰⁰ Zitiert in: Volksblatt vom 27. Juni 2016, S. 3.

Obwohl „Brexit“ ein trauriges Exempel darstellt, das von Anfang an nur Verlierer hervorbringt, jubeln die nationalpopulistischen Despoten in ganz Europa und in der Welt. Weil das ein Signal ist, dass ihre „Verführungskünste“ wieder greifen. Sie sind wieder am Zug. Machen ‚ihr Ding‘. Bleibt nur zu Hoffen und zu Wünschen, dass heute doch die meisten Menschen so reif sind, dass sie rechtzeitig erkennen und „bereuen“, bevor der Schaden wieder ins Unermessliche geht.

„Die Politik ist für Psychopathen ein ideales Spielfeld, in dem sie alle Mittel zur Verfügung haben, ihre Machtgelüste auf Kosten unschuldiger Menschen auszuleben. Haben sie einmal ein politisches Amt erreicht, richten sie große Schäden an und verhöhnen sogar ihre Opfer.“

(Tilman Knechtel)²⁰¹

Wenn sie schon nicht Tyrannen werden (können), so wie Hitler, Stalin, Mao Zedong²⁰² Hussein²⁰³ oder Milosevic²⁰⁴ und viele andere, so leben sie ihre krankhafte Ader eben auf der „Hobbyebene“ aus, so wie z.B. der nordkoreanische Diktator Kim Jong-un²⁰⁵ mit sei-

²⁰¹ Tilman Knechtel, Buchautor und bekannt durch seine Youtube-Kanäle „Trau keinem Promi“ und „Bürgerberg“ hat sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und spricht mit FreiwilligFrei über seine Erkenntnisse zu Psychopathen in der Politik. (Vgl. <http://www.freiwilligfrei.info/archives/7707>).

²⁰² **Mao Zedong** oder **Mao Tse-tung** (1893 - 1976) war als Vorsitzender der Kommunistischen Partei Chinas (1943-1976), als Vorsitzender der Zentralen Volksregierung (1949-1954) sowie als Staatspräsident der Volksrepublik China (1954-1959) der führende Politiker der Volksrepublik China im 20. Jahrhundert. Die politische Bewegung des Maoismus ist nach ihm benannt.

Der *Große Sprung nach vorn* war die offizielle Parole für die Politik der Volksrepublik China von 1958 bis Anfang 1962. Ziel war es, China auf schnellstem Weg zu einer industriellen Großmacht zu machen, Ergebnis jedoch war die größte von Menschen ausgelöste Hungersnot der Geschichte. Sie kostete etwa 45 Millionen Menschen das Leben.

1966 startete Mao die große Proletarische Kulturrevolution durch seine Unterstützung kritischer Wandzeitungen und den Aufruf an Schüler, Studenten und Arbeiter, neu etablierte Gesellschaftsstrukturen zu brechen. Mit der Parole „Die Liebe zu Mutter und Vater gleicht nicht der Liebe zu Mao Zedong“ forderte er Kinder auf, ihre Eltern als „Konterrevolutionäre“ oder „Rechtsabweichler“ zu denunzieren - wie überhaupt die Förderung der Denunziation eines von Maos wirksamsten Herrschaftsinstrumenten war. Das erklärte Ziel der Kampagne war die Beseitigung reaktionärer Tendenzen unter Parteikadern, Lehrkräften und Kulturschaffenden. In Wirklichkeit sollte durch das entstehende Chaos die erneute Machtergreifung Mao Zedongs und die Beseitigung seiner innerparteilichen Gegner, insbesondere Liu Shaoqi, erreicht werden, was Mao mit Hilfe von Lin Biao und der Viererbande auch gelang. Seine innerparteilichen Gegner wurden wegen Landesverrats verhaftet, getötet oder durch körperliche Arbeit „resozialisiert“. (https://de.wikipedia.org/wiki/Mao_Zedong).

²⁰³ **Saddam Hussein** (1937 - 2006) war von 1979 bis 2003 Staatspräsident und von 1979 bis 1991 sowie 1994 bis 2003 Premierminister des Irak. Er regierte das Land diktatorisch und wurde später wegen des Massakers an Schiiten und Kurden zum Tode verurteilt und hingerichtet.

²⁰⁴ **Slobodan Milošević** (1941 - 2006) war ein kommunistischer und später sozialistischer serbischer Politiker. Er war Parteivorsitzender des Bundes der Kommunisten Serbiens (1986–1989) und außerdem Gründer und langjähriger Vorsitzender der Sozialistischen Partei Serbiens (1990-2006). Milošević fungierte als Präsident der Sozialistischen Republik Serbien (1989-1991), Präsident der Republik Serbien (1991–1997) und Präsident der Bundesrepublik Jugoslawien (1997-2000).

Im Zusammenhang mit dem Kosovokrieg wurde er 1999 als erstes Staatsoberhaupt noch während seiner Amtsausübung von einem Kriegsverbrechertribunal wegen Völkermordes angeklagt (die Anklage wurde später auch auf die Jugoslawienkriege 1991-1995 ausgedehnt).

Eines seiner Hauptverbrechen war das Massaker in Srebrenica. 1995 wurden dort von bosnisch-serbischen Truppen über 8.000 Männer und Burschen ermordet. Am 11. Juli 2016 gedachten mehr als 100.000 Menschen im nahegelegenen Potocari des 21. Jahrestages dieses Völkermordes.

²⁰⁵ **Kim Jong-un** ist der Diktator Nordkoreas, erster Vorsitzender der Nationalen Verteidigungskommission, Oberkommandierender der Koreanischen Volksarmee und Erster Sekretär der Partei der Arbeit Koreas sowie seit 2011 der sogenannte „Oberste Führer“ der Demokratischen Volksrepublik Korea („Nordkorea“).

nen Raketenversuchen und Atomwaffengelüsten. Oder sie leben zumindest ihre korrupten Verhaltensweisen auf Kosten des Staates, so wie z.B. Timoslav Karamarko, der stellvertretende Ministerpräsident von Kroatien. Das jüngste EU-Land Kroatien steht mit einer Staatsverschuldung von 90 Prozent des BIP am Rande des Staatsbankrot.

„Karamarko haben die Wirtschaftsprobleme und Reformen nicht interessiert, er hat vielmehr seine eigenen Interessen über die des Staates gestellt.“

(Tihomir Orskovic, gestürzter Ministerpräsident von Kroatien)

Anfang dieses Jahrhunderts hatten wir auch in der österreichischen Politik korrupte Politiker. Sie richteten zwar wirtschaftlich keinen allzu großen Schaden an, wohl aber in der internationalen Reputation Österreichs.

Das ist die dunkle Seite der (geliehenen, politischen) Macht.²⁰⁶ Sie wird letztlich auch zum Schaden derer, die diesen Despoten²⁰⁷ ihre Macht verliehen haben. Diese aggressive Seite der Macht ist seit jeher auch Teil der abendländischen Kultur.²⁰⁸ Von den missionarischen Kreuzzügen des christlichen Abendlandes²⁰⁹ über die Kolonialisierung²¹⁰ ganzer Kontinen-

Nach Berichten westlicher Medien werden Verletzungen von Menschenrechten, wie sie in Nordkorea unter der Herrschaft Kim Jong-ils begangen worden seien unter der Führung von Kim Jong-un unter anderem dadurch fortgesetzt, dass Flüchtlinge an der Grenze erschossen, Menschen öffentlich hingerichtet und andere in Internierungslagern gefangen gehalten werden. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kim_Jong-un).

²⁰⁶ Vgl. Christine Bauer-Jelinek: *Die helle und die dunkle Seite der Macht*; Ecowin 2009 und Bertrand Russell: *Formen der Macht*; Anaconda 2009.

²⁰⁷ **Despot** = unumschränkt Herrschender, Gewaltherrscher oder abwertend für einen herrischen, tyrannischen Menschen. Die **Despotie** oder der **Despotismus** ist eine Herrschaftsform, in der ein Herrscher oder Oberhaupt, wie etwa ein Staatsoberhaupt, die uneingeschränkte Herrschaft ausübt. Heutzutage wird mit dem Begriff *Despotie* eine „schrankenlose Gewalt-, Willkürherrschaft“ bezeichnet.

Oft ist mit Despotie eine Entartungsform der Monarchie gemeint (Tyrannis). Kennzeichen dieser Form ist Willkürherrschaft, denn es entscheiden lediglich der Wille und die Willkür des Herrschers. Damit stellt die Despotie den höchsten Grad und die besondere Ausgestaltung eines autokratischen oder absolutistischen Regierungssystems dar. Die Despotie ist aber nicht auf die Monarchie beschränkt, denn auch in einer Republik können Gewalthaber zeitweise despotisch auftreten, wenn es ihnen gelingt, lediglich nach ihrem Willen die Geschicke des Volkes zu bestimmen. Daher entspricht in der moderneren Typologie politischer Systeme die totalitäre Diktatur der Despotie. Allgemein bezeichnet Despotismus auch eine durch Willkür und Schrankenlosigkeit gekennzeichnete Herrschaftsordnung oder Regierungsweise.

(Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Despotie>)

²⁰⁸ Vgl. Bertrand Russell: *Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und sozialen Entwicklung*; Anaconda 2012.

²⁰⁹ Die **Kreuzzüge** seitens des „christlichen Abendlandes“ waren strategisch, religiös und wirtschaftlich motivierte Kriege zwischen 1095/99 und dem 13. Jahrhundert. Im engeren Sinne werden unter den Kreuzzügen nur die in dieser Zeit geführten Orientkreuzzüge verstanden, die sich gegen die muslimischen Staaten im Nahen Osten richteten. Nach dem Ersten Kreuzzug wurde der Begriff „Kreuzzug“ auch auf andere militärische Aktionen ausgeweitet, deren Ziel nicht das Heilige Land war. In diesem erweiterten Sinne werden auch die Feldzüge gegen nicht christianisierte Völker wie Wenden, Finnen und Balten, gegen Ketzer wie die Albigenser und gegen die Ostkirche dazu gezählt. Vereinzelt wurde von den Päpsten sogar ein Kreuzzug gegen politische (christliche) Gegner ausgerufen. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzug>).

²¹⁰ Als **Kolonialismus** wird die meist staatlich geförderte Inbesitznahme auswärtiger Territorien und die Unterwerfung, Vertreibung oder Ermordung der ansässigen Bevölkerung durch eine Kolonialherrschaft bezeichnet. Kolonisten und Kolonisierte stehen einander dabei kulturell in der Regel fremd gegenüber, was bei den Kolonialherren im neuzeitlichen Kolonialismus mit dem Glauben an eine kulturelle Überlegenheit über sogenannte „Naturvölker“ und teils an die eigene rassische Höherwertigkeit verbunden war. Diese Vorstellung wurde durch frühe Theorien einer soziokulturellen Evolution gestützt. Die Kolonisierung der Welt durch europäische Nationen leistete der Ideologie des Eurozentrismus Vorschub.

te für Kaiser und Könige des Abendlandes bis hin zum Allmachtswahn des „Dritten Reiches“ unter Adolf Hitler. Und das geht jetzt in einer vordergründig gesitteteren Art und Weise, aber nicht minder brutal, weiter und immer weiter.

„Die EU ist weitgehend kongruent mit der Militärpolitik der NATO. Die Folgen dieses permanenten Kriegszustandes, als Hypothek des Imperialismus und Kolonialismus des 19. Jahrhunderts, die in die Weltkriege des 20. Jahrhunderts führten, haben sich unaufhaltsam ihren Weg nach Europa gebahnt, in Flüchtlings- und Migrantenströmen/Fluten/Tsunamis/Lawinen. Chaos und Katastrophe dieser ‚Völkerwanderung‘, Nährboden für Elend, Hass und Terror, sind jedoch nicht naturgegeben, wie diese Metaphern suggerieren, sondern von globalen Macht- und Ausbeutungsstrategien verschuldet. ... Soziale und politische Gemeinwesen sind in der schwersten Krise seit den Weltkriegen und dem Faschismus.“²¹¹

„Die Geschichte des Kolonialismus, die fortgesetzte Ausbeutung der Rohstoffe durch die Industrieländer, aber eben auch die Defizite an Rationalität in der Eigenverwaltung dieser Länder: Kleptokratie, Clanwirtschaft, Korruption. Heute kaufen Länder wie China, Indien und andere in der Form eines neuen Scheckbuchkolonialismus wertvolle Agrarzonen und Rohstoffe in Afrika auf. Was - bei allen Hilfsprogrammen der Industrieländer - zu erwarten sein wird, ist ziemlich klar: Massenhafte Migrationsbewegungen in Richtung Europa. Die Flüchtlingsströme von 2015 könnten nur eine Vorhut gewesen sein.“²¹²

Der „moderne Mensch“ lebt auf Kosten und der Ausbeutung der Unterdrückten, insbesondere jener der „Dritten“ und „Vierten“ Welt. Da gibt es nichts zu beschönigen. Dass wir diesen Menschen etwas zurückzugeben hätten, darüber ist der Abendländer (Europäer) in seinem Herrschaftsdünkel zu „erhaben“.²¹³

Der katholischen Lehrtradition gemäß entsteht Reichtum nur, weil man sich herausgenommen hat, was zur gemeinsamen Nutzung gegeben ist. Diese Haltung bekräftigt Papst Paul VI. in seiner Enzyklika *Populorum progressio* (1967): Reiche Länder seien verpflichtet, ihren Überfluss den Ärmeren zugutekommen zu lassen.

Wie eine gefräßige Raupe wälzt sich der „moderne“ Mensch mit seinen Industrie- und Wirtschaftssystemen und Konsumgepflogenheiten rund um den Erdball. Im fixierten Glauben, dass der „Fortschritt“ das Heil dieser Welt sei, frisst er alles in sich hinein, was ihm zwischen die Zähne kommt. Hinten heraus kommt Müll, Gift, kaputte Erde, zerstörte Kulturen, Leid und Elend. Nicht ahnend - oder doch? - dass sein Verhalten in eine Sackgasse ohne Umkehr und Ausweg führt.

Seit den Amerikareisen von Christoph Kolumbus zum Ende des 15. Jahrhunderts bildeten europäische Mächte Kolonialreiche in Übersee, so zunächst Spanien und Portugal, bald auch die Niederlande, Großbritannien und Frankreich. Kolonialismus ging mit der europäischen Expansion einher. Am Wettlauf um die koloniale Aufteilung Afrikas im 19. Jahrhundert waren schließlich auch Belgien, Italien und Deutschland beteiligt; in Asien vor allem suchte Russland zu expandieren; und an der Wende zum 20. Jahrhundert kamen die USA und Japan als Kolonialmächte hinzu. Neben wirtschaftlichen Gewinnerwartungen und der Sicherung künftiger Rohstoffbasen spielten Machtrivalität und Prestigefragen unter den Motiven, die den Kolonialismus im Zeitalter des Imperialismus vorantrieben, eine wichtige Rolle. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Kolonialismus>).

²¹¹ Wolfgang Häusler: *Der Appell an das „Wir“-Gefühl*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 35. Wolfgang Häusler, Jg. 1946, war bis 2004 Professor für Österreichische Geschichte an der Universität Wien.

²¹² Silvio Vietta: *Was Europa zu erwarten hat*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 34.

²¹³ Als **Erhabenheit** bezeichnet man ganz allgemein die Eigenschaft, über etwas im direkten Vergleich hervor- oder herauszuragen.

*Nicht das, was wir geschaffen haben ist wesentlich,
auch nicht der erreichte 'Wohlstand' oder 'Fortschritt',
sondern die Spur, wie wir hinterlassen auf diesem Planeten
und ob sie Liebe oder Last bedeutet für unsere Nachkommen.*

Seit Beginn der „industriellen Revolution“²¹⁴ wird die Erde geknechtet und ausgebeutet. Und zwar zunehmend brutaler, zunehmend globaler, zunehmend unheilbarer. Die Aussage im Alten Testament: „*Macht euch die Erde untertan!*“²¹⁵ wurde völlig missinterpretiert.

²¹⁴ Als **industrielle Revolution** wird die tiefgreifende und dauerhafte Umgestaltung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, der Arbeitsbedingungen und Lebensumstände bezeichnet, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann und verstärkt im 19. Jahrhundert, zunächst in England, dann in ganz Westeuropa und den USA, seit dem späten 19. Jahrhundert auch in Japan und weiteren Teilen Europas und Asiens zum Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft geführt hat. Als wichtigste an dieser Umwälzung beteiligte Gesellschaftsklassen standen sich kapitalistische Unternehmer und lohnabhängige Proletarier gegenüber.

Die industrielle Revolution führte zu einer stark beschleunigten Entwicklung von Technik, Produktivität und Wissenschaften, die, begleitet von einer starken Bevölkerungszunahme, mit einer neuartigen Zuspitzung sozialer Missstände einherging: Es kam zu einer Teilverlagerung des Pauperismus vom Lande in die Städte, ohne dass hinreichende Wohnunterkünfte vorhanden waren; und in den entstehenden Fabriken, für die Arbeitskräfte gebraucht wurden, konzentrierte sich ein Lohnarbeiterproletariat. Daraus ergab sich als ein gesellschaftspolitisches Kernproblem die soziale Frage, verbunden mit wiederkehrenden Arbeiterunruhen und Bemühungen von Sozialreformern, die akute Not zu lindern und deren Ursachen zu bekämpfen.

Einige Wirtschaftshistoriker und Sozialwissenschaftler kennzeichneten spätere historische Umbrüche in den Wirtschafts-, Produktions- und Arbeitsformen als zweite und dritte industrielle Revolution. Der französische Soziologe Georges Friedmann sprach 1936 erstmals von einer zweiten industriellen Revolution. Er datierte sie auf die Jahrzehnte um 1900 und identifizierte als deren Charakteristika die intensiviertere Mechanisierung, den weitverbreiteten Gebrauch von Elektrizität und die Massenproduktion von Gütern (Taylorismus und Fordismus). Die mikroelektronische Revolution seit Mitte der 1970er-Jahre wird als technologischer Kern einer neuen, dritten industriellen Revolution angesehen, so zum Beispiel von dem US-amerikanischen Soziologen Daniel Bell. Die Debatte über „Industrie 4.0“ hat die Rede von einer „vierten industriellen Revolution“ aufkommen lassen (so etwa auf dem Weltwirtschaftsforum 2015 in Davos). Die technologische Grundlage der beschriebenen Informatisierung der Fertigungstechnik und engeren Vernetzung zwischen Produktion und Logistik ist jedoch weiterhin die Mikroelektronik. Der Industrieforscher Hartmut Hirsch-Kreinsen spricht von einer „zweiten Phase der Digitalisierung“.

²¹⁵ **Dominium terrae** (lat. für „Herrschaft über die Erde“) ist ein theologischer Fachbegriff für ein wirkungsgeschichtlich bedeutendes Motiv aus dem Alten Testament, nämlich den Auftrag Gottes an den Menschen, (Genesis 1,28: „Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.“).

Der Gedanke des *Dominium terrae* wurde in Spätantike und Mittelalter weiter tradiert. Laktanz etwa schrieb: „Als Gott den Menschen schuf, gleichsam als Abbild Gottes und Krone des göttlichen Schöpfungswerkes, da hauchte er ihm allein die Weisheit ein, damit er alles seiner Herrschaft und Botmäßigkeit unterwerfe (*ut omnia imperio ac ditioni suae subiugaret*) und alle Annehmlichkeiten der Welt genieße.“

In der Neuzeit konkretisierte er sich im Sinne einer umfassenden instrumentellen Naturbeherrschung. Descartes schrieb im 1637 veröffentlichten *Discours de la méthode*, die Menschen seien „Herrscher und Besitzer der Natur“ (*maîtres et possesseurs de la nature*). Ähnlich äußerte sich Francis Bacon. In diesem Zusammenhang hat man verschiedentlich das Christentum für die ökologische Krise verantwortlich machen wollen, so etwa der Technikhistoriker Lynn White. Dies nicht nur im Sinne des Herrschaftsauftrags, sondern auch im Hinblick auf die im Christentum konsequent erfolgte „Entgötterung“ der Natur, wie sie etwa in der Bekämpfung der Naturgottheiten bei anderen religiösen Traditionen zum Ausdruck komme (Schiller: „Einen zu bereichern unter allen, musste diese Götterwelt vergehn.“ *Die Götter Griechenlandes*)

Eine im 20. Jahrhundert verstärkt auftretende Deutung versteht den Herrschaftsauftrag eher im Sinne einer treuhänderischen, gleichsam hütenden Aufgabe. Vor allem das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel unter Patriarch Bartholomeos I. hat bereits in den 1980er Jahren verschiedene Umweltinitiativen lanciert, zum Beispiel an der III. panorthodoxen vorkonziliaren Konferenz in Chambésy bei Genf im Jahre 1986, die wegweisend wurde für die orthodoxe und später lateinische Christenheit, die den sorgfältigen und sorgsamem Umgang mit der von Gott gegebenen Natur zum Ziel haben, so dass sich auch wichtige private und öffentli-

„Getrieben von Egoismus und Gier, ruiniert
eine kleine Gruppe von Leuten unseren Planeten.“

(Mohan Munasinghe)²¹⁶

Die Entfremdung von der Natur hat uns rücksichtslos, gierig und unersättlich werden lassen. Menschen, die im Einklang mit der Erde und den Rhythmen der Natur lebten und leben, würden niemals einen derartigen Zerstörungswahn entwickeln. Es ist eine Anmaßung, wenn wir glauben, wir könnten uns über die Natur erheben.

Circulus vitiosus - Verhängnisvoller Kreislauf.

(Lateinisches Sprichwort)

Vereinzelt gibt es Hoffnungsschimmer, dass diesem teuflischen Kreislauf der Zerstörung doch etwas entgegengesetzt wird. Dass mehr und mehr Produkte geschaffen werden, die dem entgegenwirken und dass die Problematiken auch allmählich ans breite Licht der Öffentlichkeit kommen und Bewusstsein erzeugt wird. Beispiel Glas- und Haushaltsreiniger.²¹⁷ Das ist verantwortliche Aufklärung auch bei Produkten im Verkauf. Ob das reichen wird, ist fraglich, aber jeder noch so kleine Beitrag ist wesentlich und hilfreich.

„Die Menschheit wird irgendwann große Teile der Industrie ins All auslagern, um die Erde zu retten. In einigen hundert Jahren wird die ganze Schwerindustrie in den Weltraum gezogen sein, wo man rund um die Uhr Energie aus Sonnenlicht erzeugen kann. Im All könnten wir riesige Chipfabriken bauen. Die Erde wird der Platz zum Wohnen und für leichte Produktion sein.“

(Jeff Bezos, Amazon-Gründer)

Schön wär's. Träumen kann man ja davon. Leider wird es das nicht spielen. Es ist halt doch nicht ganz so, wie Wernher von Braun sagte: „Alles, von dem sich der Mensch eine Vorstellung machen kann, ist machbar.“ Sein Traum, dass Menschen von der Erde bald auf anderen Planeten leben werden, ist auch nicht aufgegangen. Zudem ist der Weltraum in Erdnähe ohnedies auch schon zu einer Müllhalde verkommen. Außerdem wird es in ein paar hundert Jahren ohnedies zu spät sein, wenn wir so weitermachen wie bisher.

*Wenn sich die Welt zerstört, so fängt es so an:
Menschen werden zuerst treulos gegen die Heimat,*

che Organisationen wie der World Wildlife Fund (WWF), die Europäische Kommission oder die UNO den Initiativen anschlossen.

Vgl. Simone Rappel: *Macht euch die Erde untertan: Die ökologische Krise als Folge des Christentums? Abhandlungen zur Sozialethik*; Paderborn 1996.

Vgl. Udo Krolzik: *Ökologische Probleme und das Naturverständnis des christlichen Abendlandes*; Stuttgart 1983.

²¹⁶ **Mohan Munasinghe** (geb. 1945 in Sri Lanka) ist Physiker und Ökonom. Er ist Vorsitzender des Internationalen Klimarates (IPCC) sowie Mitglied im Honorary Board des Energy Globe, der österreichischen Initiative für eine nachhaltige Umwelt. Munasinghe erhielt 2007 den Friedensnobelpreis.

²¹⁷ Beispiel eines Haushaltsreinigers in einem Großmarkt (mit Aufschrift und beiliegendem Folder): „Ökofair - Palmölfrei. Europäische Pflanzen statt Palmöl. Problematik Palmöl: Herkömmliche pflanzliche Reinigungsmittel enthalten Palmöl als Bestandteil der waschaktiven Tenside. Für die Gewinnung von Palmöl werden tropische Regenwälder zerstört. Jede Stunde wird in Indonesien eine Fläche von 300 Fußballfeldern gerodet. Dadurch wird der Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tierarten, wie z.B. Tiger und Orang-Utans, vernichtet. Nach Angaben der UN sind Orang-Utans auf Borneo in 5 bis 20 Jahren vermutlich ausgestorben. In letzter Zeit mehren sich Berichte über Kinder- und Sklavenarbeit auf den Palmölplantagen. Rodungen der Regenwälder tragen zwischen 7-15 % zum weltweiten CO₂-Ausstoß bei.“ (www.good.soaps.ch - Positionen NGOs).

*treulos gegen die Vorfahren, treulos gegen das Vaterland.
Sie werden dann treulos gegen die guten Sitten,
gegen den Nächsten, gegen das Weib und gegen das Kind.*
(Peter Rosegger, Schriftsteller)²¹⁸

2.1.8 Krankheiten als Reaktion

In unserer Arroganz glauben wir uns erhaben über die Abhängigkeit von natürlichen Kreisläufen, was in der Tat zu einer schmerzhaften Entwurzelung führt und zu einer der Hauptursachen für die Zunahme psychischer Erkrankungen in der „zivilisierten Welt“. Die „Beleustigungsindustrie“ mag die Menschen bei Laune halten, aber darunter liegen häufig tiefe Traurigkeit und Lebensangst.²¹⁹

Nicht nur psychische Erkrankungen und Burnout-Erscheinungen nehmen in diesem Zusammenhang epidemieartig zu. Auch körperlich-organische Erkrankungen stehen vielfach in unübersehbaren Zusammenhang mit Umweltbelastungen. Etwa Allergien, Asthma, COPD²²⁰, MCS²²¹, Hauterkrankungen, Neurodermitis²²², viele Krebsarten die stark im Zunehmen sind usw. Dazu gesellen sich weitere „Zivilisationskrankheiten“ wie Adipositas²²³

²¹⁸ Peter Rosegger (1843-1918), Pseudonym P. K., Petri Kettenfeier, österreichischer Volksschriftsteller und Erzähler, Autodidakt, begann als Wanderschneider.

²¹⁹ Vgl. Dr. Norbert Jung (Jg. 1943), Professor für Ökopsychologie (Hg.): *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*. Hg.: Jung, N./ Molitor, H./ Schilling, A. (Eberswalder Beiträge zu Bildung und Nachhaltigkeit Bd.2); Opladen, Budrich, UniPress 2012.

²²⁰ **COPD und Umweltverschmutzung:** Da die Umweltverschmutzung im Freien und die Belastung in Innenräumen von zahlreichen Faktoren geprägt werden, ist die Wissenschaft noch lange nicht am Ende ihrer diesbezüglichen Untersuchungen gelangt. So hat etwa die Asbest-Problematik in der Vergangenheit gezeigt, dass es Jahrzehnte dauern kann, bis Schädigungen durch bestimmte Verunreinigungen der Luft erkannt und in weiterer Folge auch bekämpft werden.

²²¹ Die **Vielfache Chemikalienunverträglichkeit** (abgekürzt **MCS** vom englisch **Multiple Chemical Sensitivity**) ist ein Beschwerdebild mit z. T. starken Unverträglichkeiten von vielfältigen flüchtigen Chemikalien, wie z. B. Duftstoffen, Zigarettenrauch, Lösemitteln oder Abgasen, auch in jeweils niedriger Konzentration. MCS als arbeits- oder umweltbedingte Störung (mit möglicher genetischer Beteiligung), wie: Vergiftung, Fehlfunktion von Nerven-, Immun-, Hormonsystem oder Atemwegen, Herabsetzung nervlicher Auslöseschwellen für Missempfindungen, Schmerzen und Fehlfunktionen. Chemische Auslöser von MCS können u. a. Lösungsmittel, Pestizide, bestimmte Metalle und ihre Legierungen, Verbrennungsprodukte und andere Schadstoffgemische sein.

²²² **Neurodermitis** oder auch "atopische Dermatitis", "atopisches Ekzem" oder "endogenes Ekzem" genannt, ist mittlerweile längst zur Volkskrankheit Nr.1 in westlichen Industrieländern geworden. Es handelt sich um eine chronische entzündliche Hauterkrankung, die vorwiegend bei Kindern auftritt, aber auch Erwachsene betreffen kann. Die Haut ist sehr trocken, gerötet, nässt, bildet Krusten und geht mit einem starken Juckreiz einher. In Österreich sind derzeit rund 280.000 Menschen betroffen, wobei jedem 7. bis 10. Kind bereits im Säuglingsalter Neurodermitis diagnostiziert wird. Tendenz stark steigend!

Der Neurodermitis liegt einerseits eine genetische Veranlagung zugrunde. Aber es sind andererseits zusätzliche auslösende Faktoren verantwortlich, dass die Krankheit tatsächlich ausbricht. Die Haut eines Neurodermitikers reagiert hochsensibel auf verschiedenste Umweltfaktoren. Diese auslösenden Faktoren sollten so gut wie möglich vermieden werden, weshalb es wichtig ist, diese Faktoren zu kennen. Neben verschiedensten Allergien, falsche Hautreinigung, falsche Textilien, Sonnenlicht, Klimaanlage, Stress, Kälte, Antibiotika und Infektionen gibt es eine Menge weiterer möglicher Umwelt-Auslöser einer Neurodermitis.

²²³ Bei der **Adipositas** (lat. *adeps* ‚Fett‘), **Fettleibigkeit** oder **Obesitas**, umgangssprachlich auch **Fettsucht**, handelt es sich um eine Ernährungs- und Stoffwechselkrankheit mit starkem Übergewicht, die durch eine über das normale Maß hinausgehende Vermehrung des Körperfettes mit krankhaften Auswirkungen gekennzeichnet ist. Adipositas tritt gehäuft in industrialisierten Ländern auf - insbesondere unter Lebensbedingun-

und Diabetes mellitus, sowohl vom Typ 1 wie insbesondere vom Typ 2²²⁴, die heute schon massiv bei Kindern auftreten. Nichts entsteht grundlos.

Wir wissen heute, dass Tiere und zwar sämtliche Arten, in ihrem natürlichen Lebensraum auch ihrer Spezies gemäß gesund und vital sind. Krankheiten und Deformationen tauchen ab dem Zeitpunkt auf, wo es zu Eingriffen und Veränderungen dieses natürlichen Lebensgefüges kommt. Dann tritt unnatürlicher Stress auf, der die Arten gefährdet bis hin zum Aussterben. Eingriffe in die Ökosysteme haben fatale folgen - für Tier und Mensch.

„Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation
kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.“

(Mahadma Gandhi)²²⁵

Das große Sterben hat längst begonnen und zwar weltweit: „Die Welt erlebt derzeit ein Artensterben von seit dem Aussterben der Dinosaurier unbekanntem Ausmaß. Bei einer Untersuchung ausgewählter Populationen zeigt der Living Planet Index des WWF für die vergangenen vier Jahrzehnte einen Rückgang dieser Bestände um 52 Prozent. Im Durchschnitt hat sich die Anzahl der untersuchten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische halbiert. Laut Roter Liste der IUCN sind über 23.000 Arten in ihrem Bestand akut bedroht.“²²⁶

Die Menschen in den Ballungszentren und Glaspalästen kriegen es ja kaum noch mit, dass die Bienen schon längst dabei sind, aufzuhören zu Summen. Und die wenigsten haben eine Vorstellung davon, was das Bienensterben bedeutet und welche Konsequenzen das mit sich bringt. Die meisten denken dabei an den Honig. Aber das Fehlen des Honigs wäre das weitaus geringere Übel.

Die Bienen sind die wichtigsten Helfer in der Landwirtschaft. Sterben die Bienen aus, so sterben auch die Menschen.²²⁷ Diese Gleichung ist in der Tat sehr ernst zu nehmen. Die mit

gen, die durch wenig körperliche Arbeit bei gleichzeitigem Überfluss an (falschen, Anm.) Lebensmitteln geprägt sind. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Adipositas>).

²²⁴ **Diabetes mellitus** - vorwiegend bezogen auf den Typ 2 - ist zu einer weltweit verbreiteten Massenerkrankung geworden. Die IDF spricht von der *Epidemie des 21. Jahrhunderts*. Die weltweiten Zahlen (Hochrechnungen) steigen rasch an, und die Vorhersageschätzungen werden immer wieder nach oben revidiert. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Diabetes_mellitus#Diabetes_Typ_2).

²²⁵ **Mohandas Karamchand Gandhi** (genannt **Mahatma Gandhi**; 1869 - 1948) war ein indischer Rechtsanwalt, Widerstandskämpfer, Revolutionär, Publizist, Morallehrer, Asket und Pazifist.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte sich Gandhi in Südafrika gegen die Rassentrennung und für die Gleichberechtigung der Inder ein. Danach entwickelte er sich ab Ende der 1910er Jahre in Indien zum politischen und geistigen Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Gandhi forderte die Menschenrechte für Unberührbare und Frauen, er trat für die Versöhnung zwischen Hindus und Muslimen ein, kämpfte gegen die koloniale Ausbeutung und für ein neues, autarkes, von der bäuerlichen Lebensweise geprägtes Wirtschaftssystem. Die Unabhängigkeitsbewegung führte mit gewaltfreiem Widerstand, zivilem Ungehorsam und Hungerstreiks schließlich das Ende der britischen Kolonialherrschaft über Indien herbei (1947), verbunden mit der Teilung Indiens. Ein halbes Jahr danach fiel Gandhi einem Attentat zum Opfer.

Gandhi musste in Südafrika und Indien insgesamt acht Jahre in Gefängnissen verbringen. Seine Grundhaltung *Satyagraha*, das beharrliche Festhalten an der Wahrheit, umfasst neben *Ahimsa*, der Gewaltlosigkeit, noch weitere ethische Forderungen wie etwa *Swaraj*, was sowohl individuelle als auch politische Selbstkontrolle und Selbstbestimmung bedeutet. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Mohandas_Karamchand_Gandhi).

²²⁶ Panda Magazin des WWF; Ausgabe 2/2016, S. 6.

²²⁷ Der Physiker Albert Einstein soll diesen Zusammenhang erkannt und den Satz geschrieben haben: „*Stirbt die Biene, stirbt vier Jahre später der Mensch.*“

den Ernteaufwänden verbundene Mangelernährung könnte neueren Erkenntnissen zufolge zu 1,42 Millionen zusätzlichen Todesfällen *pro Jahr* führen.²²⁸

Das Gefühl für die Natur und ihre Kreisläufe geht immer mehr verloren. Ich erinnere mich an meine Kindheit und Jugend am Land. Im Frühling leuchteten die Wiesen in bunter Bracht und Vielfalt. Ein mächtiges Summen von unzähligen Bienen und Hummeln. Eine Augenweide bunter Schmetterlinge. Die Wiesen wurden zwei Mal im Jahr gemäht und das Heu geerntet.

Heute: Mechanisierte Landwirtschaft. Die Wiesen werden zig Mal gemäht, das Gras halbflecht in Ballen gebunden oder in Silos gelagert. Bunte Vielfalt wurde in traurige Einfalt verwandelt. Nichts mehr von duftendem Heu und Blütensamen. Auch jedes Fleckchen Rasen um die Häuser herum wird zig Mal mit Rasenmäher oder Rasentrimmer niedergemetzelt. Englischer Rasen statt Blumenwiese. Das hat zusammen mit den Monokulturen und der Verwendung von Pestiziden seine Auswirkungen: Kaum mehr ein Schmetterling. Kaum mehr Bienen. Kaum mehr ein Summen zu hören. Nahezu Totenstille auf toten Wiesen. Dafür jede Menge Schnecken und Zecken.

Zwar gibt es durchaus bereits Initiativen, die sich diesem Thema zuwenden und sich um Lösungen bemühen,²²⁹ aber das Problem ist dermaßen umfassend und komplex, dass dies bislang nur wenige Tropfen auf einem sehr heißen Eisen sind.

²²⁸ **Sterben die Bienen aus, sterben auch Menschen.** Ein Aussterben der Bienen hätte fatale Folgen. US-Forscher haben berechnet: Die mit den Ernteaufwänden verbundene Mangelernährung könnte zu 1,42 Millionen zusätzlichen Todesfällen pro Jahr führen.

Seit Jahren beobachten Forscher das weltweite Bienensterben mit wachsender Unruhe. Die genauen Ursachen sind unbekannt, als Gründe gelten aber unter anderem der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft, eintönige Landschaften, fehlende Nahrungsquellen, der Verlust des natürlichen Lebensraums der Tiere und Parasiten wie die Varroamilbe.

Weltweit sterben Jahr für Jahr ganze Stämme der schwarz-gelben Insekten und die Abstände zwischen den Jahren mit hohen Verlusten werden immer kürzer. Experten warnen bereits, dass einzelne Bienenarten schon in zehn Jahren ausgestorben sein könnten. Allein in Deutschland ist nach Angaben des Deutschen Imkerbundes die Zahl der Bienenvölker seit 1952 von 2,5 Millionen auf heute weniger als eine Million zurückgegangen.

Weltweit gibt es schätzungsweise 20.000 verschiedene Bienenarten. Doch nur neun Arten produzieren Honig. Bienen und andere Insekten spielen bei rund 35 Prozent der weltweiten Lebensmittelproduktion eine wichtige Rolle. Bienen sind somit ein gigantischer Wirtschaftsfaktor und die wichtigsten Arbeitskräfte in der Landwirtschaft: Weltweit sorgen sie mit ihrer Bestäubungsleistung für eine Wertschöpfung von etwa 200 Milliarden Euro pro Jahr, hat das Labor für theoretische und angewandte Wirtschaft des wissenschaftlichen Forschungszentrums CNRS in Montpellier ermittelt.

Ohne Bienen gäbe es nicht nur keinen Honig, auch Obst und Gemüse würden zu Luxusgütern - die Tiere bestäuben rund 80 Prozent unserer Nutz- und Wildpflanzen. Wenn es nicht gelingt, die Bienenbestände zu halten, und die Insekten aussterben, hätte dies nach Ansicht von Forschern fatale Folgen für den Menschen.

Einer neuen Studie zufolge würde ein Aussterben der fleißigen Pflanzenbestäuber zu jährlich 1,4 Millionen zusätzlichen Todesfällen führen, weil weniger Obst, Gemüse und Getreide geerntet werden könnte. Die Folgen dieser Ernteaufwände wären ein Mangel an Vitamin A und Vitamin B sowie eine Zunahme von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und einigen Krebsarten.

(Vgl. <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article144151778/Sterben-die-Bienen-aus-sterben-auch-Menschen.html>).

²²⁹ So z. B. Greenpeace mit einem Bienenschutz-Ratgeber: „*Wer Vielfalt sät, wird Bienen ernten*“, oder die Initiative der Stiftung „*Blühendes Österreich*“ (www.bluehendesoesterreich.at) und der gemeinnützige Verein Bee-cop.at sowie das von GLOBAL 2000 geschaffene Pilotprojekt „*Bienenfreundliche Gemeinden*“. Auch in städtischen Parkanlagen, wie z.B. in Linz, werden bereits wieder bunte Futterpflanzen für Bienen gesetzt.

So wie bei den Tieren, haben Veränderungen, Eingriffe und Zerstörung der Natur massive Auswirkungen auch auf den Menschen. Auch er ist zutiefst Teil der Natur. In unserer überwucherten Kopflastigkeit haben wir diese Existenzgrundlage aus dem Blick und aus dem Gefühl verloren. Wir sind Opfer eines fehlgeleiteten Bewusstseins geworden. Die Natur ist unser Hafen, unser Anker, unsere Existenz. Alles andere ist Schall und Rauch.

Wir werden niemals aus dem Netz des Lebens heraussteigen können. Selbst wenn wir in Beton- und Glaspalästen leben, werden wir weiter den von Bäumen produzierten Sauerstoff atmen, das Wasser aus Flüssen, Seen und unterirdischen Quellen trinken und uns von Pflanzen und Tieren und den Früchten dieser Erde ernähren. Wir sollten uns wieder darauf besinnen.

Wir sind Erde und wir sind nur Gast auf Erden. Alles was wir zum Leben brauchen, ist nur von ihr geborgt. Jede Zelle unseres Körpers besteht aus Molekülen, die einst Erdboden waren, dann zum Beispiel Gras, später Kuh und schließlich Milch oder Roulade. In unserer Überheblichkeit haben wir diese existenzielle Grundlage vergessen.²³⁰

Dass die Natur die Grundlage allen Lebens darstellt, war früher in sämtlichen Völkern und Kulturen, auch bei unseren Vorfahren, den Germanen, zutiefst innewohnende Praxis. Naturverehrungen gehörten zu den Alltagsritualen.²³¹ Schamanen galten - und gelten - rund um den Erdball nicht nur als Heiler für die Menschen, sondern gleichermaßen als Heiler für die Erde. Heilung war ohne Einklang mit einer heilen Natur undenkbar.²³²

²³⁰ Vgl. Elke Loeptien: *Wir sind Natur*; in: Zeitschrift Oya - anders Denken - anders Leben 05/2010.

²³¹ **Naturverehrung bei den Germanen:** Wie auch in anderen neuheidnischen Strömungen üblich, dient Anhängern der *Ásatrú/Forn Siðr* gelegentlich der religionswissenschaftlich nicht abgesicherte Begriff der Naturreligion zur Selbstbeschreibung. Darunter wird zum einen eine „natürlich“ gewachsene Religion - im Unterschied zu Offenbarungsreligionen - verstanden, zum anderen auf die zentrale Rolle der Natur als Quelle der religiös-spirituellen Erfahrung verwiesen.

Die Natur wird von einem Teil der *Ásatrú*-Anhänger als beseelt empfunden, wobei die Natur und ihre Erscheinungen nicht als heilig verehrt werden, da sie nicht als übernatürlich gilt, sondern von den Göttern geschaffen. Bei heiligen Hainen und Bergen handelt es sich daher auch nur um „Bindeglieder“ der Menschen zu den Göttern, die Objekte selbst sind hingegen nicht göttlich. Das Betreten von Regionen, die von Fabelwesen beherrscht werden, kann für den Betreter nützlich oder schädlich sein.

²³² Den **Schamanen** als spirituellen Spezialisten werden besondere Kenntnisse und Fähigkeiten der Heilung und Weissagung sowie verschiedenste magische Kräfte, Wissen und Weisheit zugestanden, über die andere Menschen nicht verfügen. Er oder sie stand früher bei den meisten Ethnien als *Seelenhirte* im Dienst der Gemeinschaft und fungierte konkret als Arzt und Geisteiler, Wahrsager, Traumdeuter, militärischer Berater, Opferpriester, Totenseelen-Geleiter, Wetterzauberer, Zeremonienmeister für Fruchtbarkeits- und Jagdrituale, Geistermedium, Ermittler in Sachen Schadenzauberei, Lehrer oder manchmal auch einfach nur als Unterhalter. Je komplexer die Gesellschaftsstruktur, desto mehr verschiedene spezialisierte Schamanen gab es. Der häufigste Einsatzzweck ist in den meisten Kulturen sicherlich die Behandlung von Krankheiten, bei denen Heil- und Kräuterkundige - heute auch moderne Ärzte - nicht mehr weiterwissen.

Der **Schamane ist überdies für das harmonische Verhältnis der Gruppe zur Umwelt** zuständig, sofern es sich noch um „Ökosystem-Menschen“ handelt, die nur geringe Kontakte zur modernen Welt haben. In diesem Fall sind die Schamanen auch die strengen Hüter der Traditionen, des überlieferten Wissens, der moralischen Normen und der Mythen. Die französische Anthropologin fr:Roberte Hamayon hält dies für die zentrale Funktion des sibirischen Schamanen, da er auch *unabhängig* von zufälligen Ereignissen *regelmäßig* einmal jährlich Rituale für die Erlangung bzw. Herstellung von Glück - im Sinne von Jagdglück, Wohlsein der Gemeinschaft und insbesondere der Regeneration des Lebens - durchführte. Dabei wurden die Gruppenmitglieder zu Spielen, Tänzten und Gesängen angehalten, die nach Hamayon die Hoffnung auf die Reproduktion der Gruppe und der natürlichen Ressourcen stärken sollte.

Vgl. Alexandra Rosenbohm (Hg.): *Schamanen zwischen Mythos und Moderne*; Militzke, Leipzig 1999.

Oder gehen wir noch etwas weiter zurück auf die andere Seite der Erde und nehmen die angeblich älteste Kultur der Erde - die Aborigines, die Ureinwohner Australiens als Beispiel:²³³

Die ältesten Überlieferungen der Menschheit sind die Mythen der Aborigines und auch die wohl am tiefsten von einer natürlichen Spiritualität durchdrungene lebende Kultur der Menschheit. Forscher vermuten, dass die Aborigines schon seit 70.000 Jahren, manche gehen sogar von 100.000 Jahren aus, in Australien leben. Der Ursprung der Aborigines gibt bis heute noch viele Rätsel auf und konnte noch nicht geklärt werden. In den Mythen der Aborigines finden sich wichtige Anhaltspunkte dafür, dass ihre Vorfahren aus Asien eingewandert sein könnten. Die Djanggalawul - Mythologie berichtet von der Ankunft der Schöpferischen Ahnen in der Traumzeit. Sie kamen von Nordwesten über das Meer und landeten im Norden des Kontinentes.

Es hat wahrscheinlich Jahrhunderte gedauert, den gesamten Kontinent als ihren Lebensraum zu nutzen. Sie waren auf ihrem Kontinent alleine und dadurch kam es auch zu keinen Kriegen oder Konflikten mit anderen Völkern. Auch innerhalb der verschiedenen Stämme der Aborigines gab es keine Kriege. Die besaßen das Land nur im geistigen Sinne. Materielle Besitz spielte für sie keine Rolle. Sie entwickelten psychologische Methoden, um gewaltfrei miteinander zu leben. So verbrachten sie 70.000 Jahre ungestört in einer tatsächlich friedlichen Welt. Auch die verschiedenen Klimawechsel überlebten sie problemlos. Sie hatten ihre Fähigkeit zu überleben zur absoluten Perfektion entwickelt.

Sie steckten keine Ländereien ab, gründeten keine Städte, brauchten kein Militär und keine Gefängnisse. Sie blieben über Jahrtausende hinweg Nomaden. Über 300 Sprachen mit zahllosen Dialekten entwickelten sich. In der aboriginalen Kultur bedeutet ein Land zu besitzen, nur auf einer geistigen, metaphysischen Ebene. Sie verstehen sich als Hüter des Landes. Die Aborigines lebten in voller Harmonie mit der Natur bis die ersten „Weißen“ im Jahre 1770 auftauchten.

Ab diesem Zeitpunkt begann die Zerstörung des Paradieses. Die Aborigines führten ab diesem Zeitpunkt ein Dasein als Entmündigte und Entrechte als Untermenschen. Sie wurden in Reservate gepfercht und standen ständig unter strenger Aufsicht - als Gefangene Mischlingskinder, die aus der erzwungenen Verbindung zwischen Aborigines Frauen und Weißen entstanden, wurden den Müttern weggenommen. Man wollte ausprobieren, ob die Kinder durch den Anteil weißen Blutes in der Gesellschaft aufgewertet werden konnten. Als zweitrangige Mitglieder der australischen Gesellschaft. Die weißen Väter lernten diese Kinder nie kennen. Dadurch wurde eine Kaste der Entwurzelten, die „gestohlenen Generation“ geschaffen.

Vor allem wurde versucht die „Sprache“ und dadurch das „andere“ Denken der Aborigines zu vernichten. Es wäre fast geschehen die älteste Kultur der Menschheit durch Ignoranz und Gier vollständig zu zerstören.

2.1.9 Machtsucht und Gier als Treiber und Verursacher von Krisen

*Der Mensch ist das einzige Raubtier auf diesem Planeten,
das über seinen Bedarf hinaus Beute reißt.*

²³³ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Aborigines>

Mit der Aussage: „*Wir werden nie genug haben*“, bringt Kurt W. Rothschild (1914 - 2010), der Doyen der österreichischen Nationalökonomie, bei dem ich als Student noch „in die Lehre gehen“ durfte, die großen Probleme des Kapitalismus auf den Punkt.²³⁴

Heute wissen wir, dass Rothschild mit vielen seiner Thesen über die zweite Weltwirtschaftskrise recht hatte. Man solle zumindest den Finanzkapitalismus besser regeln, waren eindringlich warnende Worte des Post-Keynesianers. Was uns die unersättliche Gier der Finanzhaie beschert hat und nach wie vor beschert, das dürfen wir ja jetzt - und unsere Kinder in Zukunft - schmerzhaft ausbaden. Daran werden wir noch lange laborieren.

Das einzige, was die Babyboomer brillant gelernt, verinnerlicht und praktiziert haben ist, noch mehr und noch mehr aus dieser Erde herauszuholen, sie auszubeuten und ihr zum „Dank“ den Müll und das Gift wieder als „Opfer“ darzubieten.

Dabei ist es so, dass z.B. Autos längst umweltschonend mit Stromantrieb oder Solarenergie unterwegs sein könnten, kein Schornstein müsste mehr rauchen. Es gäbe theoretisch und technisch bereits viele, viele Möglichkeiten, umweltfreundlicher zu produzieren und zu leben. Aber es geht um Geld und Gier, herauszuholen was nur irgendwie herausgeholt werden kann. Nicht das was - langfristig - Sinn macht und die Umwelt schont, sondern wo - kurzfristig - der meiste Profit drin ist, das wird gefördert und realisiert.

Kaum deutet das österreichische Umweltbundesamt in einem „Szenario für erneuerbare Energien 2030 und 2050“²³⁵ den Umstieg von Diesel- und Benzinautos auf Stromautos an, jault die Industrie schon auf, dass das katastrophale Folgen für die Automobil- und Automobilzuliefererindustrie hätte und spricht von „Öko-Diktatur“.²³⁶

Wenn sie nur einen Funken an Umweltbewusstsein hätte, so hätte sie sich längst schon auf diesen - längst fälligen - Umstieg vorbereiten müssen. Und es gäbe inzwischen auch schon andere, alternative Antriebe und Kraftstoffe, die Erdöl komplett ersetzen könnten.²³⁷

Als ich in den 1970er Jahren die HTL absolvierte, war unter den Ingenieuren bereits bekannt, dass es schon alternative Konzepte zum Antrieb von Autos gab und dass im Zuge der „Ölkrise“ verstärkt an deren Realisierung gearbeitet wurde. Als sich die „Ölkrise“ als „Ölembargo“, d.h. als künstlich herbeigeführt herausstellte, verschwanden diese Pläne

²³⁴ Vgl. Hans Bürger: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit*; Braumüller Verlag 2010.

48 Stunden an mehreren Frühlingstagen des Jahres 2009 haben der damals 94-jährige Kurt W. Rothschild und sein früherer letzter VWL-Prüfling aus dem Jahre 1985, der heutige ORF-Journalist Hans Bürger, über die Wurzeln der damals immer schlimmer werdenden zweiten Weltwirtschaftskrise gesprochen.

Heute, sieben Jahre später, wissen wir: Rothschild hatte mit seinen Grundthesen recht. Mit Konjunkturprogrammen statt Austeritätspolitik werde man die Krise besser meistern. Aber auch auf die immer wieder von Bürger gestellte Frage, ob Wohlstandsgesellschaften nicht einmal an Sättigungsgrenzen stoßen werden, sagte er eindeutig: „Nein, die Menschen werden nie GENUG haben und sie werden auch nie genug HABEN.“ Der Kapitalismus werde sich weiterhin durchsetzen, man solle nur den Finanzkapitalismus besser regeln - aber letztlich werde der Kapitalismus weiter Wohlstandstreiber bleiben. Immerhin: Worte eines überzeugten Post-Keynesianers - der sein gesamtes jahrzehntelanges Schaffen für eine gerechtere Verteilung des Wohlstandes gekämpft hatte.

²³⁵ Vgl. <http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0576.pdf>

²³⁶ Vgl. Zeitschrift Oberösterreichische Wirtschaft vom 22. April 2016, S. 10.

²³⁷ Vgl. Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Lenz (geb. 1934), der „Österreichische Motorenpapst aus Deutschland“: *Brauchen wir für PKW noch Diesel?* In: Kurier vom 28. April 2016, S. 6.

wieder in den Schubladen der Techniker und Kaufleute. Niemand hatte ein „wirtschaftliches“, geschweige den ein „umweltfreundliches“ Interesse daran. Auch nicht der Staat, der an jedem Liter Erdöl saftig mitkassiert.

Dass sich der „Abgasskandal“²³⁸, d.h. die Manipulation der Abgaswerte bei den Autos inzwischen weit über die Marke „Volkswagen“ auf weltweit etwa elf Millionen Autos erstreckt²³⁹ und wie viel Dreck die Autos in die Luft blasen, wird dabei ebenso großzügig übersehen wie die Gesundheitsschädigungen durch diesen Feinstaub.²⁴⁰ Auswüchse der Umwelt- und letztlich auch Menschenverachtung. Nur 10 Mikrogramm erhöhte Feinstaubkonzentration pro Kubikmeter Luft erhöhen bei älteren Menschen die Wahrscheinlichkeit an Krebs zu erkranken mit Sterberisiko durch verschiedenste Tumorarten signifikant.²⁴¹

²³⁸ Als **VW-Abgasskandal** (auch **VW-Abgasaffäre**, **Dieselgate**) wird ein seit 18. September 2015 aufgedeckter Vorgang bezeichnet, bei dem die Volkswagen AG eine illegale Abschaltvorrichtung in der Motorsteuerung ihrer Diesel-Fahrzeuge verwendete, um die US-amerikanischen Abgasnormen zu umgehen. Die Aufdeckung wurde durch eine *Notice of Violation* der US-Umweltbehörde Environmental Protection Agency (EPA) angestoßen. Laut der Volkswagen AG ist die betreffende Software in weltweit etwa elf Millionen Fahrzeugen mit der Motorenreihe VW EA189 im Einsatz, in den USA ist auch die Nachfolgereihe VW EA288 betroffen. Laut der Nachrichtenagentur Reuters wurde die Software jedoch für vier verschiedene Motorentypen angepasst.

Betroffen sind laut dem deutschen Bundesverkehrsministerium auch in Europa zugelassene Autos sowie laut einer zweiten *Notice of Violation* der EPA von Anfang November 2015 auch Fahrzeuge von Audi und Porsche. Als Folge des Skandals trat der Vorstandsvorsitzende der Volkswagen AG, Martin Winterkorn, zurück. Die VW-Abgasaffäre führte zu weiteren Nachforschungen auch an Dieselfahrzeugen anderer Hersteller aus Deutschland und von internationalen Herstellern, bei denen sehr häufig ebenfalls überhöhte Schadstoffwerte entdeckt wurden. Sie war Auslöser einer internationalen Krise der gesamten Automobilindustrie. (<https://de.wikipedia.org/wiki/VW-Abgasskandal>).

²³⁹ Die **Abgasaffäre** der deutschen Autoindustrie betreffend rufen inzwischen auch Audi, Porsche, Mercedes und Opel in einer beispiellosen Aktion insgesamt rund 630.000 Autos wegen Auffälligkeiten zurück. Aber auch ausländische Hersteller, wie Renault und Fiat sind betroffen.

Vgl. Birgit Baumann: *Abgasaffäre erfasst die deutsche Autoindustrie*; in: Der Standard von 23./24. April 2016, S. 17.

²⁴⁰ **Feinstaub** (PM) zählt zu den gefährlichsten Luftschadstoffen für die Gesundheit, da die Staubteilchen vielfältige schädliche Wirkungen in den Atemwegen und - vermittelt entzündlicher Prozesse - im ganzen Körper entfalten. Feinstaub besteht aus winzigen Partikeln unterschiedlicher Größe und chemischer Zusammensetzung. Als Feinstaub werden Teilchen (Partikel) mit einem Durchmesser von 10 μm und kleiner bezeichnet (10 μm = 0,01 mm). Im Vergleich dazu ist ein Kopfhaar ca. 100 μm dick. Feine Sandkörner haben einen Durchmesser von 90 μm .

Verkehr, Hausbrand, Industrie und Landwirtschaft gelten als die Hauptverursacher der Feinstaubbelastung. Beim Verkehr wird ein Großteil der Belastung durch krebserregenden Dieselruß aus Diesel-Kfz sowie durch die Aufwirbelung von Straßenstaub hervorgerufen. (<https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/umwelt-feinstaub.html>).

²⁴¹ Das **erhöhte Risiko gilt für eine ganze Reihe von Tumorarten**, wie ein Team aus Hongkong und Großbritannien im Journal «Cancer Epidemiology, Biomarkers and Prevention» berichtet. Als Basis ihrer Langzeituntersuchung dienten die Daten von 66 280 Menschen ab 65 Jahren in Hongkong. Im Fokus der aktuellen Studie standen Teilchen mit weniger als 2,5 Mikrometern Durchmesser (PM 2,5), die sich tief in den Bronchien und Lungenbläschen festsetzen oder sogar ins Blut übergehen können. Die Forscher erhoben die Feinstaubwerte an den Wohnorten der Menschen.

Ergebnis: Je 10 Mikrogramm erhöhter Konzentration von Feinstaub pro Kubikmeter Luft stieg demnach das Risiko, an Krebs zu sterben, um insgesamt 22 Prozent. Für Tumoren im oberen Verdauungstrakt stellten die Experten einen Anstieg um 42 Prozent fest. Das Sterberisiko durch Krebs an Leber, Pankreas oder Gallenblase nahm laut Studie um 35 Prozent zu. Bei Frauen stieg das Risiko, an Brustkrebs zu sterben, sogar um 80 Prozent.

Während die Verbindungen zwischen Feinstaubbelastung und einem erhöhten Lungenkrebsrisiko bereits gut dokumentiert sind, war die gemeinsame Studie von Forschern der Universitäten Birmingham und Hongkong eine der ersten Untersuchungen, die auch einen Zusammenhang von Luftverschmutzung und anderen Krebs-

Mit Feinstaub angereicherte Luft ist in Europa für rund 400.000 frühzeitige Todesfälle pro Jahr verantwortlich. Neben Industrie, Großlandwirtschaft, Verkehr usw., hat auch das Handeln einzelner privater Menschen bedeutsamen Einfluss auf die Feinstaubemission. Leider ist dieses Wissen in den Köpfen der EU-Bewohner so gut wie nicht existent.²⁴²

Bei den Manipulationen, zu denen sich inzwischen auch Mitsubishi und Suzuki schuldig bekannt haben, geht es nicht nur, wie ursprünglich angenommen, um Jahrzehnte langen Betrug betreffend den gesundheitsschädlichen Stickoxid (NO_x)-Ausstoß, sondern, wie nun auch bekannt wurde, um auffällig überhöhte CO₂-Emissionen, d.h. um klimaschädliches Treibhausgas.²⁴³

Auch die „Landwirtschaft“ wurde zur „Industrie- und Konzernwirtschaft“ umgerüstet mit riesigen Anlagen und Maschinen sowie Vertriebssystemen rund um die Welt. TTIP²⁴⁴ ist nur eine Folge des Ganzen. Entfremdet von der Beziehung Mensch - Tier - Umwelt - Region. Und vor allem entfremdet von Herz und Empathie, wie sie unseren (Berg-) Bauern früher noch zu Grunde lag.

„Die industrielle Landwirtschaft gefährdet das Überleben der Bienen: Pestizide schädigen nützliche Insekten, der Lebensraum der Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge wird zerstört und Monokulturen sind ökologisch eigentlich Wüsten. ... Das wichtigste Argument: Eine Landwirtschaft ohne Pestizide ist möglich. Das beweisen ökologisch wirtschaftende Landwirte täglich.“²⁴⁵

Milliardenschwere Konzerne mit einer industrialisierten, gentechnisch aufgerüsteten Agrikultur, die mitunter durch Klagen nationale Gesetze zum Schutz von Mensch und Umwelt aushebeln können und ein schrankenloser Welthandel im Zusammenhang mit Finanzspekulationen, stellen in der Tat eine reale Bedrohung dar.²⁴⁶ Wenn Konzerne mächtiger werden als Staaten, dann stimmt etwas nicht mehr in der Weltordnung.

Erkrankungen belegte. Die Studie mache deutlich, dass Feinstaub in Großstädten weltweit «so viel und so schnell wie möglich reduziert werden muss», sagte Neil Thomas von der Universität Birmingham.

Für die Auswirkungen der Feinstaubbelastung auf verschiedene Krebsarten gibt es nach Meinung der Forscher mehrere mögliche Erklärungen: Sie reichen von Veränderungen der Immunabwehr über Einflüsse auf die DNA-Reparatur bis hin zu Entzündungen.

(Vgl. <http://www.wz.de/home/ratgeber/haus-garten/garten-umwelt/luftverschmutzung-erhoeht-krebsrisiko-erheblich-1.2179848>).

²⁴² Vgl. Yuri Kazepov, zitiert in Wiener Zeitung vom 15. Juni 2016, S. 29: *Die Luft, die wir atmen. Das Handeln Einzelner könnte zur Reduktion der Feinstaub-Emissionen beitragen.*

²⁴³ Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 18 und 40.

²⁴⁴ Das **Transatlantische Freihandelsabkommen**, offiziell **Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft**, englisch *Transatlantic Trade and Investment Partnership - TTIP*, ist ein aktuell verhandeltes Freihandels- und Investitionsschutzabkommen in Form eines völkerrechtlichen Vertrags zwischen der Europäischen Union und den USA. Die genauen Vertragsbedingungen werden seit Juni 2013 ausgehandelt, dieser Prozess wird vielfach als intransparent kritisiert.

Zudem weisen Kritiker darauf hin, dass nicht nur Industriestandards wie DIN-Normen, sondern auch gesetzliche Standards in den Bereichen Umweltschutz, Verbraucherschutz, Gesundheit, Arbeit und Soziale als nichttarifäre Handelshemmnisse eingestuft würden. Es müsse daher damit gerechnet werden, dass TTIP zu einer Schwächung, Deckelung oder teilweisen Beseitigung solcher Standards führen könnte, was nicht im Interesse der Mehrheit der Bürger sei.

²⁴⁵ Greenpeace Frontline im Mai 2016.

²⁴⁶ Vgl. Stefan Kerschbaumer: *Freier Handel, bedrohte Umwelt*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 11.

„Besonders gefährlich werden TTIP und CETA²⁴⁷ durch die geplanten Schiedsgerichte. Investoren bekommen damit die Möglichkeit, Staaten aufgrund einzelner Gesetze auf Entschädigung zu klagen, wenn diese ihrem Geschäftsinteresse entgegenstehen. Somit könnten zum Beispiel Saatgutkonzerne EU-Staaten klagen, wenn sie strengere Gentechnik-Gesetze einführen.“²⁴⁸

Nach der Genehmigung des genmanipulierten Nordatlantischen Lachs („Frankensteinfisch“) in Kanada, wird vor dem Eindringen des Produkts in die EU über das Abkommen CETA gewarnt. Er braucht auch beim Verkauf nicht extra ausgeschildert zu werden, weil er von den Behörden als „unbedenklich“ eingestuft wird. Er wächst etwa doppelt so schnell wie sein natürlicher Artgenosse, d.h. er braucht nur etwa 18 statt 30 Monate, bis er ausgewachsen ist. Genmanipulation als Beschleunigungsturbo nun also auch in der Natur. Und er kommt mit etwa einem Viertel des Futters aus.²⁴⁹ Cash, Cash, Cash. Frankenstein lässt grüßen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese Profitgier auch Europa erfasst hat. Auch wenn man sich jetzt anscheinend noch dagegen wehrt.

Bei aller - berechtigten - Kritik an der EU (Europäischen Union), ist sie dennoch ein wichtiger Stabilisator. „Ohne EU würde die Welt (jedenfalls Europa) ins Chaos stürzen“, so Colin Crouch in seinen Analysen über die „Postdemokratien“. Einzelne Staaten wären den weltweit agierenden Konzernen und Finanzmärkten weitgehend hilflos ausgeliefert.²⁵⁰

„Die Zeiten sind vorbei, in denen wir noch alleine gegen die Welt bestehen konnten. Wir müssen Teil einer größeren Gruppe von Nationen sein, sowohl für unsere Sicherheit als auch für unseren Handel.“

(Stephen Hawking, Nobelpreisträger)

„Sie können bei uns unvorstellbar reich werden“ war die Aussage eines Managers bei Lehman Brothers im Rahmen eines Aufnahmegesprächs etwa fünf Jahre vor dem Platzen der Finanzblase und den damit einhergehenden Konkurs dieses Unternehmens.²⁵¹

Genug ist genug - zuviel ist zuviel.

Die sogenannte „Finanzkrise“ ab 2007²⁵² und ihr Übergang in eine Dauerwirtschaftskrise war und ist nur eine Ausgeburt dieses rücksichtslosen und skrupellosen Verhaltens.²⁵³

²⁴⁷ CETA = Comprehensive Economic and Trade Agreement (= „Freihandelsabkommen“ mit Kanada).

²⁴⁸ Joachim Thaler, MA, Greenpeace-Kampagner im Artikel von Stefan Kerschbaumer: *Freier Handel, bedrohte Umwelt*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 11.

²⁴⁹ Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 19 und 40.

²⁵⁰ Vgl. Colin Crouch (71), britischer Professor für Soziologie und Politologie, TTIP-Kritiker, im Interview mit Colette M. Schmidt in: Der Standard vom 2./3. April 2016, S. 3. Seine bekanntesten Bücher: „*Postdemokratie*“, Suhrkamp 2008; „*Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus*“, Suhrkamp 2012; „*Die bezifferte Welt*“, Suhrkamp 2015. Crouch analysiert in seinen Büchern u.a. die Aushöhlung der Demokratien zugunsten der Macht von internationalen Großkonzernen.

²⁵¹ **Lehman Brothers** (handelsrechtlich *Lehman Brothers Holdings Inc.*) war eine US-amerikanische Investmentbank mit Hauptsitz in New York, die am 15. September 2008 infolge der Finanzkrise Insolvenz beantragen musste. Im Jahr 2007 beschäftigte die Bank weltweit 28.600 Angestellte.

²⁵² Die **Finanzkrise** ab 2007 ist eine globale Banken- und Finanzkrise als Teil der Weltwirtschaftskrise ab 2007, die im Sommer 2007 als *US-Immobilienkrise* (auch **Subprimekrise**) begann. Die Krise war unter anderem Folge eines spekulativ aufgeblähten Immobilienmarkts (Immobilienblase) in den USA. Als Beginn der Finanzkrise wird der 9. August 2007 festgemacht, denn an diesem Tag stiegen die Zinsen für Interbankfinanzkredite sprunghaft an. Auch in anderen Ländern, zum Beispiel in Spanien, brachte das Platzen einer

2.1.10 Interventionen des Staates als Retter und Verursacher von Krisen und das riskante Spiel mit den Finanzen

Viele Staaten, darunter auch Österreich, sind auf Kosten der Steuerzahler als Troubleshooter und Bankenretter eingesprungen. Ob das wirklich notwendig und korrekt ist, ist nicht unumstritten. So steht z. B. der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) auf dem Standpunkt: „Der Staat darf nicht nur als Bankenretter in Aktion treten, er muss auch seine Rolle als Arbeitgeber und Anbieter öffentlicher Dienstleistungen nachdrücklich ausfüllen.“²⁵⁴

Wie viele Milliarden Euro uns in Österreich z. B. das Hypo-Debakel tatsächlich kostet, ist noch völlig unklar. Klar scheint hingegen zu sein, dass die Verstaatlichung der Bank im Jahr 2009 „ohne reale Not“ erfolgte. Die vier bestbezahlten Manager hätten die Wahrheit über die Finanzen der Bank nur wenige Tage vor der Verstaatlichung im Dezember 2009 verschleiert oder falsch wiedergegeben.²⁵⁵

Nach wie vor zählen Finanz-CEOs mit Gagen von über 3 Millionen Euro pro Jahr zu den bestbezahlten Managern Österreichs.²⁵⁶ Aber wir finanzieren das ja gerne - mit null Prozent Zinsen auf Sparguthaben und mit zehn Prozent Zinsen auf Kredite.

Immobilienblase Banken in Bedrängnis. Die Krise äußerte sich weltweit zunächst in Verlusten und Insolvenzen bei Unternehmen der Finanzbranche. Ihren vorläufigen Höhepunkt hatte die Krise im Zusammenbruch der US-amerikanischen Großbank Lehman Brothers am 15. September 2008.

Die Finanzkrise veranlasste mehrere Staaten, große Finanzdienstleister durch riesige staatliche Fremdkapital- und Eigenkapitalspritzen am Leben zu erhalten. Einige Banken wurden verstaatlicht und später geschlossen. Die ohnehin hohe Staatsverschuldung vieler Staaten stieg krisenbedingt stark an, vor allem in den USA. Viele Kommentatoren sprachen in diesem Zusammenhang von einem Sozialismus für Reiche, da Risiken der Privatwirtschaft zu Schulden der Allgemeinheit wurden.

Vgl. Schirmmacher, Thomas (Hg.): *Finanzkrise: Geld, Gier und Gerechtigkeit*; SCM Hänssler 2014.

²⁵³ **Filmtipp 1:** „*Inside Job*“ ist ein Dokumentarfilm von Charles H. Ferguson über die weltweite Finanzkrise ab 2007. Er erhielt 2011 den Oscar für den besten Dokumentarfilm.

Inside job ist im Englischen eine informelle Bezeichnung für eine Straftat zum Nachteil eines Unternehmens, die durch einen eigenen Mitarbeiter verübt wird, also eine Straftat durch einen Insider. Der Dokumentarfilmer befragt Banker, Politiker und Wirtschaftswissenschaftler nach den Ursachen der Finanzkrise und kommt zu dem Fazit, dass der Grund für die Krise in der Liberalisierung der Finanzmärkte liege. Die Entwicklung des Suprime-Marktes und die Vorgeschichte der Krise, ihr Verlauf, ihre internationalen Auswirkungen am Beispiel Chinas, die Reaktionen hierauf und die Nachgeschichte werden von den Beteiligten in den Interviews beschrieben und kommentiert.

Filmtipp 2: „*The Big Short*“ ist ein US-amerikanischer Film von Adam McKay, der am 12. November 2015 beim AFI-Fest seine Premiere feierte und am 11. Dezember 2015 in ausgewählte US-Kinos kam. In Deutschland erschien der Film am 14. Januar 2016. Der Film basiert auf dem Buch von Michael Lewis: *The Big Short: Inside the Doomsday Machine*; (dtsh: *Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*).

Der Hedgefonds-Manager Michael Burry erkennt die sich anbahnende Blase am US-Immobilienmarkt und sieht die darauffolgende Finanzkrise kommen. Er analysiert die Lage akribisch und hinterfragt insbesondere die Praktik der großen Investmentbanken, Pakete aus faulen Immobilienkrediten (CDOs) ungeprüft mit Top-Ratings auszustatten und an andere Institute weiterzuverkaufen. Um das ihm anvertraute Kapital zu retten, versucht er schließlich, wenigstens seinen eigenen Fonds mit einem neu kreierten Finanzinstrument gegen den abzusehenden Kurseinbruch zu sichern - mit anderen Worten: selbst auf diesen Kurseinbruch zu wetten.

Vgl. Michael Lewis: *The Big Short - Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*; Campus Verlag 2010.

²⁵⁴ Pressemeldung des DGB 11/11 - 24.02.2011.

²⁵⁵ Lt. Kronen-Zeitung vom 31. März 2016, S. 31.

²⁵⁶ Vgl. Trend vom 15.04.2016: „So viel verdienen Österreichs Top-Manager - Das Ranking der österreichischen Managergehälter“.

Dass sich ein Staat von einem einzigen Unternehmen derart in die Bredouille reißen lässt, ist unvorstellbar. Eine Insolvenz der Bank hängt wie ein Damoklesschwert über Österreich. Gutachter sprechen von einer Gefahr für die öffentliche Ordnung.²⁵⁷ Die Last, die der Staat Österreich von dieser Bank übernommen hat, steigerte z.B. im vergangenen Jahr 2015 das Staatsdefizit um das Zweieinhalbfache, von ansonsten 0,5 Prozent auf 1,2 Prozent des BIP. Und ein Ende der Kostenflut ist nicht in Sicht.

Dazu kommt, dass auch Länder, Magistrate und Gemeinden, die in der Zeit des „Finanzbooms“ den Bankern und deren „wundersamen Brot- äh Geldvermehrung“ mit faulen Anlagen naiv vertrauten, in ein Finanzdrama schlitterten. Allein der Stadt Linz kostete das „Swap-Debakel“ mit den „Schweizer Franken-Krediten“ rund 500 Millionen Euro.²⁵⁸ Geld, das für soziale Zwecke an allen Ecken und Enden fehlt. Der steigende Bedarf an sozialen Leistungen kann bei weitem nicht gedeckt werden.

Dabei liegt die Bawag-Affäre, bei der der Staat und damit der Steuerzahler ebenfalls ein hohes Risiko übernahm, erst zehn Jahre zurück.²⁵⁹ Durch den letztendlich doch gelungenen

²⁵⁷ Vgl. Renate Graber, Andreas Schnauder: „Eine Frage der öffentlichen Ordnung“, in: Der Standard/ Wirtschaft vom 19./20. März 2016, S. 17.

²⁵⁸ Vgl. Kid Möchel: „Swap-Affäre ... Mittlerweile sind die Verluste aus dem aufgekündigten Derivat-Vertrag auf rund 546,95 Millionen Euro gestiegen“; in: Kurier vom 22.01.2015.

„Aus diesem Franken-Zinsettgeschäft droht der Landeshauptstadt (Linz) ein Schaden von mehr als 500 Millionen Euro“; Die Presse vom 09.03.2015.

²⁵⁹ Als **BAWAG-Affäre** werden die im März 2006 bekannt gewordenen Verlustgeschäfte der österreichischen Bank für Arbeit und Wirtschaft AG (BAWAG) bezeichnet.

Von 1998 bis zum Sommer 2005 wurden die Milliardenverluste nicht in den Geschäftsberichten der BAWAG ausgewiesen, sondern, weltweit verstreut, in Briefkastenfirmen und Stiftungen versteckt. Die Verluste wurden als Schuldverschreibungen an Gesellschaften verkauft, die im Umfeld von BAWAG und ÖGB eigens dafür gegründet wurden. Gleichzeitig erhielten die Gesellschaften von der BAWAG Kredite, um die Schuldverschreibungen kaufen zu können. So konnten die Verluste als werthaltige Forderungen in der Bilanz getarnt werden. Um die Herkunft der Geldflüsse zu verschleiern, wurden bei Überweisungen immer wieder Stiftungen zwischengeschaltet.

Die BAWAG-Affäre führte zum Rücktritt von ÖGB-Präsident Fritz Verzetnitsch und dem BAWAG-Aufsichtsratsvorsitzenden Günter Weninger. Die neue Gewerkschaftsspitze um Rudolf Hundstorfer entschied sich, die BAWAG zu verkaufen. Der Totalverkauf der Gewerkschaftsbank war allerdings vorerst innerhalb des ÖGB umstritten. Da im Zuge des BAWAG-Skandals aber eine Verschuldung des österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB) von über 2 Milliarden Euro verursacht wurde, musste die BAWAG zur Gänze an den US-Fonds Cerberus Capital Management verkauft werden, um eine Insolvenz des ÖGB zu vermeiden.

Am Nachmittag des 1. Mai 2006 gab der ÖGB eine schriftliche und unbegrenzte Garantie für die BAWAG ab; in der Nacht zum 2. Mai 2006 beschloss die Regierung unter Bundeskanzler Wolfgang Schüssel eine bis 1. Juli 2007 befristete Bundesgarantie in der Höhe von maximal 900 Millionen Euro für die BAWAG. Die vier großen österreichischen Banken (BA-CA, Erste Bank, Raiffeisen Zentralbank und Österreichische Volksbanken AG) und Versicherungen, unter anderen die Wiener Städtische und UNIQA, stellten 450 Millionen Euro über eine Sonderfinanzierungsstruktur als Eigenkapital zur Verfügung.

Am 8. Mai wurde im Nationalrat einstimmig beschlossen, dass der Bund die Haftung bis zu einer Höhe von 900 Millionen Euro übernimmt. Im Gegenzug mussten die BAWAG und der ÖGB ihren 20-prozentigen Anteil an der österreichischen Nationalbank an die Republik abtreten. Anfänglichen Ängsten der SPÖ, dass die Haftung erst nach einem Konkurs der Gewerkschaft schlagend wird, wurde mit dem Zusatz im Gesetz Rechnung getragen, in dem festgelegt ist, dass die Gewerkschaft so lange selbst haften muss, so lange sie noch selbst bilanzieren kann.

Die Ausfallhaftung der Republik Österreich für eine Bank, die eine Parallele zur bis dahin einzigen Haftung bei der Bodencreditanstalt im Jahr 1929 aufweist, wurde auch von der Europäischen Kommission untersucht und genehmigt. Die Genehmigung war mit der Auflage verbunden, dass die Bank ihren Umstrukturierungsplan umsetzt und Ausgleichsmaßnahmen durchführt. Nach dem Verkauf der BAWAG an Cerberus Capital

Verkauf der Bawag ist die Republik knapp an einem Desaster vorbeigeschrammt. Ob man viel gelernt hat daraus, ist eine durchaus berechtigte Frage.

Nicht nur einzelne Staaten wie Österreich gehen, was die Geldpolitik betrifft, mitunter hohe Risiken ein. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) kauft in ihrem verzweifelten und mehr als zweifelhaften Bemühen um Wirtschaftsankurbelung und als „Notbremse“ gegen die drohende Deflation neuerdings nahezu unbegrenzt gigantische Milliarden-Anleihen von Schulden-Staaten und wackeligen Banken. Seit März 2015 pro Monat 82 Milliarden Euro - auf unbegrenzte Zeit. Das ist die Finanzierung von Pleitestaaten und Spekulanten aus aller Welt mit unserem Volksvermögen.

Die EU ist eine vergemeinschaftete Schuldenunion. Ein öffentliches „Sicherheitsnetz“ soll verhindern, dass die EU in die Tiefe gerissen wird. Geht z. B. eine hoch verschuldete südeuropäische Pleitebank in Konkurs, dann haftet dafür auch der österreichische Sparer mit bis zu 100.000 Euro pro Kunde und Bank. Oder vielmehr ist es so: bevor eine italienische, spanische, griechische oder sonst eine Bank im europäischen Raum in Konkurs geschickt wird, haften Sie (soferne Sie europäischer Steuerzahler sind), ich und jeder europäische Angestellte, Arbeitnehmer, Kleingewerbetreibende oder Landwirt mit bis zu 100.000 Euro. Zwar erst in letzter Konsequenz, aber doch. Dass dies schlichtweg ein Irrsinn ist, das sehen inzwischen auch sogar manche Banker so:

„Dass die Banken mit Geld der Steuerzahler am Leben erhalten werden sollen, ist ein Irrwitz.“

(David Folkerts-Landau, Chefökonom der Deutschen Bank)

Banken sind derzeit europaweit die bestgesicherten „Geschützten Werkstätten“ überhaupt. Dass sie unter diesen Rahmenbedingungen keine wirklich ehrgeizige Motivation an den Tag legen, korrekt zu Wirtschaften, ist offensichtlich. Das ist so, wie in Österreich in den 1970/80er Jahren mit der Verstaatlichten Industrie. Wenn sich die Bilanz nicht ausging, wurde einfach der Steuerzahler zur Kasse gebeten.

Die Bankschulden der Krisenländer betragen inzwischen 9.300 Milliarden Euro. Tendenz steigend. Allein Italiens Banken sitzen auf einem Berg von 360 Milliarden faulen Krediten. Sie fordern bereits ein „Rettungspaket“ von der EU. Eine neuerliche europa- oder weltweite Bankenkrise steht drohend im Raum. Das wäre ein wirtschaftlicher Kollaps für Europa.

EZB-Chef Mario Draghi nannte die Ausgangsidee für diesen gigantischen Milliarden-Anleihen-Wahn „Geld mit dem Helikopter abwerfen“. Obwohl das deutsche Bundesverfassungsgericht darin eine Überschreitung des Vertrages von Maastricht erkannte, hat der Europäische Gerichtshof den Kauf von Schrottanleihen durch die EZB gebilligt. Draghi hat sich dafür vom Europäischen Gerichtshof in Luxemburg einen - höchst umstrittenen - Freibrief ausstellen lassen.²⁶⁰

Ob das greifen wird, ist mehr als fraglich. Der Erfolg ist bisher verschwindend gering obwohl inzwischen (Mitte Juni 2016) schon über die Hälfte der vorgesehenen 1.740 Milliar-

Management für die Summe von 3,2 Milliarden Euro war sichergestellt, dass die Bundeshaftung nicht schlagend wird.

²⁶⁰ Vgl. Tassilo Wallentin: *EZB im Kaufrausch*; in: Kronen-Zeitung vom 22. Mai 2016, S. 12.

Dsb.: *Neue Verhältnisse*; in: Kronen-Zeitung vom 10. Juli 2016, S. 8.

den Euro „ausgeworfen“ sind.²⁶¹ Schon die Null-Zins-Politik hat sich als Flop herausgestellt. Es geht dabei um eine gigantische Umverteilung unseres Volksvermögens hin zu Pleite-Staaten und Risiko-Banken. 1.740 Milliarden (1,74 Billionen) Euro Risikokapital. Schulden werden mit immer neuen Schulden bezahlt. Nichts als faule Kredite. Geschaffen wird damit eine Schuldenunion.²⁶² Das Risiko im Vergleich zum fraglichen Nutzen ist so groß, dass es Europa in den Ruin führen kann.²⁶³

Wie hoch die Risiken in der Tat sind, zeigt sich unter anderem am Beispiel Griechenland. Eine neue Analyse des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigt, dass Griechenland seine Schuldenlast wohl kaum begleichen wird können. Wenn das Land seine Schulden wie vereinbart zurückzahlen muss, fressen im Jahr 2060 die Zinsen und Kreditraten zwei Drittel des gesamten Volkseinkommens weg. So viel Geld nur für Kredite aufzubringen ist für ein Land völlig undenkbar.

Dazu kommt, dass die Schulden Griechenlands noch beträchtlich stärker steigen als bisher angenommen. Die Schulden explodieren geradezu. Tatsächlich wurde bereits wieder ein weiteres Hilfspaket in Höhe von 10,3 Milliarden Euro bewilligt. Insgesamt sollen die „Hilfspakete“ für Griechenland in etwa bis zu 86 Milliarden Euro betragen. Dass Griechenland die Milliardenkredite jemals zurückzahlen kann, ist unwahrscheinlich. Ohne Schuldennachlass würde die Kreditlast für Athen mit der Zeit untragbar.²⁶⁴

Derartige Milliarden-Verschuldungen und -Kredite sind dermaßen abgehoben, dass sie niemand mehr begreifen kann. Das einzig Reale daran: Der EU-Steuerzahler haftet für die Ausfallsrisiken. Nicht heute, nicht morgen wird das fällig. Aber übermorgen - unsere Kinder, die dürfen das bezahlen!

Trotz all der verzweifelten Versuche der EZB bleibt die Konjunktur nach wie vor lahm. Die OECD²⁶⁵ senkt den Weltwirtschaftsausblick für 2016 und 2017 um 0,3 Punkte. Überhaupt habe sich inzwischen das Wachstumspotenzial der wirtschaftlich am weitesten entwickelten OECD-Länder auf knapp ein Prozent halbiert. Die Welt sei in einer „Falle niedrigen Wachstums gefangen“. Die Regierungen hätten viel zu lange auf die Geldpolitik vertraut obwohl bereits klare Signale für eine Überforderung der Geldpolitik zu erkennen seien.²⁶⁶ Wir haben unser Kapital unsinnig verschossen.

²⁶¹ Vgl. Kronen-Zeitung vom 9. Juni 2016, S. 8.

²⁶² Vgl. Tassilo Wallentin: *EZB im Kaufrausch*; in: Kronen-Zeitung vom 22. Mai 2016, S. 12.

²⁶³ Selbst die deutsche Wirtschaft kritisiert den von der Europäischen Zentralbank (EZB) angekündigten massenhaften Kauf von Staatsanleihen: "Die EZB ist zum Gefangenen der eigenen Ankündigungen geworden", sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Martin Wansleben. "Sie hat ohne Not nun ihren letzten Trumpf ausgespielt. Dabei überwiegen eindeutig die Risiken: Die Wirkung des Ankaufs von Staatsanleihen auf die Preisentwicklung in der Eurozone ist unsicher." Zugleich werde damit der Druck auf die Krisenstaaten gemindert, dringend notwendige Reformen durchzuführen." Auch die Gefahr von Spekulationsblasen an den Finanzmärkten lässt er weiter steigen", sagte Wansleben. (http://wirtschaftsblatt.at/home/boerse/europa/4644737/Die-EZB-spielt-ihren-letzten-Trumpf-aus_1140-Milliarden-Euro).

²⁶⁴ Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 19.

²⁶⁵ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; engl.: **Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD)**.

²⁶⁶ Vgl. APA: *Welt in „Falle niedrigen Wachstums“ gefangen*; in: Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 6.

Die Folgen des politischen Fehlverhaltens: Die Zukunftsaussichten für Junge verschlechtern sich dramatisch. Im OECD-Raum sind 20 Prozent der Jugendlichen weder in Beschäftigung noch in Ausbildung. Die Realeinkommen sinken. Die künftigen Pensionen dürften im Vergleich „drastisch“ zurückgehen.²⁶⁷

Das Einspringen des Staates zur Rettung von Banken erinnert auch an die Zeit der 1980er Jahre, als sich die Republik als Retter für die Industrie am Beispiel der damals noch verstaatlichten VÖEST anbot. „*Lieber ein paar Milliarden Defizit mehr in der Staatskassa, als ein paar tausend Arbeitslose mehr*“, war ein geflügelter Spruch des damals herrschenden „Sonnenkönigs“ (Bundeskanzlers) Bruno Kreisky.

Bis es nicht mehr um eine Frage von entweder - oder ging, sondern um ein sowohl als auch. Und bis der Steuerzahler nicht mehr mitmachte. Und plötzlich gab es andere Lösungen. Verhungert ist niemand dabei. Und die VÖEST (voest Alpine) steht heute besser da, den je.²⁶⁸

²⁶⁷ Vgl. ebenda.

²⁶⁸ Die VÖEST bildete das Fundament der Verstaatlichten Industrie, die spätere Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG). Ab 1947 erlebte die VÖEST einen beständigen Aufschwung und wurde spätestens mit der Entwicklung des LD-Verfahrens zur Stahlerzeugung im Jahre 1952 zum Paradebetrieb der Verstaatlichten Industrie.

In den darauffolgenden Jahren wurde der starke politische Einfluss auf das verstaatlichte Unternehmen verstärkt zur Arbeitsplatzsicherung eingesetzt. Diese Praxis fand ihr Ende im Jahre 1985, als das zum Mischkonzern angewachsene Unternehmen, das bereits seit 1981 hochdefizitär war, einen durch Ölderivatgeschäfte noch verstärkten Rekordverlust von 25 Milliarden Schilling einfuhr. In der Folge wurde das Unternehmen massiv re- und umstrukturiert und der Personalstand stark abgebaut. Der damalige Finanzminister Ferdinand Lacina entließ den gesamten Voest-Vorstand und beendete mit einer neuen gesetzlichen Grundlage das bis dahin übliche Parteienproporz-System, das die Bestellung der Unternehmensführung von politischer Zugehörigkeit anstatt von wirtschaftlicher Qualifikation abhängig gemacht hatte.

Das Sanierungskonzept wurde im September 1986 veröffentlicht und sah den Abbau von 9.400 Mitarbeitern und einen zusätzlichen Kapitalbedarf von 21,5 Milliarden Schilling bis 1990 vor. Um das entlassene Personal bei der Wiedereingliederung ins Erwerbsleben zu unterstützen, wurde 1987 die Stahlstiftung gegründet. Die grundlegende Restrukturierung und strategische Neuausrichtung des ÖIAG-Konzerns führte 1988 und 1989 zur Bildung von sieben bzw. sechs Branchenholdings und damit auch zur völligen Restrukturierung des Stahl-Bereiches der verstaatlichten Industrie in Österreich. Durch Ausgliederung aus der bisherigen VOEST-ALPINE AG entstanden vier dieser sechs Branchenholdings oder bestanden zumindest in großem Ausmaß aus Betrieben und Gesellschaften, die in der Vergangenheit der VOEST-ALPINE Gruppe angehörten. Zwei dieser Branchenholdings waren die VOEST-ALPINE STAHL AG und die Maschinen- und Anlagenbau Holding AG. Letztere wurde u.a. die VOEST-ALPINE *Industriebau* GmbH und die VOEST-ALPINE *Maschinenbau Gesellschaft* m.b.H. (ab 1989 *Machinery, Construction & Engineering* Ges.m.b.H.) zugeordnet. 1989 umfasste die VOEST-ALPINE STAHL AG alle Stahl erzeugenden Betriebe und die Unternehmen der stahlnahen Verarbeitung.

Im selben Jahr wurden die sechs Branchenholdings der ÖIAG in die *Industrie- und Beteiligungsverwaltungs-GesmbH* (IBVG), einer hundertprozentigen Tochter der ÖIAG, eingebracht, die 1990 in die Austrian Industries AG umgewandelt wurde und den ersten Schritt in Richtung Börse durch eine Going-Public-Anleihe unternahm. Mit dem Privatisierungsgesetz von 1993 wurde das Firmenkonglomerat im Wesentlichen in drei Konzerne zerlegt, die bis 1995 teilprivatisiert wurden.

Mit dem Börsengang im Jahr 1995 wurde die Privatisierung des bis dahin noch zu 100 Prozent im Staatseigentum (in der ÖIAG) befindlichen voest Alpine eingeleitet. Das Unternehmen wurde 2001 in vier Divisionen gegliedert: Stahl, Bahnsysteme, motion (ab Ende 2005 Automotive) und Profilform. 2003 wurde die vollständige Privatisierung beschlossen - die letzten Staatsanteile wurden zum Verkauf angeboten. Seit demselben Jahr firmiert das Unternehmen wieder unter der traditionellen Bezeichnung *voest Alpine* AG, jedoch in neuer Schreibweise.

Staatliche Einmischungen in Wirtschaftssysteme sind seit jeher problematisch, wenn sie über die notwendigen Regulierungsmaßnahmen hinausgehen und zu einer Verstrickung von Politik und Wirtschaft führen, die mitunter Steuerungs- und Führungssysteme paralyisiert und unklare, verwischte Verantwortungsstrukturen schafft. Affären und Skandale gibt es in diesem Zusammenhang genug. Man denke etwa an den Skandal um die VÖEST-Tochter Noricum mit den getarnten Waffenexporten in kriegführende Länder wie den Irak.²⁶⁹ „*Macht es, aber macht es unter der Tuchent*“, soll Kanzler Kreisky die Genehmigung dazu erteilt haben.²⁷⁰

Oder noch dramatischer: der Untergang der „Lucona“, in dem es auch Verstrickungen mit der Politik gegeben haben soll und dem bis heute der Nimbus eines organisierten Verbrechens anhaftet - trotz „Aufarbeitung“ mit dem größten (Schau-) Prozess der Zweiten Republik.²⁷¹

Greifen wir noch einen der größten Skandale der „Öffentlichen Hand“ aus der jüngeren Geschichte der Zweiten Republik auf: Der Bau des Wiener AKH (Allgemeinen Krankenhauses). Mit 1 (einer) Milliarde Schilling wurde dieser Bau projektiert; mit 45 (fünfundvierzig!) Milliarden und zwanzig Jahren verzögerter Bauzeit vollendet. Die Schmiergeldaffäre im Rahmen dieses Projektes weitete sich zum bislang größten Bauskandal in Öster-

²⁶⁹ Der **Noricum-Skandal** bzw. die **Noricum-Affäre** ist der Sammelbegriff für illegale, später von der Justiz und einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss untersuchte Waffenlieferungen des österreichischen VÖEST-Tochterunternehmens Noricum Anfang der 1980er Jahre. Empfänger der Artilleriegeschütze vom Typ GHN-45 waren die - sich damals im Krieg miteinander befindlichen - Staaten Irak und Iran.

Zwischen 1981 und 1983 belieferte Noricum den Irak über das getarnte Empfängerland Jordanien mit Artilleriegeschützen des Typs Gun Howitzer Noricum (GHN-45). Dies war, ebenso wie die späteren Waffenlieferungen an den Iran über Libyen, ein klarer Verstoß gegen ein gerade erst verschärftes Bundesgesetz, das Waffenlieferungen an kriegführende Staaten untersagte, und in der Folge auch gegen das Strafrecht.

Schon Anfang Juli 1985 hatte der österreichische Botschafter in Athen, Herbert Amry, mit Fernschreiben und Telegrammen das österreichische Außenministerium wiederholt über Hinweise auf illegale österreichische Waffenexporte in den Iran informiert. Er hatte bei einer internationalen Waffenmesse in Griechenland Noricum-Manager bei Verhandlungen mit Kunden aus kriegführenden Staaten beobachtet. Am 12. Juli 1985 starb der 46-jährige Amry unter mysteriösen Umständen, nachdem er zuvor seinen Presseattaché Ferdinand Henerbichler gewarnt hatte, dass man sie beide umbringen wolle, weil sie illegale Waffengeschäfte aufgedeckt und an das österreichische Außenministerium gemeldet hatten.

Im Zusammenhang mit der Lucona-Affäre, aber auch wegen des Noricum-Skandals trat Innenminister Karl Blecha im Februar 1989 zurück. Die rechtswidrigen Waffenverkäufe, und der Verdacht auf eine einhergehende Beteiligung von führenden österreichischen Politikern, führten am 27. September 1989 zur Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses gegen die Stimmen der SPÖ. Die verantwortlichen Manager wurden wegen Neutralitätsgefährdung 1993 verurteilt. Von den involvierten Politikern wurden Bundeskanzler Fred Sinowatz und Außenminister Leopold Gratz freigesprochen. Innenminister Karl Blecha wurde verurteilt und erhielt unter anderem wegen Urkundenunterdrückung eine bedingte neunmonatige Haftstrafe, die für drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt wurde.

²⁷⁰ Dass Bruno Kreisky seinerzeit in seiner Villa zu den Spitzen der VÖEST und der Noricum gesagt haben soll, man solle das Geschäft grundsätzlich machen, „*aber macht es unter der Tuchent*“, zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Affäre.

²⁷¹ Die **Lucona** war ein Massengutfrachter, der 1966 auf der Büsser Werft gebaut und im Zuge versuchten Versicherungsbetrugs durch eine Explosion am 23. Januar 1977 im Indischen Ozean versenkt wurde, wodurch sechs der zwölf Besatzungsmitglieder starben. Im Rahmen der darauffolgenden Untersuchung weitete sich die Begebenheit zum größten politischen Skandal Österreichs in der Zweiten Republik aus, in den mehrere Spitzenpolitiker verstrickt waren und der das Land von 1977 bis 1992 bewegte. In den Medien wurde die Causa *Lucona-Skandal* oder *Lucona-Affäre* genannt.

reich aus.²⁷² Man fragt sich zurecht, wie derartiges möglich sein kann in einem doch eher „gesitteten“ Land wie Österreich.²⁷³

Nicht nur die Riesensummen an Schmiergeldzahlungen zur Erlangung von Aufträgen, waren „beeindruckend“, auch die Planungs- und Baufehler nahmen gigantische Ausmaße an. Die erforderlichen „Nachbesserungen“ verschlangen Unsummen. Ein abschließendes Detail dazu: Als der Bau fertig gestellt war und die Spitalsbetten geliefert wurden, musste man feststellen, dass diese aufgrund ihrer Überbreite nicht durch die Türrahmen in die Zimmer gingen. Das Märchen aus dem Schildbürgerland²⁷⁴ hätte neu geschrieben werden können - inmitten eines realen Österreich.

Der damalige, aus dem Mühlviertel/ Oberösterreich stammende Bundespräsident Rudolf Kirchschläger, der wohl bislang bescheidenste und volksnaheste Repräsentant der Republik Österreich und ein wirklich couragierter, authentischer Vertreter des moralischen Gewissens in der Gesellschaft, sprach in diesem Zusammenhang von der Notwendigkeit der „*Trockenlegung der Sümpfe und sauren Wiesen*“.²⁷⁵

²⁷² Der **AKH-Skandal** war der bislang größte Bauskandal in Österreich. Hintergrund waren die Kostenexplosion und eine damit verbundene Schmiergeldaffäre beim Bau des neuen Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien (AKH). Der Bau des Allgemeinen Krankenhauses in Wien wurde bereits 1955 beschlossen (projektierte Kosten: eine Milliarde Schilling, geplante Bauzeit: zehn Jahre), aber erst Anfang der 1970er Jahre in Angriff genommen. Das Großprojekt wurde mit ca. 45 Milliarden Schilling zu Europas teuerstem Krankenhausbau, der erst 1994 vollständig in Betrieb genommen werden konnte. Der Journalist Alfred Worm deckte 1980 den AKH-Skandal auf; der Hauptschuldige war der technische Direktor des Krankenhauses Adolf Winter. Als Untersuchungsrichterin wirkte Helene Partik-Pablé, die dadurch in Österreich Popularität erlangte und später für die FPÖ in den Nationalrat einzog.

²⁷³ **Filmtipp:** „*WINWIN*“. Eine Gruppe falscher Investor/innen landet in Österreich, um sich in Wirtschaft, Politik und Kunst einzukaufen. Wo immer sie auftritt, wird sie mit offenen Armen empfangen. Denn: Wer Geld hat darf sich alles erlauben. Das Leben der Superreichen als permanente Win-Win-Situation. Der zweite Film der *European Film Conspiracy* demaskiert die Plutokratie und die Macht des Geldes. Erhellend, subversiv, entlarvend: eine Satire, wie ein Feuer im Luxuspenthouse, das allmählich zum Großbrand ausartet. (Buch und Regie: Daniel Hoesl; Darsteller/innen: Christoph Dostal, Stephanie Cumming, Nahoko Fort-Nishigami, Jeff Ricketts).

²⁷⁴ Die **Bürger Schildas** waren ursprünglich gemeinhin als äußerst klug bekannt, weswegen sie begehrte Ratgeber der Könige und Kaiser dieser Welt waren. Da die Stadt auf diese Weise langsam aber sicher entvölkert wurde, verlegte man sich auf eine List: Die **Schildbürger** begannen sich dumm zu stellen, so dumm sogar, dass sie begannen, jede Aussage, auch Metaphern, wörtlich zu interpretieren. Dies war so erfolgreich, dass sie mit der Zeit in ihrer Dummheit verblieben und dafür genauso bekannt wurden wie ehemals für ihre Klugheit. Bekannte Schildbürgerstreiche:

Die Schildbürger bauen ein Rathaus: Als die Schildbürger ein neues, pompöses Rathaus bauen, vergisst der Architekt die Einplanung von Fenstern und das Rathaus ist innen stockfinster. Daraufhin versuchen die Schildbürger, mit Eimern das Sonnenlicht einzufangen und ins Innere zu tragen, was allerdings fehlschlägt.

Die Schildbürger verschieben das Rathaus: Eine Jacke diente als Markierung der Rathausverschiebung. Als ein Landstreicher die Jacke mitnahm, glaubte man das Rathaus zu weit geschoben zu haben.

²⁷⁵ **Rudolf Kirchschläger** (* 20. März 1915 in Niederkappel, Oberösterreich; † 30. März 2000 in Wien) war ein österreichischer Richter, Diplomat, Außenminister und von 1974 bis 1986 österreichischer Bundespräsident. Seine Ausbildung und Karriere ist legendär: Kirchschläger wurde mit elf Jahren Waise [sein Vater Johann Kirchschläger (1865-1926), früher Stiftsorganist in Wilhering, später Organist in Losenstein, Pottendorf, Leoben und Kronstorf, arbeitete als Waagmeister in der Papierfabrik Obermühl (an der Donau), ab 1917 in der Papierfabrik Steyermühl] und absolvierte das Bundesaufbaugymnasium Horn (Matura mit Auszeichnung; sehr gut in allen Fächern), wo er der Mittelschul-Verbindung K.Ö.St.V. Waldmark Horn im MKV angehörte. Er wurde bereits im Herbst 1939 zur Wehrmacht eingezogen und war in der Frühphase des Zweiten Weltkrieges als Soldat an der Front.

Legendär ist auch die Art, in der er das Studium der Rechtswissenschaften mit der Promotion zum Dr. iur. Ende 1940 abschloss. Bereits nach der Matura 1935 hatte Kirchschläger in Wien mit dem Studium begonnen,

Man sollte meinen, dass die Entscheider der „Öffentlichen Hand“ aus Beispielen wie dem AKH Wien gelernt hätten. In der Tat zeigt sich ein anderes Bild, wie man jüngst im Zuge des neu gegründeten Universitätsklinikums an der Johannes Kepler Universität, dem „Linzer Kepler-Uni-Klinikum“ (KUK), kurz „Keplerklinik“ oder „Uniklinik“, beobachten kann.²⁷⁶

Der Hausverstand würde meinen, dass neben der wissenschaftlichen Ausbildung der Mediziner an der Universität für die erforderlichen Praktika („Famulatur“, „Turnus“ etc.) eine Koordinations- oder Clearingstelle reichen müsste, welche die Organisation der Ausbildungsagendas mit und zwischen den betreffenden Krankenhäusern übernimmt. Tatsächlich baut man hier mit der „Zusammenlegung“ dreier Linzer Krankenhäuser ein „Uniklinikum“ sprich „Unikum“, d.h. wieder eine Monsterorganisation²⁷⁷ mit einer „überbordenden Bürokratie“.

Ob die Konzernisierung von Spitälern tatsächlich das Gelbe vom Ei ist, darf hinterfragt werden. Der Vergleich mit dem UKE (Uniklinik Campus Eppendorf) in Hamburg - der hier so betont wird -, gibt sicherlich eine gewisse Anregung.²⁷⁸ Nur: Dieser Vergleich hinkt. Dies vor allem deswegen, weil das UKE aus einem „visionären Guss“ entstanden ist, das KUK hingegen ist Flickwerk, zusammengenäht aus unterschiedlichen politischen und institutionellen Kulturen. Mit einem zusätzlich aufgesetzten „Management“. Das ist ein Unterschied, der einen Unterschied macht.

Ob daraus jemals ein visionärer Charakter erwachsen wird, ist fraglich. Eine Vision muss vorher da sein und den Geist aller durchdringen. Hinten nach aufgesetzt hat das wohl kaum

das er nur mit Hilfe eines Stipendiums und diverser Nebenjobs finanzieren konnte. Kirchschräger war Mitglied der Vaterländischen Front; eine Mitgliedschaft in der NSDAP lehnte er nach der Machtübernahme der Nazis ab. Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland musste er als Nicht-NSDAP-Mitglied das Studium deshalb abbrechen und wurde Bankangestellter. Dennoch erhielt er einen zweimonatigen Fronturlaub Ende 1939, um sich auf das Assessorexamen vorzubereiten. Da ein Examen gemäß österreichischer Studienordnung nur noch bis zum Ende desselben Jahres möglich war, war Eile geboten. Nach eigenen Aussagen schlief er in dieser Zeit nur zwei Stunden täglich, ernährte sich ausschließlich von leichter Kost und tauchte seine Füße in Essigwasser, um wach zu bleiben. Der Erfolg blieb nicht aus: In einem der Rigorosa erhielt er sogar eine Auszeichnung.

1947 bis 1954 war er Richter an den Bezirksgerichten Horn und Langenlois sowie in Wien. Ab 1954 war er als Rechtsexperte im Außenministerium wesentlich an den Vorarbeiten und dem Zustandekommen von Staatsvertrag und Neutralitätsgesetz beteiligt. Von 1967 bis 1970 war er Leiter der österreichischen Gesandtschaft in Prag. In seine Amtszeit fiel der „Prager Frühling“, während dessen er sich über die Weisungen seines Vorgesetzten, des Außenministers Kurt Waldheim, hinwegsetzte und an alle Ausreisewilligen Visa erteilte.

Bundespräsident Rudolf Kirchschräger prägte in seiner Rede zur Eröffnung der Welser Messe im August 1980 das geflügelte Wort von der „*Trockenlegung der Sümpfe und sauren Wiesen*“.

²⁷⁶ Es geht dabei um die Zusammenführung der drei Spitäler 1. AKH Linz, 2. Wagner-Jauregg-Spital und 3. Landes-Frauen- und -kinderklinik zum „Kepler-Universitätsklinikum“ (KUK).

²⁷⁷ Das Linzer „Uniklinikum“ ist somit nach dem Wiener AKH das zweitgrößte Krankenhaus Österreichs.

²⁷⁸ "Über den Gartenzaun schauen" lautete die Devise bei einer vom Land OÖ organisierten Reise einer Gesundheitsdelegation nach Hamburg. Mit dem Uniklinik-Campus Eppendorf (UKE) hat die Hansestadt eine der modernsten Einrichtungen dieser Art Europas. Mehr als 3.000 Studenten arbeiten im Gesundheitspark, in dem 14 Zentren und 80 Kliniken beherbergt sind. Noch vor zehn Jahren war die Uni im Qualitätsranking weit abgeschlagen. "Wir haben uns vor gut einer Dekade neu erfunden. Schlüssel waren einerseits die Anpassung der baulichen Infrastruktur und die starke Vernetzung von Patientenversorgung, Forschung und Ausbildung", sagt Klinikchef Burkhard Göke. Vgl. Stadtrundschau Urfahr, Nr. 14 vom 07./08. April 2016, S. 41. (<http://www.meinbezirk.at/linz/lokales/richtschnur-fuer-kepler-klinikum-d1691809.html>).

eine inspirierende Kraft. Möglicherweise geht es aber auch hier einmal mehr um politische Pfauenfedern, als um eine wirklich sinngesteuerte visionäre Entscheidung.

Zweckgerichtete, funktionale Kooperationen und strategische Allianzen von kleineren und dynamischeren Einheiten, so wie dies z.B. zwischen Ordensspitälern funktioniert, die sich ergänzen und Synergien nutzen, scheinen allgemein eher die Organisationsform der Zukunft zu sein, wie das Schaffen von „Dinosauriern“. Sowohl was Funktionalität, Leistungsfähigkeit und den Dienst am Kunden, als auch Kosteneffizienz anbelangt.

„Normalerweise“ werden heute bei Unternehmenszusammenlegungen („Fusionierungen“) im Sinne von „Lean Management“²⁷⁹ Managementstrukturen reduziert. Ganz anders hier: Man setzt einfach einen „Overhead“ (Überkopf) drauf. Und diese aufgesetzte Managementebene braucht natürlich „Sicherheit“ im Entscheiden und Handeln. Also: Herrscharen an Stäben und Suborganisationen, die für die nötige Versorgung mit Datenmaterial und Statistiken für ein „erfolgreiches“, sprich: „ausreichendes“ Controlling oder besser: „Kontrolle“ sorgen.

Leisten müssen diese Versorgung mit „Wissen und Zahlen“ der oberen Ebene natürlich die unteren Chargen, d.h. die Mitarbeiter und Führungskräfte der operativen und mittleren Ebenen. Wenn wundert es, wenn diese unter einer „überbordenden Bürokratie“, „Übervorsicht“ und „Misstrauenskultur“ stöhnen?²⁸⁰ Sie tun das zurecht! Dass das Ganze mit zusätzlichen Kosten, anstatt mit Einsparungen verbunden ist, ist offensichtlich.

„Normalerweise“ führen Zusammenlegungen zu einer höheren Effizienz - sowohl im operativen Geschäft als auch finanziell. So wie dies auch im Zuge einer „echten Fusionierung“ zweier Ordensspitäler in Linz geplant ist.²⁸¹ Möglicherweise könnten die öffentlich-politischen Spitalsträger von den Orden einiges lernen was Effizienz und Effektivität anbelangt? Tatsächlich ist es beim neuen KUK so, dass 2016 mit einem „Abgang“ von 200 Millionen Euro gerechnet wird²⁸². Das ist deutlich höher, als die drei vereinten Spitäler zuvor produziert hatten. Dieser Abgang soll sich bis 2020 weiter auf rund 240 Millionen Euro erhöhen.²⁸³

Noch immer werden seitens der „Öffentlichen Hand“ Investitionsentscheidungen getroffen, so als ob das Wirtschaftswunder ewig andauern würde. Dabei ist längst unübersehbar, dass diese Maschinerie nicht nur kurzfristig ins Stottern, sondern „nachhaltig“ ins Lahmen geraten ist. Die Steuereinnahmen werden nicht mehr annähernd reichen, um den angehäuften Schuldenberg zu stabilisieren, geschweige denn abzutragen.

²⁷⁹ Der Begriff **Lean Management** (in deutschen Übersetzungen auch **Schlankes Management**) bezeichnet die Gesamtheit der Denkprinzipien, Methoden und Verfahrensweisen zur effizienten Gestaltung der gesamten Wertschöpfungskette industrieller (sowie auch anderer, Anm.) Güter.

²⁸⁰ Vgl. Wolfgang Braun / Markus Staudinger: *Finanzsorgen und eine Uni-Klinik als „Krankenamt“*; in: OÖ Nachrichten vom 15. April 2016, S. 5.

²⁸¹ Barmherzige Schwestern und Elisabethinen führen ab 2017 gemeinsam ein Klinikum mit einer stark verbesserten medizinischen Versorgung und mit Einsparungen. Und mit **einer gemeinsamen Geschäftsführung** aber separaten kollegiale Führungen. (Vgl. Kronen-Zeitung vom 5. April 2016, S. 20-21).

²⁸² In den kommenden Jahren soll der Abgang auf 5,1 bis 6 Prozent steigen; das ist etwa das Doppelte als in anderen Spitälern in Oberösterreich. (Vgl. OÖ Nachrichten vom 15. April 2016, S. 1).

²⁸³ Vgl. Markus Staudinger / Heinz Steinbock: *Problem erkannt, nicht gelöst: Uni-Klinik bleibt Streitfall zwischen Land und Linz*; in: OÖ Nachrichten vom 22. April 2016, S. 2.

Selbst Unterstützer und Befürworter der Klinikums befürchten inzwischen, dass sich das Ganze von einem „ambitionierten Zukunftsprojekt“ in einen Moloch²⁸⁴ und in ein „schwarzes Loch“ verwandeln könnte.²⁸⁵

Die beiden politischen Hauptverantwortlichen von Stadt und Land „*eint das Bestreben, ohne weitere öffentliche Statements einen Kompromiss zu erreichen.*“²⁸⁶ Nur keine Wellen schlagen. Wir werden es (uns) schon richten. Der Bürger, der das ganze Desaster über Steuern und Sozialversicherungsbeiträge finanziert, soll nur nicht zu viel davon mitkommen.

Dazu kommt die ungeniert politische Einflussnahme, z.B. was die Versorgung von Günstlingen mit Posten anbelangt.²⁸⁷ Es ist wie vor 30 Jahren in der Verstaatlichten Industrie. Gelernt hat man aus den Fehlern nicht allzuviel. Und man tut dies entgegen besserem Wissen und entgegen der Vernunft, die besagt, dass auch Institutionen wirtschaftliche Kompetenz und Verantwortung zu tragen hätten. Wie soll ihnen das gelingen unter diesen Bedingungen?

Man muss Spitäler nicht privatisieren, aber man muss sie *so führen wie* private Einrichtungen. Die Rahmenbedingungen dazu muss die Politik gewährleisten. Dann kann die Führung die Challenge annehmen und hat reale Chancen.

Solche Organisationen brauchen eine starke Führung und nicht Strohmannen/frauen an der Spitze als Handlanger der Politik. Und es braucht Visionen und zukunftsgerichtete gemeinsame, verbindliche Strategien sowie systemische Integration und das Zusammenwirken aller Kräfte im System.²⁸⁸ Es geht darum, Commitment zu fördern, statt „bürokratisches Überborden“, „Anordnen“ und „Anweisen“ mit „Organisationsverfügungen“: „Der Chef (Politiker) will es so!“²⁸⁹ Ein derartiger „Amtsbetrieb“ erstickt naturgemäß jeden Elan und jedes Empowerment.

„Voraussetzung für die Bindung an eine Gemeinschaft ist, dass der einzelne in dieser Gemeinschaft Vertrauen spürt. Ein Wir-Gefühl kann dauerhaft nur in einer Gruppe existieren, deren Mitglieder sich mit Respekt und Anerkennung begegnen. Diese Kultur der Begegnung nimmt jeden einzelnen als Subjekt wahr. Dass jeder eigenverantwortlich handeln kann. Dass ihm die Gemeinschaft Luft zum Atmen lässt, damit er seiner Lust am eigenen

²⁸⁴ **Moloch** = etwas, das ständig und unerbittlich Opfer fordert.

²⁸⁵ Vgl. Wolfgang Braun: *Die Uni-Klinik braucht eine Kurskorrektur*; in: OÖ Nachrichten vom 15. April 2016, S. 4.

²⁸⁶ Zit. lt. Volksblatt vom 22. April 2016, S. 4.

²⁸⁷ So soll die „rote Linzer Stadtpolitik“ den Personalstand des Linzer AKH kurz vor dem Start des KUK um ganze 145 Dienstposten aufgebläht haben und auch die ÖVP das Klinikum als Versorgungsweg für Günstlinge nutzen. (Vgl. OÖ Nachrichten vom 15. April 2016, S. 1 und 4-5).

²⁸⁸ **Filmtipp:** „*AUGENHÖHE*wege“. Thema sind Wege und vor allem beeindruckende Beispiele zu einer neuen Arbeits- und Kooperationskultur. Die Sehnsucht nach sinnstiftender Arbeit, bei der sich die Menschen auf Augenhöhe begegnen, ist wohl größer denn je. Doch die übliche Arbeitskultur steiler Hierarchien steht dem oft entgegen. Neue Wege zu beschreiten heißt, alte Gewohnheiten hinter sich zu lassen, bestehende Muster zu verändern und offen zu sein für kreative Entwicklungen. Welche Wege führen zu einer neuen Kultur der Zusammenarbeit, die menschlich und zugleich wirtschaftlich erfolgreich ist? Das Filmprojekt „*AUGENHÖHE*wege“ zeigt mutige Organisationen, die sich genau auf diesen Weg gemacht haben.

²⁸⁹ Vgl. Wolfgang Braun / Markus Staudinger: *Finanzsorgen und eine Uni-Klinik als „Krankenamt“*; in: OÖ Nachrichten vom 15. April 2016, S. 5.

Denken kreativ nachgehen kann. Wenn sie dies zulässt, erzeugt sie Freude am gemeinsamen Gestalten und bleibt intakt. Wir haben es dann mit einer individualisierten Gemeinschaft zu tun, in der jeder auf gleicher Augenhöhe seine Ideen zum Wohle aller einbringen kann.

Wenn die Gemeinschaft dies nicht zulässt, dann droht ihr der Zerfall, ganz gleich, ob wir hier über Staaten, die Gesellschaft, Familien oder Unternehmen reden. In solchen Gemeinschaften degradieren Menschen andere Menschen zu Objekten. Sie sehen in ihnen bloße Gegenstände und instrumentalisieren sie für ihre Zwecke und Interessen. Statt Kreativität und eigenes Denken zu fördern, funktioniert eine solche Gruppe durch Druck“

(Prof. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe)²⁹⁰

Zu viele Köche verderben nicht nur den Brei: Wohin zu starkes und direktives Hineinregieren in Organisationen durch die Politik führt, haben wir am Beispiel der verstaatlichten Industrie erlebt. Und wir leiden bis heute und wohl noch lange an den Auswirkungen von impulshaften und manipulativen Taktiken und Einflussnahmen eines Landesfürsten im Süden Österreichs, der in der Folge nicht nur sein Bundesland in die Tinte geritten, d.h. an den Rand des Ruins geführt, sondern der ganzen Republik ein schweres Vermächtnis hinterlassen hat.

Organisations-Wissenschaftler sagen, dass sich der Staat als „Macher“, d.h. als direkter Einflussnehmer in Organisationen eher zurücknehmen soll. Dafür soll er die Rolle eines guten (Kontroll-) Supervisors einnehmen, d.h. reflektierend, hinterfragend, vergleichend, überprüfend, feedbackorientiert etc. wirken. Dann bleibt die Entscheidungs- und Führungskompetenz im Unternehmen und es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Und es entstehen andererseits auch keine unkontrollierbaren Eigendynamiken mit möglichen Folgeschäden.²⁹¹

Allgemein ist, was elementare Allgemeininteressen und Versorgungssicherheit anbelangt, mit Privatisierungen höchste Vorsicht angeraten. Zum Beispiel auch bei der Trinkwasserversorgung. Die Risiken von Privatisierungen und damit von Konzernisierungen, sind nicht abschätzbar. Oder besser: die Auswüchse von internationalen Konzernen und deren Strategien sind bereits unübersehbar. Wir müssen unser Trinkwasser mit Zähnen und Klauen verteidigen und schützen. Dieser Zugang darf niemals in falsche Hände und ins Visier von Profitgier und (Finanz-) Spekulationen geraten! Auch nicht das Gesundheitswesen.

²⁹⁰ Prof. Dr. Gerald Hüther, 65, ist Professor für Neurobiologie an der Universität Göttingen und einer der namhaftesten Gehirnforscher Deutschlands. Seine Publikationen umfassen mehr als 100 wissenschaftliche Arbeiten. Er hält Vorträge, organisiert Kongresse, arbeitet als Berater für Politiker und Unternehmer. Er ist Mitbegründer des Netzwerkes für Erziehung und Bildung und häufiger Gesprächsgast in Rundfunk und Fernsehen. Hüthers jüngstes Projekt ist die Akademie für Potentialentfaltung, die Menschen in unterschiedlichen Formen von Gemeinschaften - auch Unternehmen - bei der Umsetzung der von ihm formulierten Kultur der Begegnung berät und unterstützt. (Vgl. <http://www.akademie fuer potentialentfaltung.org/wp-content/uploads/2016/03/Kultur-der-Begegnung.pdf>).

²⁹¹ Vgl. Helmut Wilke: *Supervision des Staates*; Suhrkamp 1997. Es geht dabei darum, Möglichkeiten und Restriktionen gemischt öffentlich-privater Steuerungsregimes (vor-) zu denken, die überhaupt noch fähig sind, gegenüber der vorherrschenden Dynamik von Entstaatlichung und Deregulierung und gegenüber der wachsenden Fähigkeit lateraler Weltsysteme zur Selbststeuerung Momente eines territorial definierten Gemeinwohls ins Spiel zu bringen. Ziel der Analyse ist die Begründung eines Steuerungsregimes komplexer wissenschaftsbasierter Gesellschaften.

Aufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden ist es unter anderem, für die Grundversorgung und Sicherheit der Bürger zu sorgen. So heißt es unter Punkt 4. der Schweizerischen Bundesverfassung: *Der Staat setzt sich ein für die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine friedliche und gerechte internationale Ordnung.*²⁹²

In guten wie in schlechten Zeiten. Die Kernaufgaben des Staates geraten mitunter aus dem Fokus des Bewusstseins. Häufig verselbständigen sich Subsysteme und verzweigen und verbreitern sich in Richtungen, die im Dienste dieser Aufgaben nicht nur unangemessen sind, sondern den Staatshaushalt und damit den Steuerzahler völlig unnötig belasten.²⁹³

Wirklich gelungen sind die Bemühungen zur „*Trockenlegung der Sümpfe*“ bis heute nicht. Im Zuge der „Schwarz-Blauen Regierung“ zu Beginn der Jahrhundert-/Jahrtausend-Wende sprach man davon, dass die Politik in Österreich bis hinauf auf Ministerebene zu einem „*Selbstbedienungsladen der Politiker auf Kosten der Steuerzahler verkommen sei.*“²⁹⁴

Ein damaliger Finanzminister²⁹⁵, hat uns ja gezeigt, wie das geht: Man mache aus einem Staat ein betriebswirtschaftliches Unternehmen, kröne sich selber zum CEO²⁹⁶ und verteile die Ernte mit trickreichen Kriterien an sich selber und in seiner Community.

²⁹² **Aufgaben des modernen Staates** gemäss der Schweizerischen Bundesverfassung: Die Schweiz verfügt mit ihrer total revidierten Bundesverfassung vom 19.4.1999 über eine der modernsten Verfassungen, die aber organisch aus den Verfassungen von 1848 und 1874 gewachsen ist und 1999 neu geordnet und sprachlich angepasst wurde. Damit dürften die darin formulierten Aufgaben eines modernen Staates mit Recht nicht nur als modern, sondern gleichzeitig als sehr bewährt gelten:

1. Der Staat schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und Sicherheit des Landes.
2. Der Staat fördert die Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes.
3. Der Staat sorgt für eine möglichst grosse Chancengleichheit unter den Bürgerinnen und Bürgern.
4. Der Staat setzt sich ein für die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine friedliche und gerechte internationale Ordnung.

²⁹³ **Die Aufgaben des Staates - richtig verstanden:** Den Vätern der Sozialen Marktwirtschaft war klar, dass eine menschenwürdige Ordnung nicht von allein entstehen würde, sondern der bewussten Gestaltung durch einen starken und aktiven Staat bedürfe. Im Konzept der Sozialen Marktwirtschaft hat der Staat daher die Aufgabe, für Wirtschaft und Gesellschaft einen rechtlichen und organisatorischen Rahmen zu setzen, in dem Freiheit, Wettbewerb und sozialer Ausgleich miteinander in Einklang gebracht werden. Wesentlich ist, dass wir die geforderte "aktive" und "starke" Rolle für den Staat richtig interpretieren: In der Sozialen Marktwirtschaft beweist der Staat seine Stärke, indem er sich immer auf die Gestaltung und die Durchsetzung der Rahmenordnung mit entsprechenden Regeln und Institutionen beschränkt, die ergänzenden Politiken behutsam einsetzt und marktkonform gestaltet und so für Bürger und Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen für individuelle Aktivitäten schafft.

Sozialstaatliche Institutionen haben auch künftig die Aufgabe, den beschleunigten wirtschaftlichen Wandel und technischen Fortschritt für den Einzelnen erträglicher und politisch akzeptabel zu machen. Ein konstitutives Merkmal des Sozialstaates ist, dass er im Gegensatz zur Almosen gewährenden Marktgesellschaft den Bürgern Rechtsanspruch auf soziale Leistungen bei Eintritt bestimmter Bedingungen und Vorleistungen einräumt. Umso wichtiger ist dann aber, dass der Sozialstaat sich den neuen Bedingungen und Herausforderungen anpasst und zugleich sozial zielgenauer wird.

Vgl. Otto Schlecht: Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft. Persönliche Freiheit und staatliche Verantwortung im Spannungsverhältnis; Konrad-Adenauer-Stiftung, Hamburg, Februar 2000.

²⁹⁴ Vgl. Michael Nikbakhsh/ Ulla Kramar-Schmid/ Martin Staudinger: *Schwarz-Blau: Regiert, geschmiert, kassiert. Ein Staat im Totalumbau, ein verschworener Zirkel aus Politikern, Lobbyisten und Geschäftemachern - und 60 Millionen Euro Beute: wie die Republik Österreich unter Schwarz-Blau zum Selbstbedienungsladen wurde*“; in: Profil vom 18.03.2011.

²⁹⁵ **Karl-Heinz Grasser** (geb. 1969 in Klagenfurt) ist ein ehemaliger österreichischer Politiker (parteilos, bis 2002 FPÖ). Er war von **Februar 2000 bis Jänner 2007 österreichischer Finanzminister**. Karl-Heinz Grasser

Durch den damaligen Klimawandel in der Politik und seine Ausstrahlungen ins nachgelagerte Umfeld wäre die Alpenrepublik beinahe zu einer Bananenrepublik geworden - jedenfalls wurde das im Ausland so gesehen. Die Reputation Österreichs hing an einem seidenen Faden.

Inzwischen hat sich das Blatt doch wieder etwas gewendet. Glücklicherweise konnten Journalismus und Justiz die drohende Versumpfung wieder etwas aufhellen. Ein damaliger Innenminister durfte schließlich sein Gefängnis mit Pantoffeln von innen begutachten.²⁹⁷

ser vertrat die Ansicht, dass eine „*stabilitätsorientierte Fiskalpolitik*“ nur durch konsequente „*Flexibilisierung der Märkte*“ mittels „*Deregulierung und Privatisierung*“ sowie durch „*Entlastung der Wirtschaft von Verwaltungs- von Gesetzesbefolgungskosten*“ zu erreichen sei. Diese sehr klare finanzpolitische Zielsetzung wurde vom politischen Gegner oft als monetaristisch und als neoliberal bezeichnet. Auffallend war auch die von ihm selbst forcierte Verschlagwortung seiner Finanzpolitik: „*Ein guter Tag beginnt mit einem sanierten Budget*“, „*mehr privat, weniger Staat*“.

Einige Auszüge aus seinem Register: Die Justiz verdächtigt Grasser, über ein Netzwerk von Firmen und Stiftungen in Liechtenstein, Zypern und der Karibik dubiose Gelder kassiert zu haben. In der so genannten Homepage-Affäre wird Grasser vorgeworfen, im Jahr 2004 EUR 283.424 an Spendengeldern der österreichischen Industriellenvereinigung zwecks Erstellung seiner offiziellen (nach anderen Angaben auch: privaten) Website nicht versteuert zu haben. Im Jahr 2009 rückte Grasser im Zuge der Affäre um Provisionszahlungen in Zusammenhang mit der Privatisierung der Bundeswohnungen im Jahr 2004 in den Mittelpunkt des Medieninteresses. Im Juli 2006 wurde bekannt, dass Grasser den in die BAWAG-Affäre involvierten Wolfgang Flöttl mehrmals getroffen hatte. Unter anderem verbrachte Grasser im August 2005 zwei Tage mit Flöttl gemeinsam auf einer Yacht von Julius Meisl V. Laut dem österreichischen Nachrichtenmagazin Format soll Grasser im Zeitraum 2006/07 am umstrittenen Verkauf der Hypo Group Alpe Adria mitverdient haben. Er soll sich noch während seiner Amtszeit mit einer halben Million Euro indirekt über die Schweizer Treuhandgesellschaft Ferint AG an der von Tilo Berlin geleiteten Investorengruppe beteiligt und damit gegen das Unvereinbarkeitsgesetz verstoßen haben. Im Zuge des Prüfberichtes der Nationalbank leitete die Finanzmarktaufsicht (FMA) Sonderermittlungen wegen möglichen Verstoßes gegen Geldwäschebestimmungen ein. Geprüft wird ob Grasser und die Ferint AG bei der Beteiligung am Verkauf der Hypo Group Alpe Adria gegen Paragraph 40 des Bankwesengesetzes verstoßen haben. Ende Jänner 2011 wurde bekannt, dass Grasser im Herbst 2010 Selbstanzeige bei der Finanz erstattete. Er hatte von 2002 bis 2008 - also auch in der Zeit seiner Tätigkeit als Finanzminister - Einkünfte aus Spekulationsgewinnen und Dividenden nicht versteuert. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Karl-Heinz_Grasser).

²⁹⁶ **Chief Executive Officer (CEO)** ist die US-amerikanische Bezeichnung für das geschäftsführende Vorstandsmitglied (deutsche, schweizerische und österreichische Bezeichnung: Geschäftsführer) oder den Vorstandsvorsitzenden oder Generaldirektor (deutsche, schweizerische und österreichische Bezeichnung: Vorsitzender oder Präsident der Geschäftsleitung) eines Unternehmens oder allgemein dessen allein zeichnungsberechtigten Geschäftsführer. Der Begriff *CEO* wird unabhängig von Größe und Rechtsform des Unternehmens gebraucht. Der CEO vertritt die strategische Orientierung des Unternehmens und gibt damit die Ziele für das operative Geschäft vor, leitet dieses aber meistens nicht selbst. Das ist Aufgabe eines Chief Operating Officers in der hierarchisch obersten Management- oder Leitungsfunktion. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Chief_Executive_Officer).

²⁹⁷ **Ernst Strasser** (geb. 1956) ist ein ehemaliger Politiker der Österreichischen Volkspartei (ÖVP), Unternehmer und Lobbyist, der wegen Bestechlichkeit zu drei Jahren unbedingter Haft verurteilt wurde. Von Februar 2000 bis Dezember 2004 war er österreichischer Bundesminister für Inneres in den Regierungen Schüssel I und Schüssel II. Bei der Europawahl 2009 trat er als Spitzenkandidat der ÖVP an und wurde deren Delegationsleiter im Europäischen Parlament.

Im März 2011 wurde bekannt, dass Journalisten der britischen Wochenzeitung *The Sunday Times* ab Juni 2010 als vorgebliche Lobbyisten Strasser angeboten hatten, ihn dafür zu bezahlen, wenn er in ihrem Sinne Änderungen bei geplanten Richtlinien im Finanzsektor und einen Änderungsantrag zum Anlegerschutz einbringen werde. Strasser leitete die Änderungswünsche an die in der ÖVP-Delegation für diesen Themenbereich zuständigen Othmar Karas und Hella Ranner weiter und urgierte mehrmals.

Im März 2011 leitete das Europaparlament eine innere Untersuchung ein, und die österreichische Korruptionsstaatsanwaltschaft begann mit Vorermittlungen. Zwei Tage später leitete das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung ein Schnellverfahren gegen Strasser und zwei andere Parlamentarier ein. Im August 2012

Der ehemalige Finanzminister sieht sich inzwischen mit dem Aktenberg einer 825-seitigen Anklage konfrontiert und seine Lobbyisten sind inzwischen bereits zu Haftstrafen verurteilt. Aus mit Tango korrupto. Vorbei mit Ferrarie und Maserati abrupto. Es kommt halt doch alles irgendwie wieder zurück. Return to Investment nennt man das in der Betriebswirtschaft. In der Esoterik spricht man von Karma. Einer dieser Ex-Lobbyisten hat ja inzwischen zur Meditation und Askese gefunden - wohl nicht ganz freiwillig. Allesamt in dieser illustren Gesellschaft waren Vertreter der Babyboomer-Generation.

Leute mit einem derartigen Charakter haben uns in der Folge die Finanz- und Immobilienkrise, die zu einem Beben in der Weltwirtschaft und in der Weltordnung geführt hat, beschert.

Dass die Steuertricks der Mächtigen und „schwarzen Schafe“ dieser Welt heute globale Dimensionen angenommen haben, zeigt der jüngste Skandal der „Panama-Papers“ mit einem weltweiten Netz von über 214.000 Scheinfirmen in Steueroasen. In diesem „Geldwäsche-Karussell“ sollen auch zwei in Österreich heimische Banken involviert sein.²⁹⁸

In Brüssel schätzt man, dass dem Fiskus in Europa durch Steuerhinterziehung, intransparente Konstruktionen, Geldwäsche und Ausnutzung von „Schlupflöchern“ rund 1.000 Milliarden (eine Billion) Euro pro Jahr (!) entgehen.²⁹⁹

gab die Korruptionsstaatsanwaltschaft bekannt, dass gegen ihn Anklage wegen Bestechlichkeit (§ 304 StGB, Strafmaß: 1-10 Jahre Gefängnis) erhoben werde.

Im Jänner 2013 wurde er in erster Instanz zu vier Jahren unbedingter Haft verurteilt. Nach einer Berufung und Nichtigkeitsbeschwerde wurde das Urteil im November 2013 durch den Obersten Gerichtshof aufgehoben und der Fall an das Erstgericht zurückgewiesen. Dieses verurteilte Strasser im März 2014 zu einer unbedingten Haftstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten. Der OGH bestätigte im Oktober 2014 das erstinstanzliche Urteil, reduzierte die Haft jedoch auf 3 Jahre. Im November 2014 trat Ernst Strasser die Haft an. Nach acht Wochen Haft erhielt Ernst Strasser ab Jänner 2015 die Möglichkeit auf Freigang um bei einer Beraterfirma zu arbeiten. Mit Mai 2015 erhielt Ernst Strasser, nach sechs Monaten in der Justizanstalt Simmering, eine „Fussfessel“ (elektronisch überwachter Hausarrest) und konnte das Gefängnis verlassen. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Strasser).

²⁹⁸ Als **Panama Papers** (deutsch *Panama-Papiere*) werden vertrauliche Unterlagen des panamaischen Offshore-Dienstleisters Mossack Fonseca bezeichnet, die zahlreiche Steuer- und Geldwäschedelikte sowie den Bruch von UN-Sanktionen durch Kunden dieses Unternehmens belegen sollen. Infolge des mit 2,6 Terabyte bisher größten bekanntgewordenen Datenlecks gelangten am 3. April 2016 erste Inhalte an die Öffentlichkeit. Die Enthüllungen haben in zahlreichen Ländern öffentliche Debatten über Briefkastenfirmen, Steueroasen, Steuerdelikte und Steuermoral ausgelöst.

Bei den Dokumenten handelt es sich um rund 11,5 Millionen E-Mails, Briefe, Faxnachrichten, Gründungsurkunden, Kreditverträge, Rechnungen und Bankauszüge aus den Jahren 1977 bis 2015. Ein anonymer Whistleblower hatte sie 2015 zunächst der *Süddeutschen Zeitung* zugespielt. Anschließend koordinierte das International Consortium of Investigative Journalists (ICIJ) die ein Jahr dauernde Auswertung der Daten und die weiteren Recherchen. Am 3. April 2016 präsentierten 109 Zeitungen, Fernsehstationen und Online-Medien in 76 Ländern gleichzeitig die ersten Ergebnisse.

In den Panama Papers finden sich die Namen zahlreicher Prominenter aus aller Welt, etwa die von 140 Politikern, darunter frühere und noch amtierende Staats- und Regierungschefs. Auch etliche, in ihrem Finanzgebaren zu Transparenz verpflichtete Sportfunktionäre sind von der Veröffentlichung der Daten betroffen. Daneben enthalten die Daten die Namen von Drogenschmugglern, Terroristen sowie von Firmen, die auf Sanktionslisten stehen. So sollen arabische Ölunternehmen über Offshorefirmen Kerosin an die syrische Regierung unter Baschar al-Assad verkauft haben, die wegen des syrischen Bürgerkriegs Ziel internationaler Sanktionen ist.

Nach einer ICIJ-Analyse haben über 500 Banken sowie deren Tochtergesellschaften und Niederlassungen rund 15.600 Briefkastenfirmen über Mossack Fonseca registriert, die britische HSBC und die mit ihr verbundenen Unternehmen allein 2.300.

²⁹⁹ Lt. Kronen-Zeitung vom 7. April 2016, S. 7.

Die Babyboomer haben aus der Historie offensichtlich nichts gelernt. Sie haben sich weiter verstrickt und verstricken lassen in den Machtstrukturen von Konzernen, Abhängigkeiten und (Geld-) Zwängen. Es geht nicht um Sinn und schon gar nicht um sozialen „Wohlstand“, sondern um Geld und Macht.³⁰⁰ Auch die Macht von Konzernen ist zu einer Gefährdung der Demokratien geworden, schlimmer als befürchtet.³⁰¹

So nützen z.B. auch die großen Pharmakonzerne weltweit gefinkelte Unternehmenskonstruktionen, um Steuern zu „sparen“ d.h. Steuerzahlungen zu vermeiden. Ein Heer von Steuerberatern und Rechtsanwälten ist dazu im Dienste für die Pharmafirmen im Einsatz. Es geht hier um viele Milliarden Euro, die dem Staat vorenthalten werden. Dies ist umso bedenklicher, da die Pharmafirmen ihre gewaltigen Gewinne zu einem großen Teil über Leistungen aus den Sozialversicherungen schöpfen. Man saugt innerstaatlich das Mögliche heraus und transferiert das steuertechnisch in globalem Stile so, dass dem Staat die Steuern entgehen.³⁰²

Wenn bei einem kleinen Gewerbetreibenden nur irgendwie ein geringster Verdacht einer „Unpässlichkeit“ auftaucht, hat er umgehend die Finanzpolizei am Hals. Bei den Steuerhinterziehungen im großen und globalen Stil ist „alles legal - legaler Betrug“.

2.1.11 Verzerzte Weltbilder und Haltungen

Die Babyboomer haben den Realitätsbezug in vielen Bereichen des Lebens verloren. Sie leben als Gefangene in einer Scheinwelt ganz so wie im Höhlengleichnis von Platon.³⁰³ Und sie glauben, dass Geld der wirkliche Wohlstand ist. Bis sie erkennen werden (müssen), dass man Geld nicht essen kann. Aber zu diesem Zeitpunkt ist es längst zu spät. Was

³⁰⁰ Siehe dazu meinen Artikel: Karl Wimmer (2006): *Wandel im Spannungsfeld der Macht*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm

³⁰¹ Vgl. Colin Crouch (71), britischer Professor für Soziologie und Politologie, TTIP-Kritiker, im Interview mit Colette M. Schmidt in: Der Standard vom 2./3. April 2016, S. 3. Seine bekanntesten Bücher: „*Postdemokratie*“, Suhrkamp 2008; „*Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus*“, Suhrkamp 2012; „*Die bezifferte Welt*“, Suhrkamp 2015. Crouch analysiert in seinen Büchern u.a. die Aushöhlung der Demokratien zugunsten der Macht von internationalen Großkonzernen.

³⁰² Vgl. Günther Strobl: „*Agenda: Abgaben - Das große Steuerrad*“; in: Der Standard vom 16./17. April 2016, S. 3.

³⁰³ Ausschnitt aus Platons (428 - 348 v. Chr.) **Höhlengleichnis**: Da die bewegten Gegenstände auf die Höhlenwand, der die Gefangenen zugewendet sind, Schatten werfen, können die Höhlenbewohner die bewegten Formen schattenhaft wahrnehmen. Von den Trägern ahnen sie aber nichts. Wenn jemand spricht, hallt das Echo von der Höhlenwand so zurück, als ob die Schatten sprächen. Daher meinen die Gefangenen, die Schatten könnten sprechen. Sie betrachten die Schatten als Lebewesen und deuten alles, was geschieht, als deren Handlungen. Das, was sich auf der Wand abspielt, ist für sie die gesamte Wirklichkeit und schlechthin wahr. Sie entwickeln eine Wissenschaft von den Schatten und versuchen in deren Auftreten und Bewegungen Gesetzmäßigkeiten festzustellen und daraus Prognosen abzuleiten.

Ähnlich auch ein **Gleichnis von Aristoteles**: Aristoteles stellt sich Menschen vor, die ihr ganzes Leben unter der Erde in gut eingerichteten, prachtvollen Wohnungen verbringen und dort über alle Besitztümer derjenigen, die man gewöhnlich für glücklich hält, verfügen. Vom Walten der Götter haben sie nur durch Hörensagen Kunde erhalten. Eines Tages können sie aus ihren unterirdischen Wohnstätten entweichen und an die Erdoberfläche gelangen. Nun erblicken sie zum ersten Mal das Land, die Meere und den Himmel und insbesondere die Größe, Schönheit und Macht der Sonne sowie auch den nächtlichen Sternenhimmel und die regelmäßigen Bewegungen der Himmelskörper. Dadurch gelangen sie zur Folgerung, dass es Götter geben muss, die all dies bewirken.

sich abzeichnet ist, dass die Evolution auf deren Weg wir etwa Halbzeit hätten, nicht vollendet werden wird.³⁰⁴

„Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Wir aber säen Sturm! Sehenden Auges beschwören wir die größten Katastrophen in der Geschichte dieses Planeten herauf. Mit aller Konsequenz vernichten wir das Werk, das Generationen vor uns erschaffen haben, um unseren Kindern eine Wirklichkeit zu hinterlassen, wie wir sie selbst nicht bewältigen mussten (wollten).“

(Michael Opozynski: Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat.)

Als in den 1980er Jahren die Idee des „Neuen Denkens“³⁰⁵ aufkam, des Denkens in (ökologischen) Systemen, in kybernetischen Zusammenhängen und Wechselwirkungen und die Komplexitätsforschung große Fortschritte machte, da flackerte kurz die Hoffnung auf, dass wir damit Mittel und Wege gefunden haben könnten, Systeme effizienter, effektiver und „gesünder“ zu steuern. Der sogenannte Paradigmenwechsel blieb aber leider bis heute, trotz der Gründung großer Forschungs- und Anwendungs-Komplexitätszentren³⁰⁶ weitgehend eine Kopfgeburt in Elfenbeintürmen.

Das Schlimme daran ist, dass nicht nur Entscheider in Wirtschaft und Industrie vielfach eindimensional und kurzfristig Denken und Handeln, sondern häufig auch die Verantwortlichen in der Politik. Mehr Arbeitslose, das braucht mehr Wirtschaft und mehr Investitionen. Mehr Stau im Verkehr, das braucht mehr Straßen. Mehr Flüchtlinge, das braucht bessere Abschottung usw. Leider funktionieren diese eindimensionalen, kausalen Ursache-Wirkungsprinzipien nicht mehr. Jedenfalls nicht mehr „nachhaltig“. Zusammenhänge, Wechselwirkungen, Vernetzungen, Zirkularität usw. all das bleibt unberücksichtigt. Daraus entstehen die Folgewirkungen und die Dramen in der Welt. Die Früchte dieses eindimensionalen und kurzfristigen Verhaltens dürfen unsere Kinder ernten.

Was ich als Team- und Organisationsberater tagein und tagaus erleb(t)e, ist, dass in Organisationen, d.h. in sozialen Systemen, das triviale Maschinenmodell-Denken, wie das Heinz von Foerster bezeichnet, d.h. das Denken im Sinne von kausalen, linearen Ursache-Wirkungsprinzipien nach wie vor vorherrschend ist.³⁰⁷ Systemisches und „ganzheitliches“ Denken hat in die gelebte Praxis bis heute keinen bzw. kaum Eingang gefunden.

³⁰⁴ Vgl. Ken Wilber: *Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewusstsein*; Fischer, Frankfurt am Main 1996. Dsb.: *Eros, Kosmos, Logos. Eine Vision an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend*; Krüger, Frankfurt am Main 1996.

³⁰⁵ Vgl. Hans-Peter Dürr: *Warum es uns Ganze geht: Neues Denken für eine neue Welt im Umbruch*; Fischer TB 2011. Dsb.: *Das Lebendige lebendiger werden lassen: Wie uns neues Denken aus der Krise führt*; Oekom Verlag 2011.

Fritjof Capra: *Das Neue Denken. Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbildes*; Scherz 1992. Dsb.: *Wendzeit. Bausteine für ein neues Weltbild. Weiter leben kann die Menschheit nur, wenn sie von Grund auf anders denken lernt*; dtv 1998. Dsb.: *Lebensnetz - ein neues Verständnis der lebendigen Welt*; Scherz 1999. Dsb.: *Verborgene Zusammenhänge: Vernetzt denken und handeln - in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft*; Fischer 2015.

³⁰⁶ Z. B. Komplexitätszentrum der Stadt Wien; Centre of Complexity Sciences der Nanyang Technological University in Singapur u.v.a.

³⁰⁷ **Heinz von Foerster** (1911 - 2002) war ein österreichischer Physiker, Professor für Biophysik und langjähriger Direktor des Biological Computer Laboratory in Illinois. Er gilt als Mitbegründer der kybernetischen Wissenschaft und ist philosophisch dem radikalen Konstruktivismus zuzuordnen. Zu seinen bekanntesten Wortschöpfungen gehören *Kybernetik zweiter Ordnung*, *Lethologie*, *Neugierologie*, *Kybernethik*, *Ethischer Imperativ*.

Dazu kommt, dass aufgrund der Komplexität und Globalität heutiger Systeme, sowie der mitunter hohen Langfristigkeit von Wirkmechanismen, die Auswirkungen und Konsequenzen von Entscheidungen oft nur schwer abschätzbar sind und die Entscheider zudem oftmals die Konsequenzen gar nicht (mehr) selber zu verantworten haben. Das macht richtungsgebende Entscheidungen, welcher Art auch immer, nicht nur schwierig, sondern erhöht das Risiko von Fehlentscheidungen mit dramatischen Folgen beträchtlich.

Das mechanistische Weltbild, das soziale bzw. soziologische und selbst biologische Phänomene mit rationalem, algorithmischem Verständnis (er-)fassen will, ist Ausdruck einer eindimensional ausgerichteten industriellen, selbst „postmodernen“ Gesellschaft. Das gab es früher nicht und gibt es auch in anderen Kulturen nicht.

*„Die gefährlichste aller Weltanschauungen
ist die Weltanschauung der Leute, welche
die Welt nicht angeschaut haben.“*
(Alexander von Humboldt)³⁰⁸

Obwohl sich namhafte System- und Umweltforscher und Pädagogen, wie z.B. Frederic Vester intensiv darum bemühten, das „vernetzte Denken“³⁰⁹ hinsichtlich ökologischer Zusammenhänge und Auswirkungen von (wirtschaftlichen) Eingriffen in die Natur auch in den Schulen populär zu machen, ist davon nicht viel übrig geblieben.

Heinz von Foerster unterscheidet **triviale und nicht-triviale Maschinen**. Ein System ist eine „nicht-triviale“ Maschine, wenn bei Eingabe eines bestimmten Inputs nicht bekannt ist, welcher Output herauskommen wird. Wer als Städter schon mal die Aufgabe bekommen hat, eine Kuh auf die Weide zu treiben, wird wissen, was damit gemeint ist. Die Kuh hat ihren eigenen Kopf, zwar vorwiegend instinktgesteuert und von niedrigem Komplexitätsgrad. Aber trotzdem ist sie „nicht-trivial“: Ein Stockhieb auf ihr Hinterteil kann ganz unterschiedliche Reaktionen auslösen. Entweder sie geht schneller, geht zur Seite, schlägt aus, oder reagiert gar nicht.

Dagegen ist ein Computer trivial: Ein bestimmter Tastendruck wird ein genau bestimmtes Ergebnis auf den Monitor bringen. Wenn er das nicht macht, und das kommt zum Leidwesen vieler Benutzer schon mal vor, ist die Software oder Hardware entweder kaputt oder dem Bediener ist der Eingabe-Ausgabe-Zusammenhang nicht klar.

Vgl. Heinz von Foerster: *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners: Gespräche für Skeptiker*; Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1999.

³⁰⁸ **Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander von Humboldt** (1769 - 1859) war ein deutscher Naturforscher mit weit über Europa hinausreichendem Wirkungsfeld. In seinem über einen Zeitraum von mehr als sieben Jahrzehnten entstandenen Gesamtwerk schuf er „einen neuen Wissens- und Reflexionsstand des Wissens von der Welt“ und wurde zum Mitbegründer der Geographie als empirischer Wissenschaft. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_von_Humboldt).

³⁰⁹ **Frederic Vester** hat unter Berufung auf die Kybernetik (bzw. Biokybernetik) *systemisches* („vernetztes“) *Denken* propagiert, ein Ansatz, in dem die Eigenschaften eines Systems als ein vernetztes Wirkungsgefüge gesehen werden. Die einzelnen Faktoren verstärken oder schwächen andere Größen des Systems (Rückkopplung). Diese den ungeübten („linear denkenden“) Betrachter verwirrende Vernetzung kann mit Hilfe der Methodik des *Sensitivitätsmodells Prof. Vester®* in mehreren Arbeitsschritten mit Softwareunterstützung analysiert und begreifbar gemacht werden. Auf diese Weise können z.B. positive, selbstverstärkende und negative, selbstregulierende Rückkopplungskreisläufe sicher erkannt werden. Einflussgrößen werden in ihrer Systemqualität sichtbar und bewertet (z. B. als stabilisierend, kritisch, puffernd oder empfindlich für äußere Einflüsse usw.). Durch Simulationen können langfristige oder spezielle Verläufe von Eigenschaften betrachtet werden. Auf der Grundlage eines so erarbeiteten Modells können Fragen nach sinnvollen Eingriffsmöglichkeiten und Steuerhebeln, zukünftiger Entwicklung oder möglichen Systemverbesserungen beantwortet werden.

Alles, was Profit bringt und nicht unmittelbar ersichtliche Schäden hervorruft oder nachweisbar erkenntlich macht, die gesetzlichen Bestimmungen widersprechen, wird gemacht. Punkt. Ethik hin oder her. Wenn schon einmal etwas passiert, so wie Seveso, Contergan, Tschernobyl, Fukushima oder die Explosion der Ölplattform „Deepwater Horizon“ im Golf von Mexiko³¹⁰ etc., dann ist das halt unternehmerisches Risiko, davon lässt man sich nicht weiter abhalten. Von den im Jahr 2010 ausgelaufenen 500 Millionen Liter Rohöl sind etwa 15 Prozent auf den Meeresboden abgesunken. Dieses Öl schädigt nicht nur Fische und Korallen, sondern wird nun allmählich zu einem Bestandteil der Nahrungskette. Mahlzeit.

Vergleichsweise dazu ist die neuerdings im Mittelmeer drohende Ölseuche an der italienischen Riviera relativ „harmlos“. Immerhin: 500 Tonnen Rohöl sind aus einem Leck in der Pipeline bereits ausgeflossen und verseuchten den Fluss Polcevera. Zehn Prozent dieses Öls gelangten bereits ins Mittelmeer.³¹¹

Erst vor zehn Jahren gab es im Mittelmeer eine Ölverseuchung mit noch dramatischerem Ausmaß.³¹² Die Auswirkungen von Ölseuchen für Vögel, Fische und andere Meerestiere sind katastrophal.³¹³

³¹⁰ Die **Deepwater Horizon** war eine Bohrplattform für die Erdölexploration im Golf von Mexiko. Die Firma Transocean stellte sie 2001 in Dienst und betrieb sie im Auftrag des Leasingnehmers BP, um damit Ölbohrungen in rund 1500 Meter tiefen Gewässern durchzuführen.

Am 20. April 2010 kam es infolge verschiedener schwerer Versäumnisse zu einem Blowout, bei dem die Plattform in Brand geriet und infolgedessen zwei Tage später unterging. Elf Arbeiter kamen ums Leben. Das ausströmende Öl führte zur **Ölpest im Golf von Mexiko**, der schwersten Umweltkatastrophe dieser Art in der Geschichte. Ähnlich große Rohölmengen traten im Jahr 1979/80 beim Blowout der Ixtoc I-Bohrung aus. Seit dem 16. Juli 2010 ist der Ölausfluss mit einem temporären Verschluss gestoppt. Am 19. September 2010 erklärte Thad Allen, Sonderbeauftragter der US-Regierung, die Quelle offiziell für „tot“.

Im November 2012 akzeptierte BP die vom US-Justizministerium infolge der Ölpest auferlegte Strafe von 4,5 Mrd. US-Dollar, die höchste jemals verhängte Strafe für ein Umweldelikt. Zusätzlich hat BP für die Bewältigung der Folgekosten der Ölpest 38,1 Mrd. Dollar Rücklagen gebildet (Stand November 2012), 14 Mrd. Dollar wurden bereits ausgezahlt.

³¹¹ Dem **Mittelmeer bei Genua** droht nach einem Leck in einer Raffinerie-Pipeline eine **schwere Ölverschmutzung**. Die Hafenbehörde der Stadt an der Riviera rief am Samstag (23. April 2016) den Notstand aus. Die Einsatzkräfte kämpfen gegen eine Ölpest, die ihren Ursprung bereits am vergangenen Sonntag (17. April 2016) hatte. Damals war eine unterirdische Pipeline geplatzt, die die Raffinerie Iplom mit dem Hafen verbindet. Dabei floss Öl in zwei Kanäle und den Fluss Polcevera. Zudem sollen Strände nahe der Mündung des Stroms verseucht worden sein. Von den 500 Tonnen des ausgeflossenen Öls sollen etwa zehn Prozent gleich ins italienische Mittelmeer gelangt sein. Nun droht es noch viel mehr zu werden.

(Vgl. <http://www.spiegel.de/panorama/mittelmeer-genua-ruft-notstand-wegen-pipeline-leck-aus-a-1088925.html>)

³¹² Die **Ölpest im östlichen Mittelmeer 2006** ist eine Umweltkatastrophe, die im Sommer 2006 durch die Zerstörung eines Elektrizitätswerks an der libanesischen Küste ausgelöst wurde und die besonders an der Küste des Libanons, aber auch an der Küste Syriens, Schäden verursachte. Nach Angaben des libanesischen Umweltministeriums und verschiedener Umweltschutzorganisationen traten 10.000 bis 35.000 t Öl ins Mittelmeer aus. Dabei handelte es sich um Heizöl einer mittelschweren - besonders klebrige - Sorte.

Am 1. August 2006 bedeckte der klebrige, schwarze Ölschlick einen Küstenabschnitt von etwa 80 km Länge, was rund einem Drittel der ca. 225 km langen libanesischen Küste entspricht.

Laut WWF sei die ausgetretene Ölart besonders „zäh, klebrig und giftig und darum gefährlicher und schwieriger zu bekämpfen als andere Öle“. Außerdem sei Schweröl schwer biologisch abbaubar und habe eine hochgiftige Wirkung in der Nahrungskette der Meereslebewesen. Auf einer Länge von 10 Kilometern hat der Ölteppich die syrische Küste verseucht. Dabei hatte der Ölteppich etwa 90 Kilometer Länge eine Breite von bis zu 30 Kilometern.

³¹³ Das Öl hat auch das Naturschutzgebiet Palm Islands fünf Kilometer vor der Nordküste des Libanon erreicht. Dieses ist ein wichtiger Nistplatz für die Unechte Karettschildkröte und die vom Aussterben bedrohte

Nur keinen Skrupel. Das Schlimmste, was dabei dem Unternehmen passieren kann, ist, dass es ein paar Milliarden (Euro oder Dollar) Schadenersatzzahlung leisten muss. Und die müssen zuerst auch einmal auf juristischem Wege erstritten werden. Für solche Fälle hat man ohnedies Rücklagen gebildet; Geld das den Arbeitnehmern und dem Staat vorenthalten wurde. Eventuell muss halt auch der Generaldirektor seinen - mit Abfertigungszahlungen prall gefüllten - Hut nehmen. Nach einem Luxusurlaub sitzt er³¹⁴ beim Nachbarunternehmen im bestens dotierten Vorstand oder Aufsichtsrat. Wer einmal zum „inneren Kreis“³¹⁵ im Wirtschaftsmanagement gehört, der fällt nicht mehr heraus und nicht mehr nach unten.

Auch Big Data³¹⁶ dient letztlich nur der linearen Fortschreibung von Erfahrungswerten. Chaos und damit Zukunft ist in der Tat nicht vorhersehbar, geschweige denn planbar und berechenbar, selbst wenn man Big Data mit sämtlichen Daten füttern würde, die auf der Welt zur Verfügung stehen.

„Wir verlieren zunehmend den Überblick, wie die Fantasiesummen, mit denen wir ununterbrochen konfrontiert werden, zustande kommen. Mit zunehmender Komplexität der Berechnungssysteme und Computersysteme verschwindet rasant unsere Fähigkeit, Zahlenmanipulationen im Detail verstehend nachzuvollziehen.“

(Rudolf Taschner: *Zahl - Zeit - Zufall. Alles Erfindung?*)

Die Auswirkungen, die der Flügelschlag eines Schmetterlings³¹⁷ mitunter haben kann oder ein Atomunfall oder die Atommüll-„Endlagerungen“ usw., sind ebenso wenig vorhersehbar, wie die tatsächlichen Auswirkungen der Klimaerwärmung oder die von Genmanipulationen. Erst hinterher weiß man mehr und ist dann - manchmal zumindest - etwas klüger als zuvor.

Grünen Meeresschildkröte. Diese legt ihre Eier in Sand der libanesischen Küste: deren frisch geschlüpfte Jungtiere könnten wegen des Öls das Meer nicht mehr erreichen. Weiterhin betroffen sind der durch Überfischung ohnehin schon erheblich bedrohte Rote Tunfisch, Fischlaichplätze und Rastgebiete für Zugvögel. Auch der libanesische Umweltpolizist Wael Hmaidan berichtete am 30. Juli 2006 von 40 cm dicken Klumpen aus geronnenem Öl sowie zahlreichen verendeten Meerestieren. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ölpest_im_Östlichen_Mittelmeer_2006).

³¹⁴ Frauen sind im „inneren Kreis“ praktisch nicht oder kaum vertreten.

³¹⁵ Neue Studien belegen, wie stark sich **Wirtschaftsmacht** bei wenigen Managern und Unternehmern konzentriert. Der Kern des deutschen Manager-Netzwerks ist seit fast 20 Jahren stabil. Sie kontrollieren die mächtigsten Firmen. Immer mehr Wissenschaftler wenden Methoden der Netzwerkanalyse auf ökonomische Verflechtungen an. Ihre Ergebnisse zeigen in einzigartiger Weise, wie sehr wirtschaftliche Macht auf einen kleinen, stabilen Kern von Akteuren verteilt ist. Das Phänomen betrifft nicht nur Aufsichtsräte, sondern auch einzelne, mächtige Unternehmen: Forscher aus Zürich brachten kürzlich ans Licht, dass weniger als 150 Konzerne erhebliche Teile der Unternehmenswelt kontrollieren. Ob sich Aufsichtsräte auskennen, scheint irrelevant zu sein. (Vgl. z. B. Professor Thomas Lux, zitiert im Handelsblatt vom 05.11.2011).

³¹⁶ Vgl. Viktor Mayer-Schönberger / Cukier Kenneth: *Big Data. Die Revolution, die unser Leben verändern wird*; Redline 2013.

³¹⁷ Als **Schmetterlingseffekt** (englisch *butterfly effect*) bezeichnet man den Effekt, dass in komplexen, nicht-linearen dynamischen, deterministischen Systemen eine große Empfindlichkeit auf kleine Abweichungen in den Anfangsbedingungen besteht. Geringfügig veränderte Anfangsbedingungen können im langfristigen Verlauf zu einer völlig anderen Entwicklung führen. Es gibt hierzu eine bildhafte Veranschaulichung dieses Effekts am Beispiel des Wetters, welche namensgebend für den Schmetterlingseffekt ist: „Kann der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien einen Tornado in Texas auslösen?“ Gemeint ist, dass kleine Abweichungen langfristig ein ganzes System vollständig und unvorhersagbar verändern können.

„Eine Idee zuviel kann unter Umständen schon eine Katastrophe auslösen.“
(Siegfried Wache, Luftfahrzeugtechniker und Buchautor)

Auch die Auswirkungen, die ein eindringender Marder im größten Teilchenbeschleuniger der Welt, der CERN-Anlage in der Nähe von Genf, bewirken kann, sind nicht vorhersehbar. Dieser Steinmarder, eines der kleinsten Raubtiere, hat mit einem - oder einigen - Bissen seiner Zähne in ein Kabel kurzerhand diesen drei Milliarden Euro teuren Monsterapparat lahmgelegt - eine ganze Woche lang.³¹⁸ Schade, dass er dabei durch einen Stromschlag ums Leben gekommen ist. Er hätte den Nobelpreis für die „schlaueste Kurzschlussaktion der Welt“ verdient.

Der Mensch hat längst nicht alles so im Griff, wie er vermeintlich behauptet. Das führt uns nicht zuletzt die jüngere Chaosforschung vor Augen.³¹⁹ Gelernt fürs Leben haben wir daraus offensichtlich noch nichts. Kein noch so raffiniert gedachter „Laplace’scher Dämon“ kann die Zukunft oder „Wirklichkeit“ bestimmen oder vorhersagen.³²⁰ Das wissen wir spätestens seit den bahnbrechenden Forschungen Werner Heisenbergs.

Umso bedeutsamer ist ein (wirtschaftliches und politisches) Handeln im Rahmen einer Ethik, die es vermeidet, Risiken einzugehen, die großen oder gar irreparablen Schaden für die Menschheit anrichten könn(t)en.

Und große Systeme funktionieren nie sinnvoll und dauerhaft, weil sie herrschen wollen und nicht dienen. Und weil sie außer Stande sind Wissen (Fähigkeiten) mit Verantwortung

³¹⁸ Es habe eine «schwere elektrische Störung» gegeben. Die Anlage musste den Betrieb einstellen, wie Cern-Sprecher Arnaud Marsollier dem britischen Sender BBC sagte. Vor einigen Jahren hatte der Beschleuniger - die Wissenschaftler am Cern nennen ihn gern «Weltmaschine» - nach der Begegnung mit einem Vogel schlapp gemacht. Für den letzten ähnlichen Zwischenfall im Cern war im November 2009 ein Vogel «verantwortlich». Wie damals eine Cern-Sprecherin bestätigte, hatte er Brotstücke fallengelassen, die in einer elektrischen Anlage unweit der Cern-Gebäude einen Kurzschluss auslösten. Davon war das Kühlsystem des Beschleunigers betroffen, so dass die Temperatur zu stark anstieg. Der Vogel sei unverletzt entkommen, habe aber sein Essen eingebüßt, erklärte die Sprecherin damals.
(Vgl. http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article154898859/Marder-legt-weltgroessten-Teilchenbeschleuniger-lahm.html).

³¹⁹ Die **Chaosforschung** oder **Chaostheorie** bezeichnet ein nicht klar umgrenztes Teilgebiet der Nichtlinearen Dynamik bzw. der Dynamischen Systeme, welches der Mathematischen Physik oder angewandten Mathematik zugeordnet ist. Im Wesentlichen beschäftigt sie sich mit Ordnungen in speziellen dynamischen Systemen, deren zeitliche Entwicklung unvorhersagbar erscheint, obwohl die zugrundeliegenden Gleichungen deterministisch sind. Dieses Verhalten wird als deterministisches Chaos bezeichnet und entsteht, wenn Systeme empfindlich von den Anfangsbedingungen abhängen: Ganz leicht verschiedene Wiederholungen eines Experimentes können im Langzeitverhalten zu höchst unterschiedlichen Messergebnissen führen (die Chaostheorie besagt also nicht, dass identische Anfangsbedingungen zu verschiedenen Ergebnissen führen würden). Chaotische dynamische Systeme sind nichtlinear.

Als einführendes Beispiel wird oft auf das magnetische Pendel oder das Doppelpendel verwiesen. Andere Beispiele sind der **Schmetterlingseffekt** beim Wetter, Turbulenzen, Wirtschaftskreisläufe, bestimmte Musterbildungsprozesse, wie beispielsweise Erosion, die Entstehung eines Verkehrsstaus, neuronale Netze sowie Low Frequency Fluctuation in Laserdioden.

³²⁰ **Laplace’scher Dämon** ist ein überragender Geist, der nach einer These von Laplace den Bewegungszustand der Materie im großen wie im kleinen, also Ort und Impuls jedes einzelnen Atoms und Moleküls zu jedem Zeitpunkt kennt und der in der Lage sei, die Auswirkungen der vielfältigen Wechselwirkungen zu berechnen und die Zukunft quantitativ zu bestimmen. Diese These setzt eine lückenlose Kausalität voraus und beschreibt damit die Theorie des Determinismus im Weltbild der Physik bis zum 20. Jht. Die Quantenmechanik hat die Voraussetzungen widerlegt, da es prinzipiell nicht möglich ist, Ort und Impuls eines atomaren Systems gleichzeitig exakt zu bestimmen.

(Ethik, Moral) und Mit-Gefühl (Empathie) mit dem Handeln (Tun) zu verbinden. Sie bleiben immer nur Wasserkopf, ein babylonischer Turm³²¹ von verwirrten Gedanken, die keinen Halt finden, in dem was trägt und wirkt. Das funktioniert nur in kleinen Einheiten.

Dazu kommt, dass in entscheidenden Positionen in großen (Wirtschafts-) Unternehmen signifikant auffällig viele Psychopathen sitzen, denen Empathie nicht nur ein Fremdwort ist, sondern Emotionskälte sogar als Erfolgsfaktor gilt.³²²

Aber wir brauchen gar nicht unbedingt die Psychopathologie bemühen. Reale Doktrinen³²³ im Management tun's auch: „*Emotionen sind ein Relikt aus der Evolutionstheorie*“, äußerte ein Professor für Wissensmanagement im Rahmen eines Seminars für Führungskräfte. Rational berechnendes Handeln und Entscheiden, darum geht's, das ist die Botschaft dahinter. Und so werden unsere Wirtschaftskapitäne, insbesondere die „Sanierer“ und „Troubleshooter“, geschult. Rational, emotionslos Entscheidungen zu treffen. Mit-Gefühl für die Auswirkungen von „harten Entscheidungen“ sind fehl am Platz.

Wohin das führt und geführt hat, das sehen wir. Glücklicherweise ist das Gespür für das Wesen der Dinge und für das Wesentliche, worauf es ankommt, noch nicht ganz zerstört. Ein Funke davon glüht noch. Und er kann wieder angefacht werden zu neuem Feuer und zu einer Erneuerung der Lebensweisen.

2.1.12 Die Oberflächlichkeit - Schein statt Sein

Die Menschen schauen nicht mehr hinter die Fassaden, hinter die Masken. Sie lassen sich täuschen und faszinieren vom Schein, vom Auftritt, vom Spiel, von der Show, von der Oberflächlichkeit. Das ist typisch für die Generation der Babyboomer, die nichts mehr hinterfragt sondern nur noch konsumiert. Zig Fernsehprogramme, durchtränkt von Werbespots, die nichts Anderes sind als Konsumentenmanipulation. Spiel- und Wettbüros an jeder Straßenecke.

Und die Spieler auf der Bühne des Lebens, Politiker wie Wirtschaftskapitäne usw., nützen das weidlich aus bzw. passen sich diesen Erwartungen an. Wenige sind authentisch. Viele

³²¹ Der **Turmbau zu Babel** (Gen 11,1–9) ist zusammen mit der babylonischen Sprachverwirrung trotz ihres geringen Umfangs von nur neun Versen eine der bekanntesten biblischen Erzählungen des Alten Testaments. Theologen werten das Turmbau-Vorhaben als Versuch der Menschheit, Gott gleichzukommen. Wegen dieser Selbstüberhebung bringt Gott den Turmbau unblutig zum Stillstand, indem er eine Sprachverwirrung hervorruft, welche wegen unüberwindbarer Verständigungsschwierigkeiten zur Aufgabe des Projektes zwingt und die daran Bauenden aus dem gleichen Grunde über die ganze Erde zerstreut.

Vgl. Arno Borst: *Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker*. 4 Bände; Hiersemann, Stuttgart 1957-1963; dtv, München 1995.

³²² Forscher sagen, in Chefetagen sei der Anteil der **Psychopathen** sechsmal höher als im Bevölkerungsdurchschnitt. Die "erfolgreichen Psychopathen" sind charmant und überzeugend, angstfrei und manipulativ: Oft kommen Psychopathen weit in der Karriere. Aber sie richten auch viel Schaden an, wie Bertelsmann-Urgestein Reinhard Mohn das "auffällig häufige menschliche Versagen aufgrund stark übertriebener Eitelkeit" benennt: Viele Probleme in der Wirtschaft gehen auf Menschen mit psychischen Problemen zurück, insbesondere auf Narzissten und Psychopathen. Menschen, die primär nur mit dem eigenen Ich beschäftigt sind, lassen sich von den Befindlichkeiten anderer nicht wirklich berühren und gehen mitunter eiskalt „über Leichen“.

³²³ Eine **Doktrin** (von lateinisch *doctrina* ‚Lehre‘) ist ein System von Ansichten und Aussagen; oft mit dem Anspruch, allgemeine Gültigkeit zu besitzen.

sind Gaukler³²⁴ geworden, sie treten auf, sie spielen, ziehen eine Show ab und sie treten wieder ab - alles inszeniert. So wie gewünscht. Die Medien tragen das ihre dazu bei. Immer noch bzw. immer wieder gibt es auch solche, die auf der Ebene von Parolenschreibern, Dramaturgen, Worthülsenrhetorikern oder Schönwetterrednern stehen geblieben sind, ohne jemals ein wirklich sinnvolles Programm zu liefern.

Kanzlerwechsel: Ein Abgang - ein Auftritt. Applaus, bitte, enttäusche uns nicht. Der „Alte“ als Verlierer. Kaum jemand zollt ihm Anerkennung seiner doch auch beachtlichen Leistungen. Morgen schon ist er vergessen. Der „Neue“ als Held. „Bogie“ Kern im Mythos Humphrey „Bogie“ Bogart - eine Hollywood-Legende.³²⁵ Schau mir in die Augen kleines Österreich. Eine große Inszenierung. Ein neuer Hero auf der Bühne. Mögen ihn seine durchaus hohen Ambitionen im Dienste Österreichs zum Erfolg geleiten.

„Christian Kern hat die Macht des politischen Bildes verstanden und setzt sie gezielt ein. Die Taktik gelungener Selbstinszenierung stellt den Journalismus vor Herausforderungen.“³²⁶

Die Gefahr besteht, dass man Selbstinszenierung auch übertreiben kann und dass ihre Wirkung sodann ins Gegenteil kippt. Der Politologe Peter Filzmaier kritisiert: *„Alles was Kern bisher gemacht hat, war pures Geplänkel. Entscheidend sei, ob seine Regierung bis Herbst ein Bündel konkreter Maßnahmen zustande bringe, die sich der Probleme von Arbeit bis Bildung widmen. Am Ende wird es wurscht sein, ob das erste ZiB-Interview gelungen ist oder nicht.“³²⁷*

Bundespräsidentchaftskandidatur: Ein Bundesligaspiel. Die Mitte ausgeschieden. Rechts und links aussen auf der Überholspur. Das Spiel läuft einigermaßen gesittet. Im Endspurt dann doch ein paar Fouls. Manche schlagen die Hände über dem Kopf zusammen, andere feuern an. Zehn Millionen Euro kostet uns diese Show alle sechs Jahre. Applaus, vielgeliebtes Österreich. Möge es dem Sieger gelingen, die hohen und widersprüchlichen Erwartungen zu bewältigen. Tatsächlich heißt es jetzt wegen Schlampigkeiten bei der Wahlab-

³²⁴ Der Begriff Gaukler war schon im Mittelalter gebräuchlich und stammt aus dem althochdeutschen *gougolôn* für „sinnlose oder spielerische Bewegungen machen“. Im weitesten Sinne war ein Gaukler ein Artist, der Kunststücke beherrschte und mit diesen die Menschen meistens auf offenen Plätzen wie der Straße unterhielt. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Gaukler>).

³²⁵ **Humphrey DeForest Bogart** (1899 - 1957) war ein amerikanischer Filmschauspieler. 1999 wählte ihn das American Film Institute zum „größten männlichen amerikanischen Filmstar aller Zeiten“.

Zunächst als Theaterschauspieler im Geschäft, kam Bogart Ende der 1920er-Jahre mit dem Tonfilm nach Hollywood. Während der 1930er-Jahre war er vor allem als Nebendarsteller in Gangsterrollen bekannt, darunter in *Der versteinerte Wald* und *Chicago - Engel mit schmutzigen Gesichtern*. Anfang der 1940er-Jahre gelang ihm der große Durchbruch zum Filmstar. Mit seinen Darstellungen harter, erfahrener, oftmals zynischer und konsequent einem inneren Moralkodex folgender Charaktere wurde er zu einer der schauspielerischen Ikonen des 20. Jahrhunderts. Insbesondere den Film noir prägte er mit Filmen wie *Die Spur des Falken*, *Tote schlafen fest* und *Gangster in Key Largo* wie kein anderer Darsteller. Seine wohl berühmteste Rolle ist der Cafebesitzer Rick Blaine im Kultfilm *Casablanca*. Den Oscar als Bester Hauptdarsteller erhielt er für seinen Auftritt in *African Queen* aus dem Jahre 1951. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Humphrey_Bogart).

³²⁶ Sebastian Fellner: *Ein Bild von einem Kanzler*; in: Der Standard vom 11./12. Juni 2016, S. 3.

³²⁷ Peter Filzmaier, zitiert von Gerald John: *Wie Kern den Genossen den Kick gab*; in: Der Standard vom 18./19. Juni 2016, S. 15.

wicklung noch einmal zurück an den Start.³²⁸ Die österreichische Seele nimmt's halt mitunter mit ‚Vurschriften‘ nicht so genau.³²⁹ Dafür blättern wir nochmals 10 Mio Euro hin.

*Der junge Alexander eroberte Indien. Er allein?
Cäsar schlug die Gallier. Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?
Alle zehn Jahre ein großer Mann. Wer bezahlte die Spesen?*

(Bertold Brecht: aus „Fragen eines lesenden Arbeiters“)³³⁰

Was dahinter steht, wie es hinter den Masken, hinter den Fassaden, hinter der Bühne aussieht, ist bedeutungslos. The Show must go on! Kaum jemand fragt: Wer sind die Maskenbildner, wer die Regisseure und Dramaturgen, wer zieht an welchen Fäden und in welche Richtung, was läuft wirklich hinter dem Vorhang, worum geht's in der Tat? Was kann der Spieler auf der Bühne tatsächlich bewegen? Wofür tritt er wirklich ein?

*Denn die einen sind im Dunkeln
und die andern sind im Licht
und man siehet die im Lichte
die im Dunkeln sieht man nicht.*

(Bertolt Brecht, aus „Dreigroschenoper“)

Dabei ist das, was hinter der Bühne, hinter dem Vorhang läuft, das Entscheidende, nicht das öffentlich zur Schau gestellte. Wie sich die Spieler im realen Leben verhalten, wie sie mit Partnern, Kindern, Menschen im Allgemeinen, mit Tieren und der Natur umgehen, wie sie ihre Geschäfte abwickeln. Was sie wirklich denken und tun, nicht das, was sie auf der Bühne darstellen. Manchmal ist das authentisch, oft leider nicht. Wirksam in ihrem Tun ist das Reale, nicht die Show.

„Das Bild, das Politiker von sich selbst zeichnen, müsse aber auch mit dem Menschen dahinter übereinstimmen. Denn so wichtig Bilder in der politischen Kommunikation sind: Keine tolle Rede, keine dynamische Pressekonferenz, kann Taten und Resultate ersetzen.

³²⁸ Die Bundespräsidentenwahl muss wegen Unregelmäßigkeiten bei der Briefwahl-Auszählung und vorzeitiger Ergebnis-Weitergabe wiederholt werden. So die Entscheidung der Verfassungsrichter am 1. Juli 2016 in Folge der Anfechtung der Wahl durch die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ).

³²⁹ Andererseits gibt es aber durchaus in Österreich auch die sturköpfige Haltung: ‚Vurschrift ist Vurschrift‘. Je nachdem, wie man's halt braucht.

³³⁰ Wer baute das siebentorige Theben? In den Büchern stehen die Namen von Königen. Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt? Und das mehrmals zerstörte Babylon. Wer baute es so viele Male auf? In welchen Häusern des goldstrahlenden Lima wohnten die Bauleute? Wohin gingen an dem Abend, wo die Chinesische Mauer fertig war die Maurer? Das große Rom ist voll von Triumphbögen. Wer errichtete sie? Über wen triumphierten die Cäsaren? Hatte das vielbesungene Byzanz nur Paläste für seine Bewohner? Selbst in dem sagenhaften Atlantis brüllten in der Nacht, wo das Meer es verschlang, die Ersaufenden nach ihren Sklaven.

Der junge Alexander eroberte Indien. Er allein? Cäsar schlug die Gallier. Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich? Philipp von Spanien weinte, als seine Flotte untergegangen war. Weinte sonst niemand? Friedrich der Zweite siegte im Siebenjährigen Krieg. Wer siegte außer ihm?

Jede Seite ein Sieg. Wer kochte den Siegegesschmaus? Alle zehn Jahre ein großer Mann. Wer bezahlte die Spesen? So viele Berichte. So viele Fragen.

Bertold Brecht: *Fragen eines lesenden Arbeiters*; Werkausgabe Edition Suhrkamp, Frankfurt/Main 1967, Auflage 1990 - Bd. 9.

*Was zählt sind Ergebnisse. Professionelle Kommunikation kann nicht mehr als ein (mitunter durchaus legitimer und bedeutsamer, Anm.) Baustein der politischen Arbeit sein.*³³¹

Politiker schmücken sich gerne mit Pfauenfedern, daher entscheiden sie leider oft nicht so, wie es es der Sache gemäß eigentlich erforderlich, sinnvoll und dienlich wäre, sondern so, wie sie am ehesten Applaus bekommen. Dabei erscheinen sie als Helden, tatsächlich sind sie eher Handlanger. Oft auch Parteisoldaten, getreue Diener. Einschaltquoten, Beliebtheitskalen, Umfrageergebnisse dienen als Orientierungsmarker, nicht sachliche Lösungen und erzielte Ergebnisse.

Eine Politik, die sich nur mehr an den Zurufen aus dem Volk und am Applaus orientiert und danach entscheidet, mag zwar „basisorientiert“ wirken, aber das kann in einen fatalen Teufelskreis münden. Das ist dasselbe, als würde sich der CEO eines Wirtschaftsunternehmens ausschließlich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter orientieren. Jede Strategie, jede konsequente Ausrichtung, jede Notwendigkeit auch „unliebsame Entscheidungen“ zu treffen, wird damit paralysiert.

*„Es ist schwer, die Wahrheit zu sagen,
wenn man gelernt hat, mit Freundlichkeit zu überleben.“*
(Peter Turrini)³³²

In vielen Fällen braucht es eben auch unkonventionelle Entscheidungen, eine klare und konsequente Ausrichtung, echte Lösungsorientierung statt Hin- und Her-Gerangle. Und vor allem auch Weitblick und Augenmaß. Ein Abschätzen der langfristigen (Aus-) Wirkungen von Entscheidungen usw.

Die derzeitige „neue“ Regierung in Österreich scheint je durchaus etwas weiter und „größer“ zu denken, z. B. dass es in erster Linie darum geht, was *Österreich* braucht und nicht die jeweilige Gruppe (Sozialpartner).³³³ Kaum spricht der Vizekanzler derartiges aus, wird er von seinem politischen Mentor, der Wirtschaftskammer zusammengepiffen und zur „Ordnung gerufen“.³³⁴ Und doch ist es die Wahrheit. Primäre Aufgabe einer Regierung ist es, das ganze System (den Staat) im Auge zu halten und nicht einzelne (Sub-)Systeme zu

³³¹ Sebastian Fellner: *Ein Bild von einem Kanzler*; in: Der Standard vom 11./12. Juni 2016, S. 3.

³³² Peter Turrini (geb. 1944) ist ein österreichischer Schriftsteller. Er ist bekannt für seine gesellschaftskritischen und, vor allem in seinen frühen Werken, provokanten Volksstücke.
Quelle: Zitate und Aphorismen - <http://gutezitate.com>

³³³ Die Sozialpartner müssten sich "komplett" ändern, fordert der Vizekanzler. Konkret: Sie sollen ihren Fokus auf die Interessen des Standortes legen. Vizekanzler Reinhold Mitterlehner verlangt von den Sozialpartnern eine "Umorientierung". Diese müssten sich "komplett" ändern, sagte der ÖVP-Chef gegenüber dem "Kurier" (Sonntag-Ausgabe). "Ich empfehle ihnen eine Umorientierung auf das, was Österreich braucht, und nicht, was die jeweilige Gruppe gerade braucht." (28.05.2016 | 16:49 | (DiePresse.com).

"Wir müssen in den Bereich der Tabus hineingehen." Zur Zusammenarbeit innerhalb der Koalition sagte Mitterlehner, "beide Seiten werden Dinge akzeptieren müssen, die ihnen bisher wenig Freude gemacht haben, aber immer mit dem Ziel, dass es der Wettbewerbsfähigkeit dient." Gefragt nach Bestrebungen innerhalb der ÖVP, Liberalisierungen und Flexibilisierungen - etwa bei den Arbeitszeiten und der Gewerbeordnung - einzuleiten, sagte Mitterlehner, er wolle hier nicht ins Detail gehen, "denn das würde der neuen Partnerschaft widersprechen". Logisch sei aber, "dass wir in den Bereich der Tabus hineingehen müssen". (APA)

³³⁴ Nach „harter Kritik“ von Vizekanzler Reinhold Mitterlehner an den Sozialpartnern setzen sich Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer zur Wehr. Die Regierung sei es, die sich umorientieren solle, sagt Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl. (Heute.at - 29.05.2016).

bedienen, aus denen man herausgewachsen ist. Proporzdükel sind fehl am Platz. Sie schädigen das Gesamtsystem und dessen Entwicklung.

Das sieht man derzeit z.B. wieder einmal mit den Streiks der Gewerkschaften in Frankreich in aller Deutlichkeit. Selbst wenn es nichts mehr zu verteilen gibt, will man mehr und noch mehr herauschlagen (oder auch verteidigen). Die Gewerkschaften legen in ihrem Reformwiderstand wieder einmal das ganze Land lahm.³³⁵ „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will.“³³⁶ Ein längst überlebter Satz wird immer noch Wirklichkeit zum Trauma eines ganzen Landes und letztlich zu Lasten aller.

Vereinzelt bekommt die neue Regierung aber den doch Unterstützung in dem Bemühen, das Kämmererunwesen Österreich zu entrümpeln. Zum Beispiel vom Industriellenchef Georg Kapsch, der der Regierung rät, sich über „Partikularinteressen“ von Interessenvertretungen hinwegzusetzen.³³⁷ Darum geht es. Nicht Kammern haben zu bestimmen, wo's lang geht, sondern die Regierung. Die sogenannten „Sozialpartner“ in Österreich sind nämlich alles andere als „sozial“, wenn es um die Erhaltung ihrer Standesdükel geht. Das ist eine starke Bremse, die gelöst gehört. Wir brauchen wieder Werte, die über das engstirnige Ego und Kastendenken hinausgehen.

Die meisten Probleme sind heute global, vernetzt und hoch komplex. Ein Hero kann das nicht mehr alleine lösen. Starke Teams, Vernetzungen, übergreifende Kooperationen sind eine Voraussetzung um überhaupt noch etwas bewegen zu können. Mehr Arbeitslose - mehr Wirtschaft, mehr Stau - mehr Straßen, mehr Migranten - mehr Grenzzäune. So trivial funktioniert die Welt schon lange nicht mehr.

2.1.13 Beispiel Migrantenströme und „Grenzmanagement“

Nehmen wir das Beispiel Migrantenströme und „Grenzmanagement“. Gerade im Umgang mit den Migrantenströmen brauchte es viel Sensibilität und Augenmaß. Der Ruf nach Abschottung mag verständlich sein. Kurzfristig mag das Abschotten mit Zäunen und Grenzbalken auch wirksam sein und eine (scheinbare) Abhilfe darstellen. Tatsächlich löst ein einfaches Schließen der Grenzen das Problem in keiner Weise. Es schiebt es höchstens auf. Daraus entstehen neue, mitunter viel weitreichendere Risiken. Das Problem hat viel zu große Dimensionen als dass es so trivial gelöst werden könnte.

Die meisten Menschen haben es ja noch gar nicht verstanden, was da los ist in der Welt. Und dass man die Augen davor nicht mehr verschließen kann. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten wächst unaufhaltsam: 65 Millionen Menschen waren es Ende 2015 weltweit, so viele wie noch nie, teilte das UNO-Flüchtlingshilfswerk UNHCR am Weltflücht-

³³⁵ Streiks, Frust, Proteste: In Frankreich zeigt sich, wie ein allzu großer Sozialstaat an seinen eigenen Versprechen erstickt. Geht es weiter wie bisher, fährt die Grande Nation irgendwann vor die Wand - politisch und finanziell. (29.05.2016 11:15 - manager-magazin.de).

³³⁶ Das **Bundeslied für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (Bundeslied)** beruht auf einem 1863 von Georg Herwegh verfassten Gedicht. Er schrieb das Gedicht anlässlich der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, aus dem Jahre später die SPD hervorging, als eine Hymne auf das revolutionäre Proletariat. Das Bundeslied war jahrelang verboten und konnte daher nur illegal Verbreitung finden. Bis heute gilt es als eines der bekanntesten deutschen Arbeiterkampflieder. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Bundeslied>).

³³⁷ Interview mit Georg Kapsch: „Die Sozialpartnerschaft in jetziger Form hat sich überlebt.“ In: Kurier vom 31. Mai 2016, S. 3.

lingstag in Genf mit. Im Zeitraum von nur fünf Jahren sei ein Anstieg von 50 Prozent verbucht worden. Fast 100.000 davon sind unbegleitete Kinder, eine Verdreifachung seit 2014. Ein trauriger Weltrekord.

„Machen wir uns nichts vor - das ist erst der Anfang. Das Jahrhundert der Migration hat sich seit Jahrzehnten angekündigt und alle hätten es wissen können, wenn nicht der Mensch als Individuum und Gesellschaften als Ganzes Meister im Ausblenden unangenehmer Tatsachen wären. Es wird also langfristige internationale Strategien brauchen, die an den Ursachen der Fluchtbewegungen ansetzen.“³³⁸

„Die Flüchtlinge und Migranten, die das Mittelmeer überqueren und an den Küsten Europas ankommen bringen die Botschaft mit, dass die Probleme zu uns kommen, wenn wir sie nicht lösen. Es ist schmerzhaft, dass die Menschen in den reichen Ländern so lange gebraucht haben, um das zu verstehen“, sagt der UNO-Diplomat und Flüchtlingshochkommissar Filippo Grandi am Weltflüchlingstag in Genf (20. Juni 2016).

„Andererseits kann man Geschichte und Entwicklung auch nicht rückgängig machen. Man kann Ereignisse nicht ungeschehen machen. Es ist also eine Frage der Vernunft, sich den Phänomenen zu stellen und gemeinsam Lösungen zu suchen. Es ist sinnvoll, sich weltgeschichtlich zu orientieren. Entwicklungen geschehen nicht, weil und wenn alles so bleibt, wie es ist. Völkerwanderungen sind Teil der Menschheitsgeschichte. Die Wiege der Menschheit stand vermutlich in Afrika. Mensch haben die Erde von Afrika aus besiedelt.“³³⁹

Die Welt ist zu einem Dorf geworden, in dem auch die Auswirkungen von „fernen Kriegen“ und Hungersnöten nicht mehr vor den eigenen Landesgrenzen haltmachen. Armut und Angst lassen Menschen, die nichts mehr zu verlieren haben flüchten in einer verzweifelten Suche nach menschenwürdigen Existenzbedingungen.

„Man kann nur Angst haben, wenn man noch etwas zu verlieren hat. Menschen in hoffnungslosen Situationen haben vor fast nichts mehr Angst.“³⁴⁰

(Leymha Gbowee, Friedensnobelpreisträgerin)

Allein in der von IS-Dschihadisten umkämpften Stadt Falluja am Euphrat sitzen derzeit (Anfang Juni 2016) 50.000 Zivilisten fest. Unter ihnen 20.000 Kinder. Zu essen haben sie kaum noch etwas. Die Nahrungsmittelversorgung ist zusammengebrochen. Die archaische Terrormiliz Islamischer Staat (IS) lässt die 50.000 eingekreisten Zivilisten nicht heraus.³⁴¹

„Wir können davon ausgehen, dass jede Migration bei den Migranten Ängste vor den Risiken und bei den Einheimischen Ängste vor dem Fremden ausgelöst hat. Historische ebenso wie utopische Romane haben diese menschlichen Erfahrungen verarbeitet. Immer geht es um Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Kulturen, um (gegenseitige) Abwehr

³³⁸ K.J. Bade (Hg.): *Das Manifest der 60. Deutschland und die Einwanderung*; C.H. Beck, München 1993.

³³⁹ Cornelia Oesterreich: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 9.

³⁴⁰ Leymha Gbowee, Friedensnobelpreisträger im Gespräch mit Konstanze Walther: *Frieden ist ein Prozess, kein Event*; in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 3.

³⁴¹ Vgl. Ines Scholz: *Alptraum in Falluja*; in: Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 7.

*oder Unterwerfung des Fremden. Zugleich haben Völkerwanderungen und die Begegnung von Völkern immer Neues mit sich gebracht und Modernisierung angestoßen.*³⁴²

Das strategische Denken des österreichischen Außenministers greift in diesem Sinne in gewisser Hinsicht etwas kurz. Seit die Migrantenströme mehr und mehr anschwellen, ist er befließend dabei, kund zu tun: „Steigen die Flüchtlingszahlen an, werden wir Grenzkontrollen durchführen.“ Schließen von Fluchtrouten. Dann Zäune und Polizei mit Tränengas. Dann Mauern und Militär mit Panzer? Oder weniger personalintensiv, so wie von der Türkei gegenüber Syrien geplant, Grenzüberwachung mit „intelligenten Wachtürmen“, d.h. mit Selbstschussanlagen?³⁴³ Warum diese Menschen nicht gleich im Mittelmeer versenken? Als ob das die Lösung aller Lösungen wäre. Bei einem gewissen Teil der Menschen kommt das aber offenbar gut an. Abgrenzung. Abschottung. Lineare Logik. Punkt. Kurz und prägnant.

*„Es sind aber auch die Bilder der überbordenden Einwanderungsflut des letzten Jahres gewesen und die anhaltende Lähmung und Unfähigkeit der deutschen und europäischen Politik, diese Völkerwanderung vernünftig zu steuern, die viele Bürger Europas in Schrecken versetzen.*³⁴⁴

Die Strategie und der Ruf nach „Abschottung“ seitens des österreichischen Außenministers, die Bootsflüchtlinge abzufangen und sofort zurückzuschicken oder auf Inseln wie Lesbos zu internieren bis sie freiwillig heimkehren, ist im Grunde verachtenswert. Er findet auch wenig Widerhall mit solchen Methoden.³⁴⁵ Dazu der österreichische Rotkreuz-Präsident Gerald Schöpfer: Kurz wolle „zuallererst abschotten und menschenunwürdige Zustände herbeiführen, die abschrecken und zermürben sollen“. Auch der Verteidigungsminister Peter Doskozil verhält sich distanziert zu derartigen „Strategien“.³⁴⁶ „Kurz ist ein Faschist“, stellt Bernhard Torsch fest.³⁴⁷ Das ist wohl doch etwas überspitzt.

³⁴² Cornelia Oesterreich: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 9.

³⁴³ Vgl. Zeitschrift Heute vom 31. Mai 2016, S. 3.

³⁴⁴ Silvo Vietta: *Was Europa zu erwarten hat*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 33-34. Silvo Vietta ist em. Prof. der Universität Hildesheim. Seine jüngsten Publikationen zum Thema sind: „*Rationalität. Eine Weltgeschichte*“; Fink 2012 und „*Die Weltgesellschaft. Wie die abendländische Rationalität die Welt erobert und verändert hat*“; Nomos 2016.

³⁴⁵ Vgl. *Kirche, Kern und Karas gegen Kurz-Vorstoß*; in: Volksblatt vom 8. Juni 2016, S. 7.

³⁴⁶ Vgl. *Kurz-Plan gegen illegale Migration wenig goutiert. Insel-Lösung á la Australien für Brüssel kein Modell*; in: Volksblatt vom 7. Juni 2016, S. 7.

³⁴⁷ Wenn der österreichische Außenminister Sebastian Kurz Flüchtlinge auf griechischen Inseln in Internierungslager stecken will und diese sadistische Fantasie in jenem sanften Tonfall vorträgt, der die autoritäre Irrationalität als Produkt vernünftigen Denkens verkaufen soll, wird die systembedingt geförderte Bösartigkeit des politischen Personals, das die Interessen der Besitzenden je nach Klassenzugehörigkeit in Nuancen unterschiedlich gewichtet, am Ende aber stets volksgemeinschaftlich im Sinne eines Wohlstands-Wir vertritt, sogar für jene sichtbar, die sich mit der Realität dieser Welt aus Bequemlichkeit, Überforderung oder Selbstschutz nicht gerne befassen und daher ehrlich entsetzt sind, wenn sich diese Wirklichkeit so zeigt, wie sie ist. Menschen für ihr bloßes Sein, in diesem Falle für ihr Flüchtlings-Sein, in Lager zu stecken, ist längst kein Anfang mehr, den abzuwehren es gelte, sondern eine fortgeschrittene Eskalation des Autoritarismus, der seit den ersten Krisenzyklen des Kapitalismus die Menschheit so hartnäckig begleitet wie der Floh den Hund.

Die kurz'schen Internierungslager wären nicht einmal ein Bruch mit dem, was unsere Gesellschaften sind, sondern nur eine weitere Fortsetzung und allenfalls Zuspitzung der alltäglichen Barbarei, die als abendländische Zivilisation missverstanden wird. Das Aussortieren von Menschen aus dem zuvor konstruierten Kollektiv, um sie dann zu quälen und im Extremfall auch zu töten, hat in den postfaschistischen westeuropäischen

Silvio Vietta sieht in der (Über-)Ideologisierung des Themas auch ein erhebliches Problem darin, um diesem angemessen zu begegnen und rational damit umzugehen:

„Die Gleichheitsideologie vieler Linken, die jegliche Kritik sogleich als „Fremdenhass“ und „Rassismus“ abzuurteilen versuch(t)en, hat zudem jede kritische Auseinandersetzung über das Thema blockiert. Mit solchen Moralkeulen aus dem Dritten Reich - es geht ja gar nicht um Rasse, sondern die Masse der Zuwanderer und deren kulturelle Differenzen - werden sich die Bürger immer weniger beruhigen lassen. (...) Im Grund hat Europa auf Dauer gesehen nur die Möglichkeit einer rationalen Steuerung der Zuwanderung, wenn es nicht selbst praktisch überrannt, d. h. afrikanisiert oder wohl auch islamisiert werden will.“³⁴⁸

Glücklicherweise gibt es in der österreichischen Regierungsspitze doch auch rationelle wie menschenwürdige Vernunft. Die Regierung unter Kanzler Christian Kern lehnt das Kurz'sche Vorgehen nach „australischem Modell“ (Bootsflüchtlinge abzufangen und zu internieren) ab - „Austria is not Australia“ - und beauftragt den Außenminister konkrete Lösungsvorschläge für ein „echtes“ (d.h. menschenwürdiges) Asylkonzept auszuarbeiten. Das Konzept solle legale Wege nach Europa so wie Möglichkeiten zur Rückführung abgewiesener Migrantinnen in ihre Länder umfassen.³⁴⁹

Inzwischen (Mittel Juli 2016) sind auch die Pläne und Absichten seitens des Österreichischen Außenministers doch wesentlich weiter gediehen und umfassender. So ist z. B. sein Einsatz für Wiederansiedlungsprojekte für Flüchtlinge durchaus eine größere Vision.

Dass man den Herrn Außenminister neben Nachrichten zu Flüchtlingsrouten-Schließungen, Grenzkontrollen, Zaunerrichtungen und 700 Toten Flüchtlingen im Mittelmeer (tatsächlich waren es 880 Tote allein in der letzten Mai-Woche 2016) lässig mit einer Hand in der Hosentasche und einem lasziven Lächeln auf den Lippen in einer Zeitschrift abgebildet sieht, ist wohl hoffentlich nur ein Journalistenfehler. Üblicherweise finden Menschen das nicht zum Lächeln, wenn sie mit dem Leid von Menschen konfrontiert sind oder leidvolle Nachrichten verkünden (müssen).

Allgemein betrachtet, wird ein derartiges Verhalten im Zusammenhang mit solchen Umständen zumeist nur in der Psychopathologie beschrieben, bei Menschen, die keinen natürlichen Bezug mehr haben zur Gefühlswelt und zum Mitgefühl. Dort wo menschliches Leid auftritt, ist in der Regel schon eine gewisse Betroffenheit Ausdruck des Menschlichen. Und bei all der menschlichen Dramatik, die sich mit diesen persönlichen Schicksalen und mit dieser Weltentragödie verbindet, wäre das auch eher angebracht. Mitgefühl ist eigentlich als Grundlage in der Natur des Menschen angelegt, wie uns die jüngere Neurowissenschaft mit ihrer Erforschung der sogenannten Spiegelneurone bestätigt.³⁵⁰

Gesellschaften nie aufgehört, es trat bloß in einer quantitativ und qualitativ gemilderten Form auf oder wurde in die Ausbeutungsgebiete der sogenannten Dritten Welt verlagert.

(Vgl. <https://lindwurm.wordpress.com/2016/06/06/tanz-der-teufel-sebastian-kurz-und-das-boese/>).

³⁴⁸ Silvio Vietta: *Was Europa zu erwarten hat*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 34.

³⁴⁹ Vgl. OÖ Nachrichten vom 8. Juni 2016, S. 1 und 3.

³⁵⁰ **Spiegelneurone** sind ein Resonanzsystem im Gehirn, das Gefühle und Stimmungen anderer Menschen beim Empfänger zum Erklingen bringt. Das Einmalige an den Nervenzellen ist, dass sie bereits Signale ausenden, wenn jemand eine Handlung nur beobachtet. Die Nervenzellen reagieren genau so, als ob man das Gesehene selbst ausgeführt hätte. Am besten ist ein Vergleich aus der Musik: Wenn wir eine Gitarrensaite

Solch „kühles“ Verhalten ist auch Ausdruck von Schein statt von Sein. Typisch für unsere Kultur, die über menschliche Dramen, selbst über schlimmste Nachrichten, einfach hinweg zur „Tagesordnung“ übergeht. Diese „professionelle“ oder besser „abgebrühte“ Coolness bzw. Entfremdung von natürlichen Regungen der menschlichen Seele, vom Mitgefühl, ist nicht nur Teil unserer historischen Geschichte, sondern auch Teil einer postmodernen Entfremdung von der Essenz des Lebendigen. Erst diese Entfremdung macht es uns möglich, Erde und Natur, Tier und Mensch, derart zu knechten und auszubeuten. In gewisser Weise haben wir uns zu einer psychopathischen Gesellschaft entwickelt. Im Inneren gibt es die seelische Abwehr, im Äußeren in der Folge die Militante.

Ich erinnere mich an eine Sendung des „beliebtesten Nachrichtenmoderators“ (ZiB2) Robert Hochner.³⁵¹ Während er die Nachrichten vermittelte, rettete er gleichzeitig einem ins Studio verirrt Marienkäfer das Leben. Halb Österreich war berührt von diesem Mitgefühl. Leider findet man heute nur mehr wenige Menschen, die auch ihr „professionelles Herz“ an der richtigen Stelle tragen. Österreich ist seit seinem viel zu frühen Tod um eine Stimme ärmer, die Eleganz und Mut vereint hat.

"Was mich am meisten enttäuscht, ist die fehlende Zivilcourage in diesem Land. Es gibt so wenige, die den Mut haben, sich eine eigene Meinung zu leisten und diese auch zu vertreten. Menschen, die auch bereit sind, für ihre Überzeugung persönliche Nachteile in Kauf zu nehmen."

(Robert Hochner)

Allgemein betrachtet, wäre es angebracht, dass wir wieder lernten, bei schlimmen Ereignissen den Opfern und deren Angehörigen zu gedenken. Wir gehen meist viel zu schnell darüber hinweg und zur Tagesordnung über. Ich erinnere mich, dass es in meiner Kindheit und Jugend viel häufiger der Fall war, im Kollektiv Gedenkminuten einzulegen und auch von der Arbeit kurz innezuhalten oder auch gemeinsam zu beten. Heute gibt es das nur mehr ganz selten. So wie z. B. nach dem erschütternden Terrorereignis in Nizza am 14. Juli 2016 mit 84 Toten.

Derart dramatische Ereignisse, das gemeinsame Gedenken daran und damit verbundene (Staats-) Trauerrituale verbinden uns wieder. Sie machen uns das Menschliche in der Welt bewusst und sie machen uns bewusst, dass wir letztlich alle gemeinsam in einem Boot sitzen. Die Gewalt, der Terror in der Welt hat schreckliche Dimensionen angenommen. Es braucht das Gemeinsame, die Vereinigung aller positiven Kräfte. Die Kraft des Zerstörerischen kann jederzeit und überall zuschlagen. Wir wissen nicht wo, wir wissen nicht wann,

zupfen, bringen wir die anderen Saiten des Instruments auch zum Schwingen, wir erzeugen eine Resonanz. Mitgefühl, Freude, aber auch Schmerzen zu empfinden, ist auf diese Weise erst möglich.

Die Spiegelneuronen im Gehirn sind spezielle Nervenzellen, die den Menschen zum mitfühlenden Wesen machen. Wenn man beobachtet, dass sich jemand beim Gemüse schnipseln in den Finger schneidet, erlebt man selbst ein Unbehagen und kann nachempfinden, wie sich der Schmerz anfühlt. Wir werden mit dem Gefühl des anderen "angesteckt", das heißt unsere Spiegelneuronen reagieren nicht nur, wenn wir selbst Leid, Schmerz oder Freude erfahren, sondern diese Nervenzellen werden auch dann aktiv, wenn wir diese Empfindungen bei jemand anderem wahrnehmen. (<http://www.planet-wissen.de/natur/forschung/spiegelneuronen/>).

Vgl. Joachim Bauer: *Warum ich fühle, was du fühlst: Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone*; Heyne 2006.

³⁵¹ **Robert Hochner** (1945 - 2001) war ein österreichischer Journalist und Fernsehmoderator. Robert Hochner hat den Nachrichtenjournalismus in Österreich nachhaltig geprägt. Er galt als fachlich versierter und engagierter Redakteur. Hochner wurde dreimal (1992, 1995, 2000) mit einer „Goldenen Romy“ ausgezeichnet. Er starb am 12. Juni 2001 an Darmkrebs. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Hochner).

wir wissen nicht wie und auch nicht, wenn es treffen wird. Wir wissen aber, es wird wieder und wieder geschehen.

Der Terror ist zu einer der schlimmsten Geiseln der Menschheit ausgeartet. Schlimmer als die Pest im Mittelalter. Er ist der soziale und politische Krebs der Postmoderne. Ein Symptom dafür, wie krank diese Welt ist. Die Hoffnung besteht darin, dass wir ihn besiegen. So wie die Pest besiegt wurde und so, wie jeder Krieg, so schlimm er auch gewesen sein mag, historisch gesehen vorbeiging. Und er macht eindringlich deutlich, dass wir das Soziale in der Welt weiter entwickeln müssen, nach besten Kräften und Möglichkeiten. Es geht darum, das Verbindende über das Trennende zu stellen. Auch in Werte- und Glaubensfragen.

Und solche Ereignisse bringen - das ist der einzige Trost daran -, auch Kontrahenten in der Welt wieder zusammen. Ein gemeinsamer mächtiger Feind im Außen verbindet die „kleineren“ Feinde wieder.

*„Alle zivilisierten Kräfte müssen sich vereinen
für den Sieg über dieses schreckliche Übel.“*

(Kremlchef Wladimir Putin zum Terror)

*„Wir stehen in Solidarität und Partnerschaft an
der Seite Frankreichs, unseres ältesten Alliierten.“*

(US-Präsident Barack Obama in seinem Beileids-Telegramm
an Frankreichs Präsidenten Francois Hollande)

Und wir haben nicht nur den Terror als gemeinsamen Feind. Auch die Umweltzerstörung und Klimadramatik ist eine große gemeinsame Bedrohung. Und sie kann nur gemeinsam bezwungen oder gemildert werden. Und wir sind einer weiteren, mächtigen gemeinsamen Bedrohung ausgesetzt: das ist die atomare Verseuchung der Welt. Auch die großen Krisenherde in der Welt und die dadurch ausgelösten Völkerwanderungen sind ein Großereignis von weltbewegender Dimension. Auch sie können nur mehr mit gemeinsamen, vereinten Kräften gelöst werden. Das - gemeinsame - Ziel sollte sein: eine lebenswerte Zukunft für unsere Nachkommen.

Menschliche Regungen finden sich anscheinend nur (mehr) dort, wo die Menschen direkt und unmittelbar mit dem Leid konfrontiert sind, so wie der Fischer Vito Fiorino von der Insel Lampedusa, der täglich mit dem Leid der in Seenot geratenen Flüchtlinge konfrontiert ist und der bisher Dutzende Menschen retten konnte: *„Die Europäische Union muss sich schämen. Die verantwortlichen Politiker unternehmen nichts, obwohl sie es könnten, um das Massensterben im Mittelmeer zu verhindern. Alle, die gegen Flüchtlinge hetzen, sollen auf mein Boot kommen, um die Not der Leute mit eigenen Augen zu sehen. ... Die Balkanroute zu schließen und Mauern und Zäune zu errichten, ist empörend.“*³⁵²

Ja: schämen, das wäre angebracht, angesichts dieses Versagens der EU- und Staatengemeinschaft in Anbetracht dieser Dramen.³⁵³ Amnesty wirft der EU Skrupellosigkeit vor.³⁵⁴

³⁵² Vito Fiorino; in: Kurier vom 1. Juni 2016, S. 6.

³⁵³ "Es gibt 60 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht sind. Auch wenn das, was wir hier sehen, nur ein kleiner Teil davon ist, ist es doch besonders dramatisch. Denn zwischen ihrer und unserer Welt liegt dieses Meer, das so viele Opfer fordert - das ist die Fluchtroute mit den meisten Todesopfern." (Carlotta Sami, Sprecherin des UNHCR in Italien; in: <http://www.br.de/nachrichten/tagesschau/italien-fluechtlinge-loesung100.html>).

In vielen Bereichen wird Geld im großen Stil hinausgeschmissen, wo wirkliche menschliche Not herrscht, da unternimmt man nichts oder jedenfalls viel zu wenig.

Der anschwellende Flüchtlingsstrom und die außer Kontrolle geratenen Flüchtlingslager stellen ein explosives Pulverfass dar. Wie brisant die Lage tatsächlich ist, wird z.B. daraus ersichtlich, dass selbst Helferorganisationen wie „Ärzte ohne Grenzen“ ihre Mitarbeiter abziehen müssen, weil für diese Lebensgefahr besteht. Die Agentur „Frontex“ ist in ihrer „zivil-militärischen Mission zum Schutz der Außengrenzen überfordert“.³⁵⁴

Die Botschaft von tausenden Flüchtlingen an Europa ist ebenso eindeutig wie radikal: „Open the Borders - öffnet die Grenzen!“ Und schärfer: „Tötet uns hier - wir gehen nicht mehr zurück!“ Das „schließen“ der „Balkan-Route“ und der „Ägäisroute“, „Rückführungen“ usw. sind nur eine temporäre Maßnahme. Inzwischen wächst der Menschenstrom bereits über die „Süd-Route“ den Brenner. Und es werden sich weitere Wege finden nach Europa. Schlepper werben bereits mit neuen Routen in das gelobte Land Europa, z.B.: „Bootsfahrten von der Türkei nach Italien für 6.000 Dollar pro Person“.³⁵⁵

Der Flüchtlingsstrom ist nicht mehr aufzuhalten, er schwillt weiter und weiter an. In Libyen warten seit Mai 2016 bereits 1 Million Flüchtlinge auf die Überfahrt nach Italien - im Moment das einzige Ventil für den Massenansturm aus der arabischen Welt und aus Nordafrika - um von dort in den reichen Norden Europas zu gelangen. Innerhalb einer Woche (Ende Mai 2016) gab es bei den verzweifelten Überfahrten über das Mittelmeer mit vier Schiffsunglücken etwa 700 Todesopfer.³⁵⁷ Tatsächlich waren es 880 Tote.³⁵⁸

Allein von Jahresbeginn bis Ende Mai 2016 kamen aktuellen Zahlen des IOM³⁵⁹ zufolge 205.500 Personen in Booten über das Mittelmeer. Über 2.800 Menschen bezahlten die riskante Überfahrt mit illegalen Schleppern mit dem Leben. Im vergangenen Jahr waren es 3.800 Todesopfer. Seit 2014 sind mehr als 10.000 Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Europa im Mittelmeer ertrunken.³⁶⁰ Schätzungen gehen von mindestens 30.000 Toten in den ver-

³⁵⁴ Vgl. Markus Bernath: *Amnesty wirft der EU Skrupellosigkeit vor*; in: Der Standard vom 4./5. 6. 16, S.12.

³⁵⁵ Österreichischer Heeresminister Doskozil; in: Der Standard vom 2./3. April 2016.

³⁵⁶ Lt. Kronen-Zeitung vom 7. April 2016, S. 3.

³⁵⁷ Quelle: Carlotta Sami vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR); in: ÖSTERREICH vom 30. Mai 2016, S. 4.

³⁵⁸ Lt. Kurier vom 1. Juni 2016, S. 6.

³⁵⁹ IOM = *Internationale Organisation für Migration*.

³⁶⁰ Quelle: UNHCR - United Nations High Commissioner for Refugees = Flüchtlingshochkommissariat (<http://www.unhcr.at/service/zahlen-und-statistiken.html>).

Das Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen schützt und unterstützt Flüchtlinge auf der ganzen Welt. UNHCR wurde 1950 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York gegründet, um den Flüchtlingen infolge des Zweiten Weltkriegs Hilfe zu leisten.

Heute sind knapp 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht und im Vergleich dazu waren es ein Jahr zuvor 51,2 Millionen Menschen. Mehr als zwei Drittel werden von UNHCR erreicht und versorgt. UNHCR hilft aber nicht nur Flüchtlingen, sondern auch Asylsuchenden, RückkehrerInnen und einem Großteil der etwa 38 Millionen Binnenvertriebenen weltweit.

Derzeit beschäftigt UNHCR rund 9.300 MitarbeiterInnen in 125 Ländern. Über 80 Prozent der UNHCR-MitarbeiterInnen sind außerhalb der Genfer Zentrale tätig, zumeist in Kriegsgebieten und Krisenregionen.

In den Jahren 1954 und 1981 wurde UNHCR mit dem Friedensnobelpreis für die Hilfe und Unterstützung von Flüchtlingen ausgezeichnet.

gangenen 15 Jahren aus. Das Mittelmeer ist zu einem riesigen Friedhof geworden.³⁶¹ Endstation der Odyssee.³⁶²

Inzwischen (Anfang Juni 2016) gibt es bereits wieder ein weiteres Bootsunglück mit mindestens 700 Flüchtlingen und zwar an der Küste Kretas. 340 Menschen konnten gerettet werden. Hunderte Menschen sind vermutlich ertrunken. Etwa 100 Leichen wurden an die Küste Lybiens angespült. Es ist zu befürchten, dass es noch viele Tote im Mittelmeer geben wird, bis eine europäische Initiative wirksam wird.³⁶³

Und das sind vorerst „nur“ Kriegsflüchtlinge³⁶⁴ und vielleicht einige Wirtschaftsflüchtlinge. Wenn die Sache mit den Klimaflüchtlingen losgeht, wird das bislang noch unvorstellbare Dimensionen annehmen.

„Die (derzeitige) Flüchtlingskrise ist nur ein Vorgeschmack. Weltweit werden sich mehr Menschen wegen dem Klimawandel als wegen neuer Kriege auf den Weg ins sichere Europa machen. Klimawandel als Fluchtgrund wird noch stark unterschätzt.“³⁶⁵

Klimaschutz entscheidet demnach auch über Flüchtlingsströme. Wir brauchen noch viel mehr Wissen über die globalen Migrationsströme, um überhaupt einigermaßen zukunftsbezogene Strategien im Umgang damit entwickeln zu können. Die Flüchtlingskrise wird eine der größten Herausforderungen, die Österreich und Europa (und die Welt) zu bewältigen haben werden.³⁶⁶

Einzig und allein nach mehr Grenzen zu schreien, das greift viel zu kurz und übersieht völlig die Komplexität dieses Phänomens. Natürlich können wir nicht alle nach Österreich hereinnehmen, das würde uns völlig überfordern. Aber es braucht internationale Allianzen, vielleicht auch so etwas wie einen internationalen „Marshallplan“³⁶⁷ für Migrationsströme“.

³⁶¹ Vgl. Werner Reisinger: *Massengrab Mittelmeer. EU-Vorstöß für einen „afrikanischen Marshallplan“*; in: Wiener Zeitung vom 4./5. Juni 2016, S. 1 und 6.

³⁶² Die **Odyssee**, neben der *Ilias* das zweite dem griechischen Dichter Homer zugeschriebene Epos, gehört zu den ältesten und einflussreichsten Dichtungen der abendländischen Literatur. In Schriftform wurde das Werk erstmals wahrscheinlich um die Wende vom 8. zum 7. Jahrhundert v. Chr. festgehalten. Es schildert die Abenteuer des Königs Odysseus von Ithaka und seiner Gefährten auf der Heimkehr aus dem Trojanischen Krieg. In vielen Sprachen ist der Begriff „Odyssee“ zum Synonym für eine lange Irrfahrt geworden.

„Kalypso hält Odysseus sieben Jahre lang fest und lässt ihn erst auf Geheiß der Götter wieder ziehen. Er baut mit ihrer Hilfe ein Floss und gelangt mit diesem nach 17 Tagen bis in Sichtweite der Küste Scherias, des Lands der Phaiaken. Als Poseidon Odysseus erblickt, entfacht er einen Sturm, der das Floss schwer beschädigt und kentern lässt. Die Nymphe Ino Leukothea aber bemerkt den Schiffbrüchigen und hat Mitleid mit ihm. Sie gibt ihm einen Schleier, den er sich umbinden soll und rät ihm, sein manövrierunfähiges Floss zu verlassen. Von dem Schleier getragen, erreicht er schwimmend und unter größten Mühen die Küste.“ (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Odyssee#Helios.2C_Kalypso_und_die_Phaiaken).

³⁶³ Vgl. Werner Reisinger: *Massengrab Mittelmeer. EU-Vorstöß für einen „afrikanischen Marshallplan“*; in: Wiener Zeitung vom 4./5. Juni 2016, S. 1 und 6.

³⁶⁴ Die Vereinten Nationen schätzen, dass zur Zeit etwa 60 Millionen wegen Kriegen zur Flucht gezwungen werden. Allein von den 22 Millionen Bewohnern Syriens befinden sich mehr als die Hälfte auf der Flucht. Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 27.

³⁶⁵ Vgl. 9. OÖ. Umweltkongress in Linz zum Thema: *Klimawandel und Migration - die neuen Flüchtlinge*.

³⁶⁶ Vgl. Patrick Kingsley: *Die neue Odysse. Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise*; H.C. Beck 2016.

³⁶⁷ Der **Marshallplan** wurde nach dem US-Außenminister und Friedensnobelpreisträger des Jahres 1953 George C. Marshall (Amtszeit 1947-1949) benannt, auf dessen Initiative es zurückgeht.

Eine erste Initiative gibt es von dem Europa-Abgeordneten Heinz K. Becker. Er fordert im Rahmen einer internationalen Expertenkonferenz einen europäischen „Marshallplan für Afrika“. Es gehe darum, in den Herkunftsländern der Flüchtlinge strukturell und nachhaltig zu investieren und vor allem für junge Menschen Arbeitsplätze zu schaffen. Aufgabe der EU müsse es sein, die Initiative zu ergreifen. Nach und nach werden mehr Stimmen laut, die ein nachhaltiges und strukturelles Engagement Europas in Afrika verlangen, um der Bevölkerung in den dortigen Krisenregionen eine Perspektive in eine Zukunft zu ermöglichen. „Europa retten, heißt Afrika retten“, so formuliert es Heinz Becker sehr treffend.³⁶⁸

Ein erstes Erwachen der EU scheint ja inzwischen doch stattzufinden. Inzwischen propagiert eine EU-Kommission Partnerschaften mit afrikanischen Ländern, um das unwürdige Sterben von Tausenden Menschen im Mittelmeer doch einmal zu beenden. Bis zum Jahr 2020 sollen insgesamt 62 Milliarden Euro für Verbesserungen der Lebensbedingungen in den afrikanischen Partnerstaaten mobilisiert werden.³⁶⁹

„Europa muss sich engagieren“, das fordert auch der Journalist Patrick Kingsley, der seit Anfang 2015 auf den Flüchtlingsrouten der Welt, im Mittelmeer, der Sahara wie auf dem Balkan unterwegs ist. Er berichtet, die Flüchtlinge, die nach Europa kommen, hätten keine andere Wahl. Die pragmatische Lösung kann daher nur darin bestehen, Mittel und Wege zu bereiten, um den Flüchtlingen eine legale Umsiedelung zu ermöglichen. Das betrifft nicht nur die EU, sondern auch die USA, Kanada, Australien und Neuseeland. Sie alle müssen an der Bewältigung der Flüchtlingskrise mitwirken.³⁷⁰

Es ist nur eine Frage der Zeit, wie lange die Abschottungsstrategie durch Mauern (Zäune) und Militär diesem Druck standhalten kann. Europa ist dabei, einen neuen „Eisernen Vorhang“³⁷¹ zu schmieden. Die USA haben diesen bereits zur Abgrenzung gegenüber Latein-

Der **Marshallplan**, offiziell *European Recovery Program* (kurz *ERP*) genannt, war ein großes Wirtschaftswiederaufbauprogramm der USA, das nach dem Zweiten Weltkrieg dem an den Folgen des Krieges leidenden Westeuropa zugute kam. Es bestand aus Krediten, Rohstoffen, Lebensmitteln und Waren.

Das 12,4-Milliarden-Dollar-Programm wurde am 3. April 1948 vom Kongress der Vereinigten Staaten verabschiedet und am selben Tag von US-Präsident Harry S. Truman in Kraft gesetzt; es sollte vier Jahre dauern. Im gesamten Zeitraum (1948-1952) leisteten die USA bedürftigen Staaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) Hilfen im Wert von insgesamt 13,12 Milliarden Dollar (das entspricht heute rund 129 Milliarden Dollar). (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Marshallplan>).

³⁶⁸ Vgl. Werner Reisinger: *Massengrab Mittelmeer. EU-Vorstoß für einen „afrikanischen Marshallplan“*; in: Wiener Zeitung vom 4./5. Juni 2016, S. 1 und 6.

³⁶⁹ *Zuckerbrot und Peitsche gegen Migrationskrise*; in: Volksblatt vom 8. Juni 2016, S. 7.

³⁷⁰ Vgl. Ruth Renée Reif im Interview mit Patrick Kingsley: *Europa muss sich engagieren*; in: Der Standard vom 4./5. Juni 2016; S. A 3.

Patrick Kingsley: *Die neue Odyssee. Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise*; H.C. Beck 2016.

³⁷¹ Der Begriff **Eiserner Vorhang** beschreibt nicht nur die realen Grenzbefestigungen, sondern im übertragenen Sinn auch die Politik der Abgrenzung. Diese Politik wurde, im Gegensatz zu den Befestigungsanlagen, die nur von den entsprechenden Ostblockstaaten errichtet wurden, auch vom Westen in den Nachkriegsjahren auf den unterschiedlichsten Feldern betrieben. Er war somit nicht nur physisch existent, sondern ebenfalls in der Politik, bei der UNO, in den Medien, im Sport und in der Wirtschaft präsent und fand seine Verlängerung bis in die Länder der Dritten Welt, wo zahlreiche Stellvertreterkriege zwischen Ost und West ausgetragen wurden. Der Eisernen Vorhang verlief auf einer Länge von fast 7.000 km von der Barentssee quer durch Europa bis zum Schwarzen Meer und trennte den Kontinent in Ost und West. Bis zu seinem Fall im Jahr 1989 war er die physische und ideologische Grenze zweier sich feindlich gegenüberstehender Blöcke.

amerika weitgehend vollzogen. Zwar nicht mit Tretminen, aber als eine auch von Militärs streng bewachte Bastion.³⁷²

„'Unser Europa' als Friedens- und Freiheitsprojekt gegründet, ist zur Festung namens FRONTEX mit ‚brummender‘ Rüstungsindustrie missraten, mit vorgelagertem Wassergraben des Mare nostrum, mit dichten Grenzen, Hotspots, Stacheldraht, Flüchtlingskamps, ein polizeilich-militärisches Instrumentarium für einen beabsichtigten ‚Dominoeffekt‘ der ‚hässlichen Bilder‘ (Außenminister Sebastian Kurz).“³⁷³

Mauerbau ist immer auch ein Zeichen von Ohnmacht der herrschenden Eliten³⁷⁴ und ein Signal, das etwas nicht stimmt in der Gesellschaft und in den internationalen Beziehungen. Das hat noch nie ein Problem dauerhaft gelöst. Der Sturm der Zeit ist über die chinesische Mauer ebenso hinweggefegt, wie über die Burg- und Schlossmauern der Feudalherren im Mittelalter.³⁷⁵ Inzwischen gehört - glücklicherweise - auch der „Eiserne Vorhang“, der im „Kalten Krieg“ Europa in Ost und West spaltete, der (Zeit-) Geschichte an.³⁷⁶

³⁷² Die USA hatten ihr großes Flüchtlingsdrama vor zwei Jahren: Zehntausende von Kindern kamen ohne Eltern aus Honduras, Guatemala und Mexiko illegal in die Vereinigten Staaten. Sie hingen außen an Zügen, die die Grenze überquerten, oder liefen Hunderte von Kilometern durch die heiße Wüste. Manche hatten nur einen Zettel am T-Shirt mit einer Nummer und einem Namen in den USA. Für ihre Reise ins Ungewisse zahlten sie viele Tausend Dollar. In den vergangenen Jahren haben die Amerikaner ihre Grenze aufgerüstet. Ein fast 1.200 Kilometer langer Zaun wurde gebaut, 21.000 Grenzschrützer patrouillieren am Boden, aus der Luft kontrollieren Hubschrauber und Drohnen das Geschehen. Die Maßnahmen zeigen „Erfolg“: Die Zahl der Flüchtlinge ist gesunken.

³⁷³ Wolfgang Häusler: *Der Appell an das „Wir“-Gefühl*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 35.

³⁷⁴ **Elite** (urspr. vom lateinischen *eligere* bzw. *exlegere*, „auslesen“) bezeichnet soziologisch eine Gruppierung (tatsächlich oder mutmaßlich) überdurchschnittlich qualifizierter Personen (*Funktionseliten*, *Leistungseliten*) oder die herrschenden bzw. einflussreichen Kreise (*Machteliten*, ökonomische Eliten) einer Gesellschaft. Konkret bezieht sich der Begriff meist auf näher definierte Personenkreise, wie z. B. die *Positionselite* oder die *Bildungselite*. Der Elite gegenüber stehen die „Masse“ oder der „Durchschnitt“ („Normalbürger“).

³⁷⁵ Mit dem Begriff **Feudalismus** werden die im europäischen Mittelalter herrschenden politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen bezeichnet, die etwa gegen Ende des neunten Jahrhunderts entstanden. Das wesentliche Merkmal des Feudalismus war, dass eine **kleine Oberschicht** - der hohe Klerus und der Adel - über die breite Masse - die Bauern und einfachen Bürger - herrschte und sich an ihr bereicherte. Das Leben der Menschen im Mittelalter war durchgängig in allen Lebensbereichen vom Feudalismus geprägt.

³⁷⁶ „**Achtung Drahtverhau vermint**“ - die Schrift auf der verwitterten Blechtafel, die notdürftig mit zwei Schrauben an einem Baum befestigt war, ist verblasst. In den 1960er Jahren sollte sie die Menschen in der Nähe des Zaunes davor warnen, dass der Bereich der Staatsgrenze bis zum Drahtverhau vermint war. Zwei Millionen Tretminen wurden entlang des Eisernen Vorhanges ausgelegt. Durch sie wird uns in Erinnerung gerufen, dass Österreich vor 26 Jahren noch an einer Grenze lag, an der die „freie Welt“ endete: Am „**Eisernen Vorhang**“. Eine künstliche Barriere, von jenen erdacht und realisiert, die Menschen zu Schachfiguren degradierten, und zugleich eine Trennungslinie, die 44 Jahre (von 1945 bis 1989) hindurch die imaginäre Front des „**Kalten Krieges**“ zwischen den „Bündnisstaaten des Westens“ und den „Bruderstaaten des Ostens“ definierte. Milliardensummen wurden im „Kalten Krieg“ in Ost und West in die Aufrüstung atomare Sprengköpfe und Trägermittel zur gegenseitigen „Abschreckung“ investiert.

Von 1945 bis 1955 ging der „**Eiserne Vorhang**“ - ein Begriff, der vom deutschen Propagandaminister Joseph Goebbels geprägt und von Sir Winston Churchill populär gemacht wurde - zwischen dem demokratischen Westen und dem sowjetisierten Ostteil des Kontinents quer durch Österreich. Auch Österreich war 10 Jahre lang gespalten. Nach Abschluss des Staatsvertrages und dem Abzug der Besatzungsmächte wurde der Eiserne Vorhang nach Osten und Norden verschoben wo er eine 900 Kilometer lange „tote“ Staatsgrenze markierte. Die menschlichen Tragödien und Schicksale von getrennten Familien - insbesondere zwischen „Ost- und Westdeutschen“ - aus diesem schicksalhaften Erbe des zweiten Weltkrieges sind unfassbar.

Fluchtversuche aus dem Osten in den „freien Westen“ endete für hunderte Menschen mit dem Tod. Valide Zahlen zu gelungenen und gescheiterten Fluchten existieren bis heute nicht. Allein an der Grenze zwischen

*„Wir werden uns gut überlegen müssen, was für ein Europa wir sein wollen.
Und ob wir für immer Festung bleiben wollen. Dabei müssten wir doch wissen:
Mauern fallen früher oder später doch. Sie fallen alle.“*

(David Wagner, deutscher Schriftsteller)

Wir sollten uns auch bewusstmachen, dass die Flüchtlinge nicht unsere Feinde sind, sondern Opfer. Opfer von schlimmen Umständen in der Welt, zu denen auch wir - direkt oder indirekt -, beigetragen haben. Die wenigsten Menschen verlassen ihre Heimat aus Jux und Laune, sondern aus schicksalhaften Gründen. Das heißt natürlich nicht, dass wir alle hereinlassen und aufnehmen können, das würde uns völlig überfordern. Das heißt aber, dass wir auch diesen Menschen mit Respekt und Menschenwürde zu begegnen haben und dass wir das für uns Angemessene und sinnhaft Mögliche für sie zu unternehmen haben.

„Die humanitäre Frage wird man mit dem jetzigen Schema nicht lösen können. Sei es aus ökonomischer Not oder aufgrund der Desintegration - die EU hat ihre Macht, Standards für die restliche Welt vorzugeben eingebüßt.“ (Ece Temelkuran im Interview mit Dominik Kamalzadeh, in: Der Standard vom 13./14./15.08.2016)

„Die kleine, europäische Welt ist verletzlicher geworden, seit sich die Krisen der Welt auch in unseren Breitengraden mit Migrationswellen und Terror bemerkbar machen. Alles was bisher gesichert schien, ist nun infrage gestellt: Friede, Wohlfahrtsstaat, Integration und EU.“ (Martina Salomon: *Unsere kleine Welt wurde verletzlicher*, in: Kurier vom 14.08.2016)

Dass die EU ein grundlegendes Umdenken braucht, was ihre Funktion und Wirksamkeit anbelangt, wird hoffentlich auch den letzten verbohrteten EU-Politikern spätestens nach dem „Brexit“³⁷⁷ bewusst. Während die EU in den großen politischen Themen und Richtungen versagt, ist der Regulierungswahn der Brüsseler Bürokratiebeamten bis ins kleinste Detail schier unaufhaltsam. Die Bestimmung über den zulässigen Krümmungsradius von Gurken³⁷⁸ ist nur ein Beispiel dieses Schwachsinn. Dass der „Normalbürger“ ein derart in

der CSSR und Österreich kamen in den Jahren bis 1989 fast 800 Menschen ums Leben, davon 129 durch Fluchtversuch. Der Rest waren Soldaten, die durch Unfälle im Minengürtel oder Suizid starben.

Das letzte Opfer, das bei einem Fluchtversuch erschossen wurde, war der 20-jährige Chris Gueffroy. Er starb am 5. Februar 1989, neun Monate vor der Öffnung der Grenze. Am 9. November 1989 wurde die Grenze - das schicksalhafte „Brandenburger Tor“ - geöffnet und tags darauf mit der Demontage der Mauer begonnen. Die menschenverachtende Spaltung von Völkern und Familien wurde Geschichte.

Das **Brandenburger Tor** in Berlin steht am Pariser Platz und ist heute ein bekanntes Wahrzeichen und nationales Symbol, mit dem viele wichtige Ereignisse der Geschichte Berlins, Deutschlands, Europas und der Welt des 20. Jahrhunderts verbunden sind.

³⁷⁷ Der Begriff **Brexit** bezeichnet den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (EU). Das Wort ist ein Kunst- und Kofferwort aus englisch ‚Britain‘ für „Großbritannien“ und ‚exit‘ für „Ausgang, Austritt“. Es wurde erstmals im Juni 2012 in einem Artikel des *Economist* verwendet (damals noch in der Variante ‚Brixit‘) und wurde in Analogie zu dem Begriff „Grexit“ geprägt, wobei sich letzterer auf das Szenario eines Austritts Griechenlands aus dem Euro-Währungsraum und nicht der EU bezieht. Für einen Verbleib des Vereinigten Königreichs in der EU wurde im Wahlkampf zum Referendum am 23. Juni 2016 auch der Begriff **Bremain** verwendet („remain“ steht für „verbleiben“). Brexit-Befürworter werden im Englischen *Brexiters* genannt. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Brexit>).

³⁷⁸ Sollten Historiker in fernen Jahrhunderten darüber grübeln, warum die einst so mächtige Europäische Union unterging, dann wird sie als Grund auftauchen: die Verordnung 1677/88 EWG. Dieses Meisterstück der Brüsseler Bürokratie besagt, dass eine Gurke "gut geformt und praktisch gerade sein muss (maximale Krümmung: 10 mm auf 10 cm Länge der Gurke)".

Schizophrenie ausgeartetes politisches Monstersystem nicht mehr goutiert, ist durchaus einleuchtend. Der 89-jährige Doyen³⁷⁹ der Weltberichterstattung und Weltkommentator Hugo Portisch bringt es auf den Punkt:

*„Die EU hält ihre eigenen Regeln nicht ein, nämlich, alle Angelegenheiten, die die Länder selbst regeln können, sind den Ländern zu überlassen und nur die großen politischen Ziele, die gemeinsam gelöst werden müssen, sind von der EU zu erledigen. Das Prinzip heißt **Subsidiarität**.“³⁸⁰*

Dennoch ist festzuhalten, dass der „Brexit“ kein sinnvoller Weg in diese Richtung ist. Der Austritt eines Mitgliedes schwächt sowohl das ausscheidende Land wie auch die Europäische Gemeinschaft. Und er geht eindeutig auf Kosten und zu Lasten unserer Nachkommen. Man sollte dringend andere Wege gehen um die EU zu reformieren.

„Der Europäische Binnenmarkt schafft Wohlstand. Die Europäische Union erzeugt Sicherheit, was angesichts der Weltlage nötiger den je ist. Sie steht für Werte: Demokratie, Freiheit, Fairness, Toleranz, soziale Marktwirtschaft. Der Brexit und die europäische Austrittsbewegungen zeigen, dass eine Reform notwendig ist.“³⁸¹

Dabei begann dieses EU-Projekt, das jetzt zu scheitern droht, so vielversprechend mit Friedrich Schillers „Ode an die Freude“³⁸² aus dem vierten Satz der Neunten Symphonie von Ludwig van Beethoven:^{383 384}

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein,
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!
Ja - wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund!

Wenig hat das Bild von Europa so beschädigt wie diese kleine, unschuldige Norm. "Bürokratisches Monster, sinnlose Vorschriften sogar zur Gurkenkrümmung", dieser Vorwurf fällt in jeder erhitzten Debatte über die EU. So viel Missmut, werden die Forscher resümieren, kann keine Gemeinschaft überleben. (Vgl. <http://www.welt.de/politik/article2146095/Warum-die-EU-Gurke-nicht-krumm-sein-darf.html>).

³⁷⁹ Das Wort **Doyen** (weibl. Form **Doyenne**) stammt aus dem Französischen und bedeutet *Dekan, Ältester*. In einem erweiterten Sinn wird der Begriff für eine führende Persönlichkeit auf einem bestimmten Gebiet verwendet. Der Ursprung des Wortes liegt im lateinischen *decanus*. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Doyen>).

³⁸⁰ Hugo Portisch im Interview mit Conny Bischofberger: *Zerbricht Europa, Herr Portisch?* In: Kronen-Zeitung vom 26. Juni 2016, S. 10.

³⁸¹ Josef Ertl: *Ein EU-Austritt (Österreichs, Anm.) wäre eine Katastrophe. Die EU braucht dringend eine Reform*; in: Kurier vom 3. Juli 2016, S. 3.

³⁸² 1786: Friedrich Schiller veröffentlicht die „Ode an die Freude“.

³⁸³ 1792: Ludwig van Beethoven findet Gefallen am Schiller-Gedicht, aber erst 1823 verwirklicht er das Vorhaben, zu diesem Text ein Musikwerk zu verfassen.

1824: Die Neunte Symphonie wird am 7. Mai 1824 in Wien uraufgeführt.

³⁸⁴ 1972: Der Europarat in Straßburg entscheidet sich im Januar für eine Europahymne. Die Wahl fällt auf die Musik zur „Ode an die Freude“ aus dem Schlußsatz der Neunten Symphonie von Beethoven.

1986: Die Europäische Gemeinschaft führt am 21. April 1986 gemeinsame Symbole ein. Die blaue Fahne mit dem goldenen Sternenkranz und die Beethoven-Hymne setzen sich in kürzester Zeit als Erkennungsmerkmale der Europäerischen Gemeinschaft durch.

Freude heißt die starke Feder
in der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder
in der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonne aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
die des Sehers Rohr nicht kennt.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Die (instrumental gespielte) Europahymne steht symbolisch für das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Europäer. Die „Ode an die Freude“ verknüpft das Freudenthema "Freude, schöner Götterfunken" mit dem Solidaritätsgedanken "Alle Menschen werden Brüder". Die Europahymne ist ein Aufruf an die Menschen, sich im Zeichen der Freude zu vereinen, Grenzen zu überwinden und sich gegenseitig zu unterstützen. In Zeiten wachsender Fremdenfeindlichkeit ist die Europahymne auch ein Aufruf zur Versöhnung und Völkerverständigung.

„Und denken wir die Aussagen des vorrevolutionären Textes (der „Ode an die Freude“, Anm.) in seiner Erstfassung mit: ‚Bettler werden Fürstenbrüder (...) Männerstolz vor Königsthronen, Dem Verdienste seine Kronen, Untergang der Lügenbrut! (...) Rettung von Tirannenketten.‘

Darum geht es, wenn wir uns die Frage stellen, was das ist, was wir schaffen sollen und müssen, mehr den je: Befreiung, Menschenwürde und Solidarität.“³⁸⁵

Das mangelnde Engagement der EU in der Flüchtlingsproblematik hat auch die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“³⁸⁶ zum Anlass genommen, sich von der EU als Partner abzuwenden. Ärzte ohne Grenzen wird wegen der europäischen Flüchtlingspolitik keine EU-Gelder mehr annehmen und sich von EU-Projekten weitgehend abgrenzen. Es geht dieser weltweiten Organisation darum, ein Zeichen zu setzen gegen die inhumanitären Prinzipien der EU.³⁸⁷

³⁸⁵ Wolfgang Häusler: *Der Appell an das „Wir“-Gefühl*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 35.

³⁸⁶ **Ärzte ohne Grenzen** ist die deutsche Übersetzung des Namens der 1971 gegründeten größten internationalen Organisation für medizinische Nothilfe *Médecins Sans Frontières (MSF)*. Die private, unabhängige Hilfsorganisation leistet medizinische Nothilfe in Krisen- und Kriegsgebieten. Hierfür wurde ihr 1999 der Friedensnobelpreis verliehen. Für 2015 wurde ihr der Lasker-Bloomberg Public Service Award zugesprochen.

Ärzte ohne Grenzen ist ein Netzwerk mit Sektionen in 19 Ländern. Ein internationales Büro in Genf hat koordinierende Funktionen und unterstützt die Zusammenarbeit im Netzwerk. Jährlich werden für Projekte der Organisation etwa 3.000 Ärzte, Psychologen, Krankenschwestern, Hebammen und Logistiker rekrutiert. Mitarbeiter in 19 Sektionen sind dauerhaft damit beschäftigt, Freiwillige anzuwerben, die Finanzen zu verwalten und Beziehungen zu den Medien zu pflegen. Die Mitarbeiter sind unter anderem Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen, Hebammen, Logistiker und Administratoren. Zu etwa 90 % finanziert sich Ärzte ohne Grenzen aus Privatspenden; staatliche Gelder und sonstige Einnahmen erbringen die restlichen 10 %. Die Organisation verfügt über ein jährliches Budget von mehr als 600 Millionen Euro. Im Juni 2016 gab Ärzte ohne Grenzen bekannt, dass die Organisation auf Grund der Entwicklung der europäischen Flüchtlingspolitik weder von der EU noch von den Einzelstaaten Spenden annehmen werde. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ärzte_ohne_Grenzen).

³⁸⁷ Vgl. Bianca Blei: *Jetzt hat die EU einen Partner weniger*; in: Der Standard vom 18./19. Juni 2016, S. 19.

Nur vereinzelt gibt es mahnende Stimmen, wie z.B. von Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella: *„Flüchtlinge in andere Länder umzuleiten, ist keine Lösung. Das Phänomen erfordert verstärkte Zusammenarbeit und Integration.“*³⁸⁸

Auch Heiko Körner³⁸⁹ plädierte für die Notwendigkeit einer europäischen Zuwanderungspolitik mit der Entwicklung von Methoden der politischen und wirtschaftlichen Kooperation mit den Entsendeländern, die darauf abzielen, das Wanderungsphänomen in solidarischer Weise zu bewältigen. Diese Vorschläge sind bisher eher ungehört verklungen und die Folgelasten davon waren und sind massiv zu spüren.³⁹⁰

Auch Italiens Ministerpräsident Matteo Renzi appelliert, den bereits vorliegenden EU-Investitionsplan *„Migration Compact“* zur Wirtschaftsankurbelung und Stabilisierung Nordafrikas endlich umzusetzen.³⁹¹ Dazu auch die italienische Parlamentspräsidentin Laura Boldrini: *„Man muss den Menschen Wachstumsperspektiven in ihrer Heimat geben.“*³⁹²

Ja, das müsste man unter Anderem auch. Die EU ist, was internationale Maßnahmen im Umgang mit der Flüchtlingsthematik anbelangt, ein dilettantischer Versager. Das verstärkt die Dramatik. Das verdichtet das Pulverfass. Das bringt radikale Gruppierungen an die Macht. Einfach zum schämen, einfach traurig.

Die Radikalisierung in Deutschland wie in Österreich ist inzwischen unübersehbar. Die Fremdenfeindlichkeit steigt von Tag zu Tag. In Deutschland brennen fast täglich Asylquartiere. Bis Ende Mai 2016 wurden mehr als 500 Quartiere in Brand gesteckt. Nun beginnt derartiges auch in Österreich Realität zu werden. Beispiel Altenfelden im Mühlkreis in Oberösterreich in der Nacht vom 31. Mai auf 1. Juni 2016. 360.000 Euro Schaden. Hass-Mails an den Bürgermeister.

Wände von Asylantenheimen werden mit NS-Parolen beschmiert. Fremdenhass ist offensichtlich immanenter Teil der Deutsch-Österreichischen Seele. *„Moslems haben hier nichts verloren, die passen nicht zu unserer Kultur.“*³⁹³ Bedrückend. Ein Großteil dieser Menschen, die am Stammtisch derartiges verkünden, gehen in diesen Gemeinden am Sonntag noch in die Kirche. Christliche Ethik hat ihre Grenzen. Doppelmoral. Man fährt natürlich gerne in die Türkei um billig Urlaub zu machen. Eine türkische Familie hierzulande als Nachbarn, das ist das letzte was man will.

³⁸⁸ Sergio Mattarella; in: Kurier vom 1. Juni 2016, S. 6.

³⁸⁹ Prof. Dr. Heiko Körner, 75, ist emeritierter Professor am Institut für Volkswirtschaftslehre der Technischen Universität Darmstadt.

³⁹⁰ Vgl. Silvio Vietta: *Was Europa zu erwarten hat*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 34.

³⁹¹ „Es bringe überhaupt nichts, sagt Italiens Ministerpräsident Matteo Renzi, "immer nur in begrenzten Zeiträumen zu handeln, weil vielleicht die Zeitungen von einer Flüchtlingskrise schreiben. Uns muss bewusst sein, dass dieses Phänomen tiefere Ursachen hat." Die einzige Lösung bestehe daher, so Renzi, in einer langfristigen Perspektive. Italien schwebt ein Vertrag auf Gegenseitigkeit vor. Die EU bietet afrikanischen Partnerländern finanzielle Hilfen an sowie Zusammenarbeit bei der Grenzsicherung und legale Ausreisemöglichkeiten nach Europa. Im Gegenzug verpflichten sich die afrikanischen Staaten, die Grenzen effektiver zu kontrollieren und bei der Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern zu kooperieren. Transitländer sollen bei der Aufnahme von Flüchtlingen unterstützt werden.“ BR.de Nachrichten vom 31.05.2016. (<http://www.br.de/nachrichten/tagesschau/italien-fluechtlinge-loesung100.html>).

³⁹² Laura Boldrini; in: Kurier vom 1. Juni 2016, S. 6.

³⁹³ Aussage eines Mannes am Stammtisch in Altenfelden im Mühlkreis zitiert im Bericht von Simon Seher: *Eine Gemeinde verliert ihr Unschuld*; in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 9.

Wer Hass sät, wird Hass ernten.

Zu den Neonazis gesellen sich immer öfter „bis dato unbescholtene Bürger“.³⁹⁴ Ku-Klux-Klan-Verhalten.³⁹⁵ „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“ Seit über fünfzig Jahren kennen wir diesen Satz von Bertolt Brecht. Er steht im Epilog des Theaterstücks "Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui", das die Hitlerei und den Nazismus in die Gangsterwelt transferiert. Ja, dieser Schoß ist fruchtbar noch und es scheint wieder etwas unaufhaltsam aufzukeimen, was wir schon als gebannt geglaubt hatten.

*„Ein Klima von Diskriminierung, vorurteilsbehafteten Stereotypen oder gar Rassismus wird einer freien, vielfältigen und offenen Gesellschaft, wie sie in Deutschland und Europa angestrebt wird, nicht guttun. Haltungen, die Vorurteile und Diskriminierung nutzen und schüren, bleiben in der Regel nicht auf eine soziale Gruppe, hier die „Flüchtlinge“, begrenzt, sondern beziehen sich mit diskriminierenden Bewertungen auch auf andere soziale Randgruppen. Es ist also für eine Gesellschaft wichtig, diese Phänomene zu benennen und zu bekämpfen.“*³⁹⁶

Aber es gibt schon auch andere Bewegungen: „Stellen wir ihrem Hass unser Solidarität entgegen“ so die Sozialistischen Jugend Rohrbach im Rahmen einer Kundgebung als Reaktion auf diesen „menschlichen Schandfleck“.³⁹⁷ Und der Bürgermeister von Altenfelden: „Ich will von niemandem - auch nicht nach ein paar Bier - hören, dass der Brandstifter Recht gehabt hat.“³⁹⁸ Und „solange so viele Lebensmittel in den Müll geworfen werden, gebe es keinen Grund, bedürftigen Menschen nicht zu helfen.“³⁹⁹ Eine Haltung der Menschlichkeit.

„Intoleranz, Vereinfachung und Ausgrenzung produzieren Intoleranz, Vereinfachung und Ausgrenzung. Diese Zirkularität kann nur mit einer entschiedenen, energischen, engagierten und zugleich empathischen Haltung begegnet werden, die für eine Weltsicht von Multiversen statt Universen eintritt. Die (Aufnahme und, Anm.) Aufrechterhaltung von Dialog und Kommunikation über Überzeugungsgrenzen hinweg, bildet die Grundlage der Demo-

³⁹⁴ Vgl. Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 9.

³⁹⁵ Der **Ku-Klux-Klan (KKK)** ist ein rassistischer Geheimbund in den Südstaaten der USA. Ziel des Klans war nach der Gründung am 24. Dezember 1865 vor allem die Unterdrückung der Schwarzen. Seine Gewalttaten richteten sich zunächst gegen Schwarze und deren Beschützer sowie gegen die zahlreichen ehemaligen Nordstaatler, die vom Wiederaufbau des Südens (Reconstruction) nach dem Sezessionskrieg profitieren wollten. Es handelte sich um eine paramilitärische Gruppierung, die versuchte, ihre politischen Ziele mit Terror und Gewalt zu erreichen und um 1870 aufgelöst wurde. 1915 wurde der Klan als eine nativistische Massenorganisation neu gegründet. Mit bis zu vier Millionen Mitgliedern (1924) verfolgte dieser Klan eine Politik weißer Suprematie insbesondere gegenüber Afro-Amerikanern, aber auch einen militanten Antikatholizismus und Antisemitismus. Nach dem Zweiten Weltkrieg formierten sich verschiedene, voneinander unabhängige Gruppen als Ku-Klux-Klan, die verschiedene Gewaltakte von verbalen Einschüchterungsmaßnahmen über diverse körperliche Angriffe bis hin zu Morden gegenüber tatsächlichen oder vermeintlichen Vertretern der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung verübten. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Ku-Klux-Klan>).

³⁹⁶ Cornelia Oesterreich: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 15.

³⁹⁷ Vgl. Simon Seher: *Eine Gemeinde verliert ihr Unschuld*; in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 9.

³⁹⁸ Bürgermeister Klaus Gattringer zitiert von Alfons Kriegelsteiner: *Nach Brandanschlag: Hass-Mails gegen den Bürgermeister von Altenfelden*; in: OÖNachrichten vom 9. Juni 2016, S. 27.

³⁹⁹ Derselbe zitiert in Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 13.

kratie und der friedlichen Koexistenz. Freiheit ist immer auch die Freiheit des Andersdenkenden.

Zukunft kann nach systemischen Verständnis nur kollaborativ, also in Zusammenarbeit, dialogisch gestaltet werden. Der Dialog darf daher nicht abreißen, nicht zwischen Individuen, aber auch nicht zwischen Gemeinschaften unterschiedlicher Weltanschauung, unterschiedlicher Religionsformen, auch nicht zwischen Staaten unterschiedlicher Regierungsformen.

*Wir sind BürgerInnen einer Welt, die in Zeiten der Globalisierung zeitlich, räumlich, informationstechnisch und ökonomisch einander nahe gerückt ist. Wir teilen eine gemeinsame Welt. Wir haben nur diese eine Welt - one world. Und daher müssen wir sie mit Respekt vor der vorhandenen Vielfalt und Komplexität gestalten. Die aktuelle Situation bietet uns allen eine große Chance, unsere Gesellschaften in Deutschland und Europa zu öffnen und zu stärken und gemeinsam eine gute Zukunft zu gestalten.*⁴⁰⁰

Wir müssen Frieden stiften in der Welt. Das muss ein vordergründiges Ziel sein. Das ist auch ein ausdrücklich erklärter Wert Europas. Trennung und Abgrenzung, Desintegration und Streitigkeiten um Zugehörigkeiten führt zu Feindschaft und Hass. Daher auch die Feindschaften zwischen den Völkern des Balkans.⁴⁰¹ Ein Pulverfass in Europa und in der Welt. Bosnier gegen Kroaten, Seben gegen Bosnier, Albaner gegen Serben, Türken gegen Kurden usw. Blutige Balkankriege - scheinbar ohne Ende. Die Balkanstaaten⁴⁰² bleiben Sorgenkind Europas. Ein von Generation zu Generation weitergegebener Hass. Erbfeindschaften. Jugendarbeitslosigkeit bis zu 50 Prozent. Hass und Neid aufeinander. Und der kann nur an einer Stelle unterbrochen und geheilt werden - bei der Jugend.

Wenn die Worte verstummen, sprechen Waffen und Hassaktionen.

Das „Jugendwerk Balkan“ ist ein Schritt in die richtige Richtung und eine Plattform, die dazu dienen soll, dass junge Menschen aus der Region grenzüberschreitend einander kennenlernen können, um zu erkennen: Auch die vermeintlich Bösen sind ganz normale Menschen, mit denen man plaudern, essen, lachen und zusammenleben kann.⁴⁰³

⁴⁰⁰ Cornelia Oesterreich: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 30.

⁴⁰¹ Der Begriff „**Balkan**“ wird in Westeuropa oft im Hinblick auf Konnotationen wie „Konfliktträchtigkeit“, Korruption, „Zersplitterung“ („Kleinstaaterei“), „Emotionalität“ und „Rückständigkeit“ abwertend gebraucht („Pulverfass Europas“). „Balkanische Zustände“ werden mit Chaos, Gewalt, Korruption, Rückständigkeit und Brutalität gleichgesetzt und dem „zivilisierten“ Europa gegenübergestellt. Diese Konnotation erfolgt regelmäßig auch in den Grenzräumen der Region, zum Beispiel in Kroatien und Rumänien.

⁴⁰² Der Begriff **Balkanstaaten oder Balkanländer** benennt summarisch mehrere Länder, deren Gemeinsamkeit darin besteht, dass ihre heutigen Territorien jahrhundertlang im Spannungsfeld zwischen Österreich, Russland und dem Osmanischen Reich lagen. Die dadurch bedingten häufigen Gebietsveränderungen und Umsiedlungen oder Vertreibungen ließen den Staat als Repräsentanten wechselnder Fremdherrscher erscheinen, der keine Loyalität erwarten durfte.

In den südosteuropäischen Staaten Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien, Kosovo, Mazedonien, Serbien, Montenegro, Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Slowenien wohnen zusammen fast 66 Millionen Menschen. Hinzu kommen acht bis zehn Millionen Einwohner des europäischen Teils der Türkei, insgesamt leben also etwa 75 Millionen Menschen auf der Balkanhalbinsel.

⁴⁰³ Europa hat das erkannt und am 4. Juli 2016 in Paris das sogenannte „**Jugendwerk Balkan**“ ins Leben gerufen. Beispiel ist das deutsch-französische Jugendwerk, das nach dem Zweiten Weltkrieg einen wichtigen

„Der Gemeinschaftsgeist muss im 21. Jahrhundert weiterentwickelt werden, um das WIR-Gefühl der Menschen in der europäischen Gemeinschaft zu stärken. Dafür sind neue Visionen und der Blick nach vorne notwendig. Die Grundlage für ein visionäres Denken sind jedoch Regelungen, die von allen Menschen verstanden werden.“
(Prof. Dr. Michael Ausserwinkler, Villach)⁴⁰⁴

„Wir-Gefühl existiert nur in einer Gruppe, deren Mitglieder sich mit Respekt und Anerkennung begegnen.“
(Prof. Dr. Gerald Hüther, Gehirnforscher)⁴⁰⁵

Integration ist wichtig, sie wird aber auf Verordnung, Zwang und Druck niemals funktionieren. Jedenfalls nicht wirksam und dauerhaft. Soziale Integration ist vor allem auch abhängig davon, dass ein Gefühl von Sicherheit in sozialen Zusammenhängen, in Nachbarschaft, Schule, Arbeit und Gemeinden entsteht. In nachbarschaftlicher Nähe zu Menschen aus anderen Herkunftskulturen zu wohnen, bedeutet nicht die Entwicklung von „Parallelgesellschaften“, wenn Integration in den meisten Facetten des täglichen Lebens wie Schule, Arbeit, Sport und anderen gemeinsamen Freizeitaktivitäten selbstverständlich wird.⁴⁰⁶

„Wir müssen Menschen, die hier leben, Chancen und Perspektiven eröffnen und dafür sorgen, dass sie Teilhabe an der Gesellschaft haben. ... Wenn wir jetzt alles richtig machen, dann sind diese Menschen in der Lage, sich in wenigen Jahren in der Gesellschaft so einzubringen, dass alle davon profitieren.“

(Muna Duzdar, Staatssekretärin für Integrationsfragen)⁴⁰⁷

Natürlich sollten wir unser Kultur bewahren. Aber wir können und dürfen andere Kulturen auch nicht gänzlich assimilieren. Das wird so auch nicht funktionieren. Es geht vielmehr darum, eine gute Balance zu finden zwischen der Bewahrung der eigenen kulturellen Identität und der Forderung nach und Förderung von Integration. In Sprach- und Integrationskursen sollte es neben der Sprachvermittlung einerseits natürlich verstärkt auch um die Vermittlung unserer Kultur, unserer kulturellen Konstruktionen, Werte und Regeln gehen.

Andererseits aber neben dem Umgang mit den Unterschieden auch um das Suchen, Finden und Nutzen von Gemeinsamkeiten im kulturellen Verständnis. Dadurch können Vorurteile schneller abgebaut und neue, vertrauensfördernde Erfahrungen miteinander gemacht

Beitrag zur Völkerversöhnung geleistet hat. Kaum ein Deutscher würde heute mehr in dem jeweils anderen einen „Erbfeind“ sehen. Auf dem Balkan gibt es das noch. Gemeinsam mit den Regierungsvertretern aus Bosnien-Herzegowina, dem Kosovo, Montenegro, Mazedonien, Albanien und Serbien wurde in Paris nun im Rahmen der dritten Balkankonferenz versucht, an den manigfaltigen Problemen des Balkans in Richtung Integration und Lösung zu arbeiten. Es geht nicht nur um die Lösung der Migrantenströme, sondern auch um wirtschaftliche Fragen. Für Österreich ist der Balkan wirtschaftlich eine sehr bedeutsame Region.

⁴⁰⁴ Zitiert in: Kronen-Zeitung vom 14. Juli 2016, S. 6.

⁴⁰⁵ Prof. Dr. Gerald Hüther ist Professor für Neurobiologie an der Universität Göttingen und einer der namhaftesten Gehirnforscher Deutschlands. Er ist Mitbegründer des Netzwerkes für Erziehung und Bildung. Hüthers jüngstes Projekt ist die Akademie für Potentialentfaltung, die Menschen in unterschiedlichen Formen von Gemeinschaften bei der Umsetzung der von ihm formulierten Kultur der Begegnung berät und unterstützt. (Vgl. <http://www.akademiefuerpotentialentfaltung.org/wp-content/uploads/2016/03/Kultur-der-Begegnung.pdf>).

⁴⁰⁶ Vgl. Cornelia Oesterreich: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 17.

⁴⁰⁷ Zitiert in OÖNachrichten vom 19. Juli 2016, S. 6.

werden. Verbindendes nährt und stärkt das „Wir-Gefühl“ und die Bereitschaft, sich auf den anderen einzulassen.⁴⁰⁸

Und wir sollten diesen Menschen vor allem auch mit Respekt und Neugier begegnen. Sie bringen auch etwas mit, was für uns durchaus nützlich und hilfreich sein könnte. Das Fremde war und ist immer auch Inspiration für Lernen und Entwicklung. Abwehr blockiert diese Chance.⁴⁰⁹

Vereinzelt gibt es auch schon aktive Zeichen für die Entwicklung von mehr Respekt und Toleranz im (kulturellem) Umgang miteinander. So z. B. in der Landeshauptstadt Linz/OÖ: „*City of Respect*“, so der Titel eines Projektes verbunden mit Botschaften, die zum Nachdenken anregen sollen. Zeichen gegen die Angstgesellschaft und für mehr Toleranz im Miteinander. „*Respekt und Vielfalt statt Angst*“.⁴¹⁰

„*Respekt ist etwas ganz Wesentliches für ein
gelingendes gesellschaftliches Zusammenleben.*“
(Werner Schöny; Vorstandsvorsitzender von pro mente OÖ)

Fazit 1: Das ökologische und wirtschaftliche Erbe – ein schrecklicher Abdruck

Das **ökologische Erbe**, das die Babyboomer übergeben und der „Ökologische Fussabdruck“,⁴¹¹ den sie hinterlassen, ist dramatisch. Nicht nur dass die Welt zu einer Mülldeponie gemacht und die Nahrungskette vergiftet wurde: Die weltweite Inanspruchnahme zur Erfüllung menschlicher Bedürfnisse überschreitet nach Daten des Global Footprint Network und der European Environment Agency derzeit die Kapazität der verfügbaren Flächen um insgesamt 50 Prozent.

Danach werden gegenwärtig pro Person 2,7 ha (Hektar) verbraucht, es stehen allerdings lediglich 1,8 ha zur Verfügung. Dabei verteilt sich die Inanspruchnahme der Fläche sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Regionen: Europa (EU25) beispielsweise benötigt 4,7 ha pro Person, kann aber nur 2,2 ha selber zur Verfügung stellen. Dies bedeutet eine Überbeanspruchung der europäischen Biokapazität um über 100 Prozent. Frankreich beansprucht dabei annähernd das Doppelte, Deutschland knapp das Zweieinhalbfache und Großbritannien mehr als das Dreifache seiner jeweils vorhandenen Biokapazität.⁴¹²

⁴⁰⁸ Vgl. ebenda, S. 15 f.: *Wie kann Integration gelingen?*

⁴⁰⁹ Vgl. dazu auch Gerald Hüther: *Kommunale Intelligenz: Potenzialentfaltung in Städten und Gemeinden*; Edition Körber-Stiftung 2013.

⁴¹⁰ „*In welcher Stadt wollen wir leben?*“ Das ist die zentrale Frage des Projektes „*City of Respect*“, das im Juli 2016 in Linz/ Oberösterreich ins Leben gerufen wurde und die Stadtbewohner und -nutzer ein verstärktes Gefühl des Zusammenhalts vermitteln soll. (Siehe: www.cityofrespect).

⁴¹¹ Unter dem **ökologischen Fussabdruck** (englisch *Ecological Footprint*) wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion von Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie benötigt werden, aber z.B. auch zur Entsorgung von Müll oder zum Binden des durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Kohlenstoffdioxids. Die Werte werden in Globalen Hektar pro Person und Jahr angegeben. Der ökologische Fussabdruck liefert einen Überblick über die Lage sowie Einsichten für einzelne Regionen. Ein ausgewogener ökologischer Fussabdruck ist jedoch nur *eine* notwendige *Mindest*bedingung für Nachhaltigkeit und nicht hinreichend.

Vgl. Mathis Wackernagel / Bert Beyers, Bert: *Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen*; Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2010.

⁴¹² Vgl. Bericht des Footprintnetworks in aktualisierter Fassung vom 7. Mai 2012.

Einfach ausgedrückt heißt das, dass die „postmodernen“, westlichen Gesellschaften durch Industrie, Wirtschaft und Konsum nahezu das dreifache an Ressourcen verbrauchen, als die Erde nachhaltig zur Verfügung stellen kann. Das ist der Preis für unseren vermeintlichen „Wohlstand“, den wir der Erde aufbürden. Unter diesem Blickwinkel ist der sogenannte „Fortschritt“, auf den wir gar so stolz sind, nicht nur ein Rückschritt, sondern schlichtweg Zerstörungswahn. Ausbeutung, Raubbau. Wo immer der „moderne“ Mensch seinen Fuss hinsetzt, hinterlässt er Wüste und Chaos.

Mindestens so katastrophal ist das **wirtschaftliche Erbe**: Viele Unternehmen stehen mit dem Rücken zur Wand. Ihre Eigenkapitaldecke ist so dünn, dass sie keine Kredite für Investitionen bekommen und sich auch aufgrund der unsicheren Zukunftserwartungen kaum an Investitionen heranwagen. Die durch die Finanzkrise ausgelöste Wirtschaftskrise steht an der Kippe zur Deflation. Negativzinsen sind auch bereits bei einem Drittel der österreichischen Staatsanleihen Realität.

„32 Prozent der österreichischen Staatsanleihen bis zu einer Laufzeit von acht Jahren werden derzeit negativ verzinst. Dies sei ‚anormal‘, aber die Folge von niedrigem Wachstum und Inflation“, so der OeNB-Gouverneur Ewald Nowotny. Dadurch seien kapitalgedeckte Pensionssysteme und Versicherungen in Gefahr.⁴¹³

Deflation ist der Albtraum, das Schreckgespenst aller Volkswirtschaften.⁴¹⁴ Mit ihr versagen alle herkömmlichen Steuerungsinstrumente. Es zeigt sich schon jetzt, dass die verzweifelten Versuche der Europäischen Zentralbank, die Investitionen zu beleben und den Konsum anzukurbeln, praktisch im luftleeren Raum verpuffen.⁴¹⁵

In der Deflation werden Waren und Dienstleistungen stetig billiger. Folglich sinken die Gewinnerwartungen der Unternehmen, diese investieren weniger und versuchen stattdessen, die Kosten zu senken, z.B. durch Senkung der Güterproduktion (Kurzarbeit, Standort-schließungen etc.), durch Entlassungen und durch Lohnsenkungen. Die Arbeitslosigkeit steigt, die Einkommen sinken.⁴¹⁶

⁴¹³ Vgl. Kronen-Zeitung vom 2. Juli 2016, S. 12.

⁴¹⁴ Unter **Deflation** versteht man in der Volkswirtschaftslehre einen allgemeinen, signifikanten und anhaltenden Rückgang des Preisniveaus für Waren und Dienstleistungen. Deflation entsteht, wenn die gesamtwirtschaftliche Nachfrage geringer ist als das gesamtwirtschaftliche Angebot (Absatzkrise). Deflation tritt üblicherweise zusammen mit einer Depression auf.

⁴¹⁵ Als **Geldpolitik** (auch **Geldmarktpolitik**) bezeichnet man zusammenfassend alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die eine Zentralbank ergreift, um ihre Ziele zu verwirklichen. Das wichtigste Instrument der Geldpolitik ist der Leitzins für das Zentralbankgeld. Für eine restriktive Geldpolitik wird der Leitzins erhöht, um die Kreditaufnahme zu verteuern und die Geldmenge zu verknappen, um beispielsweise eine Inflation zu dämpfen. Indirekt wird dadurch das Wirtschaftswachstum gebremst. Eine Senkung der Leitzinsen verbilligt die Kredite und soll durch eine expansive Kreditpolitik der Geschäftsbanken die Geldmenge erhöhen, um beispielsweise einer Deflation entgegenzuwirken und das Wirtschaftswachstum anzukurbeln.

⁴¹⁶ Der **Keynesianismus** geht von realwirtschaftlichen Konsequenzen der Geldpolitik aus, wobei in einer schweren Rezession die Geldpolitik allein die Nachfrage nicht mehr stimulieren kann, weil sich die Wirtschaft dann in der Liquiditätsfalle befindet, in der die Zinsen für Anleihen nicht weiter fallen können. Für Keynes war der Zins eine wichtige Determinante der Investitionstätigkeit, daher betrachtet der Keynesianismus die Geldpolitik im Sinne einer Zinspolitik. Vor allem war Keynes der Ansicht, dass die Geldpolitik im Gegensatz zur klassischen Auffassung nicht lediglich über die Geldmenge die Preise steuern kann, sondern mit einer restriktiven Geldpolitik das Risiko eingeht, zur Senkung der Löhne und Preise eine deflationäre Depression wie die Weltwirtschaftskrise auszulösen.

Es kann weniger konsumiert werden, die Nachfrage nach Konsumgütern schrumpft und die Steuereinnahmen des Staates sinken. Der Staat kann nicht mehr ausgleichend gegensteuern im Sinne einer „Keynesianischen Wirtschaftspolitik“⁴¹⁷, die Staatsverschuldung steigt; der Staat kann seine Sozialleistungen nicht mehr erfüllen. Die gesamte Wirtschaftsleistung verringert sich zunehmend. Die Folge ist eine Dauerwirtschaftskrise mit steigender sozialer Armut und Not.⁴¹⁸

2.2 Zur Ausbeutung Sozialer Ressourcen und zum gebrochen Generationenvertrag

Bei allen Kämpfen dieses Lebens den Anspruch bändigen der eignen Brust, nicht mild, nicht gütig, selbst großmütig nicht, gerecht sein gegen sich und gegen andere, das ist das Schwerste auf der weiten Erde.
(Franz Grillparzer)

Die „68er-Bewegung“⁴¹⁹, d.h. die jungen Intellektuellen der 1960/70er Jahre (Kriegs- und unmittelbar Nachkriegsgeborene), sind noch, ausgehend von den USA in der gesamten westlichen Welt ein Jahrzehnt lang auf die Straßen gegangen, um die Welt zu verändern, insbesondere um starre Machtstrukturen, Hierarchien und Normen in friedlicher Weise, aber doch nachhaltig, aufzubrechen und in Richtung Basisdemokratie und „Wahrheit“ zu transformieren. Die Hippiebewegung bemühten sich - letztlich auch vergeblich - die „Liebe als Weltmacht“ in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Man denke etwa an das Megafestival in Woodstock 1969⁴²⁰ und an den „weltumspannenden“ Song der Beatles: „*All You Need Is Love*“.⁴²¹ One world - One Music. Damals war Zukunft.⁴²²

⁴¹⁷ Während die neoklassische Theorie immer behauptet hatte, dass Änderungen der Preise keine Auswirkungen auf die Realwirtschaft hätten, warnte **John Maynard Keynes** bereits 1923 vor den Folgen einer mit der Rückkehr zum internationalen Goldstandard verbundenen Deflation. Der Fall der Preise würde Verluste für Investitionen bedeuten und auf Kredit finanzierte Geschäfte zum Stillstand bringen. Unternehmer würden sich während einer schweren Deflation am besten ganz aus dem Geschäft zurückziehen und jedermann sollte geplante Ausgaben möglichst lange aufschieben.

Auf Basis der allgemeinen Gleichgewichtstheorie betrachtet führt Schuldendeflation zwar zu einer Kaufkraftumverteilung von den Schuldnern hin zu den Gläubigern, der Markt bleibt aber im Gleichgewicht. In diesem Modell hat nicht die Schuldendeflation selbst, sondern erst die dadurch ausgelöste Erwartungshaltung der Menschen fatale Folgen.

⁴¹⁸ Preissenkungen wirken sich positiv auf die Wohlfahrt aus, wenn sie auf gesteigener Effizienz beruhen. Im Gegensatz dazu beruhen die Preissenkungen bei Deflation meist auf fehlender Nachfrage. Dies führt dazu, dass Unternehmen nicht mehr investieren, weil Investitionen keinen Gewinn mehr versprechen und Konsumenten ihre Konsumausgaben möglichst nach hinten schieben, weil die Produkte immer billiger werden. Deflation führt dann zu einer schweren Wirtschaftskrise und hoher Arbeitslosigkeit, so wie z.B. in der Großen Depression der 1930er Jahre.

Vgl. Gabriele Kasten, *Untersuchungen zu Verschuldung und Deflation*, Duncker und Humblot 2000.

⁴¹⁹ Unter dem Schlagwort **68er-Bewegung** werden internationale Bürgerrechtsbewegungen zusammengefasst, die Mitte der 1960er Jahre aktiv geworden sind. Sie begannen mit den Protesten US-amerikanischer Bürgerrechtler. Die "68er-Bewegung" war nicht, wie der Begriff möglicherweise irreführend andeutet, eine einheitliche Bewegung mit einem einheitlichen Ziel, sondern eine mehr oder weniger bunte Dynamik von verschiedenen Strömungen, primär ausgehend von jüngeren intellektuellen Schichten (daher auch als "**Studentenbewegung**" bezeichnet), die gegen die herrschenden Normen im sozialen, kulturellen und politischen Bereich protestierten. Ein Funke, der mehr oder weniger zeitgleich in der gesamten westlichen Welt ein mächtiges Feuerwerk an Aktivitäten entfachte. Der Höhepunkt der Proteste, die sich seit Anfang der 60er Jahre aufbauten, fiel auf das Jahr 1968, woher auch der Name der Bewegung(en) kommt.

⁴²⁰ Das **Woodstock Music and Art Festival** war ein Musikfestival, das als musikalischer Höhepunkt der US-amerikanischen Hippiebewegung gilt. Es fand offiziell vom 15. bis 17. August 1969 statt, endete jedoch erst am Morgen des 18. August. Der Veranstaltungsort war eine Farm in Bethel im US-amerikanischen Bundesstaat New York. Vor mehr als 400.000 Besuchern traten 32 meist prominente Bands und Solisten der Musikrichtungen Folk, Rock, Soul und Blues für insgesamt rund 200.000 US-Dollar Gage auf. Auf dem Festi-

Das 1976 von Erich Fromm⁴²³ erschienene Buch „*Haben oder Sein*“⁴²⁴ wurde zu einem gesellschaftskritischen Bestseller und zu einer Art Bibel für neue, postmaterialistische Werte und der Suche nach Alternativen zur Wohlstandsgesellschaft. Öko-Landwirtschaft, Kommunen, Wohngemeinschaften und alternative Lebensweisen wollten Wege aufzeigen weg vom materialistischen Streben hin zur Seins-Orientierung des Menschen.⁴²⁵ Kooperation zwischen Mensch und Natur, Solidarität, Erfüllung wahrer Bedürfnisse anstatt Ersatzbefriedigung durch Konsum. Das waren die Bestrebungen der „68er“.

"Was ist der Mensch, wenn er das ist, was er hat, und dann alles verliert?"

(Georg Grönegress, Rezident des Buches „*Haben oder Sein*“ von Erich Fromm)

An jenem denkwürdigen „*Schwarzen Freitag*“ im Jahre 1929⁴²⁶ als die New Yorker Börse zusammenkrachte, stürzten sich zahlreiche Börsianer einfach aus dem Fenster. Mit dem Verlust ihres Geldes, der für sie Lebenszweck war, hatten sie in ihrem Selbstverständnis ihren Selbstwert und damit ihre Existenzberechtigung verloren.

Die Generation der Babyboomer hat sich wieder völlig von den Werten und Bemühungen der „68er“ abgewandt. Materialistischer „Wohlstand“ (HABEN) wurde wieder erklärtes Ziel und primäre Werteorientierung.

*„Wir sind mittlerweile alle 'human doings' geworden,
keine 'human beings' mehr. Wir müssen das wieder lernen.“*

(Francis Rossi, Leadsänger und Legende der britischen Kultband Status Quo)

Die Babyboomer haben sich kraft der Masse und in der Masse Netzwerke und Seilschaften geschaffen, mithilfe derer sie sich hochhieften und Macht sicherten. Die Masse verdanken sie ihrer Elterngeneration, primär den Vor- und Kriegs- oder unmittelbaren Nachkriegsge-

velgelände herrschten teilweise chaotische Zustände, da die erwarteten Besucherzahlen um ein Vielfaches übertroffen wurden. „Woodstock“ verkörpert bis heute den Mythos eines „anderen“, eines künstlerischen und friedliebenden Amerikas - im Gegensatz zu dem Amerika, das sich damals im Vietnamkrieg befand.

⁴²¹ Am 18. Mai 1967 erhielten die **Beatles** von der BBC den Auftrag, für die Fernseh-Sendung *Our World* ein Lied zu komponieren. Die Sendung war die erste weltweit ausgestrahlte Live-Fernsehproduktion, die am 25. Juni 1967 live in 31 Länder übertragen und von mehr als 400 Millionen Zuschauern gesehen wurde. Während der Veranstaltung wurde *All You Need Is Love* live gespielt.

⁴²² Titel einer Ausstellung über die 70er Jahre auf der Schallaburg in Niederösterreich von März - Nov. 2016. Die Ausstellung ruft bunte Erinnerungen an die 70er wach und gibt gleichzeitig Anstöße zur Auseinandersetzung mit der Gegenwart. Am runden Tisch, im Frauencafé oder auf der Club-2-Lounge der Debattenräume wird die Ausstellung selbst zum Diskussionsraum: Was bedeutet das alles heute?

⁴²³ **Erich Fromm** (1900 - 1980) war ein deutsch-US-amerikanischer Psychoanalytiker, Philosoph und Sozialpsychologe. Bereits seit Ende der 1920er Jahre vertrat er einen humanistischen, demokratischen Sozialismus. Seine Beiträge zur Psychoanalyse, zur Religionspsychologie und zur Gesellschaftskritik haben ihn als einflussreichen Denker des 20. Jahrhunderts etabliert, auch wenn er in der akademischen Welt oft geringgeschätzt wurde. Viele seiner Bücher wurden zu Bestsellern, insbesondere *Die Kunst des Liebens* aus dem Jahre 1956 sowie 1976 *Haben oder Sein*. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Fromm).

⁴²⁴ Erich Fromm: *Haben oder Sein*; Dtv 1998 (Erstausgabe 1976).

⁴²⁵ Fromm vertrat zwar mit seinem Werk grundsätzlich nicht die Philosophie eines asketischen Lebens. Mit SEIN meinte er vielmehr eine Lebensorientierung, die die Entwicklung der eigenen geistigen und psychischen Fähigkeiten, d.h. die Persönlichkeitsentwicklung in den Vordergrund rückte und über das Ansammeln von materiellen Gütern stellt.

⁴²⁶ Für einen **Schwarzen Freitag** im Finanzwesen ist der Freitag, 25. Oktober **1929** (mitteleuropäischer Zeit) bis heute in besonderer Erinnerung, als der Zusammenbruch der New Yorker Börse (NYSE) **1929** die Weltwirtschaftskrise auslöste.

borenen. Die Sicherheit der späten Nachkriegszeit brachte viele Kinder in die Welt. Bis zum „Pillenknick“⁴²⁷. Ab diesem Zeitpunkt begann der Geburtenrückgang.

Aus demographischen Darstellungen wird das ersichtlich. Das Bild einer „Pilzhaube“ oder eines „Wasserkopfes“, der sich in der Zeitschiene hochschiebt, darunter die schmalen Schultern, die das alles (er-)tragen müssen, macht die Situation deutlich.⁴²⁸

Man könnte das ganz drastisch auch mit dem Bild eines „Atompilzes“ vergleichen, derart dramatisch ist der soziale Sprengstoff, der sich mit dieser Situation verbindet. Der „Pillenknick“ ist gesellschaftlich ein Drama. Dieser „Einbruch“ und die folgende Geburtenträge hat dramatische gesellschaftliche Folgen. Das große Leiden der nachfolgenden Generation(en) zeichnet sich bereits unübersehbar ab.

Dass Kinder früher als Garant für einen gesicherten Lebensabend galten, war sehr bewusst und präsent. Die Trägheit der Babyboomer, Kinder in die Welt zu setzen, wäre früher unweigerlich zum Bumerang geworden und den Eltern selber auf den Kopf gefallen.

Dieses Problem hat die Masse der Babyboomer elegant umschifft, indem sie sich Pensionsstrukturen geschaffen haben, die die zukünftigen Generationen knebeln. Die bestehenden Pensionen wurden für „unantastbar“ erklärt. Die Folgen für die kleine Masse der zukünftig Erwerbstätigen sind verheerend: selbst wenn sie als kleine Masse an Erwerbstätigen später die Pensionszahlungen für die große Masse der pensionierten Babyboomer gar nicht mehr sinnvoll zu leisten imstande sein werden, so „müssen“ sie das!

Diese Regel ist in Stein gemeißelt. Und die Masse der Babyboomer wird den Erhalt ihrer Pensionen durchsetzen auf Biegen und Brechen, bis an ihr (Lebens-) Ende. Sie werden ihre eigenen Kinder und Enkel knechten, bis sie unter der Last zusammenbrechen. Diese armen Packesel müssen nicht nur die doppelte Last an Pensionen für die „Alten“ erwirtschaften, sie müssen zudem zu einem guten Teil noch zusätzlich für ihre eigene Pension vorsorgen. Die Krise ist programmiert.

Im politisch-soziologischen Sinne spricht man im Zusammenhang mit der „gleichberechtigten“ Verteilung von finanziellen Ressourcen zwischen den Generationen - insbesondere hinsichtlich der Sicherung zukünftiger Pensionen - vom Generationenvertrag.

Der Generationenvertrag bezeichnet einen fiktiven (bildhaften, nicht juristischen) „Solidarvertrag zwischen jeweils zwei, mitunter drei gesellschaftlichen Generationen“. Es geht dabei um eine angemessene Verteilung des (Arbeits- bzw. Lebens-) Einkommens der Erwerbstätigen mit der Absicht, die individuellen Konsummöglichkeiten angemessen auf die drei Lebensphasen Kindheit und Jugend, Erwerbsphase, sowie Alter aufzuteilen.⁴²⁹

⁴²⁷ Der **Pillenknick**, d.h. die Einführung der Anti-Baby-Pille, ist eine Theorie zur Erklärung des markanten Abfalls der Geburtenraten in vielen Industrienationen ab der zweiten Hälfte der 1960er Jahre.

⁴²⁸ Siehe Statistik Austria: Wohnbevölkerung nach Altersjahren.

⁴²⁹ Vgl. Wilfrid Schreiber: *Existenzsicherheit in der industriellen Gesellschaft*. Nachdruck des Bundes Katholischer Unternehmer e.V., Köln 2004.

2.2.1 Die Diktatur der Babyboomer und der Wohlstand als ihr Gott

Wenn man den Wohlstand der Babyboomer-Generation - vor allem auch hinsichtlich des Genusses von (staatlichen) Pensionsleistungen - mit dem vergleicht, den die nachkommen- den Generationen wahrscheinlich zu erwarten haben, dann dürften die Babyboomer den Generationenvertrag zu ihren egoistischen Gunsten ganz offensichtlich gebrochen haben.⁴³⁰ Und die Babyboomer kennen kein Pardon. Als vor kurzem in Deutschland ein jüngerer Abgeordneter Stimme erhob und die freizügige Rentenpolitik der Babyboomer in Frage stellte, bekam er zur Antwort: *"Hör mal, du Hosenscheißer, du Rotzlöffel, geh erst einmal 45 Jahre deiner Arbeit nach, um dann eventuell deine große Schnauze aufmachen zu können. Wir Rentner haben Deutschland mit den Händen wieder aufgebaut, und du hast dich mit deiner großen Fresse nur ins gemachte Nest gesetzt."*⁴³¹

Rücksichtslos, hartherzig, versteinert. Die Babyboomer schlachten im Kollektiv das soziale System genauso brutal aus, wie sie das mit der Umwelt getan haben und tun. Und sie reflektieren nichts. Sie vertreten einen Standpunkt: Dass sie sich das „verdient“ hätten. Der Wohlstand ist ihr Gott, den beten sie an, dafür tun sie alles, dafür gehen sie über Leichen, dafür holen sie unbarmherzig auch ihren Nachkommen das „Weiße aus den Augen“.

„Vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“ So Jesus bei der Kreuzigung mit der Bitte an Gott, seinen Peinigern zu vergeben. Wenn die Babyboomer aus Unwissen handeln würden, so könnte man bei ihnen mangels an Bewusstsein eine gewisse Milde im Urteil walten lassen. Allein, sie wissen sehr wohl und sehr genau, was sie tun, und welche Auswirkungen ihr Handeln auf die nachfolgenden Generationen haben wird. Dass ihr „Wohlstand“ auf Kosten und zu Lasten ihrer Kinder und Enkel geht. Aber sie sind selbstüchtig, arrogant und herrschsüchtig.

Die Babyboomer sind am Zenith ihrer Macht. Sie besetzen nahezu sämtliche maßgebliche Ämter und Posten. Und sie nutzen und kosten das weidlich aus - ohne Rücksicht auf nachkommende Generationen. Sie machen sich null Gedanken darüber, wie´s um die Zukunft der Jungen steht. Jedenfalls nehmen sie keine Rücksicht darauf. Sie leben eine besondere Art von Diktatur.⁴³²

*„Bei komplexen Themen wie Pensionssicherung, Klimawandel und Bildungschancen prallen hier seit Jahren die Interessen von Jung und Alt aufeinander. Wobei sich die „Alten“ in diesem Konflikt fast immer durchsetzen. Diese Bevölkerungsgruppe ist größer, hat die besseren Netzwerke, mehr Einfluss und Geld. Ihre Stimme zählt, deshalb nimmt das politische Establishment auch mehr darauf Rücksicht - trotz aller Beteuerungen, doch alles für die Jungen machen zu wollen.“*⁴³³

⁴³⁰ Vgl. Wolfgang Gründinger: *Aufstand der Jungen. Wie wir den Krieg der Generationen vermeiden können.* C.H. Beck Verlag, München 2009.

Gunther Tichy: *„Der hochgespielte Generationenkonflikt - ein Spiel mit dem Feuer“* In: Zukunftsforum Österreich: *„Generationenkonflikt - Generationenharmonie: Sozialer Zusammenhalt zur Sicherung der Zukunft“* Verlag des ÖGB, Wien 2004.

⁴³¹ Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: Die Welt vom 24.11.2014. (<http://www.welt.de/politik/deutschland/article134658040/Deutschland-droht-die-Diktatur-der-Alten.html>).

⁴³² Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: Die Welt vom 24.11.2014.

⁴³³ Monika Langthaler: *Nachhaltig*; in Kronen-Zeitung vom 30. Juni 2016, S. 12.

Und die Babyboomer beuten das soziale System aus bis aufs Letzte. So haben sie z. B. in Deutschland mit großer Mehrheit im Bundestag die Rente mit 63 Jahren durchgesetzt: *„Der Bundestag hat mit großer Mehrheit das Rentenpaket der Großen Koalition verabschiedet. Für die neue Rente ab 63 für langjährige Beitragszahler votierten am Freitag (23. 05. 2014, Anm.) 460 Abgeordnete, 64 dagegen. 60 Parlamentarier enthielten sich. Langjährig Beschäftigte können künftig bereits mit 63 Jahren in Rente gehen, ohne Abschläge in Kauf nehmen zu müssen.“*⁴³⁴

Nur vereinzelt gibt es mahnende Stimmen der Vernunft, wie z. B. vom Chef der deutschen Industriellenvereinigung, Ulrich Grillo, der in diesem Zusammenhang auf das bevorstehende Drama für die junge Generation hinweist.⁴³⁵

„Wir Europäer müssen das Rentenalter erhöhen, nicht senken. Unseren Kindern bürden wir damit eine Last auf, die sie gar nicht tragen können.“

(Ulrich Grillo, Chef der deutschen Industriellenvereinigung)

„Die Konjunkturpolitik ist blockiert, es droht ein Rückfall in die Rezession. Neuen fiskalischen Spielraum schaffen würde eine Erhöhung des Rentenalters. Die Babyboomer-Generation ist gefordert.“

(Philipp Löpfe: *Warum die Babyboomer jetzt ein Opfer bringen müssen (müssten, Anm.)*; in: Tagesanzeiger vom 18.08.2010)

Obwohl sich bis zum Jahre 2060 die Zahl der Pensionisten in Europa verdoppeln wird und die Pensions- und Staatskassen dadurch extrem überbelasten werden: aber solange diese egoistische Generation das Sagen hat, wird sie wohl kaum bereit sein, „Opfer“ zu bringen. Auch nicht, wenn es um die Existenz ihrer eigenen Nachkommen geht.

*„Die Vierziger/Fünfziger/Sechziger wuchsen als Wirtschaftswunderkinder in einer Atmosphäre grenzenloser Zuversicht auf. Sogar die Renten waren sicher, diese Generation lebt heute mit einem Rentenniveau von 80 bis 90 Prozent und weiß genau, dass es ihren Kindern im Alter nicht so gut gehen wird. Aber das schlechte Gewissen bleibt aus, es fragt sich, wie es so weit kommen konnte.“*⁴³⁶

„Die Babyboomer gehen sorglos und schamlos mit der Zukunft ihrer Kinder um, weil sie noch nicht realisiert haben oder nicht wahrhaben wollen, dass das Zeitalter der Wohlfahrt und Sicherheit zu Ende ist. Die Ignoranz und Verdrängung des Problems verschärft die fatalen Folgen.“

Die Behauptung der Babyboomer, sie hätten sich diesen Alterswohlstand „verdient“, ist eine glatte Lüge. Aus den Töpfen der Sozialversicherungen kann das Ganze nur teilweise finanziert werden. Der Rest kommt vom Staat. Und das einzige, was der Staat besitzt, ist ein riesiger Schuldenberg.

Nicht nur, dass die Staatseinnahmen aufgrund der wirtschaftlichen Dauerrezession abnehmen werden. Dazu kommt, dass die Dramen und Katastrophen, für die der Saat einsprin-

⁴³⁴ Vgl. <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/rente-mit-63-bundestag-beschliesst-rentenpaket-a-971306.html>

⁴³⁵ Zitiert in: Kurier vom 14. Juli 2016, S. 9.

⁴³⁶ Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; C.Bertelsmann 2014.

gen muss, weiter zunehmen werden. Staatsverschuldungen steigen in gigantischem Ausmaß. Staatspleiten mit Chaos, Not und Elend sind eine sehr wahrscheinliche Zukunftslast, die wir unseren Kindern vererben.

Der Alterswohlstand der Babyboomer ist auf Pump aufgebaut. Dafür haben sie die Erde ausgebeutet und vermüllt. Dafür haben sie den Klimawandel mit seinen dramatischen Auswirkungen herbeigeführt. Dafür haben sie die Schuldenlast des Staates ins Gigantische getrieben. Und sie fordern in ihrer Überheblichkeit - bewusst oder unbewusst - dass die nachfolgenden Generationen das alles schon wieder richten werden. Sie selber haben zwar durchaus gerackert, aber ohne Rücksicht auf Verluste - und zwar in jedweder Form.

Die Vorgenerationen haben noch eher eine Einsicht und einen generationenübergreifenden Weitblick, weil sie selber noch die Ausläufer von Dramen und Not miterlebt haben. Babyboomer sind im Kollektiv kurzsichtig und egozentriert geworden.

Von den Alten gibt es vereinzelt noch mahnende und unterstützende Stimmen. So wie z.B. vom alten Haudegen⁴³⁷ Edmund Stoiber⁴³⁸, der davor warnt, die Interessen der Jungen zu übergehen: *"Es ist wichtig, dass ihr euch massiv in die politischen Debatten einschaltet. Seid laut, seid deutlich, und lasst es nicht zu, dass der Wohlstand in Deutschland nur noch verwaltet wird"*, appellierte er.⁴³⁹

„Die Politik hat sich von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet und ist nur mehr dabei, die Gegenwart irgendwie zu verwalten.“

(Philipp Blom, Historiker)

2.2.2 Die Zukunft der Jugend = Zukunft der Welt

„*Europe, She Loves*“, so der Titel eines Dokumentarfilmes von Jan Gassmann. Vier Paare. Gemeinsamkeit: Orientierungslosigkeit. Generation ziellose Zukunft. Gassmann zeigt, dass das der Punkt ist, an dem sich Europa (ent-)scheidet: wie weit es gelingt, auch eine Generation zu integrieren, die doch sehr deutlich unter dem Zeichen von No Future zu beobachten ist.⁴⁴⁰

Es geht dabei nicht „nur“ um die Zukunft der Jugend, es geht (auch) um die Zukunft Europas: In 19 von 27 EU-Staaten liegt die Jugendarbeitslosigkeit bereits bei mehr als 25 Prozent (in Griechenland und Spanien bei 50 Prozent, in Portugal und Italien bei 40 Prozent). Europa droht eine verlorene Generation. Für Europa heißt das, nicht nur in den vermeint-

⁴³⁷ Ein im Kampf erfahrener Soldat bzw. ein kämpferischer, durchsetzungsfähiger Mensch.

⁴³⁸ **Edmund Rüdiger Rudi Stoiber** (geb. 1941) ist ein deutscher Jurist und Politiker (CSU). Von 1993 bis 2007 war er Ministerpräsident des Freistaates Bayern und von 1999 bis 2007 Vorsitzender der CSU. Seit 2007 ist er Ehrenvorsitzender der CSU.

Stoiber war bei der Bundestagswahl 2002 Kanzlerkandidat der Union. SPD und Grüne erhielten zusammen eine Mehrheit von 306 von 603 Bundestagssitzen, Gerhard Schröder blieb Bundeskanzler, die Union konnte ihr Wahlergebnis um 3,4 Prozentpunkte verbessern und erhielt 248 Sitze. Bei der bayerischen Landtagswahl 2003 erreichte die CSU mit Stoiber als Spitzenkandidaten das nach Sitzverteilung beste Ergebnis, das je bei einer Landtagswahl in der Bundesrepublik erzielt wurde (60,7 % der Stimmen → 124 von 180 Sitzen). Von 2007 bis 2014 war Stoiber in Brüssel ehrenamtlicher Leiter einer EU-Arbeitsgruppe zum Bürokratieabbau. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Edmund_Stoiber).

⁴³⁹ Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: Die Welt vom 24.11.2014.

⁴⁴⁰ Vgl. Bert Rebhandl: *Generation ziellose Zukunft*; in: Der Standard vom 18./19. Juni 2016, S. 44.

lich schwachen Ländern wie Litauen, Griechenland, Irland oder Lettland, sogar in großen Industriestaaten wie Italien und Frankreich starten Millionen junge Menschen in ein Leben ohne sichere Arbeit, ohne die Chance, eine Familie ernähren zu können, oftmals ohne Krankenversicherung und ohne die Hoffnung auf eine Rente, die das Alter absichert.

„Für alle, die in den 1970er-Jahren und später geboren wurden, sieht es (im Gegensatz zur Babyboomer-Generation, Anm.) weit weniger rosig aus. Der Leistungsdruck von Schule und Eltern hat massiv zugenommen, jede Abweichung von der Norm wird sofort korrigiert. An den Hochschulen herrscht Bologna-Regime mit permanentem Prüfungsstress. Selbst wer einen guten Abschluss vorweisen kann, muss sich oft jahrelang mit schlecht bezahlten Praktika durchschlagen, bevor er mit Glück eine Festanstellung erhält. Von regelmäßigen Lohnerhöhungen wie in den Zeiten der «goldenen Ära» ist keine Spur mehr, stattdessen drohen Sparrunden und Lohnkürzungen. Angesichts der Entwicklung der Immobilienpreise kann sich nur noch Wohneigentum leisten, wer erbt oder im Lotto gewonnen hat.“⁴⁴¹

Zu Tausenden strömen junge Menschen wieder zurück ins „Hotel Mama“ (und Papa), nicht weil sie das wollen, sondern weil sie unter den realen Rahmenbedingungen außerstande sind, ihre eigene Existenz zu fristen. Und nicht nur die „Arbeitslosen“. Bei „uns“ (in Österreich, Deutschland) wagen es noch die wenigsten der Jungen in ihren Abhängigkeiten von der Elterngeneration, daran zu denken, geschweige denn auszusprechen, dass ihre Mamas (und Papas) mit ein Grund sein könnten, dass ihnen die Existenzgrundlage abhanden gekommen ist.

Diese jungen Menschen fühlen sich betrogen von der Generation ihrer Eltern, hintergangen und bestohlen von den Vertretern des Finanzkapitalismus und der Politik, die auf ihre Kosten gigantische Schuldenberge anhäuft(e). Sie sind überzeugt, kaum noch etwas verlieren zu können. Offenbar macht sich aber die Politik über deren Zustand und über die soziale und wirtschaftliche Not ihrer Kinder und deren Zukunft noch immer keine allzu großen Sorgen.

„Auf beiden Seiten des Atlantiks hat sich unter den Mächtigen der Konsens herausgebildet, dass nichts für mehr Arbeitsplätze getan werden kann. Die Politiker befinden sich in einem Zustand der ‚gelernten Hilflosigkeit‘: Je mehr sie dabei versagen, das Problem zu lösen, desto überzeugter sind sie davon, dass sie nichts ändern können.“⁴⁴²

Doch wenn z.B. wie in Spanien fast die Hälfte der jungen Menschen vom Erwerbsleben ausgeschlossen wird, ist das erstens ein unbestreitbarer Beleg für den ruinösen wirtschaftlichen Niedergang eines Landes und zweitens ein untrügliches Zeichen für bevorstehende, möglicherweise schwere gesellschaftliche Konflikte. Europa sitzt auf einem Pulverfass.

Einen Vorgeschmack auf die noch kommenden Auseinandersetzungen innerhalb der Gesellschaft gaben die Jugendproteste vor den Regionalwahlen in Spanien im Mai 2011, als Zehntausende mit Protestcamps in 60 Städten gegen die hohe Arbeitslosigkeit und soziale Ungerechtigkeit demonstrierten. Mit ihnen solidarisierten sich spontan Hunderte Demonstranten am Place de la Bastille in Paris.

⁴⁴¹ <http://www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/Das-Glueck-der-Babyboomer/story/30759052> (9.1.2014).

⁴⁴² Paul Krugman, Wirtschaftsnobelpreisträger, zitiert in: Die Welt vom 09.06.2011.

Wie die jungen Spanier forderten auch die Franzosen ihr Recht auf Arbeit und Wohnung ein. Und sie wählten bewusst diesen Ort, an dem im Juli 1789 die französische Revolution ausgebrochen war. "Was wir anstreben, ist eine Weltrevolution", zitiert die "Süddeutsche Zeitung" einen Demonstranten. Die Jugend in Paris geißelt den internationalen Finanzkapitalismus und beschimpft die Politiker als Mittäter, die den Sozialstaat zerstören.

Allgegenwärtig in diesem Protest sind die Thesen des 93 Jahre alten Schriftstellers Stéphane Hessel. Nach seinem Bestseller "Empört Euch!"⁴⁴³ nennen sich Demonstranten in Frankreich, in den Städten Spanien und nun auch in Griechenland "Die Empörten".

Auch wenn hier „revolutionäre Tendenzen“ dargestellt werden, so sind die Generationen X⁴⁴⁴ und Y⁴⁴⁵ in ihren Eigenschaften grundsätzlich keine „offensiven Revolutionäre“ wie z.B. die „68er“. Diese Generationen sind aber durchaus nicht unpolitisch.⁴⁴⁶ Das Problem ist aber mitunter, dass sie zu still und zu bescheiden sind und Dinge hinnehmen, die ihnen die „Alten“ aufbürden.

„Anders als in Medien und Öffentlichkeit oft behauptet, ist die jüngere Generation nicht deshalb konservativer, weil sie es sich (so wie ihre Elterngeneration, Anm.) in einer Komfortzone bequem einrichten und im Rückzugsraum der Familie ein behagliches Leben füh-

⁴⁴³ Mit eindringlichen Worten ruft **Stéphane Hessel** mit „**Empört Euch!**“ zum friedlichen Widerstand gegen die Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft auf. Gegen die Diktatur des Finanzkapitalismus, gegen die Unterdrückung von Minderheiten, gegen die ökologische Zerstörung unseres Planeten.

»Stéphane Hessels Streitschrift bewegt die Welt. Der gebürtige Berliner war Mitglied der Résistance, hat das KZ Buchenwald überlebt und ist einer der Mitautoren der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen. Mit emphatischen Worten ruft der ehemalige französische Diplomat zum friedlichen Widerstand gegen die Unzulänglichkeiten unserer Gesellschaft auf. Er beklagt, dass der Finanzkapitalismus die Werte der Zivilisation bedroht und den Lauf der Welt diktiert. Er prangert die Lage der Menschenrechte an, kritisiert die Umweltzerstörung auf unserem Planeten und verurteilt die Politik Israels im Gaza-Streifen als Demütigung der Palästinenser. Stéphane Hessel ist das Gewissen der westlichen Welt und »Frankreichs Rebell der Stunde« (FAZ).

⁴⁴⁴ **Generation X**, auch als **Gen X** abgekürzt, meist auf die den Baby-Boomern folgende Generation bezogen. Sie wird vor allem im anglo-amerikanischen Sprachraum für eine Generation benutzt, die von den frühen 1960er bis in die frühen 1980er Jahre (bzw. zwischen 1965 und 1980) geboren wurde. Bekannt wurde der Ausdruck speziell durch den 1991 erschienenen Roman *Generation X* von Douglas Coupland. Coupland stellt dem eingeschliffenen Lebensstil aus gesellschaftlichen und ökonomischen Zwängen eine „*Lessness*“ genannte Philosophie gegenüber, die den Wert des Lebens nicht an der Anhäufung von Statussymbolen misst. Das „neue“ Wertesystem wird auch ironisch als „*Exhibitionistische Bescheidenheit*“ bezeichnet. Aufgrund dieses Lebensgefühls der Konsumverweigerung wurde Couplands *Generation X* in Anlehnung an Gertrude Stein auch als „*Lost Generation der Neunziger*“ bezeichnet. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Generation_X_\(Soziologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Generation_X_(Soziologie)).

⁴⁴⁵ **Generation Y** (kurz **Gen Y**) wird die Bevölkerungskohorte bzw. Generation genannt, die im Zeitraum von etwa 1980 bis 1999 geboren wurde. Je nach Quelle wird diese Generation auch als **Millennials** (zu deutsch etwa *die Jahrtausender*) bezeichnet. Daneben ist die Generation die erste der Digital Natives. Welche Eigenschaften Mitgliedern dieser Gruppe zugeschrieben werden können, wird in der Fachliteratur und anderen Medien vielfältig diskutiert. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Generation_Y).

⁴⁴⁶ Sie definieren Politik allerdings anders als bisher gewohnt. Viele früher als „politisch“ definierte Themen sind für die X- und Ypsiloner heute eher eine Frage von Konsum, Ethik oder Lifestyle. Die Generationen X und Y kämpfen nicht für eine neue Gesellschaftsordnung wie andere Generationen vor ihr. Aber sie wollen nach ihren eigenen Vorstellungen leben. Sie geht nicht auf die Barrikaden, aber auch keine falschen Kompromisse ein. Bildung, Beruf, Freizeit, Familie, Politik, die X- und Ypsiloner wollen ihr Leben einfach nach ihren Vorstellungen leben. Auch damit verändern sie unsere Gesellschaft. Das macht sie zu „heimlichen Revolutionären“, die traditionelle Muster des Lebens fast unmerklich unterwandern und verändern.

Vgl. Klaus Hurrelmann, Erik M. Albrecht: *Die heimlichen Revolutionäre - Wie die Generation Y unsere Welt verändert*; Beltz 2014.

ren möchte - dem widerspricht, dass sich auch die Jüngeren unter starkem Leistungsdruck sehen. Viele ihrer Haltungen und Wertorientierungen sind vielmehr plausible Reaktionsweisen auf gesellschaftliche Veränderungen.“⁴⁴⁷

„Die gesellschaftspolitische Zurückhaltung der Jüngeren, ihr Verzicht auf Rebellion und ihr Rückzug ins Familienleben und auf Tradition ist eine naheliegende und plausible Schutzreaktion auf hochgetriebene Ansprüche an das Individuum, die aus der Individualisierung von Lebenszusammenhängen und Existenzrisiken resultieren.“⁴⁴⁸

Charakteristisch ist für diese beiden Generationen (X und Y) jedenfalls auch, dass sie sich erstmals ohne Kriegseinwirkung mit weniger Wohlstand und ökonomischer Sicherheit begnügen müssen als die Elterngenerationen, aber andererseits für deren ökonomische und ökologische Sünden büßen. Der Feind, der ihr Leben zerstört, sind die eigenen Eltern. Douglas Coupland bezeichnet die Generation X in Anlehnung an die US-amerikanische Schriftstellerin Gertrude Stein auch als „Lost Generation (Verlorene Generation, Anm.) der Neunziger Jahre“.⁴⁴⁹

„Die nach 1975 Geborenen sind die erste Generation, die mit den Folgen der Globalisierung aufwächst. Für sie, die in neueren Untersuchungen treffenderweise auch „Generation Praktikum“ genannt wird (Bebnowski 2012)⁴⁵⁰, ist der Rückbau des Sozialstaates und die Bedrohung durch prekäre Verhältnisse persönlichkeitsprägend geworden. Die Jüngeren steigen unter sehr viel schlechteren Bedingungen in das Erwerbsleben ein als die Generationen davor. Als junge Erwachsene verweilen sie oft über viele Jahre in Ausbildung, Nebenjobs und befristeten Arbeitsverhältnissen ohne erkennbare Aussichten auf eine gefestigte Position im Erwerbsleben.

Damit einher geht eine verstärkte materielle Abhängigkeit von den Eltern, die Wohnung, Auto, Auslandsaufenthalt und Praktika beizuschussen. Wenn sie auf eigenen Füßen stehen wollen (oder müssen, Anm.), müssen sie oft mit herben materiellen Einschränkungen leben. Dabei wünschen sich die jungen Erwachsenen zwischen 25 und 35 nichts sehnlicher, als Lebensformen und Lebensstandard der Eltern aufrechtzuerhalten (Hurrelmann / Albert, 2006, S. 32).“^{451 452}

Nehmen wir noch das aktuelle Beispiel „Brexit“. Die Babyboomer (und noch ältere) haben ihren Unmut oder ihre Wut gegenüber Brüssel befriedigt. Manche wussten gar nicht, warum es eigentlich ging. Sie wurden Opfer von Demagogen. Zum Nachteil des ganzen Landes. Und sie haben damit die Zukunft ihrer Kinder und Enkel - und mitunter sogar ihre eigene - in ein Desaster verwandelt.

⁴⁴⁷ J. Rump / S. Eilers: *Die jüngere Generation in einer alternden Arbeitswelt. Baby Boomer versus Generation Y*; Verlag Wissenschaft und Praxis, Sternfels 2013.

⁴⁴⁸ Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität. Streifzüge durch die verunsicherte Mitte*; Campus 2013, S. 7 f.

⁴⁴⁹ Vgl. Douglas Coupland: *Generation X - Lost Generation der 1990er Jahre*, nominiert für den Books in Canada First Novel Award 1991; deutsch: übersetzt von Harald Riemann: Galgenberg 1992.

⁴⁵⁰ Vgl. D. Bebnowski: *Generation und Geltung. Von den „45ern“ zur „Generation Praktikum“ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*; Transkript, Bielefeld 2012.

⁴⁵¹ Klaus Hurrelmann / Erik M. Albert: *Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck*. 15. Shell-Jugendstudie; Fischer 2006.

⁴⁵² Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität? Wandel der Mentalitäten - Wandel der Generationen*; in: *Systeme - Interdisziplinäre Zeitschrift für systemische Forschung und Praxis*, 1/2016, Jg.30, S. 76f.

Inzwischen demonstrieren Zehntausende junge Briten gegen den Brexit. „*Wir lieben dich, EU*“ rufen rund 40.000 zumeist junge Menschen in Sprechchören in friedlichen Märschen durch die Innenstadt von London mit der EU-Fahne teilweise auf das Gesicht gemalt am 2. Juli 2016. Die Zukunft der Jugend Großbritanniens liege in der Europäischen Union. Die EU ist ihre Hoffnung und ihre Chance. Auch wenn diese einen dringenden Reformbedarf hat.

Denn die Jungen sind die wirklichen Verlierer in diesem unfairen Spiel mit dem „Brexit“. Der Verbund mit einem vereinten Europa gab ihnen noch etwas Sicherheit und ein gewisses Vertrauen in die Zukunft. Jetzt ist das weg. Weg auch ihre letzte Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft. Sie sind die wirklichen Verlierer. Ihre eigenen Eltern haben sie verraten.

„*Die Alten entscheiden, die Jungen leiden.*“⁴⁵³

Der 21-jährige Richard Xavier: „*Ich finde es nicht richtig, dass die alten Menschen für uns sprechen. Ich will ja nicht gefühllos sein, aber wir haben eine viel längere Zeit vor uns als sie. Deshalb fühle ich mit irgendwie um meine Zukunft beraubt.*“⁴⁵⁴

Der 21-jährige Paddy Baker: „*Ältere Menschen haben dafür gestimmt - aber wir werden diejenigen sein, die die Konsequenzen zu spüren bekommen.*“⁴⁵⁵

Der Cambridge-Student Matthew van der Merwe: „*Der Ausgang des Referendums sei ein Rückschritt. Viel von dem Optimismus, den ich mit den meisten meiner Generation geteilt habe, ist jetzt weg.*“⁴⁵⁶

Und der 19-jährige Terence Smith, der jüngste Bürgermeister Großbritanniens: „*Ich muss immer noch erst mal damit klarkommen, was uns bevorsteht.*“ Und: „*Es gebe eine schreckliche Kluft zwischen Generationen, die wir überwinden müssen.*“⁴⁵⁷ Wenigstens den Jungen ist das bewusst. Den Alten ist das scheinbar egal.

Ja, das sollten wir - diese Kluft überwinden. Wir sollten uns bewusstmachen, dass unsere Generation (68er und Babyboomer) die Winner waren und sind. Und zwar vielfach auf Kosten und zu Lasten der Jugend. Und wir sollten uns darauf besinnen, dass es um die Zukunft unserer Kinder und Enkel geht. Und um die Zukunft Europas. Wir, die „Alten“, sollten uns in den Dienst der Jungen und in den Dienst einer lebenswerten Zukunft stellen, dazu wären wir verpflichtet. Anstelle einer moralisch verpflichtenden Generativität leben wir jedoch skrupellos unser Ego aus. Die Babyboomer beuten ihre eigenen Kinder und Enkel aus und untergraben schamlos deren Zukunft und Existenz. Das ist traurig und bitter für die Jugend.

Tatsächlich ist es so, dass den Jungen - nicht nur, aber unter anderem - durch die Rücksichtslosigkeit ihrer Elterngeneration eine sichere und stabile Zukunft geraubt wird. Immer

⁴⁵³ Vgl. OÖNachrichten vom 27. Juni 2016, S. 3.

⁴⁵⁴ Zitiert in OÖNachrichten vom 27. Juni 2016, S. 3: *Die Alten entscheiden, die Jungen leiden. Viele junge Briten sind frustriert über den Brexit.*

⁴⁵⁵ Zit. ebenda, S. 3.

⁴⁵⁶ Zit. ebenda, S. 3.

⁴⁵⁷ Zit. ebenda, S. 3.

mehr junge Menschen auch aus der sogenannten „Mittelschicht“ werden ein Leben als Nomaden führen müssen. Ohne festen Job, ohne fixes Einkommen, ohne festen Wohnsitz, ohne feste Verhältnisse, ohne Chance, eine stabile Familie gründen zu können, ohne ausreichende Sozialversicherung, ohne Chance auf Altersversorgung. Ihre Vorgeneration hat die Erde, den Staat, die Finanzen und Sozialtöpfe in unverantwortlichem Maße ausgezehrt.

In diesem Zusammenhang hat sowohl der Staat wie auch die Europäische Gemeinschaft kläglich versagt. Umstände, die den jungen Menschen keinen (Rück-) Halt mehr geben, Wohnungs- und Mietpreise, die mehr als ein halbes Einkommen - soferne überhaupt noch vorhanden - auffressen, sind schlichtweg unzumutbar. Eine Wohnung als Single ist bereits unfinanzierbar. Selbst Paare zahlen dafür mehr als die Hälfte ihres Einkommens. Wohnungseigentum zu erwerben ist praktisch unerschwinglich geworden.

Europas Jugend wird ihrer Zukunft beraubt.

Fazit 2: Das kollektiv-soziale Erbe – eine erdrückende Hypothek

Das **kollektiv-soziale Erbe**, das wir den Nachkommen hinterlassen ist gelinde ausgedrückt ein Trauerpokal: Nicht dass wir leere Töpfe übergeben würden, nein, sie quellen richtiggehend über: von Defiziten und Schuldscheinen. Die Staatsverschuldungen sind gigantisch wie nie zuvor. Was man früher nie für möglich gehalten hätte ist bittere Realität geworden: viele Staaten stehen bereits jetzt schon an der Kippe zum Staatsbankrott.

Auch Österreich betreffend gibt es Warnungen. Diese werden anscheinend noch immer ignoriert. Vorsätzliche Ignoranz. Die Kurzfristigkeit, mit der Regierungen am Werk sind, macht es möglich, das Problem immer und immer wieder aufzuschieben. Den Schuldenpokal schwerer und schwerer weiterzureichen. „*Der Staatshaushalt läuft aus dem Rahmen, das müsste uns eigentlich schlaflos machen.*“⁴⁵⁸

So betragen z.B. die Staatsschulden der Republik Österreich im vierten Quartal 2015 sagenhafte 291.560.000.000 EURO, das sind 86,2 Prozent des BIP.⁴⁵⁹ Pro Kopf sind das rund 39.400 EURO, die jedem Österreicher als Pfand bereits in die Wiege gelegt werden. Oder je Erwerbstätigen 71.000 EURO Schulden. Dieser Kredit kostet dem Staat jährlich 7.900.000.000 EURO an Zinsen. Das sind pro Kopf ca. 1.000 EURO zusätzlich an Zinslast im Jahr. Dazu kommen „faule Kredite“: So haftet etwa Österreich für sechs Milliarden Euro griechischer Schulden, und das scheint nicht einmal in einer Bilanz auf.⁴⁶⁰

Die Pro-Kopf-Verschuldung in Österreich liegt deutlich über den Werten von Griechenland. Und je mehr die Wirtschaft lahmt, desto geringer die Steuereinnahmen und umso dramatischer entwickelt sich diese Bilanz. Die Pro-Kopf-Verschuldung hat sich von 2006 bis 2015 um das 1,5-fache erhöht, während die Wirtschaftsleistung in diesem Zeitraum gleichgeblieben ist. Noch ist es erträglich - oder besser ausgedrückt: noch lässt sich das Problem verleugnen. Wenn die Zinsen wieder steigen, ist der finanzielle Kollaps vermut-

⁴⁵⁸ Dennis Hilgers, Professor für Public Management an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz; in: OÖNachrichten vom 21. Juni 2016, S. 15.

⁴⁵⁹ Quelle: Österreichischer Nationalbank: *Information über die Budgetpolitik der Republik Österreich.*

⁴⁶⁰ Dennis Hilgers, Professor für Public Management an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz; in: OÖNachrichten vom 21. Juni 2016, S. 15.

lich unausweichlich.⁴⁶¹ Der „geringste“ mögliche Schaden wäre zumindest eine Währungsabwertung, die jedoch vielen ihre Ersparnisse kosten würde, so wie 2008 den Isländern.

Unter dieser Web-Adresse können sie dem Schuldenberg der Republik Österreich beim Wachsen zuschauen: <http://staatsschulden.at/> Mir wurde nach einer Minute schwindlig. Inzwischen (Ende Juni 2016) liegen die Schulden bereits bei ca. 293 Milliarden Euro.

Während Sie diesen Absatz lesen, hat sich der Schuldenstand bereits wieder um ein paar hundert oder gar tausend Euro erhöht. Er wächst unablässig und zwar solange, solange Österreich ein Haushaltsdefizit schreibt. Erst nach einem Budgetüberschuss, der auch die jährlichen Zinskosten des Staates (s.o.) übersteigt, würde es zu einer Reduzierung kommen. Die Wahrscheinlichkeit, dass dies gelingt ist verschwindend. Obwohl der Leuchtturm Sturm und Alarm blinkt, fährt das Schiff auf gleichem Kurs unablässig weiter. Kein Politiker traut sich dieses heiße Thema anzusprechen geschweige denn anzupacken.

Die Intransparenz der Schuldenpolitik fördert die Ignoranz dieses Problems. *„Der Leberkas-Pepi ist finanziell transparenter als die öffentliche Hand. Wir leben über unsere Verhältnisse, weil wir diese nicht kennen. Der Staatshaushalt in Österreich läuft aus dem Rahmen. Es passiert etwas, das wir nicht im Griff haben. Ich klage an, nämlich eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber der finanziellen Verfasstheit unserer öffentlichen Haushalte und gegenüber den Schuldenbergen, die wir unseren Kindern vererben.“*⁴⁶²

„Österreich agiert nicht nachhaltig. Die gesamtstaatliche Verschuldung ist von 2011 bis 2015 um 37 Milliarden Euro gestiegen. Die Abgabenquote hat sich von 41,1 Prozent auf 43,9 Prozent erhöht. Um den Wohlstand zu halten, braucht es dringend Strukturreformen. Effizienzpotenziale müssen erhöht und Doppelgleisigkeiten beseitigt werden, ansonsten sei man den künftigen Herausforderungen nicht gewachsen.“ So der scheidende Rechnungshofpräsident Josef Moser. Und er verabschiedet sich mit 1007 Handlungsempfehlungen.⁴⁶³ Der Erfahrung nach kann man davon ausgehen, dass 1,00 Prozent davon realisiert werden.

In nur dreißig Jahren, seit 1985 hat sich die Staatsverschuldung Österreichs nahezu verzehnfacht (+ 900 Prozent). Geredet wird zwar häufig über die laufenden Budgetdefizite, die Staatsschuld ist aber in der Öffentlichkeit weitgehend tabuisiert. Und doch ist sie letztlich das Entscheidende, was wir mit der Stafette an unsere Kinder übergeben. Wie diese mit den von uns produzierten Schulden fertig werden sollen, interessiert uns herzlich wenig.

Aber das dicke Ende kommt erst: Die Masse der Babyboomer wird in den nächsten Jahren in Pension zu gehen. Wie eine Lawine mit der Wucht eines Tsunami werden die notwendigen Leistungen aus den staatlichen Pensionstöpfen um mehr als Doppelte anschwellen und das über Jahrzehnte hin. Damit ist es nicht getan. Die Babyboomer werden kaltblütig und wie selbstverständlich weitere Sozialleistungen in einem Maße fordern und in Anspruch nehmen, wie nie zuvor: etwa medizinische Leistungen, Sozialdienste wie Altenbetreuung und Pflege usw.

⁴⁶¹ Derselbe, ebenda, S. 15.

⁴⁶² Derselbe, ebenda, S. 15.

⁴⁶³ Vgl. Nina Flori; in: Wiener Zeitung vom 16. Juni 2016, S. 9.

All das und noch einiges mehr wird der/den nachfolgenden Generation/en auf die ohnedies sehr schmalen Schultern gelegt. Sisyphos lässt grüßen.

Das, was wir an Schulden- und Soziallast hinterlassen, ist ein schweres Los. Es wird für unsere Nachkommen Sisyphusarbeit⁴⁶⁴ bedeuten, die zu bewältigen die Babyboomer vermieden haben. Aber in der (Post-) Moderne wurde ja bekanntermaßen durch Albert Camus der Sisyphosmythos umgedeutet: Wir müssen uns Sisyphos als „glücklichen Menschen“ vorstellen, schließt Camus seine Ausführungen zum Sisyphosmythos und zu seinem Begriff vom „guten Leben“.⁴⁶⁵

Also, stellen wir uns einfach unsere Kinder und Kindeskinde als „glückliche Sisyphose“ vor - und schon habe wir den Generationenkonflikt und das vererbte Problem erfolgreich gelöst.

2.3 Zum narzisstisch-egoistischen Lebensstil auf Kosten der Nachfahren

*"Der heutige Mensch ist weder gut noch böse, nur noch egozentrisch."*⁴⁶⁶

(Peter Turrini)⁴⁶⁷

Im "Zeitalter des Narzissmus" ist Narziss in aller Munde und Gedanken. Als "neuer Sozialisationstyp" geführt, ist er Gegenstand unzähliger Abhandlungen: Ob "Der narzisstische Persönlichkeitsstil" oder die "Narzisstische Kompetenz" des postmodernen Menschen verhandelt wird, ob "Narzisstische Persönlichkeitsstörungen" und "Narzisstische Krisen" im allgemeinen oder "Weiblicher Narzissmus" im besonderen erörtert werden - das "Spekt-

⁴⁶⁴ **Sisyphos** (latinisiert *Sisyphus*) war König zu Korinth und Sohn des Aiolos. Er soll um das Jahr 1400 v. Chr. gelebt, sich durch große Weisheit ausgezeichnet und zur Vergrößerung Korinths sehr viel beigetragen haben.

Heute bekannt ist er vor allem als eine Figur der griechischen Mythologie, die im Volksglauben als Schalk, gerissenes Schlitzohr und Urbild des Menschen und Götter verachtenden „Frevlers“ gilt, dem es durch skrupellose Schlaueit mehrfach gelingt, trickreich den Tod zu überlisten und den Zustrom zum Hades zu sperren, indem er den Todesgott Thanatos fesselt. Nach dessen Befreiung wird Sisyphos festgesetzt, aber es gelingt dem Toten mit einer List erneut ins Leben zurückzukehren: Er befiehlt seiner Frau, ihn nicht zu bestatten und keine Totenopfer für ihn darzubringen. Um dieses Ärgernis zu regeln, entlässt Thanatos ihn noch einmal ins Leben, woraufhin Sisyphos dem Tod ein weiteres Mal entgeht.

Sprichwörtlich ist die Sisyphos ereilende Strafe geworden. Homer nennt keinen Grund für die Strafe, weshalb schon in der Antike verschiedene Autoren unterschiedliche Gründe dafür angeben: Einmal wird Sisyphos für seine Renitenz dem Gott Thanatos gegenüber bestraft, einmal für seine Verschlagenheit, einmal weil er den Göttervater Zeus an den Flussgott Asopos verrät, weil jener dessen Tochter Aigina geraubt hat. Schließlich wird er von Hermes für seinen Frevel in die Unterwelt gezwungen, wo er **zur Strafe einen Felsblock auf ewig einen Berg hinaufwälzen muss, der, fast am Gipfel, jedes Mal wieder ins Tal rollt**. Dieses Motiv ist schon in der Antike prägend für die Sisyphosrezeption gewesen, heute ist **Sisyphusarbeit** bzw. **Sisyphusaufgabe ein geflügeltes Wort für eine sinnlose und dabei schwere Tätigkeit ohne absehbares Ende**. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Sisyphos_-_cite_note-1)

⁴⁶⁵ Vgl. Albert Camus: *Der Mythos von Sisyphos*; Rowohlt Deutsche Enzyklopädie 1959 (Ersterscheinung Frankreich 1943).

Ulrich Hommes: *Glücklicher Sisyphos? Was Philosophie alles vermag*; in: PM 378 vom Mai 2001, S. 87-95.

⁴⁶⁶ Unter **Egozentrismus** ist Egoismus als „reflektierte Selbstverliebtheit“ definiert. Der Andere wird hierbei nicht als gleichberechtigtes Subjekt wahrgenommen, sondern ist nur Instrument des eigenen Lustgefühls.

⁴⁶⁷ Peter Turrini (geb. 1944), österreichischer Schriftsteller, in einem Doppelinterview mit Silke Hassler in der Zeitschrift 1st, Ausgabe 2/10, zitiert im Magazin Format 4/10, S. 91.

*rum des Narzissmus" gilt als derart breit, dass man sogar die Anstrengung unternommen hat, ein "Narzissmusinventar" zu erstellen.*⁴⁶⁸

(Almut-Barbara Renger: *Mythos Narziss*; S.14)

Egoismus meint „Eigennützlichkei“ bzw. „Ichbezogenheit“, im extrem „Selbstsucht“.⁴⁶⁹ Diese Egobezogenheit steht mit der dominierenden und damit „tonangebenden“ Masse der Babyboomer in Zusammenhang. Die Masse der Babyboomer, mehr als ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung, kam in den Jahren von 1955 bis 1969 auf die Welt. Sie fielen auf die Butterseite des Lebens.⁴⁷⁰

„Wer zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Ende der 1960er-Jahre geboren wurde, hat das grosse Los gezogen. Sie oder er konnte schon als Kind von der Konsumneigung einer rasch wohlhabend werdenden Gesellschaft profitieren, erhielt eine sehr gute Ausbildung, hatte nach der Schule kein Problem, einen Job zu bekommen, und profitierte von steigenden Löhnen und sinkenden Arbeitszeiten. Die Gesellschaft, in der sie oder er lebte, wurde zunehmend toleranter und wegen der Pille auch sexuell offener. Dank dem medizinischen Fortschritt kann sie oder er sich jetzt noch auf ein drittes Alter in bester Gesundheit und mit einer sicheren Rente freuen. Was will man mehr?“⁴⁷¹

Ab diesem Zeitpunkt begann nicht nur der „Aufschwung“, sondern sich die Welt ganz nach ihren Bedürfnissen zu richten:

- mit ihrer Geburt kamen die Einwegwindeln auf den Markt,
- mit ihrem Schulbeginn die Schulfreifahrt und die Gratisschulbücher,
- im Lesealter wurde das „Lustige Taschenbuch“ gedruckt,
- im Teenageralter startete Dr. Sommer seine Sexberatung,
- im Arbeitsalter wurde die Arbeitszeit auf 38 Stunden reduziert,
- als die Babyboomer ins reifere Alter kamen, fielen die bisherigen Schönheitsideale - plötzlich wurden 50-jährige und auch bislang „mollige“ schön,
- jetzt, da sie sich durch äußere Umstände etwas unsicher fühlen, rüstet Polizei und Militär die Sicherheit auf - und zwar massiv (der Ruf danach - 72 Prozent - kommt primär von den 45- bis 59-Jährigen),

⁴⁶⁸ **Narziss** ist in der griechischen Mythologie der schöne Sohn des Flussgottes Kephissos und der Leiriope, der die Liebe anderer zurückwies und sich in sein eigenes Spiegelbild verliebte. Eines Tages setzte sich Narzissos an den See, um sich seines Spiegelbildes zu erfreuen, woraufhin durch göttliche Fügung ein Blatt ins Wasser fiel und so durch die erzeugten Wellen sein Spiegelbild trübte. Schockiert von der vermeintlichen Erkenntnis, er sei hässlich, starb er. Nach seinem Tode wurde er in eine Narzisse verwandelt.

⁴⁶⁹ **Egoismus** (griechisch/lateinisch *ego* ‚ich‘) bedeutet „Eigeninteresse“, „Eigennützigkeit“. Das Duden-Fremdwörterbuch beschreibt Egoismus als „Ich-Bezogenheit“, „Ich-Sucht“, „Selbstsucht“, „Eigenliebe“. Egoisten (Plural) sind demnach Handlungsweisen, bei denen einzig der Handelnde selbst die Handlungsmaxime bestimmt. Dabei haben diese Handlungen zumeist uneingeschränkt den eigenen Vorteil des Handelnden zum Zweck. Der Begriff beschreibt eine Haltung, ausschließlich persönliche Interessen zu verfolgen ohne Rücksichtnahme auf die Belange oder sogar zu Lasten anderer. Egoismus wird in diesem Zusammenhang als Gegenteil von Altruismus und Solidarität kritisiert.

Egoismus im engeren Sinne ist ein Verhalten, bei dem der Handelnde bewusst einen Nachteil für einen Anderen in Kauf nimmt und alleine auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist, obwohl ein alternatives Verhalten, welches den Kriterien von Gerechtigkeit und Moral sowie dem Gleichheitsprinzip entspricht, möglich wäre. Ist ein Bewusstsein für tatsächlich entstandene Nachteile für einen Anderen als Folge des eigenen Tuns oder auch Unterlassens überhaupt nicht vorhanden, kann nicht mehr von Egoismus im engeren Sinne gesprochen werden, sondern von **Egozentrismus**. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Egoismus>).

⁴⁷⁰ Vgl. Veronika Dolna / Daniel Steinlechner: „Die Butterseite“; in: News 05/2016, S. 22-35.

⁴⁷¹ Philipp Löpf: *Das Glück der Babyboomer*; in: TagesAnzeiger vom 10.01.2014.

(Vgl. <http://www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/Das-Glueck-der-Babyboomer/story/30759052>).

- die Babyboomer wollen keine Bettler mehr sehen - schon herrscht Bettelverbot in den Hauptstädten - und die Politik verkündet mit Stolz: „*Bettelverbot durchgesetzt!*“ fast so wie „*Melde gehorsamst - Befehl ausgeführt!*“.
- mit Eintritt der ersten Babyboomer in die Pension fallen „zufällig“ sämtliche Zuverdienstschranken für Pensionisten,
- und das wird nicht die letzte Errungenschaft der Babyboomer sein.
- So haben z.B. die deutschen Babyboomer mit großer Mehrheit im Parlament entgegen jeder rationalen Vernunft das Rentenalter auf 63 Jahre (ohne Abschläge) gesenkt.
- Und die Babyboomer werden im Alter weitere staatliche Dienstleistungen (medizinische Versorgung, Betreuung und Pflege usw.) radikal einfordern. Bis die Jungen unter der Last zusammenbrechen.

Babyboomer, dein Wille geschehe.

Die Babyboomer prägen und leben ein solipsistisches Welt- und Selbstbild. Dem ethischen Solipsismus bzw. „Egoismus“ gemäß ist es rational, das eigene Handeln nur danach zu beurteilen und auszurichten, dass die eigenen Präferenzen - etwa eigenes körperliches Wohlergehen usw. - weitestmöglich erfüllt werden und Präferenzen anderer überhaupt nicht mit in Betracht zu ziehen. Der ethische Solipsismus rechtfertigt eine skrupellose, kaltherzige, egozentrische Seinsweise. Ich bin der Mittelpunkt der Welt.⁴⁷²

Babyboomer *fragen nicht*: Wie geht es einer Familie mit zwei kleinen Kindern, die vor dem Gräuel der IS flüchten musste in einem Auffanglager am Zaun vor Europa? Was soll bzw. kann man für diese Familie tun? Babyboomer *sagen*: Verschont mich mit dem Leid anderer. Ich will meine Ruhe und Sicherheit, verschafft mir das.⁴⁷³ Und die Politik mit Polizei und Militär sorgt sogleich für dieses Bedürfnis.

Wir wollen eine ästhetisch-cleane Welt - nur nichts mitbekommen von der Not und den Problemen, die um uns herum herrschen. Lieber leben wir in einer sterilen Scheinwelt voller Verdrängung. Bis die Probleme an allen Ecken und Enden wie Quallen herausprudeln, denen es kein Entrinnen mehr gibt.

Dass das Flüchtlingsthema ein ausgesprochen ernst zu nehmendes ist, ist keine Frage. Es gibt in diesem Zusammenhang auch viele ehrenamtliche Helfer und Helferinnen in Österreich, die sehr beherzt und engagiert Hilfe anbieten. Lassen wir beispielhaft eine Helferin aus Lembach im Mühlviertel/ Oberösterreich in einem Interview zu Wort kommen:

„Menschen, die nicht viel mehr haben als das, was sie am Körper tragen. Dankbar für einen warmen Tee, eine Schüssel voll Suppe, ein paar frische Kleider. Hilfsbereitschaft, Offenheit, Traurigkeit, Angst. Menschen, die vor allem dankbar sind. Menschen die warten,

⁴⁷² Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Solipsismus>.

Vgl. Éric-Emmanuel Schmitt: *Die Schule der Egoisten*. Aus dem Französischen von Inés Koebel. Ammann Verlag, Zürich 2004. (Der Titel müsste eigentlich *Die Schule der Solipsisten* heißen. Da dieser Begriff aber wenig bekannt ist, hat ihn der Autor, ein studierter Philosoph, zugunsten des populären „Egoismus“ vermieden. Der Roman bietet eine amüsante Erläuterung der Problematik des Solipsismus).

⁴⁷³ Ich betone noch einmal, dass es **viele Ausnahmen gibt**, die sehr beherzt und mit Mitgefühl auf das Leid anderer reagieren und auch Hilfe bereitstellen. Dazu gibt es auch viele Beispiele. Der breite Trend ist in der Tat ein anderer: nur keine Berührung mit dem „Fremden“.

warten auf das Ungewisse - wo wird die Reise hingehen? Hoffnung auf ein Leben in Sicherheit. Geschichten von Menschen die berühren.“⁴⁷⁴

Dass die Menschlichkeit noch nicht ganz abhandengekommen ist, zeigt sich z.B. auch am Beispiel des Humanitätspreises „Äskulap“, mit dem Ärzte für ihr humanitäres Engagement für Menschen in Not ausgezeichnet werden.⁴⁷⁵

Interessant ist dabei, dass vor allem eher wieder junge Menschen Helfermotive zeigen und weniger die „Babyboomer“.

Dass es einen entsprechenden Schutz vor Übergriffen und kriminellen Handlungen braucht, soll hier keinesfalls in Abrede gestellt werden. Das ist etwas Anderes. Vorfälle wie zum vergangenen Silvester 2015/16 in Deutschland und Österreich dürfen sich keinesfalls wiederholen.⁴⁷⁶

Es ist bereits unübersehbar, dass unseren Nachkommen eine wesentlich intensivere Berührung mit fremden Kulturen nicht ausbleiben wird. Der Rückgang der Bevölkerung in den westlichen Staaten und der massive Zuwachs und das Leid in „Schwellenländern“ und in Staaten der „Dritten und Vierten Welt“ wird den Druck auf Europa weiter massiv steigern.

2.3.1 Die Arroganz und Anmaßung der Babyboomer

Durch ihre schiere Zahl waren und sind die Babyboomer ihr gesamtes Leben lang der gesellschaftliche Mainstream. Das Programm sind sie. Sie mussten sich keine Freiheiten erkämpfen, sondern nur wahrnehmen. Und das taten sie - ausgiebig und „nachhaltig“. Die Babyboomer lernten und verinnerlichten, dass sich das Leben um einen Mittelpunkt dreht: um sie. Dieser Egobezug ist erstmalig in der Geschichte. Und er hat dramatische Auswir-

⁴⁷⁴ Magdalena Eidenberger im Interview mit Nicki Leitenmüller: *Ein Leben auf der Flucht - Interviews mit LembacherInnen zum Thema „Flucht“*; in: Lembacher Nachrichten, Ausgabe Nr. 107 / Dezember 2015, S. 38-39.

Eindrücke von LembacherInnen im Hilfseinsatz: Zu Weihnachten auf der Flucht - Da war doch was vor 2.000 Jahren? Es ist völlig klar, dass nicht alle kommen können und es ist völlig klar, dass man mittellosen, verängstigten und teils traumatisierten Menschen helfen muss, nicht nur zu Weihnachten. Dazwischen gibt es viel Raum für berechnete Diskussionen. Einige Lembacherinnen und Lembacher haben sich aber nicht bei der Ursachenforschung und der Suche nach der besten Lösung für das allgegenwärtige Flüchtlingsproblem aufgehalten, sondern helfen einfach. Einfach, weil die Leute nun mal da sind und sehr viele von ihnen wirklich Hilfe von uns brauchen. Jetzt und nicht irgendwann.

Es ist wie in der eingangs zitierten Metapher vom Retten der Seesterne (siehe S. 3 Fussnote). Für jeden Einzelnen macht es einen Unterschied, ob er Rettung und Hilfe erfährt oder nicht.

⁴⁷⁵ Der **Äskulap-Preis als Zeichen der Menschlichkeit** wurde heuer zum sechsten Mal von OÖNachrichten, OÖÄrztchamber und Raiffeisenlandesbank OÖ vergeben. „*Aktion gegen Landminen*“; „*Perspektiven für Waisen in Kenia*“; „*Operationen für Kinder in Indien*“ Diese drei Projekte wurden 2016 ausgezeichnet - und stehen stellvertretend für vielseitiges humanitäres Engagement von Ärztinnen und Ärzten aus Oberösterreich. (Vgl. https://www.gesund-in-ooe.at/fileadmin/media/HUMAN/Aeskulappreis_fuer_Menschlichkeit_01.pdf).

⁴⁷⁶ In der **Silvesternacht 2015/2016** kam es in Köln im Bereich Hauptbahnhof und Kölner Dom zu zahlreichen **sexuellen Übergriffen** auf Frauen durch Gruppen junger Männer vornehmlich aus dem nordafrikanisch und arabischen Raum. In vielen Fällen wurden sowohl Sexualdelikte als auch Eigentums- und Körperverletzungsdelikte verübt. Aus weiteren deutschen und europäischen Städten wurden ähnliche Vorfälle berichtet. Die Übergriffe erfuhren große nationale und internationale Beachtung. Der Polizei wurde vorgeworfen, die Lage nicht unter Kontrolle gehabt und am Folgetag zunächst einen geschönten Polizeibericht herausgegeben zu haben. Kritisiert wurden auch diverse Medien für eine späte oder zunächst sehr eingeschränkte Berichterstattung.

kungen auf den Rest der Welt und vor allem auch auf die Zukunft unserer Kinder und Enkel.

Als ich eine Frau aus der Babyboomer-Generation fragte, warum sie die von ihrer Mutter geerbte Eigentumswohnung nicht für ihre Kinder aufgehoben, sondern diese Erbschaft spontan verkauft habe, sagte sie mir: „Die Kinder waren kein Thema!“ Mich fröstelte, so kalt und hart wirkte ihre Aussage. Über jeden Zweifel erhaben, dass sie in diesem Zusammenhang auch nur irgendeine Verantwortung oder Verpflichtung haben könnte, was die Zukunft ihrer Kinder betrifft. Die Zukunft ihrer Kinder war ihr in diesem Zusammenhang nicht einmal einen Gedanken wert. Kinder als Objekt, Thema oder kein Thema.

Ein derart radikales Beispiel, die Zukunftschancen der eigenen Kinder drastisch zu verschlechtern, ist doch wohl eher die Ausnahme. Aber es spiegelt in aller Deutlichkeit eine Grundhaltung der Babyboomer wider: Egozentrismus vor Altruismus. Selbst den eigenen Kindern gegenüber. Herausholen was geht, selbst wenn man es gar nicht mehr nötig hat.

Tausche die Zukunft der Kinder gegen Wohlstandsmaximierung im Hier und Jetzt.

Diese Frau vertritt die Ansicht, was sie mit *ihrer* Erbschaft mache, das geht weder die Kinder, noch sonst jemanden in der Familie oder Verwandtschaft etwas an. „Ich ermögliche den Kindern ja ohnehin ein Studium!“ Dass ein Studium für eine existenzgesicherte und lebenswerte Zukunft unserer Kinder längst nicht mehr reicht, geschweige denn eine Garantie darstellt, so wie das früher vielleicht der Fall war, wird nicht bedacht. Wo das Kind danach bleibt, und wie es mit der Verantwortlichkeit betreffend die Weitergabe von Erbgütern zu halten ist, das ist dieser Generation nicht unbedingt ein vordergründiges Anliegen, geschweige denn ein Wert.

Mit der Veräußerung dieses Lebenswerkes der Mutter bzw. Oma ging gleichermaßen eine mächtige Zukunftschance für die Kinder bzw. Enkel den Bach hinunter. Generationenverpflichtung ade. Eine derartige Immobilie kostet inzwischen nahezu das Doppelte. Ein halbes Lebensinkommen. Die zukünftigen Existenzbedingungen der eigenen Kinder wurden und werden damit unnötigerweise extrem belastet.

Zukünftige Generationen werden selbst als „Normalverdiener“ nicht mehr in der Lage sein, einen derartigen Besitz von Grund auf zu erwirtschaften. Der Kampf um leistbares und lebenswertes Wohnen wird zum Alltag gehören. Wohnungseigentum zu besitzen oder nicht, ist zu einer entscheidenden Existenzfrage zukünftiger Generationen geworden.

„Angesichts der Entwicklung der Immobilienpreise kann sich nur noch Wohneigentum leisten, wer erbt oder im Lotto gewonnen hat.“
(Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*; in: Tagesanzeiger vom 10.01.2014)⁴⁷⁷

„Trotz niedrigster Finanzierungskosten können sich nur 70 von 6.000 Bewerbern eine neue Wohnung leisten.“
(Josef Schmidinger, sBausparkassenchef)

Wenn man bedenkt, dass dazu noch die horrende Pensionslast für die breite Masse der „Alten“ dazukommt und die Notwendigkeit, einen Großteil der Eigenpension selber noch zu-

⁴⁷⁷ <http://www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/Das-Glueck-der-Babyboomer/story/30759052> (9.1.2014).

sätzlich erwirtschaften zu müssen und all die anderen Probleme, die auf die nachfolgenden Generationen zukommen, dann tut einem das in einem empathischen Herzen zutiefst weh.

*Der Mensch braucht ein Plätzchen, und wär's noch so klein,
von dem er kann sagen, sieh' her, das ist mein.
Hier leb' ich, hier streb' ich, hier ruh' ich mich aus,
hier ist meine Heimat, hier bin ich zuhaus.*

(Frei nach einer unbekanntem Quelle)

In mir erweckt so ein Verhalten ein Bild, als würde man das Kind mit einem zusätzlichen Mühlstein um den Hals losschicken auf den Weg durch das ohnedies schon finstere Labyrinth der Zukunft, während man selber genüsslich dicke Zigarren rauchend, im Schaukelstuhl wippt oder in der Hängematte pendelt.

Aus dem Kontext, dass diese Frau selber sozial und finanziell in bestens gesicherten Verhältnissen lebt und den „Ertrag“ aus diesem Verkauf nicht etwa für existenziell wichtige oder notwendige Bedürfnisse nötig gehabt hätte, sondern für die Anschaffung eines absoluten „Luxusgutes“ verwendete, wird an diesem Beispiel deutlich, wie es die Generation Babyboomer mit der Verantwortlichkeit hinsichtlich der nächsten Generation hält. Hauptsache, *mir* geht es gut. Darauf habe *ich* ein Recht! Egoismus pur. Hinter mir die Sintflut.

Man könnte auch vom hedonistischen Lebensprinzip sprechen, demgemäß das eigene Wohlbefinden und Vergnügen, körperliche wie geistige Lust, Motiv und Zweck des Handelns ist.⁴⁷⁸ Dieser kurzfristigen und kurzsichtigen egozentrischen Lustmaximierung opfern wir die Zukunft unserer Kinder.

Die Wohlstandsgenerationen haben in ihrer Lebens-(Wohlstands-)Maximierungsplanung verlernt, das Leben über die eigene Lebensspanne hinaus in den Blick zu nehmen. Es erweist sich zunehmend als Bumerang, der die nachfolgenden Generationen mit voller Wucht und sehr schmerzhaft treffen wird.

*„Die Spanne eines Menschenlebens verleitet zu kurzfristigem Denken.
Ein Baum kann 2000 Jahre alt werden - das sind andere Planungsdimensionen.“*
(Mein Freund der Baum, El olivo - Der Olivenbaum, ESP/D 2016, Regie: Icíar Bollaín)

Die Babyboomer haben in ihrer Wohlstandsgefälligkeit und „*Das-habe-ich-mir-verdient*“-Mentalität einen Weitblick entwickelt, der an der Außenseite ihres Hemdes endet. Nur so ist es erklärbar, dass sie ihren eigenen Nachkommen den Lebensfaden durchtrennen. Denn dass sie es absichtlich und vorsätzlich tun, das kann man ihnen den doch nicht unterstellen. Oder doch? So ganz naiv und verharmlosend, wie sie tun, sind sie denn doch nicht.

„*Was du ererbt von deinen Vätern (und Müttern), das vermehre und gib' weiter in Ehre*“, lautet ein Spruch, den ich aus meiner Kindheit und Jugend am Land mitbekommen habe. Das ist der moralische Generationenvertrag.

⁴⁷⁸ Der **Hedonismus** ist diejenige ethische Richtlinie, welche sinnliche Lust, das Vergnügen, den Genuss als Motiv, Ziel oder Beweis allen sittlichen Handelns betrachtet. Als Begründer des *Hedonismus* gilt der griechische Philosoph Aristippos von Kyrene.

Vgl. Andreas Bachmann: *Hedonismus und das gute Leben*; Mentis 2013.

Der Psychoanalytiker und psychosoziale Entwicklungsforscher Erik H. Erikson (1902 bis 1994) spricht in diesem Zusammenhang von Generativität.⁴⁷⁹ Generativität bedeutet, die Liebe in die Zukunft zu tragen, sich um zukünftige Generationen zu kümmern. „Ich bin, was ich bereit bin, zu geben.“

Sicherlich ohne sich selber auszubeuten, so wie das bei früheren Generationen mitunter der Fall war. Aber keinesfalls, auf Kosten und zu Lasten zukünftiger Generationen zu leben. Stagnation ist das Gegenteil von Generativität: sich nur narzistisch um sich selbst kümmern und um niemanden sonst. „Niemand ist so wichtig wie wir selbst.“ Man könnte auch vom egoistischen oder narzisstischen Prinzip sprechen.

„Früher galt für Eltern der Satz: Unsere Kinder sollen es einmal besser haben! Diese Zeiten sind offensichtlich vorbei, die Alten von heute geben ihr Geld lieber aus, anstatt es in die nächste Generation zu investieren.“⁴⁸⁰

Während frühere Generationen intensive Vorsorge für ihre Nachkommen getroffen und jeden verfügbaren Groschen für ihre Kinder zur Seite gelegt haben, haben die Babyboomer die Verantwortung für die Zukunft der nachfolgenden Generationen nahezu gänzlich an den Wohlfahrtsstaat delegiert. Im naiven Vertrauen, dass es immer und immer weiter und weiter aufwärtsgehen wird. Dabei quellen die Probleme und Lebensdramen längst an allen Ecken und Enden wie Quallen hervor. Die Babyboomer wollen nicht und nicht wahrhaben, dass sie längst schon dabei sind die Zukunft ihrer Kinder aufzuzehren. Die Zukunft ihrer Kinder ist für sie kein vordergründiger Wert.

Keine unserer Eltern-, Großeltern- oder Urgroßeltern-Generation hätte es jemals gewagt, derart, „großzügig“ und dem Prinzip nach „rücksichtslos“ und „un-vor-sichtig“ mit ihren verfügbaren Ressourcen auf Kosten der Nachfolgegeneration umzugehen. Ich bin auf dem Land in einem Dorf aufgewachsen. Wenn da jemand einen Besitz aus Gründen der Not verkaufen musste, dann war das zwar eine Schande, aber das wurde ihm doch verziehen.

Wenn jemand einen Besitz ohne Not-Gründe verscherbelt hätte und ohne an seine eigenen Kinder zu denken, der wäre an den Pranger gestellt, bespuckt und geächtet worden. In anderen Kulturen vielleicht gesteinigt, ausgepeitscht oder der Wildnis ausgesetzt. Diese Menschen hätten ihre Existenzberechtigung im sozialen Kontext verspielt.

Kleiner Exkurs: Gehen wir in der Geschichte etwas weiter zurück, etwa zu den „alten Griechen“, dann war es dort so, dass die Menschen ihr Leben grundsätzlich in den Dienst der Gemeinschaft - des Staates und der Gesellschaft -, und somit auch in den Dienst der Generativität zu stellen hatten. Bekannt ist in diesem Zusammenhang der Begriff „Paideia“⁴⁸¹ - die Erziehung des Menschen zum Denken des Maßgeblichen, des Ethischen und der

⁴⁷⁹ Erik H. Erikson: *Identität und Lebenszyklus*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1966. Original: *Identity an the Life Circle*. International Universities Press, New York 1956.

⁴⁸⁰ Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, C.Bertelsmann 2014.

⁴⁸¹ **Paideia** (griechisch *paideia*, „Erziehung“, „Bildung“) ist ein Schlüsselbegriff für das Verständnis der antiken Kultur und ein zentraler Wertebegriff. Er steht einerseits für die intellektuelle und ethische Erziehung und Bildung als Vorgang und andererseits für die Bildung als Besitz und Ergebnis des Erziehungsprozesses. Er bezeichnet damit nicht nur den Schulunterricht für Kinder, sondern die Hinwendung des Menschen zum Denken des Maßgeblichen und die Ausbildung der Arete. Nur durch die richtige Paideia erreicht die Seele ihre „Bestform“.

Begriff „Arete“⁴⁸² - einerseits der Tüchtigkeit und andererseits der Soziale Kompetenzen - insbesondere staatsbürgerliche Qualitäten und politische Führungsfähigkeit.

Sokrates, der bis zu seinem Tod durch den Schierlingsbecher zu Staat und Gesetz loyal war, es aber wagte, darzustellen, dass der junge Mensch *auch* ein Recht dazu haben müsse, sich selber, d.h. seine Potenziale zu entwickeln - d.h. „esoterisch“⁴⁸³ (von innen heraus) statt „exoterisch“⁴⁸⁴ (von außen bestimmt) zu leben, wurde verderblicher Einfluss auf die Jugend angelastet. Er wurde dafür geächtet und musste sein Leben mit dem Schierlingsbecher beenden. Eine bereit gestellte Fluchtmöglichkeit lehnte er aus Respekt vor dem Gesetz ab.⁴⁸⁵

Zurück: Die Babyboomer-Generation hat eben nie die Erfahrung von Not und Zukunftsrisiko erfahren müssen. Ihr ist quasi alles - oder jedenfalls vieles - in den Schoß gefallen bzw. bereits in die Wiege gelegt worden. Da denkt man möglicherweise nicht so viel über die Zukunft der Kinder nach und über mögliche Herausforderungen, die sich den Nachkommen stellen werden, wenn man selber kaum problematischen Anforderungen ausgesetzt war.

„Für die Babyboomer galt es als selbstverständlich, dass alles immer besser wird, ein gigantischer Irrtum. «Dieser Lebensstil war eine historische Ausnahme», schreibt Janan Ganesh in der «Financial Times». «Er war das Produkt von beinahe miraculös wohlwollenden Umständen, die sich nicht wiederholen werden.» Entscheidend war dabei, dass der Westen bis zum Ende des Kalten Krieges von der wirtschaftlichen Konkurrenz durch den Osten verschont war. «Es war nicht besonders schwierig, ständig steigende Löhne zu ver-

⁴⁸² Das antike griechische Wort **Arete** (altgriechisch *areté*) bezeichnet allgemein die Vortrefflichkeit einer Person oder die hervorragende Qualität und den hohen Wert einer Sache. Bei Personen ist Tüchtigkeit gemeint, insbesondere im militärischen Sinn (Tapferkeit, Heldentum). Anfänglich erscheint Arete als exklusives Ideal des Adels. Später wird der Begriff in breiteren Schichten aufgegriffen, vor allem in der bildungsorientierten städtischen Oberschicht. Dies führt zu einem Bedeutungswandel: Soziale Kompetenzen - insbesondere staatsbürgerliche Qualitäten und politische Führungsfähigkeit - treten in den Vordergrund. In der antiken Philosophie war Arete als „Tugend“ ein zentraler Begriff der Tugendethik.

⁴⁸³ **Esoterik** (von altgriechisch *esōterikós* ‚innerlich‘, ‚dem inneren Bereich zugehörig‘) ist in der ursprünglichen Bedeutung des Begriffs eine philosophische Lehre, die nur für einen begrenzten „inneren“ Personenkreis zugänglich ist, im Gegensatz zu **Exoterik** als allgemein zugänglichem Wissen. Andere traditionelle Wortbedeutungen beziehen sich auf einen inneren, spirituellen Erkenntnisweg, etwa synonym mit Mystik, oder auf ein „höheres“, „absolutes“ und arkanes, althergebrachtes Wissen.

⁴⁸⁴ In der Religionswissenschaft und Theologie bezeichnet **Exoterik** die Aspekte einer Religion, die offen zugänglich sind bzw. von aussen auf den Menschen einwirken, also auch in öffentlichen Büchern zu lesen sind. Demgegenüber stehen die **esoterischen** religiösen Lehren und Praktiken, die - meist über geheime Einweihungen oder mündliche Überlieferungen - nur einem begrenzten Teilnehmerkreis bekannt sind. In nahezu jeder Religion bzw. religiösen Strömung gibt es nicht nur einen exoterischen, sondern auch einen esoterischen Teil wie im Judentum die Kabbala und im Islam den Sufismus.

⁴⁸⁵ **Sokrates** (469 - 399 v. Chr.) war ein für das abendländische Denken grundlegender griechischer Philosoph, der in Athen zur Zeit der Attischen Demokratie lebte und wirkte. Zur Erlangung von Menschenkenntnis, ethischen Grundsätzen und Weltverstehen entwickelte er die philosophische Methode eines strukturierten Dialogs, die er Maieutik („Hebammenkunst“) nannte.

Sokrates' herausragende Bedeutung zeigt sich vor allem in seiner nachhaltigen Wirkung innerhalb der Philosophiegeschichte, aber auch darin, dass die griechischen Denker vor ihm heute als Vorsokratiker bezeichnet werden. Zu seinem Nachruhm trug wesentlich bei, dass er, nachdem er wegen angeblich verderblichen Einflusses auf die Jugend sowie Missachtung der Götter verurteilt worden war, das Todesurteil akzeptierte und eine Fluchtmöglichkeit aus Respekt vor den Gesetzen nicht wahrnahm. Bis zur Hinrichtung durch den Schierlingsbecher beschäftigten ihn und die zu Besuch im Gefängnis weilenden Freunde und Schüler philosophische Fragen.

*sprechen, solange die bevölkerungsreichsten Länder nicht Teil des globalen Arbeitsmarktes waren», stellt Ganesh fest.*⁴⁸⁶

Das Leben der Babyboomer war gewissermaßen ein einziger Schwebezustand, ein Aufwärtstrend in der Komfortzone, wie es ihn niemals vorher in der Geschichte des „Abendlandes“ (Europas) - und wahrscheinlich in der gesamten Welt - gab. Höher und höher. Bis ans Ende ihrer Tage. Damit meine ich nicht, dass es nicht auch viele Einschränkungen, Belastungen und schlimme Einzelschicksale gegeben hätte. Damit meine ich den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Trend und den persönlichen Wohlstand der diese Generation begleitet.

Wenn ich heute 55-jährige, d.h. „klassische“ Babyboomer frage, wie sie ihre Zukunft sehen, dann fangen die meisten an zu jammern - ob man den überhaupt noch eine Pension bekommen wird und wie man denn damit sein Auskommen finden würde usw. Tatsache ist, dass ihnen überhaupt nichts fehlt und fehlen wird. Das bisschen finanzielle Reduktion, das sie möglicherweise als „Pensionslücke“ in Kauf nehmen werden müssen, können die meisten Babyboomer locker mit dem Ersparten kompensieren. Auch greifen bei den meisten Babyboomer durchaus schon die betrieblichen und/oder eigenen Vorsorgemodelle.

Zudem sind auch die meisten Eigentumswohnungen oder Häuser bereits abbezahlt. Auch werden die meisten Babyboomer im Pensionsalter noch fit sein wie ein Turnschuh und es wird ihnen kein Stein aus der narzisstischen Krone fallen, wenn sie noch ein Stückchen dazuverdienen müssten. Kurzum: Jammern auf hohem Niveau um des Jammerns willen - und ohne real erkenntlichen Grund.

*„Es gibt viele Reichtümer, die nicht zwingend mit Geld zu tun haben.
Man kann auch reich an Intelligenz, Gesundheit oder Güte sein.
Reichtum ist in gewisser Weise ein Geschenk, das einem sehr viel ermöglicht,
allerdings muss man mit diesem kostbaren Gut erst umgehen lernen und können.“*
(David Bennent, Schweizer Schauspieler)⁴⁸⁷

Nun ja, ein Reichtum an *Güte* ist nicht gerade das, was die Babyboomer besonders auszeichnet. Nicht einmal im Hinblick auf ihre Nachkommen.

⁴⁸⁶ <http://www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/Das-Glueck-der-Babyboomer/story/30759052> (9.1.2014)

⁴⁸⁷ Eine der bekanntesten Rollen von David Bennent ist Oskar Matzerath in „*Die Blechtrommel*“.

Die Blechtrommel ist die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Günter Grass durch Volker Schlöndorff aus dem Jahr 1979. Es ist der erste der mittlerweile drei deutschen Filme, die als *Bester fremdsprachiger Film* mit einem Oscar ausgezeichnet wurden. Neben anderen Filmpreisen erhielt er auch die Goldene Palme in Cannes.

Zusammenfassung: Danzig, 1924. In der Familie Matzerath kommt ein Kind zur Welt. Vom Augenblick seiner Geburt an ist der kleine Oskar ein überaus frühreifes, hellhöriges Bürschchen. Schon in den Armen seiner Mutter beginnt der Säugling, seine Umwelt mit großer Skepsis zu betrachten. Zu seinem dritten Geburtstag bekommt Oskar eine Blechtrommel geschenkt. An diesem Tag beschließt er aus einer grundsätzlichen Verweigerungshaltung heraus, sein Wachstum einzustellen, indem er sich die Kellertreppe hinunterstürzt. Geistig und männlich entwickelt er sich sehr wohl weiter, doch seine körperliche Erscheinung schafft von diesem Tag an automatisch eine gewisse Distanz zwischen Oskar und der Welt der „Erwachsenen“. Auf seiner hämmernden Blechtrommel und mit seiner Fähigkeit, Glas zu zersingen, artikuliert er seinen Protest gegen die verlogene, intrigante Welt der Erwachsenen, die sich ihm einerseits im Terror der Nazis, andererseits in diversen Sex-Affären seiner Familienmitglieder offenbart. 1945, nach Kriegsende, beschließt Oskar, dass er wieder wachsen will.

2.3.2 Die mangelnde Generativität der Babyboomer

„Neben den vielen Aspekten dieser Abstimmung (Brexit in Großbritannien, Anm.) zeigt sich dabei erneut ein für unsere Demokratien veritables Problem: Die ältere Generation denkt an die Absicherung ihrer Situation und kaum an die Zukunft. Nachhaltigkeit (und Generativität, Anm.) bedeutet vor allem, den Jungen Entwicklungsmöglichkeit zu sichern und nicht deren Chancen zu gefährden.“⁴⁸⁸

Frühere Generationen standen ihren Nachkommen zumeist bis an ihr Lebensende - unermüdlich und unentgeltlich - zur Verfügung. Ich kenne eine ganze Reihe von Frauen (Mütter, Großmütter, Urgroßmütter) und auch Männer, die mit über 80 Jahren noch in der Landwirtschaft oder im Dorfgasthaus bzw. Landhotel oder in sonstigen Betrieben auf dem Land sehr aktiv und hilfreich tätig sind. Meine Mutter ging mit 81 Jahren noch Tag für Tag ins Sägewerk meines Bruders und verrichtete wertvolle „Hilfsarbeit“.

Mein leiblicher Vater starb mit 85 Jahren inmitten der duftenden Heuernte am Land. Sein Leben war bis zum letzten Atemzug gefüllt und erfüllt im Dienste der nachfolgenden Generation(en). Das ist gelebte Generativität.

Ich habe in den vergangenen Jahren klassische Babyboomer im Rahmen von Seminaren gefragt, was sie bereit sind, für die nachfolgende(n) Generation(en) zu tun.

Etwa ein Viertel der Befragten stellten authentisch dar, dass sie sich den Jungen weitestgehend verpflichtet fühlen, diese auf ihrem Weg in die Zukunft nach bestem Wissen und Gewissen zu unterstützen.

Etwa fünfzig Prozent der Befragten äußerten schon eine gewisse Bereitschaft, die Jungen zu unterstützen, allerdings (nur) in einer bedingten Art und Weise. Typische Antworten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ja doch schon einiges, **aber** ...

- meine Ersparnisse greife ich dafür nicht an.
- die Jungen müssen schon auch selber schauen, wo sie bleiben.
- ich hab´ schon genug getan für meine Kinder.
- ich erwarte mir schon auch, dass sich die Jungen um mich sorgen, wenn ich alt bin.
- so gute Voraussetzungen haben wir nicht gehabt.
- usw.

Etwa ein Viertel der Befragten äußerten sich tendenziell ablehnend dazu, in die Zukunft junger Menschen größeres Engagement zu investieren. Beispielhafte Aussagen:

- uns hat ja auch niemand etwas geschenkt
- die Jungen müssen schon selber für sich sorgen
- usw.

Kurzum: Allzu groß scheinen die Vorhaben und Bemühungen im Dienste der Generativität nicht zu sein.

⁴⁸⁸ Monika Langthaler: *Nachhaltigkeit*; in: Kronen-Zeitung vom 30. Juni 2016, S. 12.

So durfte ich im Sommer vergangenen Jahres durch „Zufall“ dem Dialog eines älteren Ehepaares in deren „Sommerresidenz“ lauschen. Beide etwa Anfang sechzig, rüstig, schon in Pension, offensichtlich durchaus wohlhabend. Sie sprachen sehr bewusst und reflektiert über die Probleme dieser Welt, über die bevorstehende „Völkerwanderung der Vandalen“⁴⁸⁹ usw. Abschließendes Statement der Frau mit einem erleichternden Seufzer: „Nun ja, wir werden wohl noch rechtzeitig sterben, bevor’s ganz schlimm wird.“

Also am Wissen um die Probleme in der Gesellschaft und in der Welt mangelt es offensichtlich nicht. Was fehlt, ist die Verantwortung und die Bereitschaft, daran etwas zu ändern. Hauptsache, *uns* geht’s noch gut. Wenn kümmert’s was danach kommt. Es klang für mich so bizarr, als würde es sich um einen Sketch von Loriot⁴⁹⁰ handeln. Wenn es nur nicht so dramatisch ernst wäre.

*„Nach uns die Sintflut! Alles, was die Vierziger/Fünfziger/Sechziger ihren Kindern und Kindeskindern hinterlassen, sind eine Klimakatastrophe, knappe Ressourcen, immense Staatsschulden, geplünderte Sozialkassen und zu wenig Nachkommen, die das gemeinsam wieder auffangen könnten.“*⁴⁹¹

*„Was ist das für ein Durcheinander, Himmeldonnerwetter, das ihr uns nach sechs Jahrzehnten Frieden und Wohlstand hinterlasst! Ihr solltet euch was schämen, aber Scham ist euch wahrscheinlich in den wilden Jahren, auf die ihr so stolz seid, abhandengekommen.“*⁴⁹²

*„Die Scham ist eines der kostbarsten Gefühle, derer wir Menschen fähig sind. Sie ist die emotionale Grundierung der Moral als Maßstab unseres Handelns. Ohne das tiefe Gefühl der Scham, das und gelegentlich heimsucht oder dies zumindest tun sollte, hat Moral keinen Halt. Die Scham ist das Gefäß, in welches die Moral ihren Inhalt gießt und Form gewinnt. Ohne jene würde diese austrocknen wie die Pfütze in der Wüste.“*⁴⁹³

Das Gewissen der Menschen in Bezug auf das Schicksal anderer ist seit jeher ein wunder Punkt. Regisseur Sidney Lumet hat mit dem Film "Die 12 Geschworenen" mit Henry Fonda in der Hauptrolle das Thema aufgegriffen. Es handelt sich dabei um eine brillante Charakterstudie von 12 Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und die in einem

⁴⁸⁹ **Vandalen und Völkerwanderung:** Im Gegensatz zur älteren Forschung versucht man heute, die Prozesse zu verstehen, die zur Bildung ethnischer Identitäten führten, und geht nicht mehr von „wandernden“, fertig ausgebildeten Völkern aus. Um das Jahr 400 kann man nördlich der unteren und mittleren Donau große Wanderungen und Umwälzungen feststellen, wahrscheinlich ausgelöst durch das Eindringen der Hunnen. Ein großer vandalischer Verband zog gemeinsam mit den Alanen und Sueben westwärts nach Gallien.

⁴⁹⁰ **Loriot** (1923 - 2011) deutscher Karikaturist, Kabarettist, Schauspieler und Regisseur; eigentlich: Bernhard Victor Christoph-Carl von Bülow, kurz Vicco von Bülow. Der Künstlername „Loriot“ entstammt dem gleichlautenden französischen Wort für „Pirol“. Der Vogel ist das Wappentier der Familie von Bülow. In der mecklenburgischen Heimat des Adelsgeschlechtes hat sich daher „Vogel Bülow“ als eine gängige Bezeichnung für den Pirol eingebürgert.

⁴⁹¹ Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, C.Bertelsmann 2014.

⁴⁹² Die 23-jährige Tochter des ehemaligen ARD-Korrespondenten Sven Kuntze, zitierte in Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, C.Bertelsmann 2014.

⁴⁹³ Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, C.Bertelsmann 2014.

Mordprozess, in einem Raum eingeschlossen, über das Schicksal des Angeklagten (einstimmig) entscheiden müssen.⁴⁹⁴

Noch ein Beispiel:

„*Leben ist jetzt!*“, sagte mir eine Frau aus der Babyboomer-Generation, während sie drei Tage und drei Nächte im Zuge eines ihrer Geburtstage durchfeierte. Was gibt es dagegen einzuwenden? Nun, grundsätzlich eigentlich nichts. Wenn man den Kontext dazu kennt, dann berechtigt das doch zu einigen kritische Fragen.

Erstens feierte sie mit einem pompösen Kleopatra-Stil,⁴⁹⁵ der weit über ihre finanziellen Grenzen hinausging. Es war klar, dass das nicht allein auf ihre Kosten ging, sondern unweigerlich auch Auswirkungen auf ihre beiden jugendlichen Kinder haben musste. Dass eins ihrer Kinder an wiederkehrenden Depressionen litt und das zweite Kind an einer chronischen Erkrankung, mit ihrem Lebensstil in direkten Zusammenhang zu bringen, wäre vermessen.

Aber was doch generell auffällig ist, wenn man Schriften und Statistiken über die Kinder der Babyboomer-Generation studiert und wenn ich meine eigenen langjährigen Erfahrungen als Familientherapeut reflektiere, dass diese Kinder signifikant häufig an Orientierungslosigkeit, Depressionserkrankungen und ähnlichen Beschwerden leiden. Seit 1990 hat sich die Zahl der psychischen Erkrankungen bei den Jugendlichen verdoppelt. Aktuell 300.000 an der Zahl, allein in Österreich.⁴⁹⁶

⁴⁹⁴ **Filmtipp:** „*Die zwölf Geschworenen*“ (Originaltitel: *12 Angry Men*) ist das Spielfilmdebüt des US-amerikanischen Regisseurs Sidney Lumet aus dem Jahr 1957. Der Gerichtsfilm im Stil eines Kammerspiels ist eine Kinoadaptation des gleichnamigen Fernsehspiels von Reginald Rose, das am 20. September 1954 ebenfalls unter der Regie Lumets im Rahmen der Fernsehserie *Studio One* ausgestrahlt wurde. Der Film in seiner Original-Kinofassung von 1957 gilt bei Soziologen und Psychologen bis heute als ein Musterbeispiel zur Anschauung von Rollenverhalten, Gruppenverhalten und gruppendynamischen Prozessen.

Die zwölf Geschworenen gilt heute als Filmklassiker und begründete Sidney Lumets erfolgreiche Regiekarriere, die er mit Werken wie der Krimiadaption *Mord im Orient-Express* (1974) oder der Mediensatire *Network* (1976) untermauerte. 1982 führte Lumet Regie in *The Verdict - Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit*, einem weiteren Gerichts-drama mit Paul Newman, in dem auch wieder Jack Warden mitwirkte.

⁴⁹⁵ In ihrem Domizil in Caesars Villa scheint **Kleopatra** eine glänzende und kultivierte Hofhaltung etabliert zu haben. Offensichtlich veranstaltete sie luxuriöse Gartenfeste und Bankette, die wohl von zahlreichen hochstehenden Römern besucht wurden. Viele der Caesar gegenüber oppositionellen Senatoren dürfte die Anwesenheit der orientalischen Potentatin in Rom irritiert haben, weil sie von ihr herablassend behandelt wurden. Besonders die erhaltenen Briefe Ciceros lassen erkennen, wie unsympathisch und hochmütig der Redner - und mit ihm wohl viele Senatoren - die ägyptische Königin fand, die er als eine anmaßende Vasallenherrscherin betrachtete. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kleopatra_VII.)

⁴⁹⁶ „**Psychische Erkrankungen** nehmen dramatisch zu“. Bereits jetzt leiden 20 Prozent der Jugendlichen unter psychischen Erkrankungen, warnen z.B. Mitglieder der Vereinigung psychotherapeutischer Kassenärzte. Man sehe bisher „nur die Spitze des Eisbergs - psychische Krankheiten wie Angststörungen und Depressionen haben längst das Ausmaß von Volkskrankheiten angenommen“. Ähnlich alarmierend die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde: "**Depressionen, Angsterkrankungen, Süchte** - so heißen die neuen Zivilisationskrankheiten, die sich immer mehr zu den 'herkömmlichen' Volkskrankheiten" gesellen.

Anzumerken ist an dieser Stelle, dass es schon auch noch Kräfte gibt im Land und auch international, die im Dienste der Jugend und deren Zukunft fördernd tätig sind. Stellvertretend sei die von Don Bosco⁴⁹⁷ gegründete Initiative „Jugend eine Welt“⁴⁹⁸ erwähnt.

Nur: Solche Aktionen, so edel sie auch sein mögen, sind nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Lebenswertes Leben und die Zukunft der Kinder muss in den Familien, in der Gesellschaft, im Staat integriert sein - alles andere greift zu kurz und ist nur partielle Hilfe.

Orientierung, Halt, Sicherheit, Vertrauen, Werte und Sinn für eine lebenswerte Zukunft, sind nicht gerade die Vorzüge, die die Kinder der „*Leben ist Jetzt!*-Generation“ genießen dürfen. Vermutlich ahnen oder spüren sie schon, was auf sie zukommt. No-Future-Generation.⁴⁹⁹ Die meisten Jungen sind jetzt schon zu müde zum Kämpfen. Und Anpassung ist auch keine Lösung, weil das nur bestehende Strukturen und Dynamiken verstärkt und prolongiert.

2.3.3 Die Zukunft unserer Nachkommen

Es gab einmal eine Höhle in einem schwer zugänglichen Gebiet. Dort lebte nach einer alten griechischen Sage der Orakelgott Trophonius, Sohn des Apollon und der Epikaste, inmitten eines Heiligtums. Wer nun Trophonius nach mancherlei Mühen und Strapazen erreichte, dem verkündete er einen Orakelspruch. Darin wurden die Zukunft und der wei-

⁴⁹⁷ **Giovanni Melchiorre Bosco** (1815 - 1888) war ein italienischer katholischer Priester, Jugendseelsorger und Ordensgründer. Er wurde 1929 selig- und 1934 heiliggesprochen. Meist wird er **Don Bosco** genannt - nach der in einigen romanischen Sprachen für römisch-katholische Priester gängigen Anrede Don.

Die Jugendlichen sollten, so Don Boscos Grundgedanken:

1. lernen, die Strukturen in der Gesellschaft zu erkennen und zu bewältigen,
2. in diesen Strukturen Sinn und Wert zu verstehen, um
3. diese z.B. wirtschaftlichen und zwischenmenschlichen Strukturen mit Leben zu füllen, wobei die Strukturabänderung als Option nicht abgelehnt wurde.

Anzufangen war jedoch mit dem Erkennen, das an die Erfahrung gekoppelt ist. So holte Bosco jene Jugendlichen zusammen und vermittelte ihnen erst einmal Geborgenheit durch Vertrauen und Anerkennung ihrer Person in ihren existenziellen Bedürfnissen. Außerdem unterrichtete er sie schulmäßig, wobei er immer wieder auf Prinzipien des hilfsbereiten und friedvollen Umgangs Wert legte: die Jugendlichen sollten einander Vorbild werden, sich nicht ärgern, andere wegen geistiger oder körperlicher Mängel nicht verspotten, geduldig und nicht hochmütig sein. In diesem Handlungsfeld einer auf Solidarität, Toleranz und Kooperation ausgerichteten Lerngruppe konnten sie die erzieherischen Impulse zur Entwicklung ihres eigenen Wertempfindens annehmen.

⁴⁹⁸ **Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich** ist ein internationales Hilfswerk mit Sitz in Wien und wurde 1997 als Verein gegründet. Der Zweck der unabhängigen Nicht-Regierungs-Organisation liegt in internationaler Kinder- und Jugendhilfe sowie nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit.

Der inhaltliche Arbeitsbereich von Jugend Eine Welt umfasst Projektarbeit, das Volontariatsprogramm, entwicklungspolitische Bildungs- und Kampagnenarbeit sowie Nothilfe und Wiederaufbau nach Katastrophen. Seit einiger Zeit auch das Thema ethische Geldanlage, organisatorisch ergänzt durch die Service-Bereiche Fundraising und Verwaltung.

Der Verein hilft durch Bildung in Jugendzentren, Schulen und Straßenkinder-Programmen. Das Motto: „Bildung überwindet Armut!“ Dadurch bekommen benachteiligte Kinder und Jugendliche eine Chance auf eine bessere Zukunft.

In Österreich verleiht Jugend Eine Welt benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus aller Welt eine Stimme, um Verständnis für ihre Bedürfnisse und Anliegen zu schaffen. Mit umfangreicher Kampagnen-, Informations- und Bildungsarbeit vertritt der Verein die Interessen junger Menschen aus den sogenannten Entwicklungsländern. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Jugend_Eine_Welt).

⁴⁹⁹ **No-Future-Generation:** fatalistisch gestimmte Jugend ohne Berufschancen und Zukunftsperspektiven in der westlichen Industriegesellschaft nach dem engl. Schlagwort *no future* „keine Zukunft(sperspektive)“.

tere Lebensweg beschrieben. Doch das Wissen um die eigene Zukunft muss für die Besucher bedrückend gewesen sein, denn ein Sprichwort der damaligen Zeit lautete: „Niemand kann je wieder lachen, wenn er den Trophonius befragt hat“.⁵⁰⁰

Wird uns das Lachen vergehen, wenn wir um die Zukunft unserer Gesellschaft, Kinder und Kindeskindern wissen? Viele haben ohnedies schon ihre Scheuklappen aufgesetzt und wollen das gar nicht wissen. Sie ziehen sich zurück in ein wohlgefälliges Biedermeierdasein.⁵⁰¹

Tatsächlich geben die Zeichen der Zeit wenig Anlass zur Zukunftseuphorie. Das soziale Klima wird spürbar rauer und kälter. In Zukunft wird es weniger um Fragen der Wohlstandssteigerung gehen, sondern mehr um Rentensicherung als Friedenssicherung, mehr um Kriminalitätsbekämpfung als um die Bekämpfung der Umweltproblematik.⁵⁰²

„Eine noch düsterere Prognose stellt der US-Ökonom Taylor Cowen in seinem Buch *«Average is Over»* (Mittelmasse ist vorbei). Er geht davon aus, dass eine globalisierte Wirtschaft und technischer Fortschritt dazu führen werden, dass bald rund 80 Prozent aller Erwerbstätigen in prekären Verhältnissen leben werden, will heißen: Keinen geregelten Job haben und von der Hand in den Mund leben. *«Die Ungleichheiten werden auf allen Ebenen zunehmen, stellt Cowen fest. «Die Welt wird sehr viel ungerechter und weniger fair erscheinen - und sie wird es auch sein.»*“⁵⁰³

Auch Österreich ist längst keine Insel der Seligen mehr, wie ein geflügelter Spruch früher lautete. Das zeigen jüngere Statistiken, auch wenn sie teilweise geschönt sind, schonungslos auf. In der Hauptstadt Wien ist z.B. jeder vierte junge Mann arbeitslos. Dazu kommen die Probleme der mangelhaften Integrationspolitik. So weist z.B. ein vor vier Jahren erstellter Sozial-Index sogar für die relativ kleine Landeshauptstadt Linz einige Stadtviertel als ziemliche Brennpunkte aus. „Ausländerprobleme“ (Integrationsprobleme) stehen bei der Bevölkerung mit durchschnittlich 12,6 Prozent bereits an zweiter Stelle.⁵⁰⁴

⁵⁰⁰ Das **Trophonische Orakel** war ein sehr altes und bedeutendes Orakel und wurde noch bis ins 3. Jhdt. nach Christus besucht. Es sagte noch die Zukunft voraus, als die meisten griechischen Orakel bereits verstummt waren. Zum erfolgreichen Besuch des Orakel Trophonios mussten bestimmte rituelle Handlungen vollzogen werden. Die Art und Weise wie es die Orakelsuchenden ihre Zukunft erfuhren war unterschiedlich, einige sahen etwas, andere wiederum schienen nur etwas zu hören. Nach einer Nacht oder länger kamen die Suchenden wieder zurück; wurden von den Priestern wieder in Empfang genommen, anschließend auf den Thron der Mnemosyne gesetzt und befragt. Diese Antworten wurden aufgeschrieben. Nach der Befragung wurden die verängstigten wieder ihrer Familie übergeben.

Vgl. Veit Rosenberger: *Griechische Orakel*. WBG, Darmstadt 2001.

⁵⁰¹ Als klassisches **Biedermeier** wird die Zeitspanne vom Ende des Wiener Kongresses 1815 bis zum Beginn der bürgerlichen Revolution 1848 in den Ländern des Deutschen Bundes bezeichnet. Der Ausdruck Biedermeier bezieht sich zum einen auf die in dieser Zeit entstehende eigene Kultur und Kunst des Bürgertums, so z. B. in der Hausmusik, der Innenarchitektur und auch in der Kleidermode, zum anderen auf die Literatur der Zeit, die oft mit dem Etikett „hausbacken“ oder „konservativ“ versehen werden. Als typisch gilt die Flucht ins Idyll und ins Private.

Der Biedermeier kann heute auch auf die behagliche Wohnkultur und private Gemütlichkeit der Zeit reduziert werden, als eine gesellschaftliche Ruhephase vor den gesellschaftlichen Umwälzungen zur Mitte des 19. Jahrhunderts und als Reaktion auf staatliche Kontrolle und Zensur.

Weit sind wir wohl auch heute nicht davon entfernt. Große gesellschaftliche Umwälzungen stehen ja bereits unübersehbar vor der Tür.

⁵⁰² Vgl. Horst W. Opaschowski: *Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben werden*; Gütersloher 2008.

⁵⁰³ <http://www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/Das-Glueck-der-Babyboomer/story/30759052> (9.1.2014).

⁵⁰⁴ Vgl. z. B. Sozialklima-Index Linz vom 29. Mai 2012.

Viele junge Menschen in Österreich schauen sorgenvoll in die Zukunft. Eine Jugend ohne Hoffnung: Immer mehr unter 30-Jährige haben Zukunftsängste und das Vertrauen in die Eliten verloren. 40 Prozent der Jugendlichen sind pessimistisch gestimmt. Drei Viertel der 14- bis 29-Jährigen fühlen sich überfordert und geben an, Halt und Orientierung in ihrem Leben zu suchen.⁵⁰⁵

„Das gesellschaftliche Netz weicht zurück - deshalb konzentrieren sich die Einzelnen (Jungen, Anm.) wieder stärker auf Dinge, die halten: Familienbindungen zum Beispiel. Denn in Krisensituationen sind es häufig die Eltern, Geschwister, Tanten und Onkel, Großeltern, Jugendfreunde, ... an die man sich wendet. Deren Ressourcen könnten in bestimmten Situationen ausschlaggebend dafür sein, ob es in Phasen der Verwundbarkeit und der existentiellen Notlage gelingt, in der Mittelschicht zu bleiben, oder ob etwa der Ausschluss aus dem normalen Erwerbsleben mit einem sozialen Abstieg einhergeht.“⁵⁰⁶

„Ressourcen der Herkunftsfamilie werden in Zukunft noch wichtiger für die Zuteilung von Lebenschancen.“

(Cornelia Koppetsch: Die Wiederkehr der Konformität?)⁵⁰⁷

Einer weiteren Studie zufolge haben 71 Prozent der 14- bis 25-jährigen Jugendlichen große Angst vor Terroranschlägen und Krieg in Europa. 57 Prozent befürchten, dass die sozialen Systeme in Österreich zusammenbrechen. 49 Prozent machen sich Sorgen über die Zuwanderung. Die Jugendlichen haben ein gutes Sensorium, welche Bedeutung die EU als Friedensprojekt hat.⁵⁰⁸

„Die Wahlergebnisse zeigen ja, dass die Jugend an ein gemeinsames Europa glaubt - und die Jugend ist immerhin die Zukunft.“

(Stefanie Poxrucker, Sängerin)⁵⁰⁹

Wenn junge Menschen - so wie in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg - scharenweise als Legionäre⁵¹⁰ zu militanten und terroristischen Organisationen flüchten, wenn selbst „neutrale“ Staaten Polizei und Militär aufrüsten „müssen“ und ihre Grenzen durch Zaun- und Mauerbau verteidigen, dann ist Feuer am Dach.

„Wenn es uns nicht gelingt, Menschen die nach Österreich kommen, ordentlich zu integrieren, dann werden wir sie auf der Straße und in der Obdachlosigkeit haben. Und wenn wir jungen Menschen keine Perspektive geben, dann ist es logisch, dass wir sie mitunter in die Kleinkriminalität (oder auch in den internationalen Terror, oder in die Schuldenfalle, oder in die Krankheit/ Depression/ Sucht ... Anm.) treiben.“⁵¹¹

(Christian Kern, österr. Bundeskanzler)

⁵⁰⁵ Vgl. Studie von Integral Markt- und Meinungsforschung und T-Factory Trendanalyse; zitiert in OÖNachrichten vom 30. Juni 2016, S.21.

⁵⁰⁶ Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität? Wandel der Mentalitäten - Wandel der Generationen*; in: Systeme - Interdisziplinäre Zeitschrift für systemische Forschung und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 85.

⁵⁰⁷ Ebenda, S. 85.

⁵⁰⁸ Vgl. IMAS-Meinungsforschung vom Juni 2016; zitiert in Volksblatt vom 2. Juli 2016, S. 9.

⁵⁰⁹ Zitiert in: Kronen-Zeitung vom 19. Juli 2016, S. 4.

⁵¹⁰ **Legionär** (von lateinisch *legionarius*, in das Deutsche übernommen vom französischen *légionnaire*) bezeichnet einen im Sold einer anderen Nation stehenden Söldner.

⁵¹¹ Bundeskanzler Christian Kern, zitiert in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 2.

Aktuell sollen 260 Österreicher in den „Heiligen Krieg“ der Dschihadisten gezogen sein; mehr als 1.000 Personen in Österreich gelten zudem als IS-Sympathisanten.⁵¹² Österreich gilt inzwischen, ebenso wie Deutschland, als Hochrisikoland für Terroranschläge. Das Drama von Brüssel am 22. März 2016 mit 31 Toten und 260 Verletzten kann ebenso wie der Anschlag vom 13. November 2015 in Paris mit 130 Toten und 300 Verletzten oder der Terrorakt in Nizza am 14. Juli 2016 mit 84 Toten und 200 Verletzten, auch bei uns morgen schon dramatische Wirklichkeit sein.

„Es muss eine Strategie für die Deradikalisierung entwickelt werden.“

(Kanzler Christian Kern in Reaktion auf den Terrorakt von Nizza)

Christian Kern ist ein umsichtiger und weitsichtiger Mensch. Seine Bestrebungen enden eben nicht allein bei einem verstärkten Aufbau von Abwehr- und Sicherheitsmaßnahmen. Es geht vielmehr auch darum, den Dialog zu suchen, wo immer es möglich ist. So z.B. mit den islamischen Verbänden in Österreich. Kern will diskutieren, wie man zu einem ruhigen, vernünftigen Umgang (miteinander, Anm.) kommen kann. Und das ist in der Tat eine ergänzende und ganz besonders wichtige „Sicherheitsmaßnahme“. Es braucht Beiträge zum gedeihlichen Zusammenleben von allen Seiten. Dies kann nur im Dialog gelingen. Da führt kein Weg daran vorbei. Wer das ausblendet, hat schon verspielt.

Einen gewissen Vorsprung haben wir da ja in Österreich gegenüber manchen anderen Ländern: *„Natürlich gibt es auch in Österreich Menschen, die sich radikalieren lassen. ... Allerdings unterscheidet sich Österreich aufgrund der Tradition einer Politik des Dialoges, die den sozialen Frieden hochhält, auch von anderen Ländern wie Frankreich. ... Die Ausgrenzung und strukturelle Diskriminierung von Migranten dort (in Frankreich, Anm.) hat mich schon schockiert. Da ist die Anfälligkeit für Radikalisierung natürlich gegeben. Davor müssen wir unsere jungen Menschen schützen, und das tun wir, indem wir sie stärken.“*

(Muna Duzdar, Staatssekretärin für Integrationsfragen)⁵¹³

Als Zwischenresümee: Der Wirtschaft ist die Ethik, der Gesellschaft die Moral und den Menschen das Gewissen abhandengekommen. Handeln scheint nur mehr an zweckorientierten und tendenziell kurzfristigen Zielen ausgerichtet zu sein. „Nachhaltigkeit“ ist nach wie vor noch weitgehend unbedeutend.

Aldous Huxley lässt grüßen. Als er vor über sechzig Jahren seinen Zukunftsroman „Schöne Neue Welt“ schrieb, da war er davon überzeugt, dass wir bis zum 6. Oder 7. Jahrhundert „nach Ford“ noch viel Zeit hätten: Von der ständigen Ablenkung durch Unterhaltungsangebote des Sports und der Musicals über die Verabreichung einer pharmakologisch hervorgerufenen Glückseligkeit bis zur Abschaffung der Familie reichte der Spannungsbogen seines ebenso phantasievollen wie zynischen Bilds einer neuen Gesellschaft. Doch schon knapp drei Jahrzehnte später (1959) musste Huxley eingestehen: „Die Prophezeiungen von 1931 werden viel früher wahr, als ich dachte“.⁵¹⁴

Siehe dazu auch das Buch von Gerald Hüther: *Kommunale Intelligenz: Potenzialentfaltung in Städten und Gemeinden*; Edition Körber-Stiftung 2013.

⁵¹² Lt. Kronen-Zeitung vom 26. März 2016.

⁵¹³ Zitiert in OÖNachrichten vom 19. Juli 2016, S. 6.

⁵¹⁴ Aldous Huxley: *Schöne neue Welt. Ein Roman der Zukunft*; Fischer, 66. Auflage 1980 (Original 1932).

Aus verschiedenen Quellen und Statistiken lassen sich in einer groben Übersicht etwa folgende vergleichende Zusammenhänge bzw. Widersprüche darstellen:

Der „durchschnittliche“ Babyboomer ...	Der „durchschnittliche“ Nachkomme, d.h. Generation X und Y ...
<ul style="list-style-type: none"> - hat 30.000,- EUR Jahreseinkommen, brutto - hat gesicherten Arbeitsplatz - bekommt 2.500,- EUR Monatspension, brutto - braucht keine eigene Pensionsvorsorge - trägt Pensionslast 1 : ¼ (für ¼ Vorgenerat.) - geht mit 60 Jahren in Pension - hat 50.000,- EUR Ersparnisse - ist finanziell unabhängig - hat 0,- EUR Schulden - Wahrscheinlichkeit einer Privatpleite liegt bei 3 % - hat ca. 150.000,- EUR Kosten für Wohnungseigentum - hat bei Pensionseintritt Wohnungseigentum abbezahlt - hat keine oder kaum noch soziale Verpflichtungen - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - hat 20.000,- EUR Jahreseinkommen, brutto - hat unsicheren oder prekären⁵¹⁵ Arb.Platz - bekommt 1.500,- EUR Monatspension, brutto - bra(ä)ucht(e) zusätzliche Eigenvorsorge - trägt Pensionslast 1 : ½ (für ½ Babyb.) - geht mit 68 Jahren in Pension - hat 0,- EUR Ersparnisse - ist finanziell abhängig (Eltern, Partner) - hat 1.000,- EUR Schulden (exkl. Wohng) - Wahrscheinlichkeit einer Privatpleite liegt bei 30 % - hat ca. 300.000,- EUR Kosten für Wohnungseigentum - steckt beim Pensionseintritt noch in den Rückzahlungen von Wohnungskrediten - hat Verpflichtungen für Familie und Kind(er) - oder bevorstehend - ...

Diese Bilanz ist schlichtweg diskriminierend. Für spätere Nachkommen vermutlich noch dramatischer. Der Generationenvertrag im weitesten Sinne wird von den Babyboomern nicht nur gebrochen, sondern geradezu mit Füßen getreten. Die Chancen der nachfolgenden Generation(en) sind, verglichen mit denen der Babyboomer, einfach traurig.

Da hilft weder Beschönigung noch Verharmlosung, noch Zurufe wie „Kopf hoch“ oder „nur Mut“. Worum´s wirklich geht ist, den realen Tatsachen ins Auge zu schauen und jede nur mögliche Unterstützung zu geben, die wir imstande sind. Und sich selber zurück zu nehmen und bescheidener zu werden.

„Die Generation Y ist immer schon am Flughafen, auch wenn sie noch am Bahnhof steht. Das heißt: Sie kümmert sich um alles zugleich - um die Klimakatastrophe und die Work-Life-Balance, um politische Korrektheit, ökologische Nachhaltigkeit und die eigene Karriere, persönliches Glück, Selbstverwirklichung und die Frage, wie man bei alledem moralisch einwandfrei durchs Leben kommt, vom veganen Essen bis zur gendergerechten Anrede der Master-Profx⁵¹⁶. Echter Lebensfindungs-Stress.“⁵¹⁷ ... Während die Babyboomer ihren „wohlverdienten“ Lebensstandard in der Wohlstandshängmatte genießen.

⁵¹⁵ Nach einer Definition der Internationalen Arbeitsorganisation liegt eine **prekäre Beschäftigung** dann vor, wenn der Erwerbsstatus eine nur geringe Sicherheit des Arbeitsplatzes sowie wenig Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung der Arbeitssituation gewährt, der arbeitsrechtliche Schutz lediglich partiell gegeben ist und die Chancen auf eine materielle Existenzsicherung durch die betreffende Arbeit eher schlecht sind.

⁵¹⁶ **Profx als gendergerechte Sprache für Professoren.** Sagen Sie bitte Profx zu mir: Lann Hornscheidt hat eine Professur für Gender Studies und Sprachanalyse an der Humboldt-Universität Berlin. Er möchte gerne geschlechtsneutral angesprochen werden und liefert einen Vorschlag. Hornscheidt hat gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Feministisch Sprachhandeln“ der Humboldt-Universität einen Vorschlag entwickelt, bei dem alles, was eine männliche/weibliche Zugehörigkeit ausdrückt, durch ein x ersetzt wird. Zum Beispiel: „Liebx Profx“. Natürlich ist dieser Ansatz erst mal befremdlich und ja, vielleicht auch ein

Fazit 3: Das moralische Erbe – eine Haltung der Ignoranz

Das **moralische Erbe** ist desaströs: Die Babyboomer haben in ihrer Wohlstands-Selbstgefälligkeit den Weitblick und die Verantwortung für zukünftige Generationen verloren. Sie leben nach dem Motto: „*Leben ist jetzt!*“ und „*Das habe ich mir verdient.*“ Individualisierung steht vor kollektiver Verantwortung.

Alles, was gesellschaftliche, soziale und ökologische Verantwortung beinhalten würde, wird delegiert: an den Staat, an diverse Organisationen und Einrichtungen etc. Für den Staatshaushalt ist die Politik, für die Menschenrechte Amnesty International⁵¹⁸, für den Umweltschutz Greenpeace⁵¹⁹, für den Tierschutz der WWF⁵²⁰ zuständig.

Damit will man gefälligst in Ruhe gelassen werden, man zahlt ja ohnedies seine Steuern und Abgaben. Welche Auswirkungen das eigene (Nicht-) Handeln hat, darüber will man

bisschen lustig. Die Reaktionen auf Facebook aber sind es überhaupt nicht. Die Empörung, die Hornscheidt in den sozialen Medien entgegenschlägt, ist gigantisch. „Wir haben andere Probleme als diesen sinnlosen Genderwahnsinn“, beziehungsweise die „Genderseuche“, sind beispielhafte Reaktionen darauf. (Vgl. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/profx-als-geschlechtergerechte-sprache-fuer-professoren-13268220.html>).

⁵¹⁷ Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: Die Welt vom 24.11.2014.

⁵¹⁸ **Amnesty International** (von englisch *amnesty*, Begnadigung, Straferlass, Amnestie) ist eine nichtstaatliche (NGO) und Non-Profit-Organisation, die sich weltweit für Menschenrechte einsetzt. Grundlage ihrer Arbeit sind die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und andere Menschenrechtsdokumente, wie beispielsweise der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte und der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Die Organisation recherchiert Menschenrechtsverletzungen, betreibt Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit und organisiert unter anderem Brief- und Unterschriftenaktionen für alle Bereiche ihrer Tätigkeit.

Amnesty International wurde 1961 in London von dem englischen Rechtsanwalt Peter Benenson gegründet. Die Idee zur Gründung soll ihm gekommen sein, als er zum wiederholten Mal von Folterungen und gewaltvoller Unterdrückung las, mit der Regierungen gegen politisch andersdenkende Menschen vorgehen.

Amnesty International hat mehr als 7 Millionen Mitglieder, UnterstützerInnen und AktivistInnen auf der ganzen Welt.

⁵¹⁹ **Greenpeace** ist eine 1971 von Friedensaktivisten in Vancouver, Kanada, gegründete transnationale politische Non-Profit-Organisation, die den Umweltschutz zum Thema hat. Sie wurde vor allem durch Kampagnen gegen Kernwaffentests und Aktionen gegen den Walfang bekannt. Später konzentrierte sich die Organisation darüber hinaus auf weitere Themen wie Überfischung, die globale Erwärmung, die Zerstörung von Urwäldern, Atomkraft und die Gentechnik. Zudem zeigt Greenpeace auch Alternativen durch technische Innovationen, wie z. B. das erste vollwertige chlorfrei gebleichte Papier oder den weltweit ersten FCKW-freien Kühlschrank auf.

Greenpeace hatte nach eigenen Angaben im Jahr 2015 weltweit rund drei Millionen Fördermitglieder und beschäftigte rund 2.400 Mitarbeiter. Greenpeace Deutschland hat mehr als 580.000 Fördermitglieder (2015). Es gibt über 40 Greenpeace-Büros weltweit.

⁵²⁰ Der **WWF (World Wide Fund For Nature)**, bis 1986 *World Wildlife Fund*) ist eine Schweizer Stiftung mit Sitz in Gland, Kanton Waadt. Sie wurde 1961 gegründet und ist eine der größten internationalen Natur- und Umweltschutzorganisationen. Wappentier des WWF ist der Große Panda. Der WWF setzt sich ein für den Erhalt der biologischen Vielfalt der Erde, die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

Die Organisation ist in über 80 Ländern mit eigenen Büros vertreten und wird von über fünf Millionen Menschen unterstützt. Seit der Gründung des WWF wurden weltweit 11,5 Milliarden US-Dollar in über 13.000 Projekte investiert. Der WWF finanziert sich überwiegend durch Spenden. Der WWF hat an der Gründung vieler anderer Organisationen und Initiativen mitgewirkt, darunter das Forest Stewardship Council und das Marine Stewardship Council.

sich keinen Kopf zerbrechen. Das geheime Motto: Nichts hören, nichts sehen, nichts reden - wie die drei chinesischen bzw. japanischen Affen.⁵²¹

Sechs Stunden pro Tag vor der Glotze, sechzig Fernsehprogramme, sechstausend Film- und Videoproduktionen pro Monat bieten ja ein abwechslungsreiches Leben. Diesen Genuss hat man sich schließlich verdient. Das ist die traute Biedermeierwelt der Babyboomer. Ein Leben als Gefangene in einer Scheinwelt wie im oben zitierten Höhlengleichnis von Platon.

Gefangene in einer selbst geschaffenen Pseudowelt. Die Werbung trägt ihren Teil dazu bei. Hunderttausende Werbespots, die uns rund um die Uhr berieseln und die die Verblödung der Welt en gros fördern. „Produktplatzierungen“ nennt man das heutzutage im ORF. Mit salbungsvollen Begriffen kann man die Konstruktion⁵²² der Welt auch schön verschnörkeln. Auch das ist Ausdruck des Biedermeiertums. Fritz Haug hat schon Anfang der 1970er Jahre mit seiner „Kritik der Warenästhetik“ auf das Problem aufmerksam gemacht.⁵²³ Auch Facebook und Co trägt heute seinen Teil dazu bei, wie Matthias Fässler

⁵²¹ Während die **drei Affen in Japan** eigentlich die Bedeutung „über Schlechtes weise hinwegsehen“ haben, werden sie in der **westlichen Welt** eher als „alles Schlechte nicht wahrhaben wollen“ interpretiert. Aufgrund dieses negativen Bedeutungswandels gelten die drei Affen daher häufig als Beispiel für mangelnde Zivilcourage.

Nichts sehen, nichts hören und nichts sagen: Völlig passiv kommen die bekannten **drei Affen** daher, die vollkommen meinungslos und desinteressiert sind. Zurück geht dieser Ausdruck auf ein mittelalterliches Sprichwort: »Audi, vide, tace, si tu vis vivere pace (zu deutsch: Höre, sieh und schweige, wenn du in Frieden leben willst).« Dass allerdings drei Affen das Sprichwort verkörpern, hat noch einen anderen Grund. 1957 entdeckten zwei Forscher völlig unabhängig voneinander, dass der Ursprung der drei Affen im fernen Osten liegt. Der Wissenschaftler Archer Taylor wies nach, dass die Geschichte der drei Affen nach Japan oder nach China führt. Der Japanologe André Wedemeyer legte Japan als Ursprungsland fest.

Der Spruch „nichts (Böses) sehen, nichts (Böses) hören, nichts (Böses) sagen“ ist ursprünglich Bestandteil der Lehre des buddhistischen Gottes Vajra. Er gelangte vermutlich im 8. Jahrhundert von Indien über China nach Japan und wurde dort als „*mizaru, kikazaru, iwazaru*“ bekannt. So findet sich im 12. Buch der Analekten des Konfuzius folgende Aussage gegenüber seinem Schüler Yan Yuan (auch Yan Hui genannt) über das Wesen der „Sittlichkeit“ (chinesisch: ‚Menschlichkeit‘):

„Was nicht dem Gesetz der Schönheit [= angemessenes Verhalten] entspricht, darauf *schaue* nicht; was nicht dem Gesetz der Schönheit entspricht, darauf *höre* nicht; was nicht dem Gesetz der Schönheit entspricht, davon *rede* nicht; was nicht dem Gesetz der Schönheit entspricht, das *tue* nicht.“ In diesem Verständnis ist auch von **vier Affen** die Rede.

⁵²² **Konstruktivismus** nennen sich mehrere Strömungen in der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Aufgrund des gemeinsamen Namens werden sie manchmal irrtümlich für übereinstimmend gehalten. Die meisten Varianten des Konstruktivismus gehen davon aus, dass ein erkannter Gegenstand vom Betrachter selbst durch den Vorgang des Erkennens *konstruiert* wird.

Sozialkonstruktivismus bezeichnet eine Metatheorie in der Soziologie, die auf dem 1966 erschienenen Buch *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit* (Originaltitel: *The social construction of reality*) von Peter L. Berger und Thomas Luckmann und basiert.

Der Schwerpunkt des Sozialkonstruktivismus liegt darin, den Wegen nachzuspüren, wie die soziale Wirklichkeit und einzelne soziale Phänomene *konstruiert* werden. Die damit verbundene soziologische Methode untersucht, wie Menschen gesellschaftliche Phänomene erzeugen, institutionalisieren und diese durch die Weitergabe an neue Generationen in Traditionen überführen. Dabei geht es um die Beschreibung von Institutionen, um soziales Handeln usw., weniger aber um die Suche nach Ursachen und Wirkungen. Soziale Wirklichkeit wird als etwas dynamisch Prozesshaftes angesehen, das ständig durch das Handeln von Menschen und durch deren darauf bezogene Interpretationen und ihr Weltwissen und ihr produziert und reproduziert wird. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialkonstruktivismus>).

⁵²³ Wolfgang Fritz Haugs 1971 erschienene Studie über die politökonomische Funktion der Werbung gilt weltweit längst als Standardwerk. Dabei erscheinen uns Haugs Beispiele, die noch den Geist des fordistischen Massenkonsums atmen, heute angesichts globalisierter Marken und Werbekampagnen geradezu als

feststellt.⁵²⁴ Gemeinsam sind wir blöd, betitelt der Psychoanalytiker und Managementberater Fritz B. Simon eines seiner Bücher.⁵²⁵

Gelebt und gefressen wird das, was *jetzt* möglich ist. Heuschreckenverhalten⁵²⁶, Biedermeierei. Verharmlosungstaktik. Der Soziologe, Psychologe und Journalist Sven Kuntze spricht von einer „schamlosen Generation“.⁵²⁷

*„Am reichsten ist der,
der am wenigsten braucht.“*

(Seneca)⁵²⁸

Vielleicht sollte diese „Ich-kann-nicht-genug-kriegen-Gesellschaft“ wieder lernen, über den Tellerrand hinauszuschauen, welcher Geist und welches Bewusstsein in anderen Kulturen, z.B. in der indischen, buddhistischen beheimatet ist, wo Mitgefühl als Basis für individuelles wie gesellschaftliches Handeln gesehen wird und wo es z.B. heißt:

„Wohlstand beginnt mit der Bereitschaft zu geben“.

*Die Menschen sind nicht fähig dazu, ehrlich mit sich und über sich selbst zu sein.
Egoismus ist eine Sünde, die der Mensch von Geburt an mit sich herumträgt;
von ihr erlöst zu werden, ist am allerschwierigsten. ‚Rashomon‘ War ein Versuch,
den jämmerlichen Selbstwahn des Egos zu zeigen.*

(Akira Kurosawa, Regisseur von „Rashomon“)⁵²⁹

harmlos. Die Informationstechnologie hat den Produzenten des kommerziellen Imaginären neue, effizientere Zirkulationsmedien zur Verfügung gestellt. Daher hat der Autor seinen Klassiker nun um aktuelle Analysen zur Warenästhetik im transnationalen High-Tech-Kapitalismus ergänzt. Er zeigt, dass die Gedanken aus der Zeit nach 1968 nichts von ihrer Aktualität verloren haben.

Vgl. Wolfgang Fritz Haug: *Kritik der Warenästhetik - Gefolgt von Warenästhetik im High-Tech-Kapitalismus*; Suhrkamp 2009.

⁵²⁴ Matthias Fässler: „Auch wenn Facebook krampfhaft versucht hat, sich von niveaulosen Konkurrenten wie Netlog abzugrenzen, bleibt die Plattform vom Grundprinzip und von der Grundidee in der gleichen Pseudowelt verhaftet wie andere Online-Plattformen. Millionen von Menschen gehen tagtäglich auf Freundessuche, bewerten und kommentieren Bilder von anderen Usern, führen banale Konversationen und richten sich so ihre eigene Scheinwelt ein, die leider immer realer zu werden scheint. (Tagblatt Online 11. Juni 2009). (<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Willkommen-in-der-Pseudowelt;art186,1334214>).

⁵²⁵ Fritz B. Simon: *Gemeinsam sind wir blöd!? Die Intelligenz von Unternehmen, Managern und Märkten*; Carl Auer 2013.

Fritz Simon ist Professor für Führung und Organisation an der Universität Witten/Herdecke und einer der Vordenker und Pioniere der systemischen Beratung und des systemischen Managements.

⁵²⁶ Vgl. Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher Verlagshaus 2015.

⁵²⁷ Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; C.Bertelsmann 2014.

⁵²⁸ **Lucius Annaeus Seneca**, genannt **Seneca der Jüngere** (1 - 65 n. Chr.), war ein römischer Philosoph, Dramatiker, Naturforscher, Politiker und als Stoiker einer der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit. Seine Reden, die ihn bekannt gemacht hatten, sind verloren gegangen. Vom Jahr 49 an war er der maßgebliche Erzieher bzw. Berater des späteren Kaisers Nero. Um diesen auf seine künftigen Aufgaben vorzubereiten, verfasste er eine Denkschrift darüber, warum es weise sei, als Herrscher Milde walten zu lassen.

Senecas Bemühen, Neros eigensüchtig ausschweifendes Temperament zu kontrollieren, war jedoch kein dauerhafter Erfolg beschieden. Zuletzt beschuldigte ihn der Kaiser der Beteiligung an der Pisonischen Verschwörung und befahl ihm die Selbsttötung. Diesem Befehl kam Seneca nach.

(Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Seneca>).

3. Zusammenfassung und Anregungen für die Zukunft

Ein Mullah hatte sich einen Esel gekauft und dazu die Information erhalten, wie viel Futter das Tier täglich zum Fressen braucht. Dem Mullah schien das aber viel zu viel, außerdem war das Futter teuer und der Mullah sparsam. Also entschied er, den Esel an weniger Futter zu gewöhnen und verringerte täglich die Futtermenge. So ging es einige Wochen: Der Esel bekam täglich immer weniger zu fressen und der Mullah freute sich über seine Idee. Bis er eines Morgens den Esel tot im Stall vorfand. „Schade“, sagte der Mullah, „Ein paar Tage noch und ich hätte den Esel daran gewöhnt von gar nichts zu leben“.

(Quelle: 666 wahre Geschichten von Nasreddin Hodscha)

Ich möchte sehr hoffen, dass ich mit meinen Überlegungen und Ausführungen falsch liege und dass mich jemand überzeugend eines Besseren belehren könnte. Aber je mehr ich mich mit dieser Thematik beschäftige, desto schwerer und unlösbarer stellt sie sich mir dar.

Dabei sind die oben beschriebenen Punkte nur ein, wenngleich sicherlich markanter, Auszug aus der Last, die wir den Jungen mitgeben, aber das ist noch lange nicht alles.

Dazu kommen z.B. noch ...

- nahezu unleistbare Wohn- und Immobilienpreise
- nahezu unleistbare Lebenshaltungskosten
- massive Zunahme der Weltbevölkerung und der Bevölkerungsdichte in „Ballungszentren“ und in „Drittweatländern“⁵³⁰

⁵²⁹ **Filmtipp:** „*Rashomon*“ (*Rashōmon*) ist ein japanischer Spielfilm aus dem Jahr 1950. Regie bei dem auf zwei Kurzgeschichten (*Rashomon* und *Im Dickicht*) von Akutagawa Ryūnosuke basierenden Film führte Akira Kurosawa, der gemeinsam mit Shinobu Hashimoto auch das Drehbuch schrieb.

Der Film wird als Meilenstein in der internationalen Filmgeschichte bewertet und als früheste erfolgreiche Verbindung zwischen traditionellen japanischen Motiven und europäischer Film-Methodik gesehen, stellt jedoch die Handlung ausschließlich aus japanischer Sichtweise dar und enthält keine Bezüge zu westlichen Wertesystemen. Diese Merkmale wurden von Kurosawa zeitlebens beibehalten und in weiteren, vor allem auch im Westen sehr bekannt gewordenen Produktionen verwendet. Regie und schauspielerische Leistungen waren für die spätere Entwicklung des Genres richtungsweisend. Der Handlungsinhalt des Filmes wurde in der westlichen Kultur häufig diskutiert und von zahlreichen Autoren als Symbol für ein psychologisches Phänomen (Rashomon-Effekt) sowie als Schlagwort für eine philosophische Diskussion über die Existenz der objektiven Realität aufgenommen. Zudem wurde der Film, kurz nach Ende des Pazifikkrieges gedreht, auch als symbolische Auseinandersetzung mit Fragen nach Schuld, Ursache und Wahrheit in Verbindung mit schweren Verbrechen diskutiert.

⁵³⁰ Die sogenannte **Dritte Welt** umfasst eine Gruppe von etwa 130 wirtschaftlich unterentwickelten Staaten, die sich vorwiegend auf der Südhalbkugel unserer Erde befinden und Defizite im Bereich der Gesundheit, der Bildung, des Sozialwesens, der Infrastruktur sowie in der Politik aufweisen. Diese Staaten werden als Entwicklungsländer bezeichnet und umfassen rund 76 Prozent der Weltbevölkerung. Im Gegensatz zu den industriell hoch entwickelten Industriestaaten zeichnen sich diese Randgebiete als wirtschaftlich unterentwickelt mit langsamem Fortschritt im Bereich der Industrie aus.

Der Oberbegriff „Dritte Welt“ unterstellt den Entwicklungsländern gewisse Gemeinsamkeiten, obwohl diese Länder untereinander sehr verschieden sind. Bei genauerem Betrachten kann man erkennen, dass sich die so genannten Dritte-Welt-Länder durch unzählige Merkmale unterscheiden, wie zum Beispiel nach dem Entwicklungsstand, der Wachstumsrate und der Bevölkerungszahl. Diese Unterschiede lassen sich anhand der zwei Teilgruppen der Dritten Welt besonders hervorheben. Die Gruppen werden als die Vierte Welt und die Schwellenländer bezeichnet.

Die **Vierte Welt** (engl.: *Least Developed Countries*) umfasst mehr als 40 Länder, überwiegend Staaten des afrikanischen Kontinents, welche im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern durch ihre enorme Unterentwicklung und Armut gekennzeichnet sind. Hinsichtlich ihrer Rohstoffe, ihres Kapitals und ihres Exports sind diese Länder auf Entwicklungshilfe angewiesen und haben somit ungenügende Voraussetzungen für ein

- ein unerbitterlicher Kampf um Lebensressourcen, z.B. Trinkwasser
- ein dramatischer interkultureller Wandel und eine unausweichliche intensive Auseinandersetzung mit anderen Kulturen
- instabile und unsichere Berufs- und Arbeitsplatzsituationen
- steigende Anforderungen und Belastungen in nahezu jeder Berufssparte
- stagnierende und unsichere Einkommen
- finanziell unsicheres Gesundheitswesen (hohe Selbstbehalte und Eigenleistungen)
- möglicherweise Pflegegeldleistungen für die Eltern- und Großelterngeneration
- rapide Zunahme der Armut auch in sogenannten „Wohlfahrtsstaaten“
- steigendes Risiko für Terroranschläge
- gigantische Staatsverschuldung(en)
- u.a.

„Trotzdem prophezeit der US-Ökonom Taylor Cowen in seinem Buch «Average is Over» (Mittelmass ist vorbei), dass die Menschen nicht rebellischer, sondern im Gegenteil konservativer werden. Sie werden dorthin ziehen, wo die Lebenskosten noch halbwegs erträglich sind und vermehrt versuchen, sich in lokalen Gemeinschaften gegen die Launen des Schicksals zu wappnen. Bisher ist man allgemein davon ausgegangen, dass die Entwicklungsländer sich immer mehr den hoch entwickelten Staaten angleichen werden. Cowen stellt diese Annahme auf den Kopf: Die zunehmende Ungleichheit wird dazu führen, dass die modernen Staaten zu Drittweltstaaten werden. «Wir werden in weiten Teilen (der USA und Europas, Anm.) Zustände haben, wie wir sie von Mexiko oder Brasilien kennen».“⁵³¹

Wir leben in einem unverantwortlichen Übermaß auf Kosten unserer Kinder und Enkel, wie wir es nicht dürfen. Wir haben dazu kein (ethisches und moralisches) Recht. Wir maßen uns etwas an und sichern uns das mit juristischen und anderen Machtstrukturen, was uns nicht zusteht.

Wir brauchen uns und schon gar unseren Kindern, nichts mehr vormachen. Das, was auf unsere Nachkommen zukommt, ist weit jenseits dessen, was wir bisher als „Problem“ bezeichnet haben. Manche reden noch immer schamlos von einem „gemachten Nest“, das wir hinterlassen. Tatsächlich haben wir den Zugang in Dantes Hölle erschaffen. Das was Dante als „Göttliche Komödie“⁵³² vor 700 Jahren in der Literatur erschaffen hat, ist zur bitteren Realität geworden.

Wirtschaftswachstum. Die zudem notwendigen Nahrungsmittelimporte wirken sich immer negativer auf die schon bestehende hohe Auslandsverschuldung aus und diese stellt wiederum eine Blockade für benötigte Auslandskredite dar.

Mit dem Begriff **Schwellenländer** (engl.: „*Newly Industrialized Countries*“) werden diejenigen Entwicklungsländer bezeichnet, die aufgrund ihrer schnellen industriellen Ausbreitung ein hohes Wirtschaftswachstum aufweisen. Zu diesen Ländern gehören zum Beispiel Brasilien und China. Die Wirtschaft dieser Länder konzentriert sich sehr stark auf den Export, da in den Schwellenländern eine Eigenproduktion von Industriegütern stattfindet. Während die Schwellenländer den Sprung zum Industriestaat fast geschafft haben, stagniert die wirtschaftliche Entwicklung in vielen afrikanischen Ländern, oder ist rückläufig.

⁵³¹ <http://www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/Das-Glueck-der-Babyboomer/story/30759052> (9.1.2014). Taylor Cowen: *Average Is Over: Powering America Beyond the Age of the Great Stagnation*; Plume 2014.

⁵³² Die **Divina Commedia** („Göttliche Komödie“) ist das Hauptwerk des italienischen Dichters **Dante Alighieri** (1265 - 1321). Sie entstand während der Jahre seines Exils und wurde wahrscheinlich um 1307 begonnen und erst kurze Zeit vor seinem Tod vollendet. Die Divina Commedia gilt als bedeutendste Dichtung der italienischen Literatur und wird als eines der größten Werke der Weltliteratur angesehen.

Im **danteschen Weltbild** liegt die **Hölle** im Inneren der nördlichen Halbkugel. Sie ist der Sitz von Luzifer und besteht aus sich zum Erdmittelpunkt hin verjüngenden Kreisen. Der Trichter entstand durch den Sturz

*Durch mich geht man hinein zur Stadt der Trauer,
 Durch mich geht man hinein zum ewigen Schmerze,
 Durch mich geht man zu dem verlornen Volke.
 Gerechtigkeit trieb meinen hohen Schöpfer,
 Geschaffen haben mich die Allmacht Gottes,
 Die höchste Weisheit und die erste Liebe
 Vor mir ist kein geschaffen Ding gewesen,
 Nur ewiges, und ich muss ewig dauern.
 Lasst, die ihr eintretet, alle Hoffnung fahren!*

(Dantes Hölle: Inschrift auf dem Tor zur Hölle, dritter Gesang, Vers 1-9)

Eigentlich sollten wir bereuen und Buße tun für unsere Sünden. Aber dafür sind wir bereits viel zu arrogant und hochnäsiger. Sollen doch unsere Nachkommen für unsere Sünden büßen. Zumindest sollten wir die Courage und den Anstand aufbringen, Tacheles⁵³³ zu reden und uns darum bemühen, zu retten, was noch zu retten ist.

*„Wir sollten unseren Kindern nicht vorgaukeln, die Welt sei heil.
 Aber wir sollten in ihnen die Zuversicht wecken, dass die Welt nicht unheilbar ist.“*
 Johannes Rau⁵³⁴

Wenn das alles ist, was wir unseren Kindern mitgeben wollen in die Zukunft, dann ist das eine Schande. Die Hoffnung stirbt zuletzt. *„Seid nur zuversichtlich - es wird schon wieder. Ihr werdet das schon hinkriegen (was wir verbochen haben).“*

Luzifers und seiner Engel, und die solcherart zurückgedrängte Erde bildet den *Läuterungsberg*, der als einzige Landmasse aus der sonst von Wasser bedeckten Südhalbkugel herausragt. Die zehn „Kreise“ der Hölle (die Vorhölle und neun Kreise) sind die Orte, Standpunkte, Horizonte oder Charaktere, *in* und *wegen* derer sich die Buße und Läuterung der Sünder vollzieht.

In der oberen Hölle büßen die *Sünder aus Maßlosigkeit* (2.-4. Kreis), in der mittleren Hölle die *Sünder aus Bosheit* (5.-7. Kreis), in den zwei untersten die *Sünder des Verrats* (8. und 9. Kreis), deren hoher Rang an Sünde sich aus dem Schicksal des Autors erklärt. Zunächst decken sich Gesänge und Kreise, dann treten Kreise mit Unterkreisen auf, die in einem Teil eines Gesangs, in einem ganzen Gesang oder über mehrere hinweg beschrieben werden. Immer wieder überraschen die starken, in der Weltliteratur häufig verwendeten Bilder, die Symbole der Macht und die hier nicht zu erwartenden Fürsten der Kirche.

Die Höllensequenz ist Geschichtsbuch, Warnung und literarische Vergeltung an den Gegnern Dantes mit manch kritischer Einsicht auch gegenüber der Politik der eigenen Partei. Sowohl die offene Darlegung der eigenen miserablen Lage als auch ein später Triumph Dantes über seine Gegner sind die bestimmenden Gesten. Den Gedanken der Abrechnung mit den Feinden legt er z. B. Sündern in den Mund, die selbst Opfer anderer Täter wurden: *„Doch dient mein Wort zum Samen, draus dem frechen Verräter Schande sprießt, den ich hier speise.“* Die Seelen im Fegefeuer erhoffen sich von ihm die Verbreitung der Wahrheit unter den Lebenden oder die Ermahnung der Angehörigen zu eifriger Fürbitte für ihre armen Seelen.

Gottes Gerechtigkeit, in deren Namen ewige Folter und Qual der Hölle und ihre begrenzten Formen im Fegefeuer ausgeführt werden, ist eine zuteilend strafende, ein „gerechter“ Ausgleich für die Sünden der Lebenden. Bauprinzip ihrer Strafen ist eine *ironische Umkehrung* (contrappasso) ihrer Laster und Verbrechen, eine verspätete Ironie der Geschichte: Habgierige - an den Dingen klebend - schieben auf ewig Felsbrocken vor sich her, Gewalttäter müssen sich in einem kochenden Blutstrom vor den sie beschießenden Kentauren verstecken, Schmeichler sitzen in der Kloake, Wahrsager tragen ihr Gesicht auf dem Rücken - jetzt ewig der Vergangenheit zugewandt, Heuchler schleppen außen vergoldete Kutten aus Blei, Zwietrachtstifter werden von Teufeln wieder und wieder zerhackt, die Verräter - immer auf eine plötzliche Wendung der Geschichte spekulierend - liegen eingefroren im Eissee Cocytus, dem tiefsten Kreis der Hölle.

⁵³³ **Tacheles** ist eine Entlehnung des jiddischen Wortes Tachles und bezeichnet: Tacheles reden: offen und unverblümt seine Meinung äußern, „Klartext reden“.

⁵³⁴ **Johannes Rau** (1931 - 2006) war ein deutscher (SPD-)Politiker und von 1999 bis 2004 der achte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland.

Also, liebe Eltern, macht euch nur keine allzu großen Sorgen, geschweige denn Anstrengungen um die Zukunft eurer Kinder. Die werden das schon wieder reparieren, was ihr kaputt gemacht habt.

3.1 Verantwortung und Pflicht

Wir, und ich schließe mich dabei selber in keiner Weise aus, haben die „heilige Pflicht“, die Jungen mit **allen** uns zur Verfügung stehenden Kräften dabei zu unterstützen, das Blatt zu wenden. Es wäre unmoralisch, unethisch, unseriös, wenn wir uns weiter zurücklehnen und auf „unserem wohlverdienten Recht“ auf einen „behaglichen Ruhestand“ beharren und auf unseren Lorbeeren ausruhen würden.

„Wir dürfen nicht die Generation der Heuschrecken sein, die sich nicht schert, was nach ihr kommt, sondern frisst, was ihr unterkommt. Wir sind schuld, wenn unsere Nachfahren in einer unmenschlichen Welt leben müssen. Schluss mit der selbstgerechten »Das haben wir uns verdient«-Mentalität!“

(Michael Opozynski: Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat.)

Es geht auch nicht mehr um die Frage, ob wir das ändern wollen oder nicht oder ob wir „müssen“ oder nicht. Wir haben ohnedies bald keine andere Wahl. Es geht vielmehr um die Frage: WIE können wir am besten dazu beitragen und WAS können wir tun, damit wir **gemeinsam** aus dieser Misere herausfinden. Wenn dem Mullah sein einziger Esel zusammenbricht, dann hat nicht nur der Esel ein Problem.

Der berühmte Forscher und Nobelpreisträger Stephen Hawkins⁵³⁵ sagt am Ende seines Lebens, dass das Überleben der Spezies Mensch auf diesem Planeten davon abhängen wird, ob es uns gelingt, die Empathie zu retten. Noch ist nicht alles verloren.

Wenn mir mein 23-jähriger Sohn in die Augen schaut und sagt: „Hey Dad, ich hab´ dich lieb!“ Unverfälscht und echt und ohne jeden Schleier. Genau so, wie wenige Augenblicke nach seiner Geburt, im Wärmebettchen liegend, sich zum ersten Mal seine Augen öffneten und was aus ihnen erstrahlte, das war Liebe in der reinsten Form und in ihr tiefste Weisheit, die in jeder menschlichen Seele schlummert und darauf wartet geweckt und gelebt zu werden.

Und während mich diese Liebe berührt, geht es nicht mehr um „wer hat recht“ oder „was ist richtig“, und schon gar nicht um „Schuld“ oder um „Verzeihen“, es geht nicht einmal um Worte, sondern schlicht und einfach um eine zwischenmenschliche Verbindung und um eine Kraft, aus der heraus die Chance entspringt, **Zukunft gemeinsam zu gestalten**.

Man kann auch nicht vorgeben, was zu tun ist. Diese Welt ist bereits viel zu komplex und zu chaotisch, um das „planen“ zu können. Zwangsmaßnahmen bewirken zudem sowieso nichts außer Widerstand und Abwehr. Aber wenn wir aufklären und Bewusstsein schaffen, dann kann jede/r selber erkennen, worin ihr/sein Beitrag liegen könnte. Im Rahmen der eigenen Möglichkeiten und nach bestem Wissen und Können in Verbindung mit dem ethischen und moralischen Gewissen.

⁵³⁵ Vgl. Stephen Hawkins / Leonard Mlodinow: *Der große Entwurf: Eine neue Erklärung des Universums*; Rowohlt 2011. Hawkins, Jane: *Die Liebe hat elf Dimensionen. Mein Leben mit Steven Hawking*; Piper 2013.

*Der heutige Zustand der Erde spiegelt
exakt, wie wenig die Liebe als Fähigkeit,
als Seinsweise, als Haltung gegenüber
der Welt entwickelt ist. Nachhaltigkeit
verwirklichen heißt daher lieben lernen.
Eine Kultur der Nachhaltigkeit kann nur
eine Kultur der Liebe sein.*

(Hildegard Kurt: Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit)

Das ist kein Weltuntergangsszenario. Die Welt als solches wird noch nicht (so schnell) untergehen. Was untergehen wird, ist der „Wohlstand“ einer großen Masse der nachfolgenden Generation(en). Nicht der kleinen Masse der (Super-) Reichen; denen hat ohnedies nie etwas gefehlt. Aber jener der Kinder, Enkel, Urenkel, ... der breiten „neuen“ Mittelschicht, die im fetten Zeitalter der späten Nachkriegsjahre eine ungemeine Steigerung an Wohlstand verzeichnen durfte. Und dieser Wohlstand hat einen Preis, der nicht nur, aber doch in hohem Maße zu Lasten zukünftiger Generationen geht.

Das ist grundsätzlich nicht mehr rückgängig zu machen, aber bis zu einem gewissen Grad doch noch korrigierbar und linderbar. Dazu braucht es Willenskraft und Anstrengung auf allen Ebenen: individuell-persönlich, sozial-kollektiv und gesellschaftlich-politisch.

Wegschauen und den Kopf in den Sand stecken ist das Schlimmste. Hinschauen und nicht Handeln ist genau so schlimm. Hinschauen, erkennen und richtungweisendes Handeln - darauf kommt es an!

3.2 Handeln und Gestalten

Ich rufe nicht die auf zum Umdenken und Handeln, die ihr Leben schon zur Gänze dem Egotrip verschrieben haben. Von denen ist ohnedies kein Echo mehr zu erwarten. Ich appelliere an die, in denen noch ein Funke Moral und Mitgefühl in der Seele glüht, der über die eigene Existenz hinausgeht. Jene, die das Herz noch am rechten Fleck tragen, rufe ich auf: Öffnet Euer Herz weit und breitet Eure Hände schützend über Eure Kinder - es ist 5 nach 12 und doch ist es nie zu spät um zu retten, was noch zu retten ist.

*„Wir stehen am Rand einer Klippe.
Entweder wir stürzen ins Chaos oder
wir sind weise genug zu handeln.“*

(Mohan Munasinghe)⁵³⁶

Und Veränderung ist möglich. Sie findet überall auf der Welt statt. Jede Umweltinitiative, jede Bürgerbewegung, auch jedes individuelle bewusste Handeln trägt zur Veränderung bei. Es wird ein harter Job sein, insbesondere für die kommenden Generationen, diese Veränderung in die richtige Richtung voranzutreiben, aber kein hoffnungsloser.

Viele werden sagen: „*Ich mach eh schon so viel!*“ Ich sage: „*Es ist zu wenig, tue mehr! Gib alles, was zu geben Du imstande bist!*“ Wo Du anfangen sollst? In Dir selber - in Deiner Familie - in Deiner Firma/ Organisation - in Deinem Freundeskreis - in Deiner Gemeinde -

⁵³⁶ **Mohan Munasinghe** (geb. 1945 in Sri Lanka) ist Physiker und Ökonom. Er ist Vorsitzender des Internationalen Klimarates (IPCC) sowie Mitglied im Honorary Board des Energy Globe, der österreichischen Initiative für eine nachhaltige Umwelt. Munasinghe erhielt 2007 den Friedensnobelpreis.

in Deiner Wahlkabine - in Deiner Einkaufsliste - in Deiner Umwelt ... Was Du tun sollst? Das weißt Du selber am Besten! Ob es sich lohnt? Das wird die Zukunft weisen.

Wenn uns Kinder und Enkel in zehn, zwanzig, dreißig Jahren offen in die Augen schauen können und sagen: „*Mam, Dad, ich hab' ein gutes Leben! Und auch **meine** Kinder haben eine Zukunft. Ich danke Euch für das, was ihr mir und uns (mit-) gegeben habt!*“ Dann hat es sich gelohnt. Dann hat sich auch unser Dasein auf diesem Planeten gelohnt.

Die Jungen rufe ich auf: „*Empört Euch - wehrt Euch - und handelt!*“ Mit allen Euch zur Verfügung stehenden - friedlichen - Mitteln. Bleibt dabei konstruktiv und sachlich. Sammelt Fakten über Eure Lage und zur Situation Eurer Zukunft. Formuliert konkrete Themen, z.B. „*heile Umwelt*“, „*leistbares Wohnen*“, „*gerechte Pensionsverteilung*“, „*sichere Einkommen*“, „*angemessene Entlohnung*“ usw. und geht damit in den öffentlichen Raum.

Es geht um Euch und um Eure Zukunft und die Eurer Kinder - in dieser Gesellschaft - in dieser Welt - auf diesem Planeten.

Wartet nicht darauf, dass Euch Eure Elterngeneration gnadenhalber vielleicht doch noch ein paar Krümel überlässt zu Eurer not-dürftigen Existenzfristung. Greift aber Eure Eltern nicht persönlich an. Das bringt nur Hader in die Familien. Darum geht es nicht. Es geht vielmehr darum, Eurer Elterngeneration, den Babyboomern, ihre Haltungen, Motive und Verhaltensweisen generell bewusst zu machen und über Eure Zukunft aufzurütteln.

Bewusst zu machen, welchen Abdruck und welche Folgen die Babyboomer-Generation in dieser Gesellschaft und auf diesem Planeten hinterlässt. Wenn die Spur und der Abdruck beim Austritt aus dieser Welt schlimmer ist, als beim Eintritt, dann war ihr Weg von Missachtung geprägt. Wenn sie besser ist als vorher, dann haben sie mit Liebe gehandelt. Davon ist nicht allzu viel zu erkennen.

Sucht Euch Medien und Sprachrohre mit Öffentlichkeitswirksamkeit. Präsentiert Eure Zukunftssituation und „erregt“ öffentliches Interesse. Zwingt die Vogel-Strauß-Politiker ihren Kopf aus dem Sand zu ziehen und zu handeln. Nur so habt Ihr eine Chance. Politiker orientieren sich an der Meinung und den Stimmen der Mehrheit. Das gibt ihnen Macht, wie es Andreas Khol im eingangs zitierten Satz formuliert. Und die Macht der Masse liegt nun einmal - zumindest noch in den kommenden Jahrzehnten - bei den „Alten“.

Die definierten politischen Vertreter Eurer Interessen sind bislang eine verlorene Minderheit. Daher braucht es besondere Aktionen um Aufmerksamkeit zu erregen und Handeln zu bewirken.

Solidarisiert Euch untereinander und verbündet Euch mit jenen Kräften - auch mit denen der „Alten“ - die Euch wohlgesonnen sind. Weckt und erneuert das in der postmodernen Gesellschaft abhanden gekommene moralische Gewissen!

*„Warten wir nicht auf die Mächtigen,
die uns schon so oft enttäuscht haben.
Tun wir lieber selbst etwas.“*

(Mohan Munasinghe)

Das Schaffen eines neuen kollektiv-sozialen Zusammenhaltes ist Voraussetzung für eine neue, wirksame und zukunftsgerichtete Kraft in der Gesellschaft. Die Individualisierung, die die Babyboomer in ihrer Wohlstandsgefälligkeit betrieben haben, hat dazu geführt, dass es kein kritisches gesellschaftlich-moralisches Gewissen mehr gibt, so wie z.B. in der Vorgeneration den „68er“, das wenn nötig aufsteht und Stimme erhebt und damit das nahezu grenzenlose Beliebigkeitshandeln von Wirtschaft, insbesondere von globalen Konzernen, sowie mitunter auch von der Politik, begrenzt und wenn nötig „korrigiert“.

„Es ist erschreckend, dass es (in den postmodernen Demokratien) fast keine Proteste (mehr) gibt.“⁵³⁷

Das Bedürfnis nach dem verloren gegangenen „Wir-Gefühl“ ist grundlegend vorhanden: *„Die als Vereinzelung erlebte Individualisierung, die verwirrende Informationsflut, der Einzug des Wettbewerbsdenkens bis in das Privatleben. All das wird als Bedrohung erlebt und überfordert (und lähmt) viele Menschen dramatisch und nährt das Bedürfnis nach einem (neuen) kulturellen Wir-Gefühl.“⁵³⁸*

Die Stimmen mutiger junger Leute müssen aufgegriffen, gesammelt, gebündelt und als kräftiger Schwall ins Rampenlicht der Öffentlichkeit getragen werden. Lassen wir abschließend einen jungen Mann zu Wort kommen und spüren wir die reflektierte und kompromissbereite Kompetenz und die positive, konstruktive Kraft, die von jungen Menschen ausgeht:

Budget 2011: Österreich vor dem Staatsbankrott? - Der Weg aus der Schuldenfalle

„Als junger Mensch hat man es derzeit nicht gerade leicht. Kürzungen bei der Familienbeihilfe, keine Aussicht auf Strukturänderungen im Staatsaufbau. Dafür Mehrbelastungen die alle (nicht nur die Jungen) treffen. Grund zum Verzweifeln? Ich glaube nicht. Ich bin Optimist. Ich habe mein Vertrauen in die Politik noch nicht verloren. Ich bin auch kein Schönwetterfan, der beim leisesten Lufthauch von der innewohnenden Grundeinstellung abfällt und zum blauen „Heilsbringer“ Strache wechselt.

Ich baue lieber auf die konstruktiven Kräfte unserer Gesellschaft und sehe das dieser Tage beschlossene Budget als einen ersten Schritt in Richtung Defizitstopp und Umkehr. Denn ich habe keine Lust mit meinen 25+ noch 50 Jahre lang für die Schulden zu zahlen, die ansonsten angehäuft werden würden. Das Budget 2011 leistet genau das: Eine Umkehr von der Grundeinstellung „Was kost' die Welt“ hin zu verantwortungsvollem Handeln.

Bei allem Unmut muss man akzeptieren, dass die Budgetpolitik in Österreich den von der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 ausgehenden Wachstumseinbruch durch die beiden Konjunkturpakete, die Steuerreform und die sonstigen Stabilisierungsmaßnahmen, entscheidend abgemildert und dafür einen Anstieg der öffentlichen Verschuldung bewusst in Kauf genommen hat. Die Staatsverschuldungsquote ist daher so stark gestiegen wie nie

⁵³⁷ Colin Crouch (71), britischer Professor für Soziologie und Politologie, im Interview mit Colette M. Schmidt in: Der Standard vom 2./3. April 2016, S. 3. Seine bekanntesten Bücher: „*Postdemokratie*“, Suhrkamp 2008; „*Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus*“, Suhrkamp 2012; „*Die bezifferte Welt*“, Suhrkamp 2015. Crouch analysiert in seinen Büchern u.a. die Aushöhlung der Demokratien zugunsten der Macht von internationalen Großkonzernen.

⁵³⁸ Vgl. Werner T. Bauer von der Österreichischen Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (ÖGPP); in: Der Standard vom 19./20. März 2016, S. 4: „*Das Versprechen von der seligen Insel*“, (Autoren: Gerald John, Birgit Baumann).

zuvor, voraussichtlich auf rund 70 % des BIP Ende des Jahres 2010. Ohne Gegenmaßnahmen würden die Budgetabgänge in den nächsten Jahren weiter zunehmen und die öffentlichen Schulden mittelfristig auf eine gesamtwirtschaftlich nicht tragfähige Größenordnung ansteigen, wodurch negative Folgen für den Wirtschaftsstandort Österreich und alle Bevölkerungsgruppen entstehen würden. Die Budgetpolitik der nächsten Jahre ist daher meiner Meinung nach auf eine schrittweise Konsolidierung des Bundeshaushaltes ausgerichtet.

Dennoch: Ich erwarte mir als junger Mensch ab Frühjahr (2011) signifikante Anstrengungen in Sachen Strukturreform, ein blitzartiges Auslaufen der Hacklerpension und das Stopfen von sonstigen Pensionsschlupflöchern. Ich habe keine Lust, dass die staatlichen Zuschüsse zur Pension die Zukunftschancen junger Menschen in der Bildung zunichtemachen. Ob man es akzeptieren will oder nicht: Das Geld, das für staatliche Zuschüsse zur Pension verwendet wird, fehlt andernorts. Um emotionalen Leserbriefen vorzubeugen: Ich vergönne jedem nach einem erfüllten Berufsleben seine/ihre wohlverdiente Pension. Ich kann, will und werde aber nicht akzeptieren, dass sich ein 50-jähriger ÖBBler in den Ruhestand verabschiedet, während meine Generation vermutlich bis 70 arbeiten wird müssen, weil das System ansonsten nicht finanzierbar ist. Die unendliche Geschichte „Verwaltungsreform“ will ich nicht weiter kommentieren, das tun andere in der vorliegenden Ausgabe weitaus prononcierter.“

(Gottfried Forsthuber, in: Couleur, Zeitschrift des Mittelschüler-Kartell-Verbandes (MKV), 4/10)

Wie schaut´s heute, fünf Jahre später aus? Was ist geworden aus dieser zuversichtlichen Erwartung? Nun: Das Budgetdefizit ist inzwischen rasant um weitere 20 Prozent angeschwollen von 242 Milliarden EURO auf 292 Milliarden oder 86 Prozent des BIP. Das Bundesland Kärnten steht vor der Insolvenz. Die „Fortschritte“ in der Pensionsreform sind bestenfalls marginal. Der Ruf nach einer „Verwaltungsreform“ nach wie vor leere Worthülse der Reformbefürworter.

Wie soll es jungen Menschen damit gehen, die kompromissbereit und mit Zuversicht in die Zukunft blicken und Gestalten wollen? „*Mutig in die neuen Zeiten!*“ heißt es in der österreichischen Bundeshymne und so lauteten die Schlagzeilen in meiner Kindheit und Jugend in den 1950/60er Jahren.⁵³⁹ Das war Zuversicht!

*Bitte enttäuschen wir diese jungen Menschen nicht noch weiter!
Lassen wir unsere Kinder und Enkel nicht im Regen stehen!
Sorgen wir dafür, dass sie nicht unter die Traufe kommen!
Sie tragen die Zukunft unseres Landes - und auch unsere.*

„*Mutig in die neuen Zeiten*“ lautet auch das Wahlmotto eines Präsidentschaftskandidaten in Österreich. Aber: Welche „neuen Zeiten“? Wohin aufbrechen? Woher den Mut nehmen? Wir haben doch das Schiff sehenden Auges und tanzend gegen den Eisberg gefahren. Mit diesem Leck werden wir nicht weit kommen. Wir müssen zuerst einmal retten, was noch zu retten ist. Und wenn möglich, das Schiff vor dem Untergang bewahren.

⁵³⁹ **Filmtipp:** „*Mutig in die neuen Zeiten*“ lautet auch der Titel einer fünfteiligen ORF-Spielfilmserie über die letzten fünf Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts. Darsteller sind: Helmut Berger, Roland Düringer, Harald Krassnitzer, Nina Proll und Matthew Settle. Der erste Teil mit dem Titel „Im Reich der Reblaus“ erzählt vom Österreich der frühen fünfziger Jahre. Im Reich der Reblaus leben nette und weniger nette Leute. Sie wollen lieben, lachen, Glück, Geld - und keine Soldaten mehr sehen. Sie wollen wieder jemand sein, aber möglichst unauffällig. Sie basteln an einem neuen Leben, und sie singen ein neues Lied: "Mutig in die neuen Zeiten, frei und gläubig sieh uns schreiten, arbeitsfroh und hoffnungsreich".

Anmaßung, Unterjochung und Ausbeutung ist letztlich auch Selbstzerstörung. Das sollten wir aus der Geschichte gelernt haben. Wir stehen kurz davor. Die Wirtschaft ist da, um dem Menschen zu dienen, heißt es populär. Jaja, wer's glaubt.

Mehr vom selben hilft uns ganz bestimmt nicht weiter. Wir müssen umdenken und unsere Wohlstandsgier zurücknehmen, bescheidener werden, uns auf die Essenz des Lebens und das Wesentliche besinnen. Und wir sollten aufhören zu herrschen und wieder, so wie unsere Ahnen und zwei Drittel der Weltbevölkerung dienen lernen. Der Natur, der Erde, unseren Nachkommen.

3.3 Bewusstsein und Veränderung

Wieder lernen, tief in die Natur und in das Wesen der Dinge zu schauen. Die Botschaft erspüren, die eine reife Tomate in sich trägt oder die sich mit einem genähten Kleid verbindet. Dann öffnen sich unsere verhärteten Herzen wieder und wir „wissen“ (spüren), was gut und richtig und wichtig ist in dieser Welt und für diese Welt.

Schau tief hinein in das Kleid aus Bangladesch und erkenne das Leid, das sich mit diesem Kleid für 10 Euro in einem europäischen Supermarkt verbindet: *„Ausbeutung und Textilarbeit gehen häufig Hand in Hand. Dhaka ist teuer. Arbeiter leben auf engstem Raum, teilen Toiletten, Küchen, das Bett. Überteuerte Mieten werden für üble Wohnverhältnisse verlangt. Korruption wohin man sieht. Aus dem Dachgeschoss von vielen Fabriken ragen nackte Stahlstäbe. Für den Aufbau von weiteren, illegalen Stockwerken. Ein nächstes Rana⁵⁴⁰ scheint bloß eine Frage der Zeit.“*⁵⁴¹

Schau tief hinein in das so hoch gelobte und „gesunde Palmöl“ und erkenne: *„Für die Plantagen der Palmölindustrie wurden in Indonesien seit 1990 31 Millionen Hektar Wald zerstört. Alleine zwischen 2011 und 2013 fielen durch Brandrodungen vier Prozent des Lebensraumes der Orang-Utans den Flammen zum Opfer. Die verbleibenden Rückzugsgebiete der letzten wildlebenden Orang-Utans sind bereits zum größten Teil für die Palmölindustrie verplant.“*⁵⁴²

Es geht nicht darum „ein bisschen etwas zu ändern“. Es geht um eine radikale Reduktion der Ressourcenausbeute dieser Erde um zwei Drittel! Das braucht Verzicht lernen und Gewohnheiten ändern. Es geht auch nicht darum, dass sich ein paar Spinner mehr in die ländliche Abgeschiedenheit zurückziehen und von Pilzen und Beeren nähren. Darum geht es nicht. Obwohl das sicher auch nicht schlecht ist. Worum es geht, ist eine grundsätzliche

⁵⁴⁰ Der Einsturz der Textilfabrik "Rana Plaza" in Bangladesch Ende April 2013 mit mehr als 1.000 Toten war ein Funke, der Proteste aller Lager gegen Korruption und Ausbeutung entzündete. Rana ist Symptom tiefer systemischer Probleme im Land. Der Unfall hat sich tief in das Bewusstsein der Nation eingebrannt. Rana war ein illegal aufgestocktes Gebäude - wovon es in Bangladesch zahllose gibt - das zum Gefängnis und dann zum Grab wurde. In Bangladesch Kleider herzustellen, war für westliche Textilkonzerne schon immer ein Vabanque-Spiel mit ihrem Image. Seit Rana steht der Ruf namhafter Modeketten ernsthaft auf dem Spiel. Allein seit November (2012) starben in Textilfabriken 1.300 Menschen. (vgl. Die Welt vom 13.06.2013).

⁵⁴¹ Die Welt vom 13.06.2013.

⁵⁴² Vgl. Stefan Knoll: *Brandrodungen vernichten die letzten Rückzugsgebiete wildlebender Orang-Utans. Ihre Regenwälder stehen skrupellosen Palmölproduzenten im Weg*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 13-14.

individuell-persönliche und kollektiv-soziale sowie wirtschaftlich-politische Umkehr. Ein Richtungswechsel, weg von der Beschleunigungsspirale, hin zur Entschleunigung.⁵⁴³

Reduzierung des Konsumplunders. Die Hälfte tut's auch, oder ein Viertel, oder ein Sechzehntel, ... Leben in einer neuen Bescheidenheit. Schaffung funktionaler kollektiv-sozialer Unterstützungssysteme. Soziale Kontakte und Gespräche statt TV. Sinnfindung statt Kaufrausch. Neujustierung der gesamten Gesellschafts- und Wirtschaftsdynamik. Industrie- und Wirtschaftssysteme soviel wie nötig und nicht soviel wie möglich. Einklang mit der Natur soviel wie möglich.

*Ich HABE genug.
Ich muss nicht immer mehr haben.
Und die wirklich guten Dinge im Leben
gibt es ja ohnehin umsonst.⁵⁴⁴*

Gewohnheitsmuster zu verändern, ist etwas vom Schwersten in der Welt. Selbst die Lungenkrebsdiagnose oder das amputierte Raucherbein, bringen die wenigsten Raucher dazu, das Rauchen aufzugeben. Die Gewöhnung an ein bestimmtes „Wohlstandsniveau“ und einen dem entsprechenden Lebensstil sind mindestens genauso wirksame Suchtmechanismen und vermutlich noch schwieriger umzustellen.

*Gewohnheiten sind zuerst wie Spinnweben,
dann wie Drahtgitter und schließlich wie Gefängnisse.*

Wenn das ein paar Spinner sind, die auf Kosten der breiten Masse ihrer Sucht fröhnen, so ist das wurst - es hat keine großen und weitreichenden Konsequenzen. Wenn das, so wie bei den Babyboomern, die große Masse in der Gesellschaft ist, die einen für die Nach-

⁵⁴³ Bewegungen in diese Richtung gibt es inzwischen bereits vielfach: So verpflichten sich z.B. die 700 Mitglieder des 1990 von Univ.-Prof. Dr. Peter Heintel gegründeten „**Vereins zur Verzögerung der Zeit**“ zum Innehalten, zur Aufforderung zum Nachdenken dort, wo blinder Aktivismus und partikulares Interesse Scheinlösungen produziert. Bedürfnisse in diese Richtung gibt es mehr als genug.

Der **Verein zur Verzögerung der Zeit** wurde 1990 von dem österreichischen Universitäts-Professor Peter Heintel gegründet und hat derzeit etwa 700 Mitglieder. Heintel sah in der Vereinsgründung einen Ansatz, einen reflektierten Umgang mit Zeit auf kollektiver Basis anzuregen und neue, partizipative Formen des Umgangs mit dem Phänomen Zeit anzustreben. Die Mitglieder verpflichten sich laut Satzung dazu "innezuhalten und nachzudenken dort, wo blinder Aktionismus und partikuläre Interessen Scheinlösungen produzieren." Der Verein versteht sich vorwiegend als eine Bewegung und ein Netzwerk von Menschen, denen der angemessene Umgang mit Zeit ein Anliegen ist. Mitglieder und Interessierte tauschen sich bei den jährlich stattfindenden Symposien aus, engagieren sich in regionalen Gruppen, planen gemeinsam Projekte und setzen diese um. Das hauptamtlich besetzte Vereinsbüro in Klagenfurt beantwortet Medienanfragen, vermittelt Experten und vernetzt den Verein mit anderen wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Initiativen und gibt mehrfach jährlich eine Vereinszeitschrift heraus.

Viele Mitglieder sehen den Verein zur Verzögerung der Zeit nach eigenen Angaben als einen hilfreichen Rückhalt an. Sie sind dort mit ihrem Umgang mit Zeit nicht allein. Andere forschen zum Thema Zeit wollen einen Austausch, der über den „small-talk über diese schnelllebige Zeit“ hinausgeht. Der Vereinsname ist nach eigenen Angaben provokant gemeint und will darauf hinweisen, dass die Menschen sich oft nicht genug Zeit nehmen, „reife“ Entscheidungen zu treffen und deshalb die Zeit häufig mit selbstverursachtem Krisenmanagement verbringen. Ein weiterer Schwerpunkt des Vereins sind deshalb sogenannte "Paradoxe Interventionen im öffentlichen Raum", mit denen der Verein in inszenierten Kunstaktionen Menschen zur Reflexion einlädt.

⁵⁴⁴ Vgl. www.ichhabegenug.at

kommen fatalen Lebensstil an den Tag legen, und das über viele Jahrzehnte hin, dann ist das dramatisch.

Die meisten Menschen zeigen, wenn es um Veränderung geht, mit einem (Zeige-) Finger auf andere: auf die Politiker, auf die Wirtschaftstreibenden, auf den Nachbarn usw. Was sie dabei übersehen: dass unter dem gestreckten Zeigefinger drei abgewinkelte Finger sind. Und diese zeigen: ins eigene Herz.

*„Alle (viele) wollen die Welt verändern,
aber keiner (wenige) sich selbst.“*

(Leo Tolstoi)

Beginne im eigenen Herzen und du veränderst die Welt.

Interessant ist, dass viele junge Menschen, so wie z.B. mein 23-jähriger Sohn, schon begonnen haben mit einer neuen Lebensweise. Weil sie das mulmige Gefühl haben, das etwas in unserer Welt und auf dieser Erde nicht mehr stimmt. Sie haben damit begonnen, weniger Fleisch zu essen, sich vegan zu ernähren.⁵⁴⁵ Selber zu Kochen und zu hinterfragen, was auf den Teller kommt und ob das Nachhaltigkeitskriterien entspricht usw. Und sie leben eine neue, beeindruckende Bescheidenheit, fahren z.B. mit dem Rad statt mit einem Auto. Nur wir „Alten“ funktionieren noch nach einem alten, eingerosteten Wertesystem.

*Einfach sein heißt auch:
weniger Anspruch, aber mehr Hingabe;
weniger Komfort, aber mehr Heimat;
weniger Worte, aber mehr Engagement.*

(Adalbert E. Balling: Alles Große ist einfach; Herder 1999, S.17)

3.4 Besinnung und Umkehr

Es ist erst wenige Jahrzehnte her, da haben auch wir - in der Nachkriegszeit - in Bescheidenheit gelebt. Auf den Tisch kam, was Feld und Garten regional hervorbrachten. Gekauft wurde nur das Allernotwendigste. Kleider, Schuhe, Geräte und Werkzeug etc. wurden repariert statt ausgetauscht. Und doch waren wir glücklich, jedenfalls zufrieden. Darauf sollten wir uns wieder besinnen.

*„Kaufen hat noch nie jemanden glücklich gemacht, es sei denn,
Sie sind am Verhungern und kaufen sich etwas zu essen.“*

(Manfred Spitzer, Deutschlands namhaftester Gehirnforscher)

Und wir sollten uns bewusstmachen, dass „Glücklichsein“ nichts mit „Wohlstand“ oder „Reichtum“ zu tun hat.⁵⁴⁶ Das ist nur Ersatzbefriedigung. Darum wird diese Generation

⁵⁴⁵ Wer sich vegan oder vegetarisch ernährt, soll einer Langzeitstudie zufolge, durchgeführt von Mediziner der angesehenen Mayo Clinic, mit Daten von über 1,5 Millionen Menschen mit einer um bis zu vier Jahren längeren Lebensspanne gegenüber Fleischessern belohnt werden. Die amerikanischen Wissenschaftler veröffentlichten die Ergebnisse ihrer Studie in der Fachzeitschrift „The Journal of the American Osteopathic Association“. (Vgl. z. B. <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/vegetarier-leben-laenger-ia.html>).

⁵⁴⁶ Dass Glück verstärkt bei denen anzutreffen sein soll, die oft um die Erfüllung von Grundbedürfnissen wie Nahrung, Wasser, Kleidung, Wohnung und eine medizinische Grundversorgung noch zu kämpfen haben, hat Skepsis geweckt bezüglich der Erhebungsmethoden und der Ergebnisauswertung dieser Befragung. Die Ber-

auch niemals satt. Unersättlichkeit führt zu Habgier und Habgier ist das große Übel dieser Welt. Das Streben nach Glück ist, da stimmen die Wissenschaftler inzwischen überein, mit Sicherheit kein Grund, Erde, Menschen und Sozialsysteme auszubeuten.⁵⁴⁷

„Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben.
Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“

(André Gide)⁵⁴⁸

Heute tonnern Millionen Riesen-LKWs, EuroCombis⁵⁴⁹ und Gigaliner⁵⁵⁰ ununterbrochen rund um den Erdball, um uns zu jeder Jahreszeit mit jeder Frucht dieser Erde zu versorgen, die wir überall und jederzeit kaufen können. Weggeschmissen und verschwendet wird im großen Stil und in sämtlichen Bereichen des Lebens. Auch das „Stauchaos“ in den Ballungsräumen, das viele als „Katastrophe“ erleben, ist ja nichts anderes als Ausdruck einer völligen „strategischen“ Fehlentwicklung. Jede/r sitzt in *einem* Auto und will oder „muss“ jederzeit an jedem beliebigen Ort sein. Das kann doch auf Dauer nicht gut gehen. Nicht weil es zu wenig Straßen gibt. Das hat andere, viel weitreichendere Gründe.

Das und noch viel mehr ist Ausdruck einer „Ordnung“ in der „Ersten Welt“, die seit Beginn der „Industriellen Revolution“ nach dem Prinzip „Immer-mehr-vom-Selben“ aufge-

liner Zeitung berichtete beispielhaft über das Ergebnis einer Vor-Ort-Recherche im November 2000: „Europäische Forschungsreisende der jüngeren Zeit sahen, rochen und fühlten das Elend Bangladeschs und kamen zu dem Schluss: ‚Das ist kein Leben.‘ Aber fragen wir die dürre kleine Frau im zerrissenen Sari, die bei Sonnenuntergang in den Ruinen des uralten buddhistischen Klosters von Paharpur im Nordwesten Bangladeschs hockt. [...] ‚Mir geht es gut, ich esse zweimal am Tag.‘ Zweimal, das ist in der Tat nicht schlecht. Und sie lacht so, dass der Blick auf ihre Zahnstummel vollständig frei ist. Weder Frau Mujahi noch ihr 23-jähriger Sohn Musun haben je ferngesehen, sie wissen nicht, welches Glück Weichspüler für Frotteetücher verheißen oder welches Gefühl von Freiheit eine bestimmte Automarke vermittelt. Wenn sie Geld hätte, würde Frau Mujahi den Sohn verheiraten oder seine Nachtblindheit behandeln lassen. Aber unglücklich? Nein, nein. ‚Very, very happy‘ sei sie, selbstverständlich, sie lebe ja, und zwar in einer Familie und ‚unter dem großen wunderbaren Himmel‘“. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Glück>).

⁵⁴⁷ Auch die neuere Gehirnforschung macht uns bewusst, dass „Glück“ mit Konsum und „Wohlstand“ in keinem ursächlichen Zusammenhang steht. Sondern dass „Glück“ viel stärker im Zusammenhang mit Lernen und Persönlichkeitsentwicklung zu finden ist. So wie dies auch Erich Fromm mit seinem Konzept des „SEINS“ beschrieben hat. Darauf hat auch der Dalai Lama verwiesen: Ein bekannter Ratgeber für den Weg zu einem glücklichen Dasein ist der Dalai Lama. Als ersten Schritt im Streben nach Glück betrachtet er das Lernen. Dabei bedürfe es einer Vielfalt von Vorgehensweisen und Methoden, um negative Geisteszustände wie Hass, Eifersucht und Zorn durch geeignete meditative Übungen mit der Zeit zu überwinden: „Die systematische Schulung des Geistes - die Entfaltung von Glück, die echte innere Wandlung durch die absichtliche Auswahl von positiven Geisteszuständen und die Ausrichtung darauf einerseits sowie das Herausfordern der negativen mentalen Zustände andererseits - ist aufgrund der Struktur und der Funktion des Gehirns möglich.“ (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Glück#Eine_Glücksschmiede_für_alle.3F).

⁵⁴⁸ **André Paul Guillaume Gide** (1869 - 1951) war ein französischer Schriftsteller. 1947 erhielt er den Literaturnobelpreis.

⁵⁴⁹ Ein **EuroCombi** (deutscher Name *Lang-LKW*, *Lang-Lkw*) ist ein „überlanger Lastkraftwagen“, eine lange LKW-Kombination mit bis zu 25,25 m Fahrzeuglänge und bis zu 60 t (bundesweiter Feldversuch in Deutschland 44 t) Gesamtgewicht. Es ist ein in Teilen Europas zugelassener LKW-Typ, der die übliche Längenbegrenzung von 18,75 m überschreitet. Gemäß der EG-Richtlinie 96/53/EG kann diese große Fahrzeugkombination in den Staaten der Europäischen Union erlaubt werden. Schon seit 1970 gibt es in Finnland und Schweden die Fahrzeuggattung *EuroCombi*, deren Gewicht bis zu 60 Tonnen beträgt, und es wurde erforderlich, Maße und Gewichte von LKW in der EU bzw. im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) weiter zu harmonisieren. In den anderen EWR-Mitgliedsländern werden noch einige Untersuchungen bzw. Großversuche absolviert. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/EuroCombi>).

⁵⁵⁰ **Gigaliner**: eine Bezeichnung des Fahrzeugwerks Krone für einen „sehr großen Kraftfahrzeugzug“. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/EuroCombi_-_cite_note-7).

baut ist. Und dieses Prinzip ist von Generation zu Generation einer unaufhaltsamen ständig zunehmenden Beschleunigung unterworfen. Im Zeitalter der Vorherrschaft der Babyboomer hat diese Beschleunigung eine Dynamik erreicht, die man schon fast mit einer atomaren Kettenreaktion vergleichen kann.

Mehr Wirtschaft, mehr Wachstum, Beschleunigung des Wachstums, Beschleunigung der Beschleunigung - so lautet die Devise des Heils unserer Welt. Wir hatten ja auch Heros im Lande, die diese Beschleunigung maßgeblich gefördert haben. So etwa einen Vizekanzler in der Schwarz-Blauen-Regierung zu Beginn dieses Jahrhunderts. Seine zwei größten Errungenschaften: Erstens ein riesiges vergoldetes Schild als Vizekanzler mit seinem Namen vor seinem Büro. Man bekam unweigerlich Assoziationem mit der Geschichte von Fred Feuerstein.⁵⁵¹ Zweitens der Ausbau der Autobahnen auf drei und vier Fahrstreifen und seine Vision einer Beschleunigung des Tempos auf 180 Km pro Stunde. Damit er schneller von seinem Ländle (Vorarlberg) nach Wien und wieder zurückkommen möge. Schlussendlich wurde es ihm in unserem Lande nicht nur zu langsam, sondern auch „too small“.⁵⁵²

Auf der Suche nach erweiterten Möglichkeiten für seinen visionären Geist wandte sich dieser Babyboomer schließlich ans Britische Königreich um dort breiten Fuss zu fassen. Den Briten schien denn doch auch sein Stiefel etwas zu groß. Und so kam es, dass er statt königlichen Adel zu erlangen, im kleinkarrierten Österreich unter die Jauche geriet.⁵⁵³

Wahre Größen werden halt in diesem unscheinbaren Land immer wieder verkannt. Das Natürliche und Gesunde in unserer Welt ist völlig aus dem Lot geraten, das „Augenmaß“ verloren gegangen. Dass hat uns in eine Sackgasse geführt, aus der es bald keine Umkehr und keinen Ausweg mehr gibt, das pfeifen inzwischen die Spatzen von den Dächern.

Beginne, kritische Fragen zu stellen, wie z.B.: Müssen wir jährlich um den halben Erdball jetten, um sinnvoll Urlaub zu machen? Brauchen wir in der Familie wirklich ein Zweit- und/oder Drittauto? Oder überhaupt ein Auto? Müssen wir tatsächlich zwei Mal im Jahr die Garderobe erneuern? Welche Auswirkungen hat die Verwendung dieses Spülmittels?

⁵⁵¹ **Familie Feuerstein** (englisch *The Flintstones*) ist eine US-amerikanische, von Hanna-Barbera produzierte Zeichentrickserie. Lange Zeit galt sie als die erfolgreichste Zeichentrickserie. Die Serie spielt in der steinzeitlichen Stadt *Steintal* (in den neuen Synchronfassungen *Felsental*) (OT: *Bedrock*), deren Gesellschaft mit der amerikanischen Mittelschicht des 20. Jahrhunderts vergleichbar ist.

⁵⁵² **Hubert Gorbach** (geb. 1956 in Vorarlberg) ist ehemaliger österreichischer Politiker (zuerst FPÖ, dann BZÖ). Gorbach war von 2003 bis 2007 Vizekanzler der Republik Österreich und Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie in der Bundesregierung Schüssel II.

Mediales Aufsehen erregte sein Brief an den britischen Finanzminister Alistair Darling in welchem er mit dem Hinweis "*The world in Vorarlberg is too small*" seine berufliche Situation schilderte. Für dieses Vorhaben benutzte Gorbach sein altes Briefpapier als Vizekanzler, mit den österreichischen Staatsinsignien, handschriftlich mit "a.D." für "außer Dienst" ergänzt. Dieses Vorgehen wurde von Politikern wie Medien in Österreich scharf kritisiert, auch eine verwaltungsstrafrechtliche Verfolgung wurde zunächst nicht ausgeschlossen, nach kurzfristiger Verfolgung aber zurückgelegt. Sogar die britische Zeitung *The Guardian* sowie die *Financial Times* kommentierten den Brief ungewöhnlich spöttisch und veröffentlichten ihn auszugsweise. Vom österreichischen Übersetzer- und Dolmetscherverband Universitas wurde der Brief an den britischen Finanzminister Darling zur "Übelsetzung der Saison" gekürt. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Hubert_Gorbach).

⁵⁵³ Im August 2011 wurde bekannt, dass Gorbach verdächtigt wird, die Neufassung der Universaldienstverordnung (UDVO, regelt die flächendeckende Mindestversorgungspflicht mit Telekommunikationsdienstleistungen) im Jahr 2006 als Minister im Sinne der Telekom Austria durchgeführt zu haben und dafür nach seinem Ausscheiden aus dem Ministeramt von dem Unternehmen mit 264.000 Euro bezahlt worden zu sein. Dieser Vorwurf ist Teil der Telekom-Affäre. Gorbach wurde daraufhin aus der Partei (BZÖ) ausgeschlossen.

Welche bzw. wie viele Lebensmittel ver(sch)wenden wir? Wo kommt dieses Produkt her? Verbindet sich damit Ausbeutung oder fairer Handel? Welcher CO₂-Ausstoß verbindet sich damit? Ist das ein Produkt das die Sonne hervorgebracht hat oder die Industrie? Welche für Mensch und Natur „gesündere“ Alternative könnte es zu diesem Produkt geben?

Individuelles Handeln allein wird die Welt nicht retten. Es braucht auch Korrekturen im großen Stil. Ich vermute, dass so manche der verwirrten Kapitäne im Land, in Europa, in der Welt, schon ahnen, dass ihre Strategien in eine Sackgasse münden und dass es einer grundlegenden Kurskorrektur bedarf. Allein sie getrauen sich nicht, das zu äußern. Überbringer schlechter Nachrichten wurden früher geköpft.⁵⁵⁴ Viel anders ist das heute auch nicht. Sie verlieren prompt ihr Mandat. Daher die Schönfärberei, das so tun, als sei alles heil.

Und sie haben keine anderen Instrumente zur Hand als die bisherigen. Wirtschaftsankurbelung, Konsumförderung, Beschleunigung, so lautet die Devise. Darauf sind die Steuerungsinstrumente ausgerichtet. Beschleunigung in einem Wirtschafts- und Konsumkarussell, bis uns die Fliehkraft die Luft zum atmen raubt.⁵⁵⁵ Produktion auf „*Teufel komm raus*“.⁵⁵⁶ Und er kommt tatsächlich heraus - in allerlei (Un-) Gestalten; das erleben wir ja nahezu tagtäglich.

Als sie das Ziel endgültig aus den Augen verloren hatten, verdoppelten sie ihre Anstrengungen. Sie wussten zwar nicht mehr wohin, aber dafür wollten sie schneller dort sein.

(Frei nach einer unbekanntem Quelle)

„Unser Planet wird von einer kleinen Gruppe von Leuten ruiniert. Sie sind getrieben von Egoismus und Gier. Warum? Weil unser Wertesystem auf genau diesen Parametern beruht: Wettbewerb, Wachstum, Marktwirtschaft. Damit verbunden sehen wir Umweltzerstörung, aber auch ökonomisches Chaos. Wir schlittern von einer Krise in die nächste. Dieses Wertesystem ist unhaltbar geworden, weil uns diese Werte vermitteln, dass wir durch Wachstum und Konsum eine bessere Welt schaffen. Aber die Welt ist eindeutig nicht besser geworden. Dieses Denken hat vielmehr zu ökonomischen Fehlentwicklungen geführt, die sich durch exzessive Schulden auszeichnen. Diese Verschuldung ist unhaltbar.“⁵⁵⁷

(Mohan Munasinghe; der „Papst der Nachhaltigkeit“ und Vorsitzender des Internationalen Klimarates)

⁵⁵⁴ In der Antike bis ins Mittelalter galt: „*Der Überbringer schlechter Nachrichten wird geköpft*“. Doch bereits damals gab es besonnene Menschen, die diese Unsitte ablehnten („*Töte nicht den Boten*“, heißt es bei Sophokles, 420 v. Chr.).

⁵⁵⁵ **Filmtipp:** „*Speed - Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*“. Im Takt der elektronischen Kommunikationsmittel hetzen wir von einem Termin zum anderen. Doch für die wirklich wichtigen Dinge, wie Freunde, Familie scheint die Zeit nicht mehr zu reichen. Wer oder was treibt diese Beschleunigung eigentlich an? Ist sie ein gesellschaftliches Phänomen oder liegt es am mangelhaften Zeitmanagement des Einzelnen? In seinem Dokumentarfilm begibt sich der Filmemacher und Autor Florian Opitz auf die Suche nach der verlorenen Zeit. Opitz begegnet Menschen, die die Beschleunigung vorantreiben und solche, die bereits Alternativen zur allgegenwärtigen Rastlosigkeit leben. Er befragt Zeitmanagement-Experten, Therapeuten und Wissenschaftler nach Ursachen und Auswirkungen der chronischen Zeitnot. Er trifft Unternehmensberater und Akteure, die im internationalen Finanzmarkt aktiv sind, die an der Zeitschraube drehen. Und er lernt Menschen kennen, die aus dem Hamsterrad ausgestiegen sind und solche, die nach gesellschaftlichen Alternativen suchen. Auf seiner Suche entdeckt er: ein anderes Tempo ist möglich, wenn wir es wollen. Dazu ein kleiner Reisebericht aus Bhutan, wo es in der Verfassung ein festgeschriebenes *Bruttonationalglück* gibt.

⁵⁵⁶ Umgangssprachlich: mit aller Macht, mit vollem Einsatz, um jeden Preis, auch mit der besonderen Bedeutung: so lange oder so intensiv, wie es nur geht. **Herkunft:** die Anrufung des Teufels als letzter, verzweifelter Versuch, um etwas zu erreichen, ist ein häufiges Motiv in alten Mythen.

⁵⁵⁷ Zit. aus Conny Bischofberger: *Können wir die Welt noch retten, Herr Munasinghe?* In: Kronen-Zeitung vom 05. Mai 2016, S. 42-43.

3.5 Systemtransformation

Sämtliche Systeme der westlichen Welt, sind auf diese kurzsichtigen und letztlich zerstörerischen Werte ausgerichtet: Konzerne und Wirtschaftsunternehmen sowieso, ebenso selbstverständlich die Wirtschaftsvertreter, aber auch Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaften, Politik, selbst Wissenschaft und Forschung sowie praktisch sämtliche klassischen Berater- und Unterstützersysteme. Ebenso sind dies die zutiefst verinnerlichteten Haltungen des überwiegenden Teils der Bevölkerung und deren Konsumgepflogenheiten.

Auch der Historiker Philipp Blom stellt dar, dass die Ausbeutung von Mensch und Natur zwar ein funktionierendes Rezept war, mit dem sich Europa im 17. Jahrhundert aus der Krise gerettet hat, das uns aber heute in eine neue Krise und ins Chaos stürzt. Er kommt zu dem Schluss, dass sich die Politik von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet hat und nur mehr dabei ist, die Gegenwart irgendwie zu verwalten:

„Kein moderner Staat glaubt, dass er erfolgreich ohne Wirtschaftswachstum sein kann. Das ist aber ein System ohne Zukunft. Es gibt nicht mehr genug zum Ausbeuten, weder bei den Menschen noch in der Natur. Wenn sich, wie im Moment, das Klima wandelt, heißt das ja nicht, dass es im Sommer halt ein bisschen wärmer wird. Dieser Raubbau an der Natur und den sozialen Strukturen zieht massive Umwälzungen nach sich. Die Migrationsströme sind die nachdrücklichsten Beispiele. Es ist notwendig, die Frage nach unserer Zukunft, nach der Berechtigung für unsere Existenz zu stellen.“⁵⁵⁸

*„Es gibt nicht mehr genug zum Ausbeuten,
weder bei den Menschen noch in der Natur.“*

(Philipp Blom, Historiker)⁵⁵⁹

Blom betont, dass Initiativen nur von außerhalb des bestehenden Systems kommen können (und müssen): *„Die Frage ist: Wann ist der Leidensdruck hoch genug? Und: Ist unser Handlungsspielraum dann noch ausreichend? Im Moment scheint es nicht, als wollten wir unsere (noch vorhandene, Anm.) Chance nutzen.“⁵⁶⁰*

Obwohl im Grunde jeder schon ahnt, dass das Modell nicht mehr funktioniert, weil wir längst am Zenit des Möglichen angelangt sind, fahren wir nach dem alten Muster weiter und immer weiter. Wir wissen zwar nicht mehr wohin, aber dafür sind wir schneller dort.

Es wird schwer, sehr schwer, hier die Weichen anders zu stellen. Das muss beim mündigen Bürger beginnen. Mit Aufklärung und Bewusstsein schaffen. Initiativen müssen wachsen und reifen, die diese trägen Subsysteme zwingen und motivieren, sich umzustellen. Dass diese tradierten Systeme bereits zu scheitern beginnen, zeigt sich z.B. derzeit im Rahmen

⁵⁵⁸ Vgl. Lukas Lugner im Gespräch mit Historiker Philipp Blom: *„Die Politik hat sich von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet“*. In: OÖNachrichten vom 09. Mai 2016, S. 15.

⁵⁵⁹ **Philipp Sievert Blom** (geb. 1970) ist ein deutscher Schriftsteller, Historiker, Journalist und Übersetzer. Als Journalist hat Blom in Zeitungen und Zeitschriften in Großbritannien (The Guardian, The Independent, Financial Times, Times Literary Supplement) und im deutschsprachigen Raum (Die Zeit, Neue Zürcher Zeitung, Frankfurter Allgemeine, Süddeutsche Zeitung, Der Standard) publiziert. Im österreichischen Kultursender Ö1 moderiert Blom regelmäßig die Diskussionssendung „Von Tag zu Tag“.

⁵⁶⁰ Vgl. Lukas Lugner im Gespräch mit Historiker Philipp Blom: *„Die Politik hat sich von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet“*. In: OÖNachrichten vom 09. Mai 2016, S. 15.

der Bundespräsidentenwahl in Österreich in aller Deutlichkeit. Es geht dabei längst nicht nur, wie vielfach angenommen, um eine postmoderne „Neo-Rechts-Radikalisierung“.

Es geht auch nicht um grün, rot, schwarz, blau oder braun - jedenfalls nicht im Sinne einer politischen Ideologie.⁵⁶¹ Ideologien sind immer verbrämt und im Fundamentalismus mitunter gefährlich. Worum es geht, ist schlicht und einfach eine lebenswerte Zukunft. Und zwar im nachhaltigen Sinn. Ganz sicher nicht wie bisher im Sinne von „Wohlstand um jeden Preis.“ Alle Kräfte, die für nachhaltige Zukunft stehen und diese Richtung unterstützen, müssen gebündelt und forciert werden. Politik ist nur ein Teil davon. Politisch ist sicherlich „grün“ der in diesem Sinne eher hilfreichere Teil. Und die kleine Gruppe der NEOS unter Matthias Strolz, die sich noch am ehesten und stärksten für die Jungen Menschen im Lande und deren Zukunft einsetzt.⁵⁶²

Kurskorrektur, Umkehr, Entschleunigung, Wege zu „echter“ Lebensqualität würden und werden grundsätzlich andere Strategien und Maßnahmen erfordern. Ein vorausschauendes Denken in langen Zeitspannen. Es braucht Visionen für diese Welt und für nachhaltige Lebensformen. Dass es diese gibt in der Welt und dass sie nicht die schlechtesten sind, das zeigen Referenzbeispiele. Beispiel Bhutan: Bruttonationalglück-Steigerung statt Bruttonationalprodukt-Steigerung, ist die real gelebte Devise. Und sie funktioniert auch in der Umsetzung.⁵⁶³

⁵⁶¹ Eine **politische Ideologie** (auch *Ideologismus*) ist die Gesamtheit der Ideen, Vorstellungen und Theorien zur Begründung und Rechtfertigung politischen Handelns. Wie bei jeder wertneutral verstandenen Ideologie sind es in erster Linie die Grundeinstellungen und Wertvorstellungen, die von ihren Anhängern geteilt und für wahr gehalten werden. Politische Programme basieren immer auf bestimmten Wertesystemen. Typisch für politische Ideologien ist zudem die Kombination von bestimmten Interessen und die starke Absicht zu ihrer konkreten politischen und sozialen Umsetzung. Eine Ideologie möchte die Welt nicht nur erklären, sondern auch beeinflussen, so dass politische Ideologien Ausdruck verfestigter politischer Normen und Einstellungen mit einem normativen Gestaltungsanspruch sind. Die grundlegenden, modernen politischen Ideologien sind Liberalismus (Betonung der Freiheit), Sozialismus (Betonung der Gleichheit) und Konservatismus (Betonung von gesellschaftlichen Traditionen). (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Politische_Ideologie)

⁵⁶² Die neuneinhalb Werte der NEOS: 1. Steuern senken, 2. Bildung stärken, 3. Pensionen für die Jungen sichern, 4. Schulden senken, 5. Solidarisch unterstützen, 6. Nachhaltig wirtschaften, 7. Familien stützen, 8. Die Wahl geben, 9. Europa umarmen; 9 1/2. Nicht am Sessel kleben.

⁵⁶³ **Bruttonationalglück** (BNG) ist der Versuch, den Lebensstandard in breit gestreuter, humanistischer und psychologischer Weise zu definieren und somit dem herkömmlichen Bruttonationaleinkommen, einem ausschließlich durch Geldflüsse bestimmten Maß, einen ganzheitlichen Bezugsrahmen gegenüberzustellen.

Der Ausdruck wurde 1979 von Jigme Singye Wangchuck, dem damaligen König von Bhutan geprägt, in Entgegnung auf ein Interview mit einem indischen Journalisten, der sich nach dem Bruttoinlandsprodukt von Bhutan erkundigt hatte. Der König wollte damit zum Ausdruck bringen, dass er sich einer Wirtschaftsentwicklung verpflichtet fühle, die Bhutans einzigartiger Kultur und ihren buddhistischen Werten gerecht werde. Bhutan hat zu diesem Zweck eine (Staats-)Kommission für das Bruttonationalglück eingesetzt.

Während konventionelle Entwicklungsmodelle das Wirtschaftswachstum zum herausragenden Kriterium politischen Handelns machen, nimmt die Idee des Bruttonationalglücks an, dass eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft nur im Zusammenspiel von materiellen, kulturellen und spirituellen Schritten geschehen kann, die einander ergänzen und bestärken. Die vier Säulen des Bruttonationalglücks:

1. die Förderung einer sozial gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung,
2. Bewahrung und Förderung kultureller Werte,
3. Schutz der Umwelt und
4. gute Regierungs- und Verwaltungsstrukturen.

Das Königreich Bhutan, ein Staat im Himalaya am „Dach der Welt“ mit etwa 1,2 Millionen Einwohner, hat ein Ministerium und einen Glücksminister, der für die Förderung des Bruttonationalglücks und für das Wohlergehen der Bürger zuständig ist. Bhutan hat erst 1999 das Fernsehen eingeführt und ist damit das letzte Land der Erde, in das dieses Medium Einzug gehalten hat. Das Fernsehen ist inhaltlich hauptsächlich der königlichen Familie sowie gesundheitlichen Themen gewidmet. Seit 2004 sind Mobiltelefone erlaubt.

Jedenfalls so lange, bis die westlichen Wirtschaftsmissionare mit Fernseher, Alkohol und Konsumplunder anrück(t)en. Dann spaltet sich die bislang heile und integre Gesellschaft in „Fortschrittliche Zonen“ mit Wohnsilos und in „Slums“. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.⁵⁶⁴

Neue Zeiten erfordern eine neue Bescheidenheit. Auszusteigen aus dem Konsumwahn und dem fragwürdigen „Wohlstandszenario“: auf Kosten anderer zu leben, insbesondere auf Kosten unserer Kinder und auf Kosten der Natur. Das ist schwer, sehr schwer. Dazu brauchen wir Mut, dorthin sollten wir aufbrechen, aufbrechen zu neuen Ufern, daraus erwachsen „neue Zeiten“.

*Wer seine Person gestaltet, dessen Leben wird wahr.
Wer seine Familie gestaltet, dessen Leben wird völlig.
Wer seine Gemeinde gestaltet, dessen Leben wird wachsen.
Wer sein Land gestaltet, dessen Leben wird reich.
Wer die Welt gestaltet, dessen Leben wird weit.*

(Lao-Zi: Dao De Jing, Kap. 54)⁵⁶⁵

4. „Tipps & Rezepte“: Was also ist zu tun, um die Welt zu retten und unsere Nachkommen vor dem Elend zu bewahren?

4.1 Ein Stammbucheintrag für Staat und Regierung

Im Moment ist in Österreich wieder ein Hoffnungsschimmer am Firmament der Staatsführung wahrzunehmen. Und wir sind an einem internationalen Desaster wie zur Zeit Kurt Waldheims⁵⁶⁶ und dessen *Watchlist*-Eintragung in den USA⁵⁶⁷ um Haarsbreite vorbeigeschrammt. Auch wenn die jetzige Situation mit einer NS-Geschichte wohl kaum in einem Zusammenhang steht, so macht die Weltöffentlichkeit da nicht

Vgl. Ingeborg Niestroy / Armando García Schmidt / Andreas Esche: *Bhutan: Ein Leitbild der Nachhaltigkeitspolitik*; in: Bertelsmann Stiftung (Hg.): *Erfolgreiche Strategien für eine Nachhaltige Zukunft*. Reinhard Mohn Preis 2013; Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2013, S. 61-90.

Einen ähnlichen Weg gingen Ecuador und Bolivien mit der Verankerung des indigenen Prinzips des Sumak kawsay („gutes Leben“, spanisch „buen vivir“) in der ecuadorianischen Verfassung von 2008 und der bolivianischen Verfassung von 2009.

⁵⁶⁴ „*Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; denn das allein unterscheidet ihn von allen Wesen, die wir kennen!*“ (Johann Wolfgang von Goethe über Edelmut).

⁵⁶⁵ Das „**Dao De Jing**“ (alte Schreibweise: Tao te king), das *Buch vom Sinn und Leben*, stammt von Lao-Zi (alte Schreibweise: Lao tse), dem Begründer des Daoismus (7. Jhdt. v. Chr.). Der Daoismus (auch Taoismus) ist als Naturphilosophie zu verstehen, die den Menschen, sein Leben, Handeln und seine Gesundheit im Einklang mit den Gesetzen von Natur und Kosmos, aber auch der Gemeinschaft, beschreibt.

⁵⁶⁶ Die **Waldheim-Affäre** oder **Waldheim-Debatte** war eine internationale Debatte um die vermutete Beteiligung Kurt Waldheims an Kriegsverbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus. Sie begann 1986 im Wahlkampf des früheren UN-Generalsekretärs für das Bundespräsidentenamt Österreichs, dauerte bis zum Ende seiner Amtszeit 1992 und wirkte darüber hinaus fort. Als Präsident blieb Waldheim außenpolitisch weitgehend isoliert. Die USA erließen im April 1987 ein privates Einreiseverbot für den „mutmaßlichen Kriegsverbrecher“. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Waldheim-Affäre>).

⁵⁶⁷ Aufgrund von Verdachtsmomenten aus der NS-Vergangenheit Kurt Waldheims gab der US-Justizminister Edwin Meese am 27. April 1987 **Waldheims Aufnahme in die watchlist** bekannt. Dies verbot den US-Behörden, ihm ein Einreisevisum als Privatperson auszustellen. Das Verbot verwehrte Waldheim USA-Besuche auch nach Ende seiner Amtszeit als Bundespräsident und bestand lebenslang. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Waldheim-Affäre#Die_Watchlist-Entscheidung).

unbedingt einen großen Unterschied. Leider wird mit der Farbe „blau“ mitunter auch in Richtung „braun“ generalisiert und problematisiert. Die Reputation⁵⁶⁸ Österreichs in Europa und in der Welt wäre jedenfalls um einiges erschwerter geworden, wäre die Wahl anders ausgefallen. Wir wären wieder einmal Österarm dagestanden. Eine politische Eiszeit in den internationalen Beziehungen ist das letzte, was wir jetzt brauchen können. Das wäre ein Rückfall ins politische Neandertal.

Die derzeit führenden Personen an der Spitze Österreichs wirken jedenfalls kompetent und authentisch. Ihnen wird auch in der internationalen Welt respektvoll und zugewandt begegnet. Alle fünf Themenschwerpunkte der neuen Regierung sind wichtig und bedeutsam. *New Deal*⁵⁶⁹ als Philosophie (Vision?) mag mitunter eine durchaus hilfreiche und unterstützende Leitidee sein. Ein neues Aufmischen der Karten. Zukunftsbezogenheit in kurz-, mittel- und langfristigen Dimensionen. Entwicklung statt Vergangenheitsverwaltung auf allen Ebenen und in allen Bereichen.

Worauf sollte ergänzend dazu bzw. in der Ausgestaltung und Umsetzung noch (zusätzlich) besonders geachtet werden?

1. Wirtschaft, Forschung und Innovation JA!

Natürlich können wir Industrie und Wirtschaft nicht lahmlegen; Forschung und Innovation noch weniger. Aber/und: Langfristdenken, Umweltschutz und „Nachhaltigkeit“ muss oberste Priorität einnehmen, d.h. alles, was Umwelt, Ökosphäre, Natur, Flora und Fauna, Mensch oder Tier etc. schädigt oder schädigende Risiken in sich birgt, muss mit Sanktionen oder erhöhten Auflagen verbunden oder auch verboten werden. Der Raubbau und die Ausbeutung der Welt darf in keiner Weise wei-

⁵⁶⁸ **Reputation** kann in der Terminologie Pierre Bourdieus auch als symbolisches Kapital verstanden werden, also als eine soziale Ressource, die auf kollektiver Anerkennung des ökonomischen, kulturellen und sozialen Kapitals des Reputationsträgers basiert und diesen mit gesellschaftlicher Legitimität sowie diskursiver Definitionsmacht ausstattet. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Reputation>).

⁵⁶⁹ **New Deal** ist eine Redewendung der englischen Sprache und bedeutet so viel wie „**Neuverteilung der Karten**“. Der **New Deal** war eine Serie von Wirtschafts- und Sozialreformen, die in den Jahren 1933 bis 1938 unter **US-Präsident Franklin Delano Roosevelt** als **Antwort auf die Weltwirtschaftskrise** durchgesetzt wurden. Er stellt einen großen Umbruch in der Wirtschafts-, Sozial- und Politikgeschichte der Vereinigten Staaten dar. Die zahlreichen Maßnahmen wurden von Historikern unterteilt in solche, die **kurzfristig die Not lindern** sollten (*relief* ‚Erleichterung‘), in Maßnahmen, welche die **Wirtschaft beleben** sollten (*recovery* ‚Erholung‘), und in **langfristige Maßnahmen** (*reform* ‚Reform‘).

Unter *relief* fielen die Hilfen für die zahlreichen Arbeitslosen und Armen, unter *recovery* unter anderem die Änderung der Geldpolitik und unter *reform* zum Beispiel die Regulierung der Finanzmärkte und die Einführung von Sozialversicherungen.

Die Frage, wie erfolgreich der New Deal war, ist bis heute umstritten. Der desolate Zustand der amerikanischen Wirtschaft konnte jedenfalls überwunden werden, andererseits wurde erst 1941 Vollbeschäftigung erreicht (aber immerhin). Mit dem Social Security Act von 1935 wurde der Grundstein des amerikanischen Sozialstaates gelegt, soziale Sicherheit für alle und eine „gerechte“ Einkommens- und Vermögensverteilung wurden jedoch nicht erreicht. **Unbestritten ist, dass der Staat mit seiner massiven Interventionspolitik einer entmutigten und desorientierten Nation neue Hoffnung gab.**

(Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/New_Deal).

Vgl. Paul Conkin: *Der New Deal - Die Entstehung des Wohlfahrtsstaates*; in: Wolf-Dieter Narr, Claus Offe: *Wohlfahrtsstaat und Massenloyalität*; Kiepenheuer & Witsch, Köln 1975.

Ellis W. Hawley: *New Deal und „Organisierter Kapitalismus“ in internationaler Sicht*; in: Heinrich August Winkler, Willi Paul Adams: *Die große Krise in Amerika. Vergleichende Studien zur politischen Sozialgeschichte 1929-1939*; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1973.

Richard Nate: *Amerikanische Träume. Die Kultur der Vereinigten Staaten in der Zeit des New Deal*; Königshausen & Neumann, Würzburg 2003.

tergeführt werden. Kollateralschäden in jeder Form an Natur und Mensch müssen auf jeden Fall verhindert werden.

Langfristschäden, wie z.B. Treibhauseffekte oder Verseuchungs-/ Vermüllungs- und nahrungskettenschädigende Methoden und Mittel müssen vermieden werden. Hochrisikotechnologie, wie z.B. Atomkraftnutzung, Atommüllendlagerung oder auch Genmanipulationen usw. müssen mit allen - legitimen - Mitteln bekämpft und verhindert werden (und zwar europaweit, möglichst sogar weltweit).

Forschung und Innovation muss Umweltverträglichkeit und Umweltschutz zum obersten und handlungsleitenden Prinzip erheben. Es muss darum gehen, so rasch wie möglich von umweltschädigenden und -belastenden Technologien sowie Produktions- und Nutzungsprozessen wegzukommen und hin zu echter Nachhaltigkeit.

Sämtliche Chancen und Möglichkeiten in Richtung „saubere“ Technologien und Prozesse sind zu suchen, zu erforschen und zu generieren. Alles, was dem Umweltschutz dient und echten Nachhaltigkeitskriterien entspricht, muss deutlich erkennbar unterstützt und gefördert werden. Es braucht Anreize, die die Motivation dazu an allen Ecken und Enden wachrufen.

Der Lebensraum muss mit allen zur Verfügung stehenden Kräften und Maßnahmen auf Dauer lebenswert erhalten werden! Die Natur des Lebens und der Lebensraum muss als oberstes Prinzip über die menschliche Gier gestellt werden. So wie in der (Natur-)Philosophie des Daoismus.

Umweltschutz darf *nicht nur* als gesondertes Kapitel bzw. Ressort (z.B. Umwelt-, Lebensministerium) betrachtet werden, sondern *muss auch* sämtliche Bereiche des Lebens und der menschlichen Existenz durchdringen - insbesondere auch Industrie, Wirtschaft und Konsum - so wie die Fäden eines Teppiches, die den Teppich formen.

2. Entbürokratisierung und Soziales JA!

Auch hier braucht es Weitblick und Langfristperspektiven, ganz besonders, was die Zukunft unserer Nachkommen betrifft. Um die große Masse der Babyboomer braucht man sich kaum mehr Sorgen mehr zu machen, die haben ausgesorgt. Sie klammern sich ohnehin an ihrem Wohlstand fest, wie die Geier an ihrer Beute. Selbst auf Kosten der Zukunft ihrer eigenen Kinder.

Aber um unsere Kinder und Enkel, da besteht viel Grund zu großer Sorge. Die brauchen Unterstützung. Die wichtigste Reform des Staates muss in einen geordneten Staatshaushalt münden, insbesondere braucht es eine Reduktion der Staatsverschuldung.

Und es braucht dringend Zukunftsperspektiven, z.B. was die Schere zwischen (Arbeits-) Einkommen, Einkommenssicherheit und Lebenshaltungskosten, insbesondere das Wohnen betrifft. Wohnen und Lebenshaltung muss wieder sinnvoll leistbar werden. Es ist unverantwortlich, dass unsere Kinder ihr halbes Lebenseinkommen ausschließlich für Wohnungskosten investieren müssen. Und sie brauchen auch einmal Pensionen, die müssen ebenso gesichert werden, wie das bei den Babyboomern der Fall ist.

3. Asyl, Integration und Sicherheit JA!

Dass dies eines der sensibelsten Kapitel in der gegenwärtigen und zukünftigen Geschichte der Menschheit ist, das viel Augenmaß erfordert, das scheint diese Staatsführung begriffen zu haben. Und dass es hier nicht primär um „Schnellschussmaßnahmen“ geht (Notfallsituationen natürlich ausgenommen), sondern um internationale Zusammenarbeit/ Kooperation und tragfähige Langfriststrategien und Maßnahmen zum umfassenden Schutz und zur Sicherheit von Menschen und Gesellschaft(en).

Das ist längst nicht nur Aufgabe von Polizei und Militär, sondern braucht auch Aufklärung, Information und umfassendes Bewusstsein für ein aktives Miteinander sämtlicher Menschen und (Sub-)Systeme in der Gesellschaft. Die Entwicklung und Pflege einer Kommunikations- und Kooperationskultur über Ideologien, Werthaltungen und Glaubensgrenzen hinweg.

4. Bildung und Gesundheit JA!

Bildung muss wieder breiter und lebensnah angelegt werden. Es geht nicht um die „Erziehung“ von Systemsoldaten und Soldatinnen für die Wirtschaft und das BIP, die möglichst schon im Kindergarten ein Kostenrechnungssystem bedienen können. Es geht um die Kunst der Lebensführung, um Verständnis der Lebensgrundlagen, um die Zusammenhänge von Natur, Mensch, Ökologie und Ökonomie usw. Systemische Kompetenz im umfassenden Sinn statt punktuell-analytisches Wissen, das den Trichter vollstopft bis zum „Geht-nicht-mehr“.

Themenbezogenes Punktwissen ist rasch angeeignet, Lebenswissen, dabei geht es um viel mehr, das muss viel stärker gefördert werden. Auch wie Menschen miteinander, insbesondere auch mit unterschiedlichen Kultur- und Glaubenshaltungen gut miteinander umgehen können.

In diesem Zusammenhang ist auch das Thema ganzheitliche Gesundheit zu sehen. Wie Menschen gut für sich sorgen und ebenso in den Familien und in den sozialen Gemeinschaften und Systemen. Wie sie Verantwortung übernehmen für sich und die sozialen Beziehungen. Gesunde Natur - gesunde Arbeitsbedingungen - gesunde soziale Beziehungen - gesunder Lebensstil. Auch das muss als wesentlicher Zukunftsgarant umfassend gelernt und auch staatlich unterstützt und gefördert werden.

4.1.1 Schuldenpolitik und Schuldenrepublik: von Österreich zu Österarm?

Neue Schulden NEIN ! „Neue Schulden - warum nicht?“ Antwortet der neue Bundeskanzler auf die Frage „Schulden wie unter Kreisky?“⁵⁷⁰ im Rahmen eines Inter-

⁵⁷⁰ Die Regierung Kreisky übernahm von der ÖVP-Regierung Klaus ein geringes Budgetdefizit und geringe Staatsverschuldung (3 Milliarden Euro). Die ÖVP hatte 1968 versucht, höhere Schulden durch neue Steuereinnahmen (SPÖ: „Belastungspaket“) zu vermeiden, was angeblich 1970 zu ihrer Wahlniederlage beitrug. Die neue Regierung übernahm auch eine im Vergleich zu anderen Ländern große Verstaatlichte Industrie, die im Wesentlichen 1945 unmittelbar nach dem Krieg entstanden war. Gemeinsam mit traditionellen Staatsbetrieben wie Bundesbahnen und Post lag somit eine beträchtliche Staatsquote in der Wirtschaft vor, die, was sich die Sozialdemokratie lang nicht eingestehen wollte, mit der zunehmenden wirtschaftlichen Liberalisierung in Europa nicht harmonieren sollte.

Bis heute kritisiert die ÖVP die unter Kreisky ständig gestiegenen Staatsschulden, die 1980 mit 27 Milliarden Euro das Neunfache des Werts von 1970 erreichten. Keiner Regierung nach Kreisky ist es gelungen, die Staatsschulden nennenswert zu reduzieren; die prozentuelle Steigerung der Schulden fiel etwas geringer aus als in der Ära Kreisky. (2011 liegen die österreichischen Staatsschulden bei 198 Milliarden Euro.)

views. Hoffentlich, bitte nicht. Oder: NEIN, danke, auf keinen Fall. Weil das fatal wäre. Die Schuldenpolitik hat schon unter Kreisky nicht wirklich funktioniert und nur das Problem prolongiert und letztlich verstärkt. Die Schulden konnten bis heute nicht wieder abgebaut werden. Keynesianismus, auch „wieder Willen“ funktioniert nur dann, wenn der Staat in „guten Zeiten“ Reserven anlegen kann, die er in „schlechten Zeiten“ dann „ausschütten“ kann zur „Wiederbelebung“ von Wirtschaft etc. Aber es gibt keine „guten Zeiten“ mehr, in denen der Staat Reserven aufbauen könnte.

Eine weitere Verschuldung könnte viel eher zum Staatskollaps (Bankrott) führen so wie in Griechenland. Warnungen gibt es bereits, die ernst zu nehmen sind. Diese zu übergehen und darauf zu vertrauen, dass mittels noch höherer Neuverschuldung Innovation und Wirtschaft hinreichend angekurbelt werden können, die das dann in Folge samt Zinskosten wieder hereinspielen werden, das hat ja schon unter Kreisky nicht funktioniert und funktioniert heute umso weniger.

Schulden machen, ist leicht. Dann kann man Geld ausschütten und erntet Jubelrufe. Nur: wer zahlt die Zeche? Nicht die Regierung, die die Schulden vermehrt hat. Die ist längst schon wieder weg vom Fenster, wenn die Kredite fällig werden in 20, 30 Jahren. Das zahlen unsere Nachkommen. Wohl kaum derart gesponsert mit Milliardenhilfe, wie heute Griechenland. Aber mit mindestens so dramatischen Auswirkungen. Und: in 30 Jahren wird es keine derartigen Sponsoren mehr geben, die so großzügig „rettend“ unter die Arme greifen können.

Die Risiken von weiterer Neuverschuldung sind jedenfalls bedeutend höher als die Chancen. Es geht vielmehr darum, mit dem vorhanden Kapital so gut wie möglich zu „Wirtschaften“. Darauf sollte der „New Deal“ fokussieren.

4.2 Ein 12-Punkte-Programm für Babyboomer und jene, die's einfach haben wollen, Eine Handlungsanleitung für Pragmatiker:

1. Den Atomwahn aus den Köpfen weniger Machtbesessener entfernen. Kein Watt Atomstrom durch die eigenen Leitungen fließen lassen.
2. Einen Besen nehmen und eine Schaufel und den Atom Müll auf einen anderen Planeten verfrachten (möglichst ausserhalb unseres Sonnensystems).
3. Die Ozeane säubern und den ph-Wert der Meere wieder stabilisieren.
4. Die Eisplatten in der Arktis und Antarktis sowie an den Gletschern wieder montieren.
5. Die Treibhausgase, insbesondere das Kohlendioxid (CO₂) aus der Atmosphäre absaugen und „neutralisieren“.

2011 wurde anlässlich des 100. Geburtstags Kreiskys kritisch vermerkt: *Die Schuldenkrise der Europäischen Union scheint Kreisky ... zu immunisieren; die Interventionen der EU und die Investitionsprogramme der Mitglieder werden gerne mit seiner Vorgehensweise verglichen. ... intervenierte Kreisky ja nicht mit Staatsgarantien und Schulden, um einen Kollaps der Finanzmärkte in letzter Sekunde abzuwenden. Vielmehr basierte sein Handeln ... auf einer Philosophie, die sich doch grundsätzlich vom Denken moderner Politiker unterscheidet, nämlich auf dem Glauben, dass sich ganze Volkswirtschaften, wenn nicht sogar die Welt, mit ökonomischen Eingriffen langfristig steuern lassen. ... Journalist Ortner in der „Presse“ ... damit, dass in den 1970er Jahren der Grundstein für eine nonchalante Verschuldungspolitik, für ein Leben und einen Wohlstand auf Pump, gelegt wurde, von der sich Österreich bis dato weniger deutlich distanziert als viele andere Staaten.* (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Bruno_Kreisky#Wirtschaftspolitik).

6. Jede weitere Emission von diesem Zeugs vermeiden, d.h. insbesondere keine fossilen Brennstoffe mehr verwenden.
7. VeganerIn werden, d.h. weg mit Rindersteak & Co, die jede Menge dieser Emissionen produzieren. Möglichst auch selber ein paar Kräuter und Kartoffel züchten.
8. Auto verschrotten - ein für alle Mal - und auf das Rad umsteigen oder die Welt per pedes bzw. auf Schusters Rappen durchschreiten. Elektrorad ist aber erlaubt. Zur Not auch öffentliche Mittel.
9. Kein einziges Produkt kaufen, das mit Ausbeutung, Vertreibung und Unterjochung auf dieser Welt in Zusammenhang steht.
10. Freundschaftliche Beziehungen aufnehmen und pflegen zu Menschen aus anderen Kulturkreisen und Glaubensgemeinschaften, z.B. der Muslimischen. Stellen Sie das Menschliche über das Religiöse.
11. Einer Umweltinitiative beitreten, z.B. Patenschaft für Bienen übernehmen. Oder zumindest ein paar „wilde“ Blumen pflanzen für die Bienen statt Rasen „trimmen“. Rasenmäher am Besten auch verschrotten und wieder Sense mähen lernen.
12. Als Zugabe: Statt jede Menge Plunder zu kaufen: Die Hälfte der fetten Pension zur Seite legen als Notgroschen für die Kinder und Enkel. Sie können sicher sein, dass diese das viel bitterer nötig haben werden als Sie. Und: Machen Sie sich bewusst, wie sehr Sie Ihre Kinder und Enkel lieben.

Das wär's für's Erste. Nehmen Sie's nicht ganz wörtlich, aber nehmen Sie's als Vision. Und nehmen Sie sich's zu Herzen. Nehmen Sie's auch pragmatisch: Tun Sie einfach so viel Gutes wie möglich⁵⁷¹ - mit Fokus auf eine lebenswerte Zukunft mit Nachhaltigkeit in ökologischer und sozialer Sicht.

Welche Aus-Wirkung hat mein (Nicht-) Handeln?

Wir sind nur Wanderer auf Erden. Und wir sind aufgerufen, die Ego-Komfortzone zu verlassen und unser irdisches Dasein wieder in den Dienst unserer Nachkommen zu stellen.

Wir müssen *alles* uns Mögliche dafür tun, dass die Zukunft unserer Nachkommen sicher und lebenswert bleibt. Auch wenn es Einschränkung oder Anstrengung bedeutet. Dazu sind wir moralisch verpflichtet.

Auch wir hatten und haben Zukunft - eine außergewöhnliche.

„Die wahre Großzügigkeit gegenüber der Zukunft besteht darin, alles in der Gegenwart zu geben“ (Albert Camus)

„Wie glänzend die Gegenwart also auch gewesen sein mag, eine Generation wird an dem gemessen, was sie den Kindern und Enkeln mitgegeben und hinterlassen hat.“ (Sven Kuntze)⁵⁷²

⁵⁷¹ Vgl. Peter Singer: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.

⁵⁷² Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, C.Bertelsmann 2014.

5. Literatur

- Albert, M. / Hurrelmann, K. / Quenzel, G.: *Jugend 2010. 16. Shell-Jugendstudie*; Fischer 2010.
- Amt der Tiroler Landesregierung / alpS GmbH / Umweltbundesamt GmbH / Universität Innsbruck: *Klimastrategie Tirol. Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie Tirol 2013 - 2020. Roadmap 2020 - 2030*; Stand 31.01.2014.
- Atkinson, Anthony: *Ungleichheit. Was wir dagegen tun können*; Klett-Cotta 2016.
- Austermann, F. / Woischwill, B.: *Generation P: Von Luft und Wissen leben?* In: Busch, M. / Jeskow, J. / Stutz R. (Hg.): *Zwischen Prekarisierung und Protest. Die Lebenslagen und Generationsbilder von Jugendlichen in Ost und West*; Bielefeld 2010, Transkript, S. 275-304.
- Bade, K.J. (Hg.): *Das Manifest der 60. Deutschland und die Einwanderung*; C.H. Beck 1993.
- Bauer-Jelinek, Christine: *Die helle und die dunkle Seite der Macht*; Ecwin 2009.
- Bauer, Joachim: *Warum ich fühle, was du fühlst: Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone*; Heyne 2006.
- Bachmann, Andreas: *Hedonismus und das gute Leben*; Mentis 2013.
- Balling, Adalbert E.: *Alles Große ist einfach. Weisheit des Herzens*; Herder 1999.
- Bebnowski, D.: *Generation und Geltung. Von den „45ern“ zur „Generation Praktikum“ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*; Transkript, Bielefeld 2012.
- Beyers, Bert/ Kus, Barbara/ Amend, Thora/ Fleischhauer, Andrea: *Großer Fuss auf kleiner Erde? Bilanzieren mit dem Ecological Footprint - Anregungen für eine Welt begrenzter Ressourcen*; 2. Auflage. In: *Nachhaltigkeit hat viele Gesichter*, Nr. 10. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Eschborn 2010.
- Bischofberger, Conny: *Können wir die Welt noch retten, Herr Munasinghe?* In: Kronen-Zeitung vom 05. Mai 2016, S. 42-43.
- Borst, Arno: *Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker*. 4 Bände; Hiersemann, Stuttgart 1957-1963; dtv, München 1995.
- Braun, Friedrich: *Die Urbevölkerung Europas und die Herkunft der Germanen*. W. Kohlhammer, Berlin, Stuttgart, Leipzig 1922.
- Brecht, Bertold: *Fragen eines lesenden Arbeiters*; Werkausgabe Edition Suhrkamp, Frankfurt/Main 1967, Auflage 1990 - Bd. 9.
- Bürger, Hans: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit*; Braumüller 2010.
- Camus, Albert: *Der Mythos von Sisyphos*; Rowohlt Deutsche Enzyklopädie 1959 (Ersterscheinung Frankreich 1943).
- Capra, Fritjof: *Das Neue Denken. Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbildes*; Scherz 1992.
 Dsb.: *Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild. Weiterleben kann die Menschheit nur, wenn sie von Grund auf anders denken lernt*; dtv 1998.
 Dsb.: *Lebensnetz - ein neues Verständnis der lebendigen Welt*; Scherz 1999.
 Dsb.: *Verborgene Zusammenhänge: Vernetzt denken und handeln - in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft*; Fischer 2015.
- Conkin, Paul: *Der New Deal - Die Entstehung des Wohlfahrtsstaates*; in: Wolf-Dieter Narr, Claus Offe: *Wohlfahrtsstaat und Massenloyalität. (= Neue wissenschaftliche Bibliothek. Band 79)*. Kiepenheuer & Witsch, Köln 1975.
- Coupland, Douglas: *Generation X - Lost Generation der 1990er Jahre*, nominiert für den Books in Canada First Novel Award 1991; deutsch: übersetzt von Riemann, Harald: Galgenberg 1992.
- Cowen, Taylor: *Average Is Over: Powering America Beyond the Age of the Great Stagnation*; Plume 2014.
- Crouch, Colin: *Postdemokratie*, Suhrkamp 2008.
 Dsb.: *Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus*, Suhrkamp 2012.
 Dsb.: *Die bezifferte Welt*, Suhrkamp 2015.
- D'Antonio, Michael: *Die Wahrheit über Donald Trump*; Econ 2016.
- Dolna, Veronika / Steinlechner, Daniel: *Die Butterseite*; in: News 05/2016, S. 22 - 35.
- Donat, Martin (Hg.): *Lichtverschmutzung - Rechtliche Grundlagen und Vorschläge für eine Neuregelung*; Trauner 2015.
- Dürr, Hans-Peter: *Warum es ums Ganze geht: Neues Denken für eine neue Welt im Umbruch*; Fischer 2011.
 Dsb.: *Das Lebendige lebendiger werden lassen: Wie uns neues Denken aus der Krise führt*; Oekom 2011.
- Erikson, Erik H.: *Identität und Lebenszyklus*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1966. Original: *Identity an the Life Circle*. International Universities Press, New York 1956.
- Erlinger, Rainer: *Nachdenken über Moral. Gewissensfragen auf den Grund gegangen*; Fischer TB, Frankfurt am Main 2012.

- Eser, Uta / Wegerer, Ralf / Seyfang, Hannah / Müller, Albrecht (Hg.): *Klugheit, Glück, Gerechtigkeit - Warum Ethik für die konkrete Naturschutzarbeit wichtig ist*. BfN-Skripten 414. Bonn, BfN 2015 (S. 53-70).
- Fenner, Dagmar: *Ethik. Wie soll ich handeln?* UTB, Stuttgart 2008.
- Foerster, Heinz von: *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners: Gespräche für Skeptiker*; Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1999.
- Forsthuber, Gottfried: *Budget 2011 - Österreich vor dem Staatsbankrott?* In: Couleur, Zeitschrift des Mittelschüler-Kartell-Verbandes (MKV), 04/2010.
- Fromm, Erich: *Haben oder Sein*; Dtv 1998 (Erstausgabe 1976).
- Giersch, Christoph / Freitag, Marcus: *Das Gewissen - moralischer Kompass mit unbedingtem Verbindlichkeitsanspruch? Eine interdisziplinäre Annäherung*; Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt 2015.
- Gründinger, Wolfgang: *Aufstand der Jungen. Wie wir den Krieg der Generationen vermeiden können*; C.H.Beck, München 2009.
- Grünwedel, Heiko: *Schamanismus zwischen Sibirien und Deutschland: Kulturelle Austauschprozesse in globalen religiösen Diskursfeldern*; transcript-Verlag, Bielefeld 2013, S. 232ff.
- Haller, Reinhard: *Die Macht der Kränkung*; Ecowin 2015.
- Haug, Wolfgang Fritz: *Kritik der Warenästhetik - Gefolgt von Warenästhetik im High-Tech-Kapitalismus*; Suhrkamp 2009.
- Hawkins, Stephen / Mlodinow, Leonard: *Der große Entwurf: Eine neue Erklärung des Universums*; Rowohlt 2011.
- Hawkins, Jane: *Die Liebe hat elf Dimensionen. Mein Leben mit Stephen Hawking*; Piper 2013.
- Hawley, Ellis W.: *New Deal und „Organisierter Kapitalismus“ in internationaler Sicht*; in: Heinrich August Winkler, Willi Paul Adams: *Die große Krise in Amerika. Vergleichende Studien zur politischen Sozialgeschichte 1929-1939*; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1973.
- Hessel, Stéphane: *Empört Euch!* Ullstein, 16. Auflage 2011.
- Hommel, Ulrich: *Glücklicher Sisyphos? Was Philosophie alles vermag*; in: PM 378 vom Mai 2001, S. 87-95.
- Hurrelmann, Klaus / Albert, Erik M.: *Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck*. 15. Shell-Jugendstudie; Fischer 2006.
- Dsb.: *Die heimlichen Revolutionäre - Wie die Generation Y unsere Welt verändert*; Beltz 2014.
- Hüther, Gerald: *Kommunale Intelligenz: Potenzialentfaltung in Städten und Gemeinden*; Edition Körber-Stiftung 2013.
- Huxley, Aldous: *Schöne neue Welt. Ein Roman der Zukunft*; Fischer, 66. Auflage 1980 (Original 1932).
- Jung, N. / Molitor, H. / Schilling, A. (Hg.): *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*. (Eberswalder Beiträge zu Bildung und Nachhaltigkeit Bd.2); Op-laden, Budrich, UniPress 2012.
- Kasten, Gabriele: *Untersuchungen zu Verschuldung und Deflation*, Duncker & Humblot 2000.
- Kerschbaumer, Stefan: *Freier Handel, bedrohte Umwelt*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 11.
- Kingsley, Patrick: *Die neue Odysse. Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise*; C.H. Beck 2016.
- Kirchmayr-Kreczi, Judith (2001): *Grundlagen Systemischen Denkens und Handelns*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Klatt, Johanna / Lorenz, Robert (Hg.): *Manifeste. Geschichte und Gegenwart des politischen Appells*; Transcript-Verlag, Bielefeld 2011 (Studien des Göttinger Instituts für Demokratieforschung zur Geschichte politischer und gesellschaftlicher Kontroversen).
- Knoll, Stefan: *Brandrodungen vernichten die letzten Rückzugsgebiete wildlebender Orang-Utans. Ihre Regenwälder stehen skrupellosen Palmölproduzenten im Weg*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 13-14.
- Koppetsch, Cornelia: *Die Wiederkehr der Konformität. Streifzüge durch die verunsicherte Mitte*; Campus 2013.
- Dsb.: *Die Wiederkehr der Konformität? Wandel der Mentalitäten - Wandel der Generationen*; in: Systeme - Interdisziplinäre Zeitschrift für systemische Forschung und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 76-87.
- Kraiger-Kreiner, Jörg: *Güterdämmerung. Wirtschaft im Zwielficht der Profitgier*; Gotthard 2014.
- Krolzik, Udo: *Ökologische Probleme und das Naturverständnis des christlichen Abendlandes*; Stuttgart 1983
- Kuntze, Sven: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; C.Bertelsmann 2014.
- Kurt, Hildegard: *Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit*; Johannes Mayer 2010.
- Leitenmüller, Nicki: *Ein Leben auf der Flucht - Interviews mit LembacherInnen zum Thema „Flucht“*; in: Lembacher Nachrichten, Ausgabe Nr. 107 / Dezember 2015, S. 38-39.
- Lewis, Michael: *The Big Short - Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*; Campus 2010. (Englisch: *The Big Short: Inside the Doomsday Machine*; Paperback 2011).
- Loepthien, Elke: *Wir sind Natur*; in: Zeitschrift Oya - anders Denken - anders Leben 05/2010.

- Marzolph, Ulrich (Hg.): *Nasreddin Hodscha - 666 wahre Geschichten*; C.H. Beck 2006.
- Mayer-Schönberger, Viktor / Kenneth, Cukier: *Big Data. Die Revolution, die unser Leben verändern wird*; Redline 2013.
- Meadows, Dennis / Meadows, Donella H.: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*; Deutsche Verlags-Anstalt 1972.
- Mohr, Reinhard: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: Die Welt vom 24.11.2014.
- Munasinghe, Mohan: *Primer on Climate Change and Sustainable Development: Facts, Policy Analysis, and Applications*; Cambridge University Press 2010.
- Nate, Richard: *Amerikanische Träume. Die Kultur der Vereinigten Staaten in der Zeit des New Deal*. Königshausen & Neumann, Würzburg 2003.
- Niestroy, Ingeborg / Schmidt, Armando García / Esche, Andreas: *Bhutan: Ein Leitbild der Nachhaltigkeitspolitik*; in: Bertelsmann Stiftung (Hg.): *Erfolgreiche Strategien für eine Nachhaltige Zukunft. Reinhard Mohn Preis 2013*; Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2013, S. 61-90.
- Oesterreich, Cornelia: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 15.
- Opaschowski, Horst W.: *Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben werden*; Gütersloher Verlagshaus 2008.
- Opitz, Florian: *Speed: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*; Goldmann 2012.
- Opczynski, Michael: *Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher Verlagshaus 2015.
- Oppenlander, Richard: *Comfortably Unaware: What We Choose to Eat Is Killing Us and Our Planet*; Beaufort Books 2012.
Dsb.: *Food Choice and Sustainability: Why Buying Local, Eating Less Meat, and Taking Baby Steps Won't Work*; Langdon Street Pr 2013.
- Panofsky, Dora / Panofsky, Erwin: *Die Büchse der Pandora. Bedeutungswandel eines mythischen Symbols*. Aus dem Englischen übersetzt von Peter D. Krumme. Campus, Frankfurt am Main 1992.
- Porter, Patrick: *Entdecke dein Gehirn*; Junfermann, 1997.
- Rappel, Simone: *Macht euch die Erde untertan: Die ökologische Krise als Folge des Christentums? Abhandlungen zur Sozialethik*; Paderborn 1996.
- Renger, Almut-Barbara (Hg.): *Mythos Narziss*; Reclam, Leipzig 1999.
- Reuß, Jürgen / Dannoritzer, Cosima: *Kaufen für die Müllhalde. Das Prinzip der Geplanten Obsoleszenz*; orange-press 2013.
- Rotomski, Tim: *Der Contergan-Skandal: ein Beispiel für die Macht der Pharmaindustrie*; Grin Verlag 2013.
- Rose, Reginald: *Die zwölf Geschworenen* (Originaltitel: *Twelve Angry Men*). Für die deutsche Bühne dramatisiert von Horst Budjuhn; Reclam, Stuttgart 1996.
- Rosenberger, Veit: *Griechische Orakel*. WBG, Darmstadt 2001.
- Rosenbohm, Alexandra (Hg.): *Schamanen zwischen Mythos und Moderne*; Militzke, Leipzig 1999.
- Rübel, Jan: *Abfallentsorgung. Das Geschäft mit den Problemstoffen - Giftmüllskandal in deutschem Dorf*; in: Ökostandard vom März 2016, S. Ö6.
- Rump, J. / Eilers, S.: *Die jüngere Generation in einer alternden Arbeitswelt. Baby Boomer versus Generation Y*; Verlag Wissenschaft und Praxis, Sternfels 2013.
- Russell, Bertrand: *Formen der Macht*; Anaconda 2009.
Dsb.: *Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und sozialen Entwicklung*; Anaconda 2012.
- Sarhan, Amal: *Wirtschaftswachstum um jeden Preis? Ökologische und soziale Vertretbarkeit geplanter Obsoleszenz*; Grin 2013.
- Schilly, Julia / Pumberger, Sebastian: „*Agenda: 30 Jahre Tschernobyl - Als Europa die Atomkraft fürchten lernte*“; in: Der Standard vom 16./17. April 2016, S. 4-5.
- Schirmacher, Thomas (Hg.): *Finanzkrise: Geld, Gier und Gerechtigkeit*; SCM Hänssler 2014.
Dsb.: *Hätte uns der Buddhismus die Umweltkrise erspart?* Neunkirchen/Siegen 1998.
- Schlecht, Otto: *Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft. Persönliche Freiheit und staatliche Verantwortung im Spannungsverhältnis*; Konrad-Adenauer Stiftung, Hamburg, Februar 2000.
- Schmitt, Éric-Emmanuel: *Die Schule der Egoisten*. Aus dem Französischen von Inés Koebel. Ammann 2004. (Der Titel müsste eigentlich *Die Schule der Solipsisten* heißen. Da dieser Begriff aber wenig bekannt ist, hat ihn der Autor, ein studierter Philosoph, zugunsten des populären „Egoismus“ vermieden).
- Schreiber, Wilfrid: *Existenzsicherheit in der industriellen Gesellschaft*. Nachdruck des Bundes Katholischer Unternehmer e.V., Köln 2004.
- Schwarz, E. / Bauer, A. / Martens, U.: *Allergien, Stress und Schadstoffe als Risikofaktoren für chemische Intoleranzen und "Multiple Chemical Sensitivity" (MCS)*. In: *Allergo Journal*. (2006); 15, S. 139–140.

- Schwarzer Hirsch: *Ich rufe mein Volk. Leben, Visionen und Vermächtnis des letzten großen Sehers der Ogalalla-Sioux*. Übersetzung der Urausgabe *Black Elk Speaks* von Siegfried Lang; Weltbild, Augsburg 1996, S. 211-214.
- Singer, Peter: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.
- Smith, Eugene W.: *Minamata: A warning to the world*; Chatto & Windus 1972.
- Stierstadt, Klaus: *Atom Müll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.
- Strobl, Günther: *Agenda: Abgaben - Das große Steuerrad*; in: Der Standard vom 16./17. April 2016, S. 3.
- Taschner, Rudolf: *Zahl - Zeit - Zufall. Alles Erfindung?* Ecowin Verlag Salzburg 2007.
- Tichy, Gunther: *Der hochgespielte Generationenkonflikt - ein Spiel mit dem Feuer*; in: Zukunftsforum Österreich: *Generationenkonflikt - Generationenharmonie: Sozialer Zusammenhalt zur Sicherung der Zukunft*; Verlag des ÖGB, Wien 2004.
- Vester, Frederic: *Leitmotiv vernetztes Denken. Für einen besseren Umgang mit der Welt*; Heyne 1990.
 Dsb.: *Unsere Welt - ein vernetztes System*; dtv München 2002.
 Dsb.: *Die Kunst vernetzt zu denken - Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität; Der neue Bericht an den Club of Rome*; DVA und dtv München, 1. Auflage 1999, 9. Auflage 2012.
- Vietta, Silvio: *Rationalität. Eine Weltgeschichte*; Fink 2012.
 Dsb.: *Die Weltgesellschaft. Wie die abendländische Rationalität die Welt erobert und verändert hat*; Nomos 2016.
- Wackernagel, Mathis; Beyers, Bert: *Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen*; Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2010.
- Wagner, Gernot / Weitzman, Martin L.: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016.
- Weiss, Sonja: *Uns bleibt immer Paris. Die Geschichte eines Meilensteins für den Klimaschutz*; in: ACT - Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 7-10.
- Wilber, Ken: *Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewusstsein*; Fischer, Frankfurt am Main 1996. Dsb.: *Eros, Kosmos, Logos. Eine Vision an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend*; Krüger, Frankfurt am Main 1996.
- Wilhelm, Thomas: *Wie viel Gewissen darfs denn sein? - Ethik in Beruf und Alltag*; Haufe, Freiburg 2011.
- Wimmer, Karl (2003): *Gesundes Alter(n) - eine Herausforderung*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
 Dsb.: (2006): *Wandel im Spannungsfeld der Macht*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Wittendorf, Alexander: *Ihr sollt es mal besser haben*; CreateSpace Independent Publishing Platform 2014.
- Ziegler, Jean: *Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen*; Goldman 1999.
 Dsb.: *Wie kommt der Hunger in die Welt? Ein Gespräch mit meinem Sohn*; Bertelsmann 2002.
 Dsb.: *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung*; Bertelsmann 2005.
 Dsb.: *Der Aufstand des Gewissens: Die nicht-gehaltene Festspielrede*; Ecowin 2011.
 Dsb.: *Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen*; Bertelsmann 2015.

6. Autor

Mag. Karl Wimmer, Jg. 1950, studierte im zweiten Bildungsweg Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: Betriebswirtschaftslehre, Wirtschafts- und Berufspädagogik und ist selbständiger (Organisations-) Berater, Trainer, Coach, Supervisor, Systemischer Therapeut und Hypnotherapeut; Trainings- und Beratungsarbeit in den Bereichen: Gesundheits-, Persönlichkeits-, Interaktions- und Organisationsentwicklung.

Anschrift:

Mag. Karl Wimmer • Pillweinstraße 35 • 4020 Linz / Austria

Phon: +43 676 3838201

Mail: karl@wimmer-partner.at

Web: www.wimmer-partner.at

Bitte beachten Sie: Der Text dient Ihrer individuell-persönlichen Information. Eine kommerzielle Nutzung bedarf im Sinne der Autorenrechte einer entsprechenden Vereinbarung. Bitte nehmen Sie in diesem Fall Kontakt mit dem Autor auf. Im Regelfall wird die Einwilligung gerne gegeben.